

OBSAN BERICHT
02/2019

Gesundheitsreport Kanton Appenzell Ausserrhoden

Standardisierte Auswertungen
der Schweizerischen Gesundheitsbefragung
2017 und weiterer Datenbanken

Herausgeber: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)



Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
Observatoire suisse de la santé
Osservatorio svizzero della salute
Swiss Health Observatory



Appenzell Ausserrhoden

Das **Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan)** ist eine von Bund und Kantonen getragene Institution. Das Obsan analysiert die vorhandenen Gesundheitsinformationen in der Schweiz. Es unterstützt Bund, Kantone und weitere Institutionen im Gesundheitswesen bei ihrer Planung, ihrer Entscheidungsfindung und in ihrem Handeln. Weitere Informationen sind unter www.obsan.ch zu finden.

Herausgeber

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)

Auftraggeber

Departement Gesundheit und Soziales Appenzell Ausserrhoden

Redaktion

Olivier Pahud, Obsan

Projektleitung Obsan

Olivier Pahud

Reihe und Nummer

Obsan Bericht 02/2019

Zitierweise

Pahud, O. (2019). *Gesundheitsreport Kanton Appenzell Ausserrhoden. Standardisierte Auswertungen der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2017 und weiterer Datenbanken* (Obsan Bericht 02/2019). Neuchâtel: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium.

Auskünfte/ Informationen

www.obsan.ch

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium, CH-2010 Neuchâtel, obsan@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 60 45

Layout

Obsan

Grafiken

Obsan

Karten

Sektion DIAM, ThemaKart

Titelbild

[iStock.com/Matjaz Slanic](https://iStock.com/Matjaz_Slanic)

Titelseite

Sektion DIAM, Prepress/Print

Online

www.obsan.ch → Publikationen

Print

www.obsan.ch → Publikationen
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 60 60
Druck in der Schweiz

Copyright

Obsan, Neuchâtel 2019
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet

BFS-Nummer

873-1902

ISBN

978-2-940502-76-9



Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
Observatoire suisse de la santé
Osservatorio svizzero della salute
Swiss Health Observatory

Gesundheitsreport Kanton Appenzell Ausserrhoden

Standardisierte Auswertungen der Schweizerischen
Gesundheitsbefragung 2017 und weiterer Datenbanken

Redaktion
Herausgeber

Olivier Pahud
Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)

Neuchâtel 2019

Inhaltsverzeichnis

Ergebnisübersicht	3		
1 Der Kanton im Überblick	6		
2 Gesundheitszustand	8		
2.1 Lebenserwartung	8		
2.2 Selbst wahrgenommene Gesundheit	11		
2.3 Körperliche Gesundheit	14		
2.3.1 Lang andauernde Gesundheitsprobleme und körperliche Beschwerden	14		
2.3.2 Einschränkungen in der täglichen Lebensführung	18		
2.3.3 Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen	21		
2.3.4 Ausgewählte Diagnosen: Herzinfarkt, Hirnschlag und Krebs	27		
2.4 Psychische Gesundheit	31		
2.4.1 Energie und Vitalität	31		
2.4.2 Psychische Belastung	33		
2.4.3 Depressive Symptome	36		
2.5 Gesundheitsressourcen	38		
2.5.1 Kontrollüberzeugung	38		
2.5.2 Einsamkeitsgefühle	41		
2.5.3 Soziale Unterstützung	43		
2.6 Unfälle und Stürze	44		
2.6.1 Unfälle	44		
2.6.2 Stürze	47		
2.7 Sterblichkeit und Todesursachen	48		
2.7.1 Mortalität	48		
2.7.2 Todesursachen	50		
3 Gesundheitsrelevante Einstellungen und Verhaltensweisen	51		
3.1 Gesundheitseinstellungen	51		
3.2 Körpergewicht, Ernährung und körperliche Aktivität	54		
3.2.1 Körpergewicht	54		
3.2.2 Ernährung	57		
3.2.3 Körperliche Aktivität	62		
3.3 Konsum psychoaktiver Substanzen	66		
3.3.1 Tabakkonsum	66		
3.3.2 Passivrauchen	68		
3.3.3 Alkoholkonsum	70		
3.3.4 Cannabiskonsum	74		
3.3.5 Medikamentenkonsum	75		
3.4 Internetkonsum	78		
4 Wohn- und Arbeitsumfeld	80		
4.1 Immissionen im Wohnbereich	80		
4.2 Belastungen bei der Arbeit	83		
4.2.1 Immissionen am Arbeitsplatz	83		
4.2.2 Körperliche Belastungen bei der Arbeit	85		
4.2.3 Psychosoziale Belastungen bei der Arbeit	87		
4.2.4 Emotionale Erschöpfung (Burnout)	89		
4.3 Zufriedenheit mit der Arbeitssituation	91		
5 Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen	93		
5.1 Arztbesuche	93		
5.1.1 Konsultationen in Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen	93		
5.1.2 Spezialarztkonsultationen	96		
5.2 Präventivmedizinische Leistungen	98		
5.2.1 Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen	98		
5.2.2 Krebsvorsorgeuntersuchungen	104		
5.2.3 Grippeimpfungen	109		
5.3 Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen	111		
5.4 Inanspruchnahme von Spitalleistungen	113		
5.4.1 Ambulante Spitalbehandlungen	113		
5.4.2 Stationäre Spitalbehandlungen	115		
5.4.3 Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen	116		
5.5 Unterstützung zu Hause, formell und informell	117		
5.6 Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen	121		
6 Kosten und Prämien in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP)	123		
6.1 OKP-Kosten	123		
6.2 Prämien und Versicherungsmodelle OKP	125		
7 Abkürzungsverzeichnis	126		
8 Glossar	127		
9 Tabellenverzeichnis	129		
10 Abbildungsverzeichnis	132		
11 Literatur	135		
12 Anhang	136		
12.1 Methodische Hinweise zu den Auswertungen der SGB	136		
12.2 Beschreibung der verwendeten Datenquellen	139		
12.3 Detailtabellen ausgewählter Indikatoren	142		

Ergebnisübersicht

Der Kanton Appenzell Ausserrhoden im statistischen Überblick

Der Kanton Appenzell Ausserrhoden gehört 2017 mit 55'178 Einwohnerinnen und Einwohnern zu den eher kleinen Kantonen der Schweiz. Die kantonale Bevölkerungsentwicklung zwischen 2012 und 2017 (+3,3%) war schwächer als jene für die Gesamtschweiz (+5,5%). Die Bevölkerung Appenzell Ausserrhodens besteht 2017 aus relativ mehr älteren Personen (50 Jahre und mehr), während der Anteil jüngerer Personen (15 bis 49 Jahre) insgesamt unter dem Schweizer Durchschnitt liegt. Die kantonale Geburtenrate liegt im Schweizer «Mittelfeld», demgegenüber ist die zusammengefasste Geburtenziffer (Anzahl Kinder pro Frau) die zweithöchste der Schweiz.

In der Schweiz leben 84,8% der Bevölkerung in städtischen Gebieten (2017). Im Kanton Appenzell Ausserrhoden beträgt dieser Anteil 76,6%. Aus statistischer Sicht gilt der Kanton damit als eher «ländlicher» Kanton. Knapp jede vierte Person (23,4%) im Kanton weist einen Migrationshintergrund auf, was unterdurchschnittlich ist (Schweiz: 37,2%). Die Nettoerwerbsquote liegt mit 83,0% über dem Schweizer Durchschnitt von 81,6%, und die Arbeitslosenquote fällt mit 1,8% im gesamtschweizerischen Vergleich (3,2%) relativ niedrig aus. Das Bruttoinlandprodukt ist mit 56'237 (in Franken) das drittniedrigste der Schweiz.

Im Vergleich zu den anderen Kantonen liegt die Ärztedichte in der Grundversorgung im Schweizer Durchschnitt, während die Dichte an Spezialärztinnen und -ärzten sowie die Apothekendichte relativ niedrig ausfallen. Auffallend ist die hohe Rate an Hospitalisierungen in Akutspitälern, die mit 160 Fällen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner die vierthöchste der Schweiz darstellt. Des Weiteren ist das System der Alters- und Pflegeheime im Kanton Appenzell Ausserrhoden stark ausgebaut: 104,7 verfügbare Plätze auf 1000 Einwohnerinnen und Einwohner (über 65 Jahre) ist der höchste kantonale Wert in der Schweiz (Durchschnitt: 61,8 Plätze).

Bemerkungen zum Inhalt der vorliegenden Publikation

Im vorliegenden Gesundheitsreport werden für den Kanton Appenzell Ausserrhoden eine Vielzahl von Indikatoren zum Gesundheitszustand, zu den gesundheitsrelevanten Einstellungen und Verhaltensweisen, zu gesundheitlichen Belastungen im Wohn- und Arbeitsumfeld sowie zur Inanspruchnahme und den Kosten von medizinischen Leistungen der Bevölkerung abgebildet. Neben dem Kanton werden zum Vergleich immer auch die Werte für die Schweiz insgesamt ausgewiesen.

Datengrundlage für den vorliegenden Gesundheitsreport ist hauptsächlich die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) des Jahres 2017 (Stichprobe Kanton Appenzell Ausserrhoden = 700). Für zeitliche Vergleiche werden auch SGB-Daten der Jahre 1992 bis 2012 verwendet, jedoch werden Jahre ohne Aufstockung der Kantonsstichprobe nicht abgebildet. Abschnitt 12.1 gibt wichtige methodische Hinweise betreffend Interpretation der auf der SGB basierenden und im Bericht enthaltenen Tabellen, Abbildungen und Karten. Neben der SGB-Quelle wurden für die Publikation noch weitere Statistiken verwendet; diese sind in Abschnitt 12.2 im Detail beschrieben. In Abschnitt 12.3 finden sich Detailtabellen, welche ausgewählte Indikatoren der Kapitel 2 bis 5 mit einer ausführlicheren Kategorisierung abbilden. Im Kapitel 8 findet sich ein Glossar mit Erklärungen zu den wichtigsten im Report verwendeten Begriffen.

Gesundheitszustand der Bevölkerung

Für die Ausserrhoder Bevölkerung lässt sich im Fünfjahresdurchschnitt 2012 bis 2016 eine geschlechterspezifische Lebenserwartung – 84,5 Jahre für Frauen und 80,1 Jahre für Männer – errechnen, die unter dem Schweizer Durchschnitt (85,0 und 80,9 Jahre) liegt. Die grosse Mehrheit der Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder ab 15 Jahren (83,5%) gibt im Jahr 2017 an, sich gesundheitlich gut bis sehr gut zu fühlen; Ausserrhoder Frauen unterscheiden sich hierbei kaum von Ausserrhoder Männern. Gleichzeitig ist trotzdem über ein Drittel (37,0%) der Befragten im Kanton von einem lang andauernden Gesundheitsproblem betroffen. Fast ein Fünftel (18,5%) aller Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder gibt starke körperliche Beschwerden wie Kopf-, Rückenschmerzen, Schlafstörungen oder Schwächegefühle an; daran leiden Frauen im Kanton (25,9%) deutlich häufiger als Männer (12,2%).

Bei den Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Bluthochdruck und hohen Cholesterin- oder Blutzuckerspiegel liegt die Bevölkerung des Kantons Appenzell Ausserrhoden im Bereich der jeweiligen Schweizer Durchschnittswerte. Auf Ebene der Gesamtschweiz ergeben sich für alle drei Risikofaktoren signifikante Geschlechterunterschiede, während auf kantonaler Ebene die Ausserrhoder Männer für Bluthochdruck (23,6%) ein deutlich und für Diabetes (7,0%) ein tendenziell grösseres Risiko aufweisen als Ausserrhoder Frauen (14,8% bzw. 3,1%). Bei ausgewählten Diagnosen wie dem akuten Myokardinfarkt ist die Inzidenz im Kanton mit 226 Fällen pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner deutlich höher als in der Schweiz (183 Fälle). Auch die Inzidenz für Hirnschlag war bis 2014 überdurchschnittlich hoch, hat sich im Fünfjahresdurchschnitt 2012 bis 2016 nun aber dem Schweizer Wert angenähert. Positiv präsentiert sich hingegen die Situation bei den Krebserkrankungen: Zwischen 1991 und 2015 liegen die Inzidenzraten sowohl für die Ausserrhoder Männer als auch die Ausserrhoder Frauen grösstenteils deutlich unter den gesamtschweizerischen Vergleichsraten.

Über die Hälfte (51,7%) der Ausserrhoder Bevölkerung weist ein hohes Energie- und Vitalitätsniveau aus, welches knapp über dem Schweizer Durchschnitt (48,7%) liegt. Von den Befragten berichten 10,3% von einer mittleren bis hohen psychischen Belastung (Nervosität, Niedergeschlagenheit, Entmutigung etc.); dieser Wert ist wie in der vergangenen Gesundheitsbefragung 2012 tiefer als jener für die Gesamtschweiz (15,1% im Jahr 2017). Bei der spezifischen Frage nach depressiven Symptomen liegen die Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder (7,8%) nahe beim Schweizer Durchschnitt (8,6%). Insgesamt zeigt sich seit 2012 auf kantonaler wie gesamtschweizerischer Ebene ein Anstieg in der Betroffenheit von depressiven Symptomen. Hierbei hat sich sowohl der Anteil der Frauen wie auch der Anteil der Männer im Kanton mehr als verdreifacht.

Im Vergleich mit Schweizerinnen (24,8%) weisen deutlich weniger Ausserrhoderinnen eine geringe Kontrollüberzeugung (18,6%) aus. Auch Einsamkeitsgefühle sind in der Bevölkerung Ausserrhodens (32,9%) weniger verbreitet als in der Gesamtschweiz (38,6%). Intrakantonale fühlen sich jedoch Ausserrhoderinnen (37,1%) tendenziell häufiger einsam als Ausserrhoder (29,4%). Diese Tendenz zeigt sich auch zwischen der Ausserrhoder Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund (38,5% gegenüber 30,7%).

Unfälle und daraus folgende Verletzungen können wichtige Beeinträchtigungen der Gesundheit nach sich ziehen. Der Anteil der Bevölkerung, welche sich bei einem Unfall verletzt hat, liegt im Kanton Appenzell Ausserrhoden mit 18,8% nur knapp unter dem Schweizer Durchschnitt von 21,1%. In der Gesamtschweiz erleiden die Männer (24,8%) deutlich häufiger Verletzungen bei Unfällen als die Frauen (17,6%). Im Kanton Appenzell Ausserrhoden zeigt sich dasselbe Muster (Männer 21,5% und Frauen 15,6%), wobei dieser Unterschied aber nicht signifikant ausfällt. Betrachtet man des Weiteren die Häufigkeit von Stürzen – diese können besonders für ältere Personen gravierende Folgen haben – so vermeldet gut jede vierte Ausserrhoderin ab 65 Jahren (27,7%) und jeder dritte Ausserrhoder ab 65 Jahren (32,8%), in den letzten zwölf Monaten einmal gestürzt zu sein.

Auffallend ist die überdurchschnittliche Mortalitätsrate der Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder im Vergleich mit der gesamtschweizerischen Mortalitätsrate. Während die Mortalitätsrate auf nationaler Ebene jährlich sinkt, steigt diese im Kanton Appenzell Ausserrhoden seit 2013 tendenziell wieder an. Ein Anstieg, der vor allem bei der männlichen Kantonsbevölkerung zu beobachten ist.

Gesundheitsrelevante Einstellungen und Verhaltensweisen

88,4% der Ausserrhoder Bevölkerung geben an, eine «beachtende/orientierte» Gesundheitseinstellung zu haben; dies entspricht ungefähr dem Schweizer Durchschnitt (87,6%). Weiter sind 44,0% der Ausserrhoder Bevölkerung übergewichtig oder adipös, etwa gleich viele wie in der Gesamtschweiz (42,7%). Der Anteil Männer mit Übergewicht oder Adipositas ist deutlich höher als bei den Frauen: Im Kanton Appenzell Ausserrhoden liegt er 2017 bei 54,0% gegenüber 32,2% bei den Frauen. Parallel zu den gesamtschweizerischen Werten steigt der Anteil übergewichtiger/adipöser Personen im Kanton Appenzell Ausserrhoden seit 2007 tendenziell an. Insgesamt achten mehr Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder (73,0%) auf die Ernährung als Schweizerinnen und Schweizer (68,2%). Intrakantonale sind dies mehr Frauen (79,0%) als Männer (67,8%), was man als Geschlechterunterschied auch auf nationaler Ebene beobachtet. Bei der körperlichen Aktivität ist der Anteil der aktiven Ausserrhoder Bevölkerung (77,9%) ungefähr gleich hoch wie in der Gesamtschweiz (75,7%).

Im Jahr 2017 rauchen 28,9% der Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder ab 15 Jahren; das sind etwa gleich viele wie 2007 (27,7%) bzw. 2012 (28,1%) und wie in der Gesamtschweiz (27,1%). Im Kanton Appenzell Ausserrhoden rauchen Männer (35,0%) deutlich häufiger als Frauen (21,7%), und mehr jüngere Personen (15 bis 34 Jahre: 41,3%) rauchen als ältere Personen (65-Jährige und Ältere: 11,0%). Zudem weisen im Kanton 7,1% der Bevölkerung ein mittleres bis hohes Risiko bezüglich ungesunden Alkoholkonsums auf, was über dem Schweizer Durchschnitt (4,6%) liegt. Hierbei unterscheiden sich Ausserrhoder (8,8%) nur in der Tendenz von Ausserrhoderinnen (5,0%), während jedoch deutlich mehr Ausserrhoder (18,9%) rauschtrinken als Ausserrhoderinnen (8,9%). Bei den Ausserrhoder Rauschtrinkerinnen und Rauschtrinkern handelt es sich vor allem um jüngere Personen (15 bis 34 Jahre) oder eher um Personen ohne Migrationshintergrund. Seit 2007 ist der Anteil rauschtrinkender Personen im Kanton tendenziell und in der Schweiz signifikant gestiegen. Dieselbe zeitliche Entwicklung zeigt sich bei der Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum. Während 2007 knapp ein Fünftel (18,6%) der Ausserrhoder Bevölkerung bereits einmal im Leben Cannabis konsumiert hat, so ist dies 2017 genau ein Drittel (33,3%). Schlussendlich konsumiert die Ausserrhoder Bevölkerung (48,3%) gleich viel Medikamente wie Schweizerinnen und Schweizer (50,3%), wobei im Kanton tendenziell weniger Schmerzmittel konsumiert werden als in der Gesamtschweiz (20,5% versus 24,1%).

Wohn- und Arbeitsumfeld

Von den Befragten im Kanton Appenzell Ausserrhoden geben 37,9% an, 2017 im Wohnbereich mindestens einer Störung (von Strassenverkehrslärm bis Lichtquellen) ausgesetzt gewesen zu sein; dies ist deutlich weniger als in der Gesamtschweiz (44,3%). Hingegen unterscheiden sich die Werte für den Kanton im Arbeitsbereich – Anteil Betroffener mit Immissionen (48,1%), mit körperlichen (13,5%) oder mit psychosozialen Belastungen (48,0%) – kaum von der Gesamtschweiz (48,3%; 16,7%; 50,4%). Eine Ausnahme bildet die emotionale Erschöpfung. Verglichen mit der Gesamtschweiz (19,3%) fühlen sich deutlich weniger Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder (12,8%) aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft. Hierzu passt, dass die erwerbstätigen Personen im Kanton (96,3%) mit ihrer Arbeit deutlich zufriedener sind als der Schweizer Durchschnitt (89,7%).

Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen

67,7% der Ausserrhoder Bevölkerung geben in den zwölf Monaten vor der Befragung 2017 mindestens eine Hausarztkonsultation an, was nur knapp unter dem Schweizer Durchschnitt von 70,7% liegt. Dasselbe gilt für Spezialarztkonsultationen. Auch hier liegt die Ausserrhoder Bevölkerung (39,9%) nur knapp unter dem schweizerischen Schnitt (42,8%). Insgesamt steigt die Anzahl Hausarzt- und Spezialarztkonsultationen auf kantonaler wie auch auf gesamtschweizerischer Ebene seit 2012 an.

In Bezug auf Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (wie z.B. Blutdruckmessungen) zeigt die Kantonsbevölkerung keine signifikanten Geschlechterunterschiede. Im Vergleich mit der Gesamtschweiz weist die Ausserrhoder Bevölkerung zwar geringere Anteile an Personen mit Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen aus, jedoch sind diese Unterschiede nicht signifikant. Von den Ausserrhoder Frauen ab 20 Jahren unterzogen sich im Jahr vor der Befragung 38,8% einer Vorsorgeuntersuchung betreffend Gebärmutterhalskrebs und 6,8% liessen eine Mammographie durchführen. Diese Werte liegen tendenziell (Gebärmutterhalskrebs) respektive signifikant (Mammographie) unter den Schweizer Durchschnittswerten (43,6% und 14,4%). Während der Anteil Frauen mit einer Mammographie auf Ebene der Schweiz tendenziell zunimmt, zeigt sich im Kanton Appenzell Ausserrhoden eine Abnahme (2007 waren es 10,6% und 2012 waren es 8,5%). Bei den Ausserrhoder Männern ab 40 Jahren liessen sich 22,3% auf Prostatakrebs untersuchen, was nur knapp unter dem Schweizer Durchschnitt von 23,7% liegt und seit 2007 eher einem Anstieg entspricht.

Die Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen ist bei Ausserrhoderinnen (35,1%) deutlich höher als bei Ausserrhodern (20,6%); ein Unterschied, der seit 2007 zu beobachten ist und auch auf Ebene der Gesamtschweiz besteht. Die Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen durch die Ausserrhoder Bevölkerung (29,8%) ist nur unwesentlich geringer als die der Schweizer Bevölkerung (32,9%), und auch die selbst berichtete Inanspruchnahme von stationären Spitalbehandlungen (14,0%) unterscheidet sich im Kanton nicht signifikant vom gesamtschweizerischen Durchschnitt von 12,0%. Der Kanton Appenzell Ausserrhoden weist demgegenüber die vierthöchste Hospitalisierungsrate der Schweiz aus (159,9 Personen verglichen mit 145,6 Personen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner in der Schweiz).

Bezüglich Ausmass an ambulanter Langzeitpflege (Spitex und informelle Hilfe am Wohnort) unterscheidet sich der Kanton nicht von der Gesamtschweiz: 3,1% der Kantonsbevölkerung nutzen Spitexleistungen und 12,3% nehmen informelle Hilfe in Anspruch. Dafür wird die stationäre Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen stärker beansprucht. Im Kanton Appenzell Ausserrhoden leben 7,3% aller Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen; im Schweizer Durchschnitt sind es 5,5%. Der Anteil Ausserrhoderinnen (9,9%) in Alters- und Pflegeheimen ist mehr als doppelt so hoch wie der Anteil Ausserrhoder (4,3%).

Kosten und Prämien in der OKP

Die Bruttokosten für die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) sind im Kanton Appenzell Ausserrhoden zwischen 2013 und 2017 jahresdurchschnittlich um 3,1% gestiegen; in der Gesamtschweiz ist diese Zunahme mit 3,8% leicht höher. Die OKP-Bruttokosten pro Kopf und Jahr der Bevölkerung im Kanton Appenzell Ausserrhoden liegen damit 2017 bei 3279 Franken. Dies sind 563 Franken oder 14,7% weniger als der gesamtschweizerische Durchschnitt von 3842 Franken.

Diese tieferen Kosten schlagen sich denn auch in vergleichsweise tieferen OKP-Prämien nieder: Die Jahresprämie 2017 für Erwachsene ab 26 Jahren (Durchschnitt über alle Versicherungsmodelle und Franchisenstufen) beträgt im Kanton Appenzell Ausserrhoden 3560 Franken, im Schweizer Durchschnitt sind es 4216 Franken; dies sind 656 Franken mehr im Jahr oder 54 Franken mehr pro Monat. Das im Kanton Appenzell Ausserrhoden 2017 am meisten verbreitete Versicherungsmodell ist das Standardmodell KVG mit ordentlicher Franchise von 300 Franken (19,7%).

1 Der Kanton im Überblick

Ausgewählte Kennzahlen des Kantons im Vergleich zur Schweiz

T 1.1

Kennzahl	AR	CH	Rang AR ¹	Beschreibung der Kennzahl, Quelle
Bevölkerungsgrösse 2017				
Frauen	27 299	4 277 696	21	Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende, nach Geschlecht (BFS – STATPOP 2017)
Männer	27 879	4 206 434	21	
Total	55 178	8 484 130	21	
Bevölkerungsentwicklung 2012–2017 (in %)				
Frauen	2,8	5,1	21	Zunahme/Abnahme zwischen 2012 und 2017 der ständigen Wohnbevölkerung am
Männer	3,7	6,0	19	Jahresende, nach Geschlecht (BFS – STATPOP 2012–2017)
Total	3,3	5,5	21	
Altersstruktur 2017 (in %)				
0–14 Jahre	15,0	15,0	14	Anteil der Altersgruppen an der ständigen Wohnbevölkerung am Jahresende
15–34 Jahre	23,4	24,7	21	(BFS – STATPOP 2017)
35–49 Jahre	19,6	21,4	23	
50–64 Jahre	22,8	20,7	3	
65+ Jahre	19,2	18,3	13	
Geburten 2017				
Geburtenrate (pro 1000 Einwohner/innen)	10,2	10,3	11	Anzahl Lebendgeburten pro 1000 Einwohner/innen (BFS – STATPOP 2017, BEVNAT 2017)
Fruchtbarkeit: zusammengefasste Geburtenziffer	1,7	1,5	2	Durchschnittliche Anzahl Kinder je Frau (BFS – STATPOP 2017, BEVNAT 2017)
Anteil der Bevölkerung in städtischen Gebieten 2017 (in %)				
	76,6	84,8	16	Anteil der Bevölkerung in städtischen Gebieten am Total der ständigen Wohnbevölkerung (BFS – STATPOP 2017)
Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2017 (in %)				
	23,4	37,2	21	Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (1. und 2. Generation) am Total der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren (BFS – SAKE 2017)
Haushaltsstruktur 2017				
Anzahl Personen pro Haushalt	2,3	2,2	8	Durchschnittliche Anzahl Personen in Privathaushalten
Anteil Einpersonenhaushalte (in %)	33,3	35,5	16	Anteil Einpersonenhaushalte an allen Haushalten (BFS – Strukturhebung 2017)
Bildungsstand in der Bevölkerung 2017 (ab 15 Jahren, in %)				
Ohne nachobligatorische Ausbildung	20,5	23,6	23	Anteil der Personen mit dem jeweils höchsten Abschluss an der Gesamtbevölkerung;
Sekundarstufe II	52,9	45,3	2	nicht aufgeführt ist der Anteil Personen «ohne Angabe» (BFS – Strukturhebung 2017)
Tertiärstufe	26,6	31,1	16	

Kennzahl	AR	CH	Rang AR ¹	Beschreibung der Kennzahl, Quelle
Beschäftigungsstruktur 2016 (in %)				
Beschäftigte im 1. Sektor	6,3	3,2	6	Anteil der Beschäftigten nach den drei Wirtschaftssektoren
Beschäftigte im 2. Sektor	28,5	21,0	11	(BFS – Statistik der Unternehmensstruktur 2016)
Beschäftigte im 3. Sektor	65,2	75,8	19	
Nettoerwerbsquote 2017 (15–64-Jährige, in %)	83,0	81,6	12	Anteil der Erwerbspersonen an der ständigen Wohnbevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren (BFS – Strukturerhebung 2017)
Arbeitslosenquote 2017 (in %)	1,8	3,2	20	Anteil der registrierten Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2017 an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2012–2014 (SECO – Arbeitslosenstatistik 2012–2014; BFS – Strukturerhebung 2017)
Bruttoinlandprodukt pro Einwohner/in 2016 (in CHF)	56 237	78 869	24	BIP pro Einwohner/in (BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2016, provisorische Daten)
Sozialhilfequote 2017 (in %)	2,3	3,3	13	Anteil der Sozialhilfeempfänger/innen an der ständigen Wohnbevölkerung (BFS – Sozialhilfestatistik 2017, STATPOP 2017)
Ärztedichte 2017 (pro 10'000 Einwohner/innen)				Anzahl Ärztinnen und Ärzte in freier Praxis (FMH – Ärztestatistik 2017)
Grundversorgung (GV)	9,1	9,4	11	GV: Allgemeine Innere Medizin, Praktische/r Ärztin/Arzt, Kinder- und Jugendmedizin
Spezialmedizin	7,8	12,4	17	Spezialmedizin: restliche Fachgebiete
Apothekendichte 2017 (pro 10'000 Einwohner/innen)	1,1	2,1	16	Anzahl Apotheken ohne Spitalapotheken pro 10'000 Einwohner/innen (pharmaSuisse, Schweizerischer Apothekerverband 2017)
Rate der belegten Spitalbetten 2017 (pro 1000 Einwohner/innen und pro Tag)	2,8	2,1	2	Anzahl belegter Betten in Krankenhäusern pro 1000 Einwohner/innen und pro Tag; Austritte im Jahr 2017 (BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser 2017, STATPOP 2017)
Hospitalisierungsrate 2017 (pro 1000 Einwohner/innen)	159,9	145,6	4	Altersstandardisierte Hospitalisierungsrate in Akutspitälern pro 1000 Einwohner/innen; Austritte im Jahr 2017 (BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser 2017, STATPOP 2017)
Aufenthaltsdauer in Akutspitälern 2017 (in Tagen)	5,1	5,3	18	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Akutspitälern; Austritte im Jahr 2017 (BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser 2017)
Plätze in Alters- und Pflegeheimen 2017 (pro 1000 Einwohner/innen über 65 Jahre)	104,7	61,8	1	Anzahl belegter und nicht belegter Plätze in Alters- und Pflegeheimen pro 1000 Einwohner/innen über 65 Jahre; verfügbare Langzeitplätze am 1. Januar 2017 (BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2017, STATPOP 2017)

¹ Rang 1 bedeutet jeweils den höchsten Wert in der jeweiligen Kennzahl

2 Gesundheitszustand

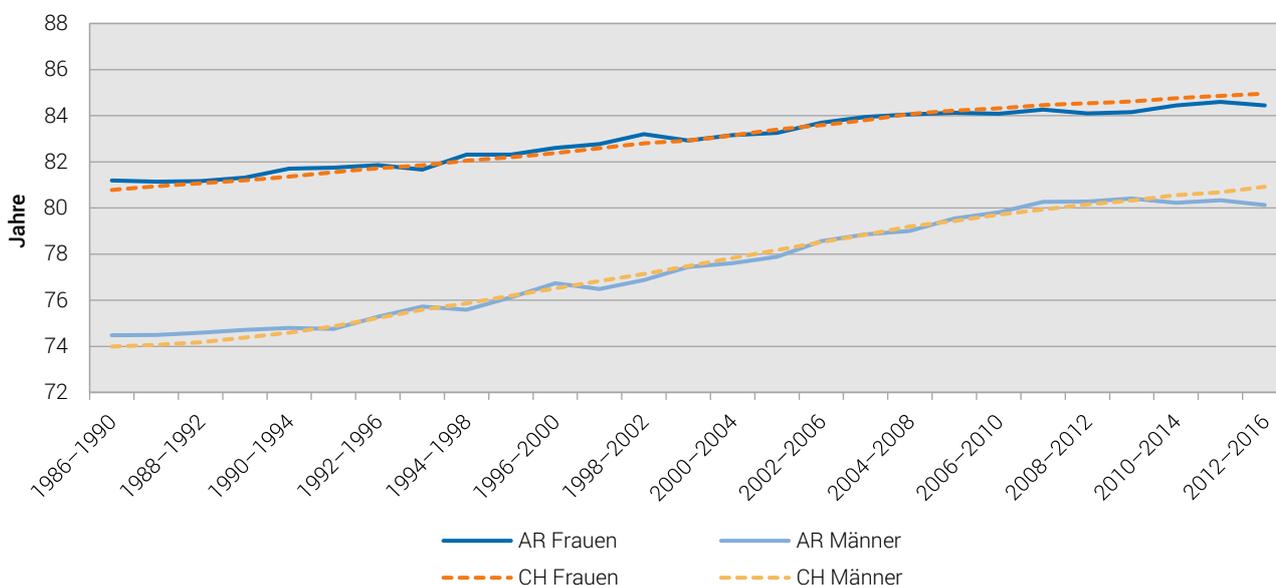
In diesem Kapitel werden verschiedene Indikatoren präsentiert, welche den Gesundheitszustand der Bevölkerung beschreiben. Der erste Abschnitt befasst sich mit der Lebenserwartung (2.1), der letzte Abschnitt mit der Sterblichkeit und den Todesursachen (2.7). Dazwischen werden die Indikatoren zur selbst wahrgenommenen Gesundheit (2.2), zur körperlichen und psychischen Gesundheit (2.3 und 2.4), zu Gesundheitsressourcen (2.5) sowie zu Unfällen und Stürzen (2.6) genauer betrachtet.

2.1 Lebenserwartung

Die folgenden Abbildungen zeigen die Lebenserwartung in der Bevölkerung. Die Entwicklung über die Zeit und der Quervergleich zwischen den Kantonen werden jeweils nach Geschlecht dargestellt. Die Daten werden aus der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT, BFS) entnommen. Kantone mit tiefer Bevölkerungszahl weisen bei der Lebenserwartung, im Vergleich zu Kantonen mit hoher Bevölkerungszahl, grössere jährliche Schwankungen aus. Um solche Schwankungen zu glätten, wurden die Daten jeweils über einen Zeitraum von fünf Jahren gemittelt. Die Entwicklung der Lebenserwartung von 1986 bis 2016 wird als «rollierendes Zeitfenster» von fünf Jahren dargestellt.

Entwicklung der Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016

G 2.1

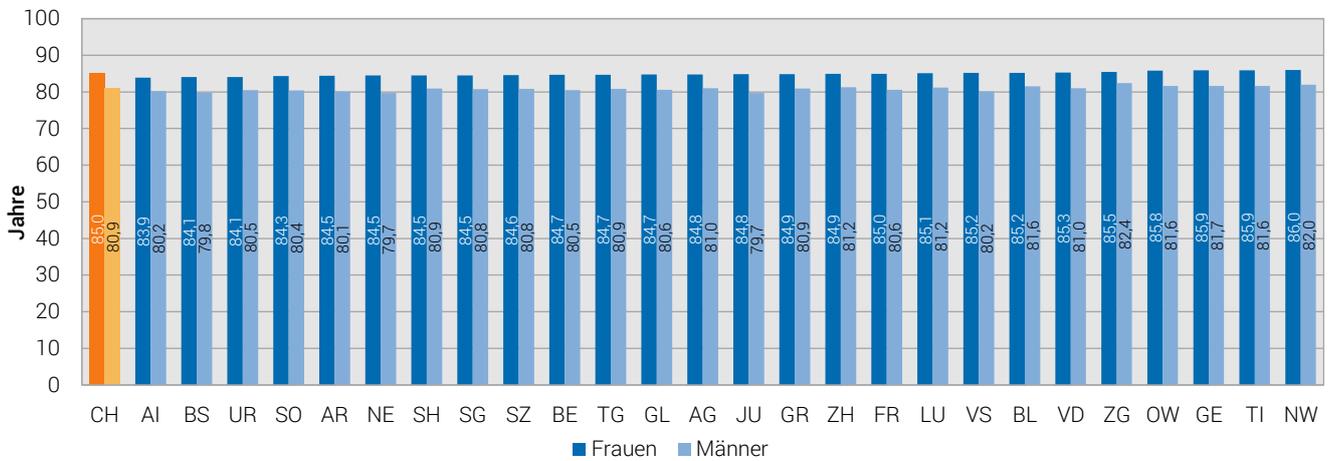


Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 1986–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 1986–2016

© Obsan 2019

Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016

G 2.2

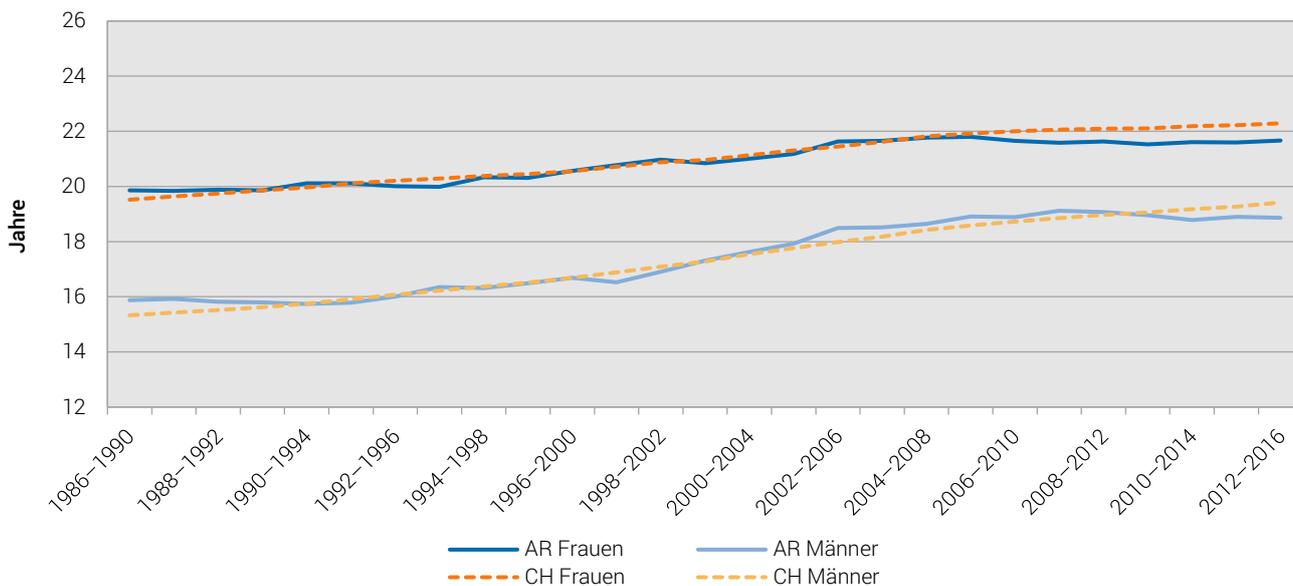


Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 2012–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2012–2016

© Obsan 2019

Entwicklung der Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016

G 2.3

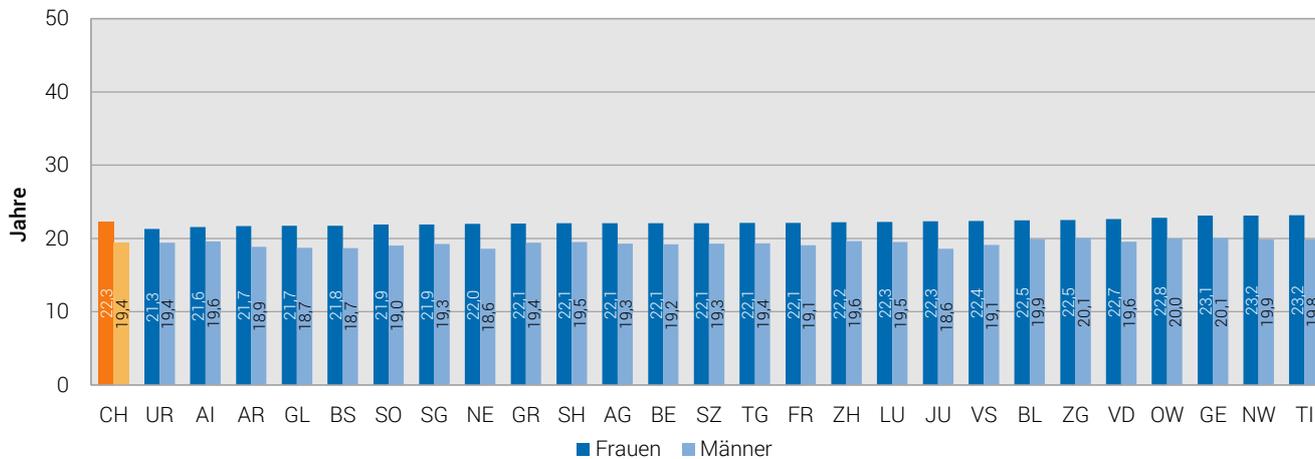


Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 1986–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 1986–2016

© Obsan 2019

Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016

G 2.4



Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 2012–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2012–2016

© Obsan 2019

2.2 Selbst wahrgenommene Gesundheit

In der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB) werden die teilnehmenden Personen gefragt, wie sie ihre eigene Gesundheit einschätzen. Zur Frage «Wie ist Ihr Gesundheitszustand im Allgemeinen?» stehen fünf Antwortmöglichkeiten zur Auswahl: sehr gut, gut, mittelmässig, schlecht oder sehr schlecht. Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die diese Frage mit «sehr gut» oder «gut» beantwortet haben.

Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 2017

T 2.1

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		83,5	80,7	86,4	700	84,7	84,1	85,2	22 122
Geschlecht	Frauen	82,2	78,0	86,3	347	83,5	82,7	84,3	11 666
	Männer	84,7	80,7	88,7	353	85,9	85,1	86,7	10 456
Altersgruppen	15–34 Jahre	95,3	91,7	98,8	150	94,0	93,3	94,8	5 635
	35–49 Jahre	91,8	87,3	96,2	155	88,7	87,7	89,7	5 485
	50–64 Jahre	76,8	70,5	83,0	212	79,7	78,5	80,9	5 890
	65+ Jahre	71,8	65,0	78,6	183	72,6	71,2	74,0	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	73,0	64,5	81,5	115	75,3	73,9	76,8	4 514
	Sekundarstufe II	82,6	78,2	87,0	327	84,0	83,2	84,8	10 625
	Tertiärstufe	89,1	85,3	92,9	257	90,8	90,1	91,6	6 898
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	84,6	81,5	87,8	529	86,7	86,0	87,4	13 959
	Mit Migrationshintergrund	82,8	76,5	89,2	151	83,1	82,1	84,1	7 193
Urbanisierungsgrad	Städtisch	79,9	73,8	85,9	180	84,1	83,4	84,8	13 058
	Intermediär/Ländlich	84,9	81,7	88,2	520	85,6	84,7	86,5	9 064
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	77,0	69,3	84,7	119	77,0	75,4	78,6	3 632
	Paar ohne Kinder	78,2	73,0	83,5	264	82,5	81,5	83,5	7 187
	Paar mit Kind(ern)	91,0	87,2	94,8	258	90,0	89,3	90,7	9 143
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	90,5	81,4	99,5	40	84,9	82,6	87,1	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Im französischen und italienischen Fragebogen wurde die mittlere Antwortkategorie zwischen 2007 und 2012 («moyen» zu «assez bon» und «normale» zu «discretamente») sowie zwischen 2012 und 2017 («assez bon» zu «moyen» und «discretamente» zu «mediamente») angepasst. Im Deutschen erfuhr die mittlere Antwortkategorie «mittelmässig» hingegen keine Veränderung. Der Vergleich über die Zeit in den französischsprachigen Kantonen und im Tessin sowie der Vergleich zwischen einem beliebigen Kanton und der Gesamtschweiz ist aus diesem Grund nur noch bedingt möglich und mit grosser Vorsicht zu betrachten.

Entwicklung Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 1992–2017

T 2.2

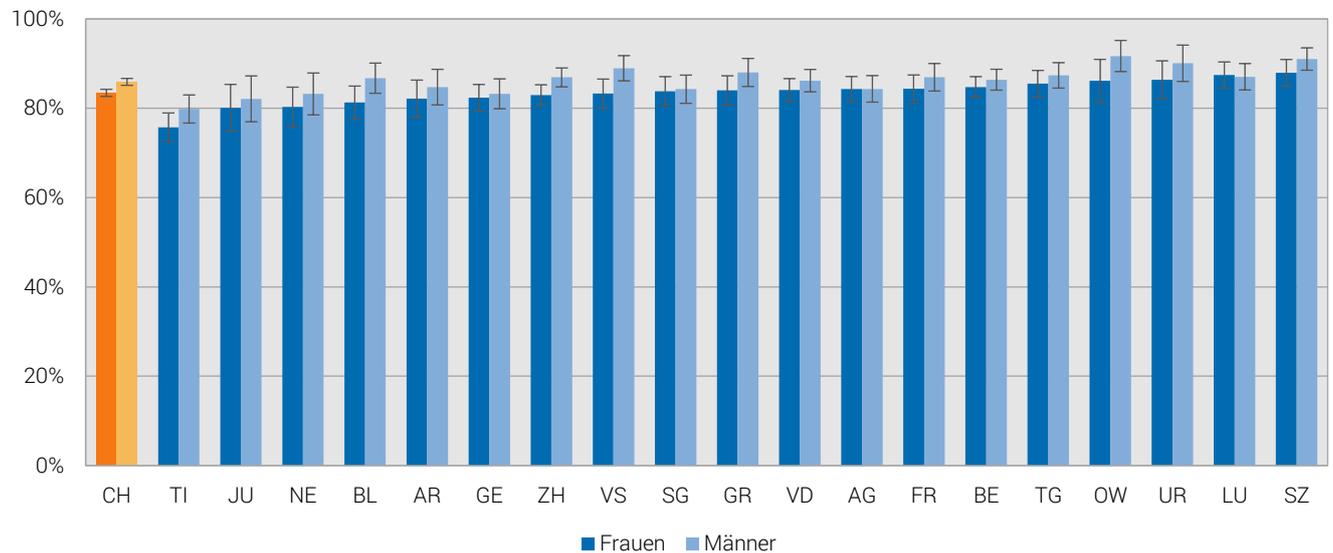
	Jahr	AR			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	82,2	78,0 – 86,3	347	83,5	82,7 – 84,3	11 666
	2012	88,6	84,6 – 92,6	250	81,3	80,4 – 82,2	11 297
	2007	86,5	80,6 – 92,4	271	85,4	84,5 – 86,2	10 331
	2002				84,0	83,1 – 84,9	10 794
	1997				80,4	79,3 – 81,4	7 241
	1992				82,8	81,9 – 83,8	8 433
Männer	2017	84,7	80,7 – 88,7	353	85,9	85,1 – 86,7	10 456
	2012	88,7	84,6 – 92,9	259	84,3	83,5 – 85,2	10 274
	2007	91,4	87,3 – 95,5	218	88,2	87,3 – 89,0	8 419
	2002				87,8	87,0 – 88,7	8 907
	1997				86,2	85,2 – 87,2	5 759
	1992				86,5	85,5 – 87,4	6 855
Total	2017	83,5	80,7 – 86,4	700	84,7	84,1 – 85,2	22 122
	2012	88,7	85,8 – 91,6	509	82,8	82,2 – 83,4	21 571
	2007	88,8	85,1 – 92,5	489	86,7	86,1 – 87,3	18 750
	2002				85,8	85,2 – 86,5	19 701
	1997				83,2	82,5 – 83,9	13 000
	1992				84,6	83,9 – 85,2	15 288

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.5



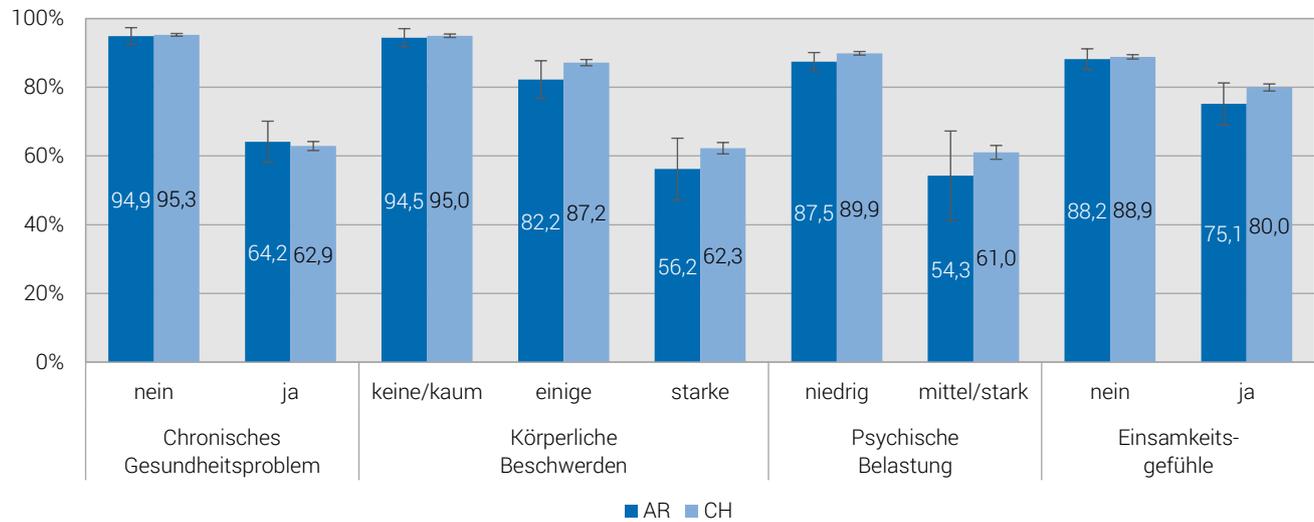
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

In der folgenden Abbildung wird der Anteil Personen in der Bevölkerung, welche über einen guten oder sehr guten selbst wahrgenommenen Gesundheitszustand berichten, zusätzlich nach ausgewählten Gesundheitsindikatoren ausgewiesen.

Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Gesundheitsindikatoren, 2017

G 2.6



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.3 Körperliche Gesundheit

Der allgemeine Gesundheitszustand wird massgeblich durch die körperliche Gesundheit bestimmt. Im Folgenden werden lang andauernde Gesundheitsprobleme und körperliche Beschwerden (2.3.1) sowie Einschränkungen in der täglichen Lebensführung (2.3.2) einzeln dargestellt. Ausserdem wird das Vorkommen von Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (2.3.3) und die Häufigkeit spezifischer Diagnosen (2.3.4) abgebildet.

2.3.1 Lang andauernde Gesundheitsprobleme und körperliche Beschwerden

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, ob sie ein gesundheitliches Problem haben, welches chronischer Natur ist und mindestens seit sechs Monaten andauert oder voraussichtlich noch sechs Monaten andauern wird. Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, welche die Frage mit «Ja» beantwortet haben.

Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2017

T 2.3

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		37,0	33,3	40,8	700	32,7	31,9	33,4	22 089
Geschlecht	Frauen	40,4	35,1	45,8	347	34,7	33,7	35,8	11 645
	Männer	34,1	28,9	39,3	353	30,5	29,5	31,6	10 444
Altersgruppen	15–34 Jahre	21,0	14,3	27,6	150	20,0	18,7	21,3	5 631
	35–49 Jahre	26,6	19,3	34,0	155	26,9	25,5	28,3	5 479
	50–64 Jahre	43,4	36,3	50,5	212	41,0	39,5	42,5	5 873
	65+ Jahre	55,7	48,3	63,0	183	47,6	46,0	49,2	5 106
Bildung	Obligatorische Schule	43,3	33,8	52,9	115	33,3	31,7	34,9	4 511
	Sekundarstufe II	38,1	32,6	43,7	327	34,6	33,5	35,7	10 609
	Tertiärstufe	33,1	27,1	39,0	257	29,6	28,3	30,8	6 887
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	36,4	32,2	40,6	529	34,2	33,2	35,1	13 941
	Mit Migrationshintergrund	34,9	26,8	43,0	151	28,9	27,6	30,1	7 179
Urbanisierungsgrad	Städtisch	32,5	25,3	39,6	180	32,6	31,7	33,6	13 043
	Intermediär/Ländlich	38,7	34,3	43,1	520	32,7	31,5	33,9	9 046
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	44,7	35,4	54,1	119	41,2	39,3	43,1	3 630
	Paar ohne Kinder	39,7	33,5	46,0	264	38,3	37,0	39,7	7 170
	Paar mit Kind(ern)	28,5	22,7	34,3	258	24,5	23,5	25,5	9 136
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	44,0	28,0	59,9	40	30,0	27,2	32,9	1 394

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2012–2017

T 2.4

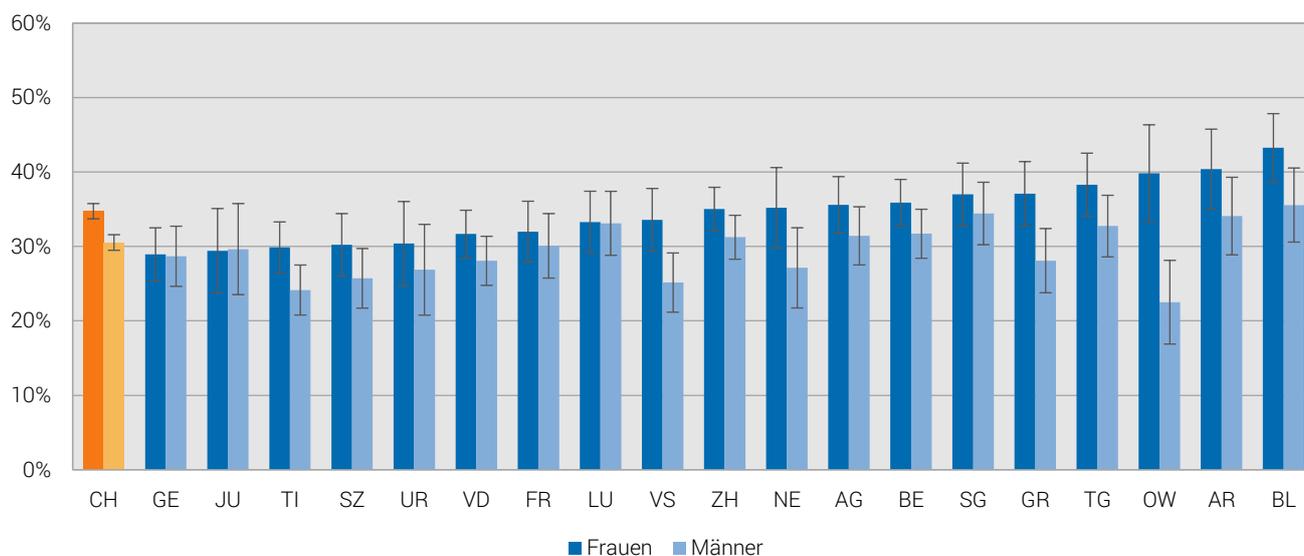
	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	40,4	35,1	45,8	347	34,7	33,7	35,8	11 645
	2012	27,9	20,8	35,1	250	33,8	32,7	35,0	11 292
Männer	2017	34,1	28,9	39,3	353	30,5	29,5	31,6	10 444
	2012	27,0	21,1	32,8	259	29,8	28,7	30,9	10 268
Total	2017	37,0	33,3	40,8	700	32,7	31,9	33,4	22 089
	2012	27,4	22,8	32,0	509	31,9	31,1	32,7	21 560

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Einzelne körperliche Beschwerden, wie sie in Abbildung 2.9 detailliert aufgeführt sind, werden im Rahmen der SGB zu einem Index zusammengefasst und in die Kategorien keine/kaum, einige und starke körperliche Beschwerden eingeteilt (BFS, 2019). Der Anteil Personen in der Bevölkerung, welche unter starken körperlichen Beschwerden leiden, wird im Folgenden dargestellt.¹

Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 2017

T 2.5

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		18,5	15,5	21,5	669	22,1	21,4	22,7	20 932
Geschlecht	Frauen	25,9	21,1	30,7	332	29,3	28,3	30,3	11 024
	Männer	12,2	8,4	15,9	337	14,7	13,8	15,5	9 908
Altersgruppen	15-34 Jahre	16,0	10,1	22,0	139	22,7	21,3	24,0	5 178
	35-49 Jahre	13,4	8,0	18,8	146	21,7	20,3	23,0	5 145
	50-64 Jahre	21,4	15,4	27,5	203	21,9	20,6	23,2	5 631
	65+ Jahre	22,0	15,8	28,2	181	22,0	20,6	23,3	4 978
Bildung	Obligatorische Schule	21,5	13,5	29,5	108	27,9	26,3	29,5	4 179
	Sekundarstufe II	21,1	16,4	25,8	311	23,2	22,2	24,1	10 126
	Tertiärstufe	13,8	9,6	18,1	249	17,4	16,4	18,5	6 548
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	18,9	15,4	22,3	512	20,2	19,4	21,1	13 320
	Mit Migrationshintergrund	15,7	9,5	22,0	139	24,5	23,3	25,7	6 748
Urbanisierungsgrad	Städtisch	20,2	14,0	26,5	168	22,6	21,8	23,5	12 324
	Intermediär/Ländlich	17,8	14,4	21,3	501	21,1	20,1	22,2	8 608
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	23,7	15,7	31,6	115	25,3	23,6	27,1	3 444
	Paar ohne Kinder	18,9	14,0	23,8	260	21,1	19,9	22,3	6 919
	Paar mit Kind(ern)	13,9	9,5	18,2	240	20,4	19,5	21,4	8 568
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	26,4	12,4	40,3	37	27,0	24,2	29,8	1 298

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

¹ Personen, die in den letzten vier Wochen vor der Befragung Fieber hatten, sind aus der Analyse ausgeschlossen.

Entwicklung Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 1992–2017

T 2.6

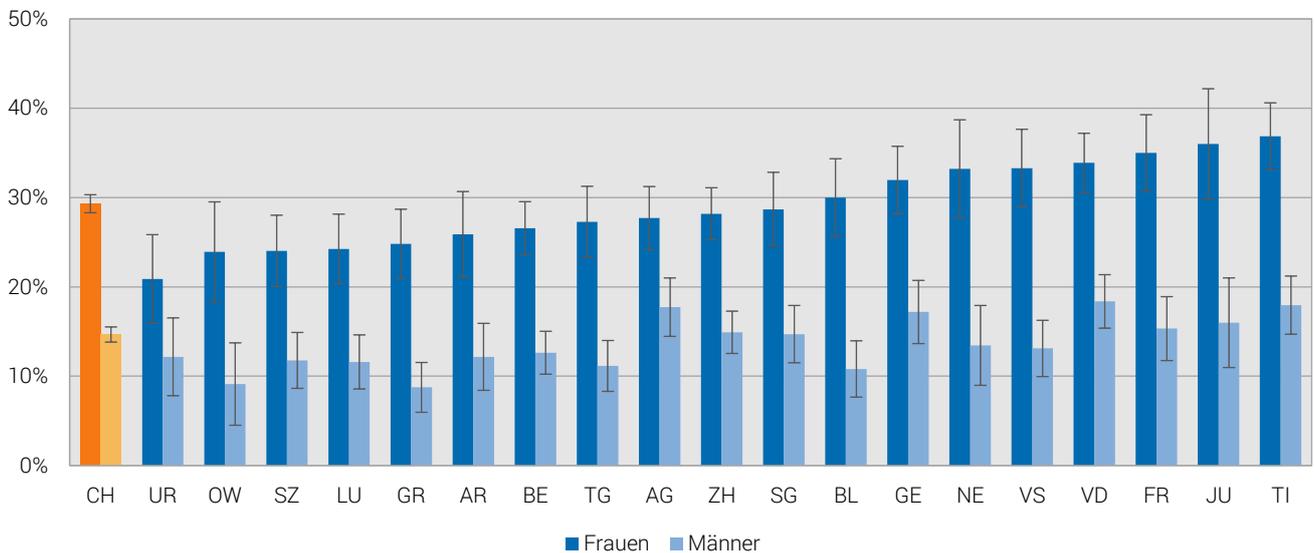
	Jahr	AR			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	25,9	21,1 – 30,7	332	29,3	28,3 – 30,3	11 024
	2012	22,5	15,1 – 29,9	235	27,7	26,6 – 28,8	10 722
	2007	28,7	22,1 – 35,3	255	30,8	29,6 – 31,9	9 595
	2002				30,0	28,8 – 31,1	10 118
	1997				33,7	32,4 – 35,1	6 614
	1992				29,3	28,1 – 30,5	7 823
Männer	2017	12,2	8,4 – 15,9	337	14,7	13,8 – 15,5	9 908
	2012	12,4	7,6 – 17,2	245	13,5	12,6 – 14,4	9 704
	2007	16,4	10,3 – 22,5	205	17,3	16,2 – 18,3	7 826
	2002				15,7	14,7 – 16,7	8 340
	1997				19,3	18,1 – 20,5	5 257
	1992				17,4	16,3 – 18,4	6 340
Total	2017	18,5	15,5 – 21,5	669	22,1	21,4 – 22,7	20 932
	2012	17,2	12,8 – 21,6	480	20,8	20,0 – 21,5	20 426
	2007	22,9	18,3 – 27,4	460	24,2	23,4 – 25,0	17 421
	2002				23,1	22,3 – 23,9	18 458
	1997				26,8	25,9 – 27,7	11 871
	1992				23,6	22,8 – 24,4	14 163

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.8

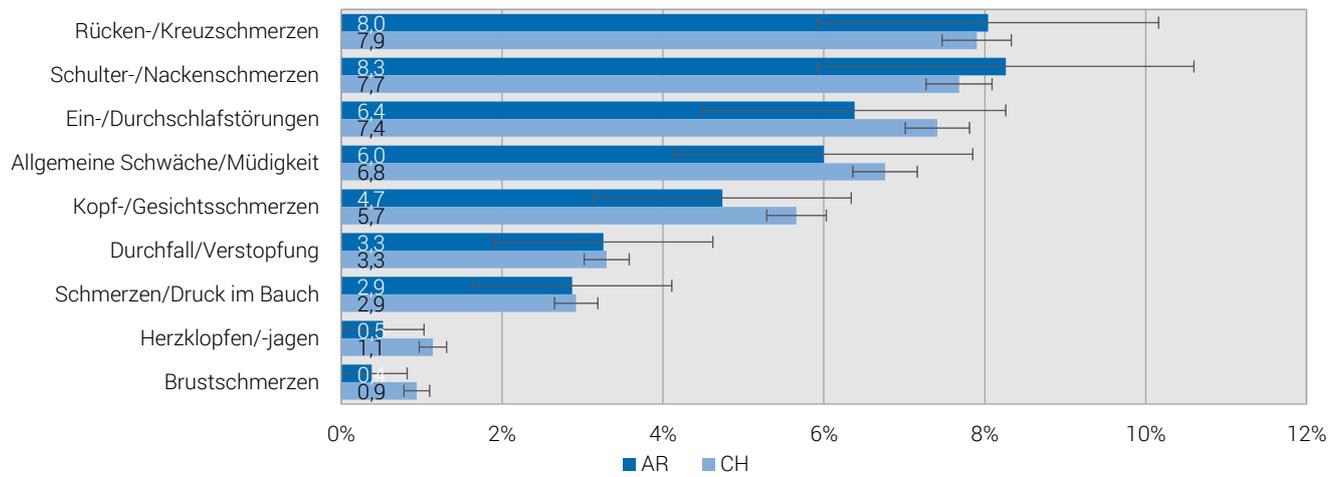


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit bestimmten starken körperlichen Beschwerden, 2017

G 2.9



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.3.2 Einschränkungen in der täglichen Lebensführung

Die Frage in der SGB zur Einschränkung in der täglichen Lebensführung lautet wie folgt: «Seit mindestens 6 Monaten, wie sehr sind Sie eingeschränkt durch ein gesundheitliches Problem bei gewöhnlichen Aktivitäten im täglichen Leben?» Den befragten Personen stehen die folgenden Antworten zur Auswahl: überhaupt nicht eingeschränkt; eingeschränkt, aber nicht stark; stark eingeschränkt. Nachstehend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung berücksichtigt, welche die Frage mit «stark eingeschränkt» beantwortet haben.

Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017

T 2.7

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		6,8	4,8	8,9	700	4,7	4,4	5,0	22 064
Geschlecht	Frauen	6,2	3,6	8,8	347	4,5	4,0	4,9	11 629
	Männer	7,3	4,2	10,4	353	5,0	4,5	5,4	10 435
Altersgruppen	15–34 Jahre	0,5	0,0	1,4	150	1,7	1,3	2,1	5 628
	35–49 Jahre	4,7	1,2	8,1	155	3,6	3,0	4,2	5 464
	50–64 Jahre	12,0	6,7	17,3	212	6,7	5,9	7,4	5 874
	65+ Jahre	9,2	4,9	13,4	183	8,1	7,1	9,0	5 098
Bildung	Obligatorische Schule	7,7	2,7	12,8	115	8,0	7,0	9,0	4 484
	Sekundarstufe II	8,6	5,1	12,2	327	4,9	4,4	5,4	10 606
	Tertiärstufe	4,3	1,9	6,7	257	2,7	2,3	3,1	6 894
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	5,4	3,4	7,4	529	4,1	3,7	4,5	13 943
	Mit Migrationshintergrund	9,9	4,4	15,3	151	4,3	3,7	4,8	7 159
Urbanisierungsgrad	Städtisch	7,1	3,1	11,2	180	5,0	4,6	5,4	13 021
	Intermediär/Ländlich	6,7	4,3	9,1	520	4,2	3,8	4,7	9 043
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	13,8	7,1	20,6	119	7,2	6,2	8,2	3 619
	Paar ohne Kinder	6,9	3,6	10,1	264	5,3	4,7	5,9	7 171
	Paar mit Kind(ern)	2,6	0,4	4,9	258	3,0	2,6	3,4	9 120
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	6,6	0,0	13,8	40	4,3	3,1	5,5	1 395

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2012–2017

T 2.8

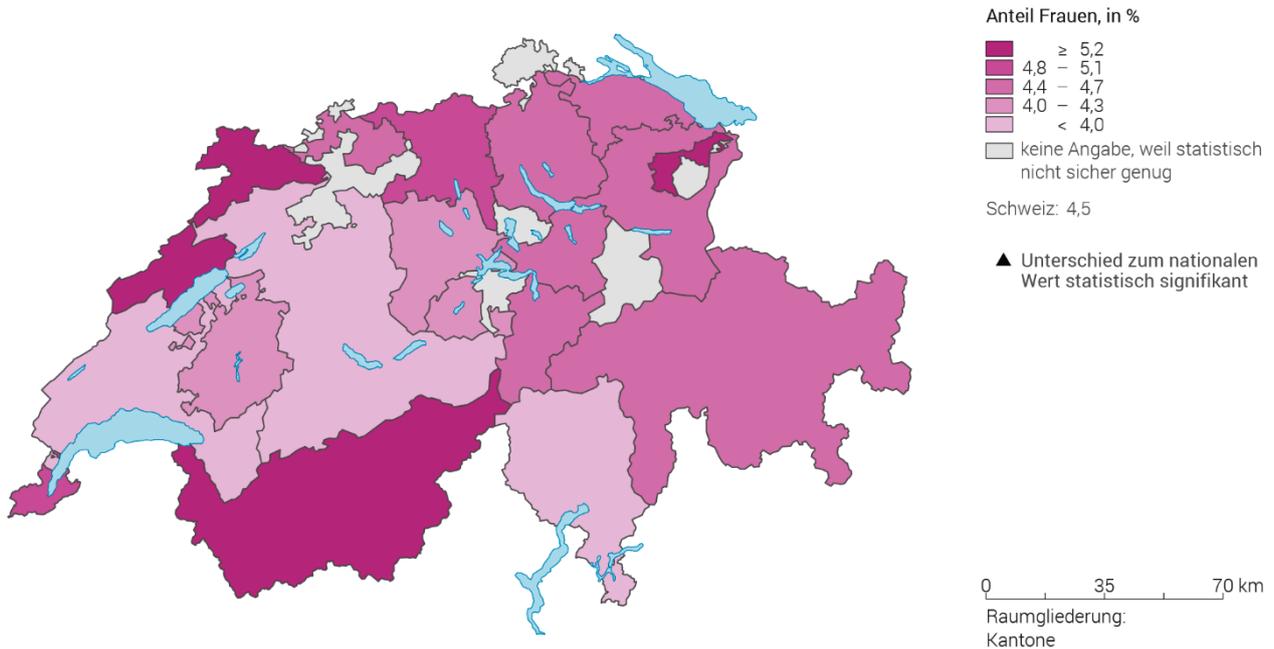
	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	6,2	3,6	8,8	347	4,5	4,0	4,9	11 629
	2012	5,1	1,7	8,4	250	5,0	4,5	5,6	11 295
Männer	2017	7,3	4,2	10,4	353	5,0	4,5	5,4	10 435
	2012	2,8	1,0	4,6	259	4,5	4,0	5,0	10 271
Total	2017	6,8	4,8	8,9	700	4,7	4,4	5,0	22 064
	2012	3,9	2,0	5,8	509	4,8	4,4	5,1	21 566

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017

G 2.10

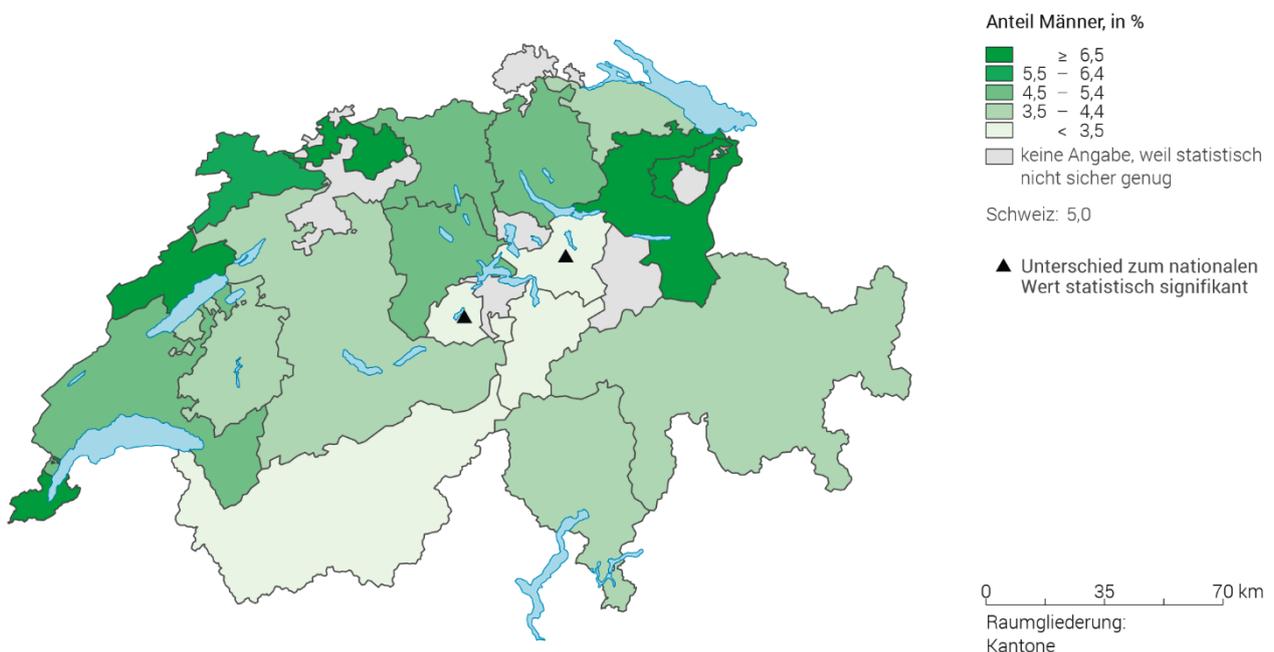


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017

G 2.11



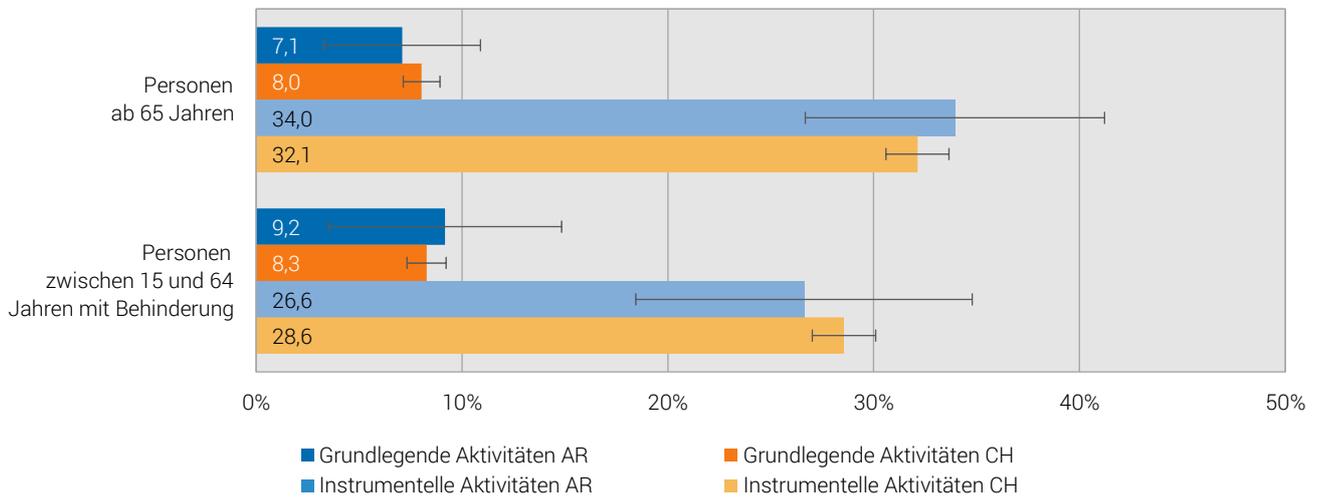
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Die Schwierigkeiten bei der Verrichtung grundlegender² und instrumenteller³ Aktivitäten sind im Zusammenhang mit Einschränkungen in der täglichen Lebensführung ebenfalls von Bedeutung. Personen ab 65 Jahren und Personen zwischen 15 und 64 Jahren mit einer Behinderung⁴ werden in der SGB bezüglich der Verrichtung grundlegender oder instrumenteller Aktivitäten befragt. Im Folgenden werden die Anteile von Personen dieser Gruppen gezeigt, welche mindestens eine grundlegende oder instrumentelle Aktivität nur mit Schwierigkeiten oder überhaupt nicht ausführen können.

Anteil Personen mit Schwierigkeiten bei der Verrichtung grundlegender oder instrumenteller Aktivitäten, 2017

G 2.12



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

² Grundlegende Aktivitäten (BADL, engl. basic activities of daily living; siehe Katz et al., 1963) sind: selbständig essen, ins oder aus dem Bett steigen oder von einem Sessel aufstehen, an- und ausziehen, zur Toilette gehen, baden oder duschen.

³ Instrumentelle Aktivitäten (IADL, engl. instrumental activities of daily living; siehe Lawton & Brody, 1969) sind: selbständig Essen zubereiten, telefonieren, einkaufen, Wäsche waschen, leichte Hausarbeit erledigen, gelegentlich schwere Hausarbeit erledigen, sich um Finanzen kümmern, öffentliche Verkehrsmittel benützen.

⁴ Personen mit einer leichten oder starken Aktivitätseinschränkung seit mindestens 6 Monaten wegen eines Gesundheitsproblems; Personen, die nicht ohne Schwierigkeiten sehen, hören oder sprechen können; Personen, die nicht eine Distanz von mehr als 200 Metern selbständig zurücklegen können.

2.3.3 Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Im Folgenden werden die Ergebnisse zu drei Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, nämlich Bluthochdruck, hoher Cholesterinspiegel und Diabetes präsentiert. Diese Risikofaktoren gelten als vorhanden, wenn die befragte Person zum Zeitpunkt der Befragung einen zu hohen Blutdruck, Cholesterin- oder Blutzuckerspiegel angibt oder wenn sie in den sieben Tagen vor der Befragung Medikamente zur Senkung hoher Werte eingenommen hat.

Risikofaktor Bluthochdruck, 2017

T 2.9

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		19,5	16,4	22,6	685	18,0	17,4	18,6	21 331
Geschlecht	Frauen	14,8	10,9	18,7	344	16,6	15,8	17,4	11 325
	Männer	23,6	19,0	28,2	341	19,5	18,6	20,4	10 006
Altersgruppen	15–34 Jahre	4,5	0,8	8,1	144	2,0	1,5	2,4	5 350
	35–49 Jahre	3,4	0,7	6,0	149	6,5	5,7	7,3	5 206
	50–64 Jahre	24,4	18,1	30,7	211	23,0	21,7	24,4	5 738
	65+ Jahre	43,5	36,1	50,9	181	47,2	45,6	48,8	5 037
Bildung	Obligatorische Schule	29,7	20,7	38,6	112	21,9	20,4	23,3	4 260
	Sekundarstufe II	17,2	12,9	21,4	319	19,8	18,9	20,7	10 296
	Tertiärstufe	18,2	13,3	23,0	253	13,6	12,6	14,5	6 711
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	18,6	15,2	21,9	521	19,3	18,6	20,1	13 703
	Mit Migrationshintergrund	18,7	12,3	25,1	151	14,1	13,2	15,0	7 087
Urbanisierungsgrad	Städtisch	18,5	12,4	24,5	175	18,0	17,3	18,8	12 551
	Intermediär/Ländlich	19,9	16,3	23,4	510	18,1	17,1	19,0	8 780
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	31,3	22,6	40,0	117	27,1	25,4	28,8	3 554
	Paar ohne Kinder	26,4	20,9	31,9	262	26,5	25,3	27,7	7 028
	Paar mit Kind(ern)	6,5	3,5	9,6	248	8,2	7,5	8,8	8 687
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	9,8	0,6	19,0	39	9,7	7,9	11,6	1 348

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Risikofaktor Bluthochdruck, 2002–2017

T 2.10

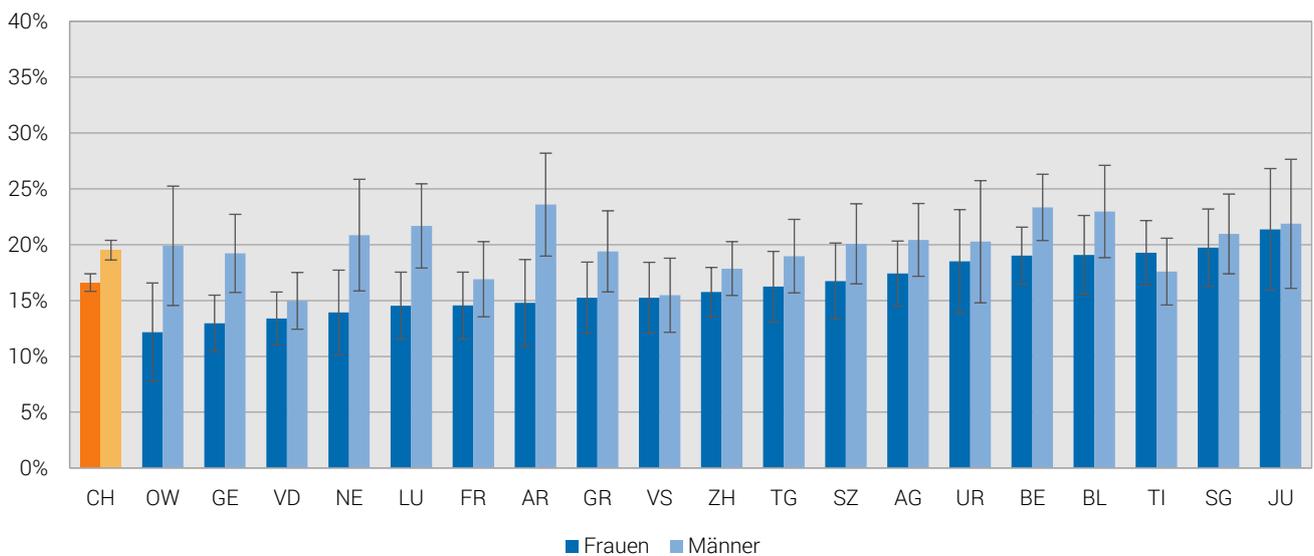
	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	14,8	10,9	18,7	344	16,6	15,8	17,4	11 325
	2012	15,8	10,8	20,8	245	18,0	17,1	19,0	11 009
	2007	13,2	8,7	17,8	261	16,3	15,4	17,2	9 911
	2002					15,1	14,3	16,0	10 351
Männer	2017	23,6	19,0	28,2	341	19,5	18,6	20,4	10 006
	2012	20,9	15,4	26,4	246	19,6	18,7	20,6	9 850
	2007	15,4	9,7	21,0	204	17,8	16,8	18,8	7 805
	2002					14,3	13,4	15,2	8 097
Total	2017	19,5	16,4	22,6	685	18,0	17,4	18,6	21 331
	2012	18,4	14,7	22,2	491	18,8	18,1	19,5	20 859
	2007	14,2	10,6	17,8	465	17,0	16,3	17,7	17 716
	2002					14,8	14,1	15,4	18 448

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor Bluthochdruck, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.13



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2017

T 2.11

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	n		
Total		13,4	10,8	16,1	645	12,1	11,6	12,6	20 425
Geschlecht	Frauen	12,1	8,3	15,8	320	10,4	9,7	11,1	10 840
	Männer	14,6	10,8	18,4	325	13,9	13,2	14,7	9 585
Altersgruppen	15–34 Jahre	0,6	0,0	1,7	138	1,5	1,1	1,9	5 134
	35–49 Jahre	5,2	1,6	8,8	142	4,6	3,9	5,2	4 898
	50–64 Jahre	19,0	13,2	24,8	191	16,2	15,0	17,3	5 455
	65+ Jahre	27,4	20,5	34,3	174	29,9	28,4	31,4	4 938
Bildung	Obligatorische Schule	16,5	9,1	23,9	109	12,8	11,6	13,9	4 136
	Sekundarstufe II	12,2	8,4	15,9	300	12,9	12,1	13,6	9 885
	Tertiärstufe	13,7	9,3	18,1	235	10,8	9,9	11,6	6 341
Migrations- hintergrund	Ohne Migrationshintergrund	13,5	10,5	16,5	490	12,9	12,3	13,6	13 088
	Mit Migrationshintergrund	12,4	6,8	18,0	142	10,4	9,6	11,2	6 796
Urbanisie- rungsgrad	Städtisch	9,4	5,0	13,9	161	12,5	11,8	13,1	12 039
	Intermediär/Ländlich	14,9	11,6	18,1	484	11,6	10,8	12,4	8 386
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	17,6	10,4	24,8	110	16,3	14,9	17,7	3 438
	Paar ohne Kinder	19,0	13,9	24,2	246	18,9	17,8	19,9	6 767
	Paar mit Kind(ern)	7,5	4,3	10,7	233	5,6	5,1	6,2	8 257
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	7,5	0,0	15,8	38	6,8	5,1	8,4	1 275

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2002–2017

T 2.12

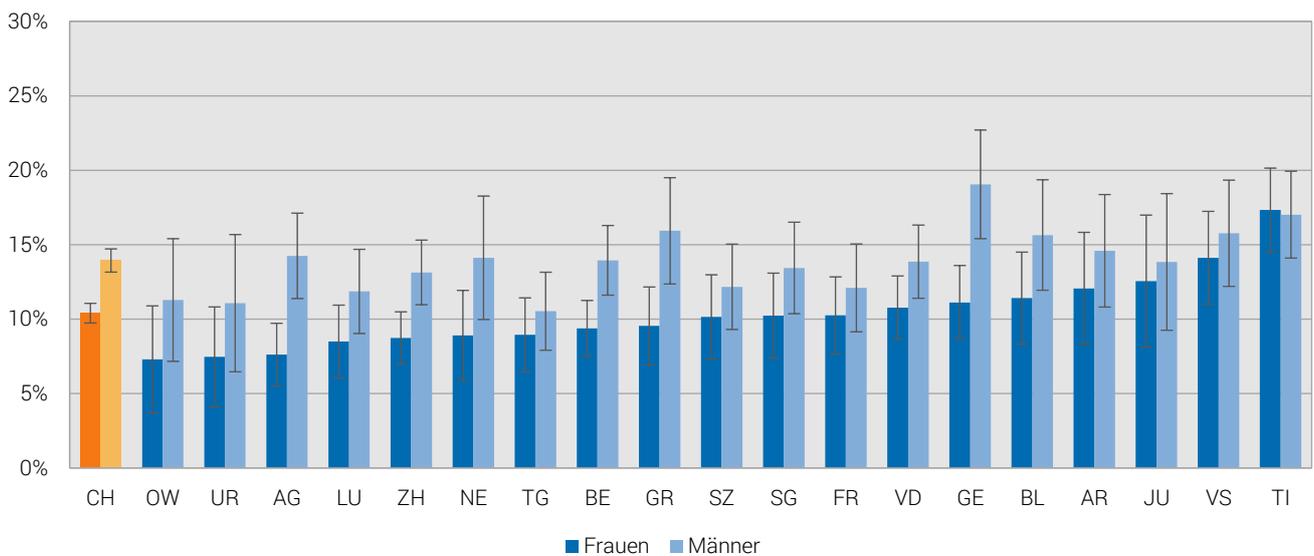
	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	12,1	8,3	15,8	320	10,4	9,7	11,1	10 840
	2012	4,9	1,9	7,9	222	10,5	9,8	11,3	10 355
	2007	4,4	2,0	6,8	233	8,5	7,8	9,1	9 202
	2002					6,9	6,3	7,5	9 577
Männer	2017	14,6	10,8	18,4	325	13,9	13,2	14,7	9 585
	2012	12,6	7,4	17,8	225	13,5	12,7	14,3	9 264
	2007	9,7	5,3	14,1	181	12,2	11,3	13,1	7 175
	2002					9,9	9,1	10,7	7 413
Total	2017	13,4	10,8	16,1	645	12,1	11,6	12,6	20 425
	2012	8,9	5,8	12,0	447	11,9	11,4	12,5	19 619
	2007	6,9	4,4	9,3	414	10,3	9,7	10,8	16 377
	2002					8,3	7,8	8,8	16 990

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.14



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor Diabetes, 2017

T 2.13

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		5,2	3,3	7,0	668	4,6	4,2	4,9	20 812
Geschlecht	Frauen	3,1	1,1	5,1	334	3,7	3,3	4,1	11 032
	Männer	7,0	4,0	10,0	334	5,5	5,0	6,0	9 780
Altersgruppen	15–34 Jahre	0,8	0,0	2,3	143	0,9	0,5	1,2	5 229
	35–49 Jahre	2,4	0,1	4,8	141	1,5	1,1	1,9	5 038
	50–64 Jahre	6,8	2,4	11,2	204	6,5	5,7	7,3	5 566
	65+ Jahre	10,0	5,4	14,7	180	10,8	9,7	11,8	4 979
Bildung	Obligatorische Schule	6,8	1,7	12,0	113	6,3	5,4	7,2	4 192
	Sekundarstufe II	6,4	3,2	9,7	311	4,6	4,1	5,1	10 043
	Tertiärstufe	2,9	0,9	4,9	243	3,6	3,1	4,1	6 512
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	3,3	1,8	4,8	506	4,4	4,0	4,9	13 355
	Mit Migrationshintergrund	9,2	3,9	14,5	149	4,0	3,5	4,5	6 909
Urbanisierungsgrad	Städtisch	3,9	0,9	7,0	173	4,9	4,4	5,3	12 243
	Intermediär/Ländlich	5,6	3,3	7,9	495	4,1	3,6	4,5	8 569
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	8,6	2,9	14,4	117	6,9	5,9	7,9	3 460
	Paar ohne Kinder	7,7	4,0	11,3	256	6,0	5,3	6,6	6 887
	Paar mit Kind(ern)	1,5	0,0	2,9	238	2,4	2,0	2,8	8 463
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	2,7	0,0	7,8	38	3,0	1,8	4,1	1 302

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Risikofaktor Diabetes, 2007–2017

T 2.14

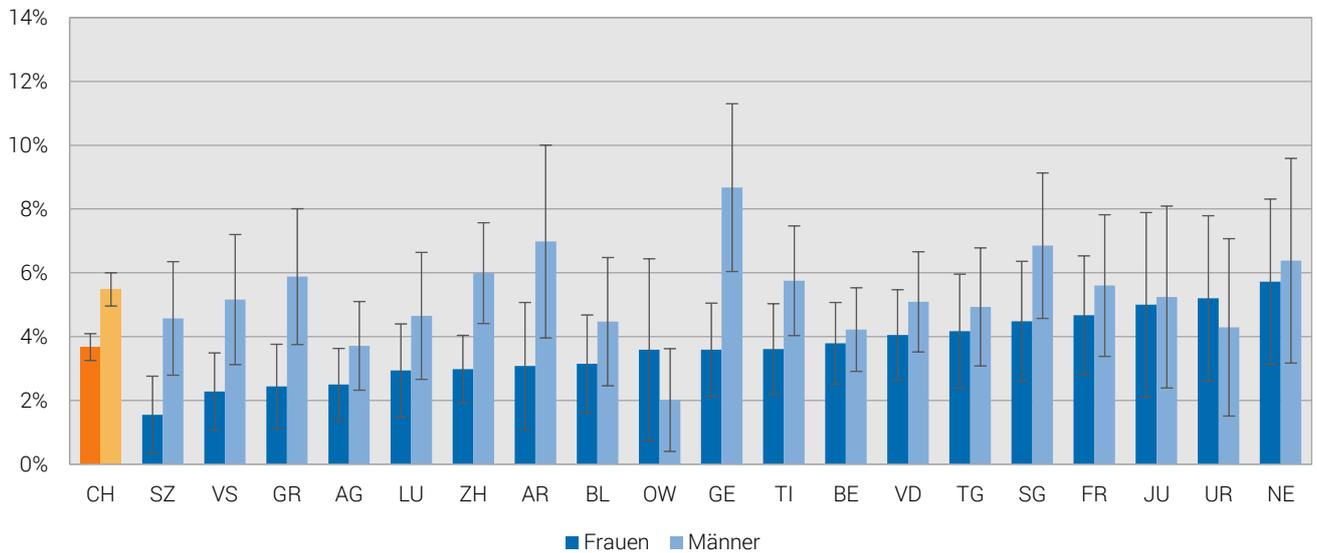
	Jahr	AR			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	3,1	1,1 – 5,1	334	3,7	3,3 – 4,1	11 032
	2012	2,6	0,6 – 4,5	236	3,2	2,8 – 3,6	10 638
	2007	1,1	0,0 – 2,5	255	2,9	2,4 – 3,3	9 489
Männer	2017	7,0	4,0 – 10,0	334	5,5	5,0 – 6,0	9 780
	2012	5,9	2,7 – 9,1	235	5,6	5,0 – 6,2	9 441
	2007	1,4	0,1 – 2,6	198	4,1	3,6 – 4,7	7 414
Total	2017	5,2	3,3 – 7,0	668	4,6	4,2 – 4,9	20 812
	2012	4,2	2,4 – 6,1	471	4,3	4,0 – 4,7	20 079
	2007	1,2	0,3 – 2,2	453	3,5	3,1 – 3,8	16 903

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor Diabetes, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.15



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

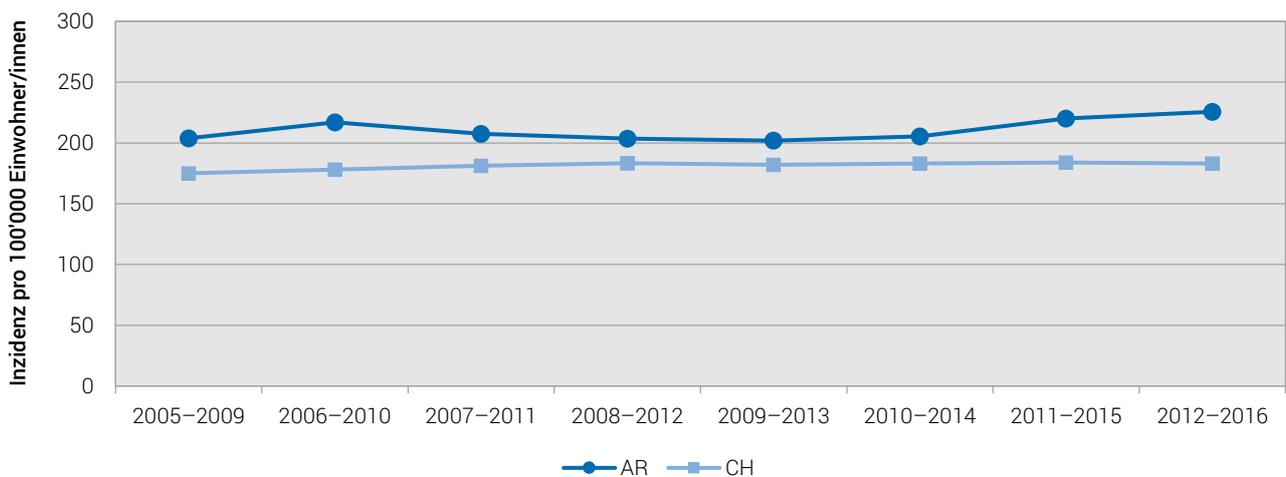
© Obsan 2019

2.3.4 Ausgewählte Diagnosen: Herzinfarkt, Hirnschlag und Krebs

In diesem Abschnitt werden die Häufigkeiten bestimmter Diagnosen untersucht. Die Anzahl Fälle einer bestimmten Diagnose werden dabei mit der Altersstruktur der europäischen Bevölkerung des Jahres 2010 standardisiert (direkte Methode) und pro 100'000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner ausgewiesen.

Die folgenden vier Abbildungen zeigen die Häufigkeit der neuen Fälle bzw. die Inzidenz von Myokardinfarkten und Hirnschlägen. Die Daten werden aus der medizinischen Statistik der Krankenhäuser (BFS) und der Statistik der Todesursachen (eCOD, BFS) entnommen. In Kantonen mit tiefer Bevölkerungszahl sind die jährlichen Schwankungen bei der Inzidenz grösser als in Kantonen mit hoher Bevölkerungszahl. Um solche Schwankungen zu glätten, wurden die Daten jeweils über einen Zeitraum von fünf Jahren gemittelt. Die Entwicklung der genannten Diagnosen von 2005 bis 2016 wird als «rollierendes Zeitfenster» von fünf Jahren dargestellt.

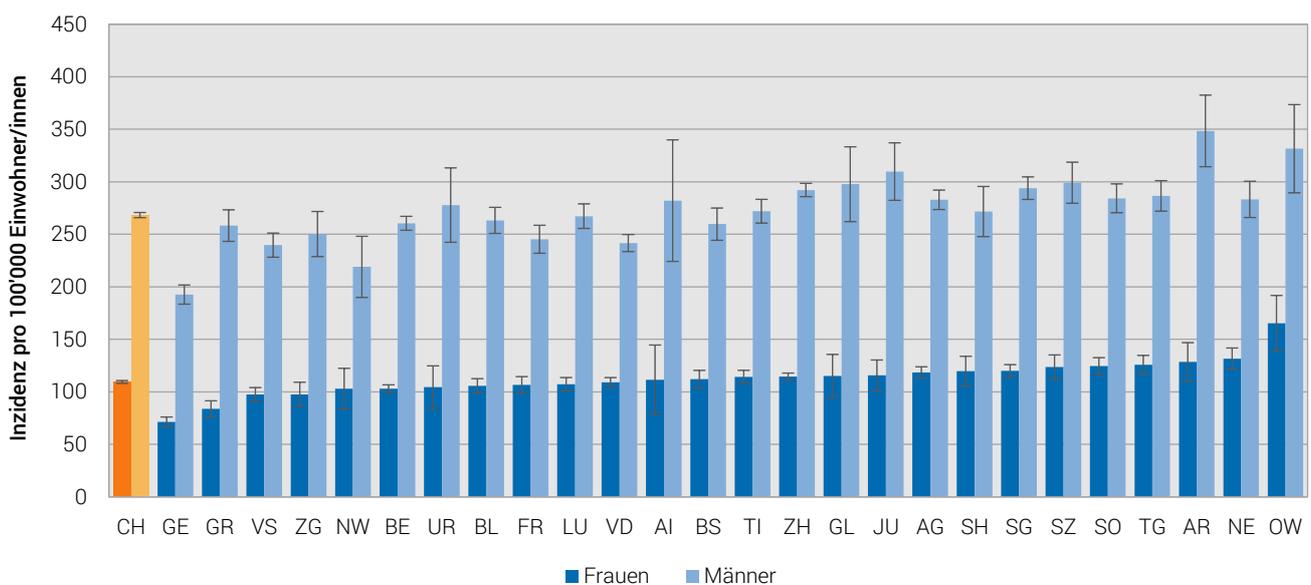
Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016 G 2.16



Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2005–2016

© Obsan 2019

Altersstandardisierte Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016 G 2.17

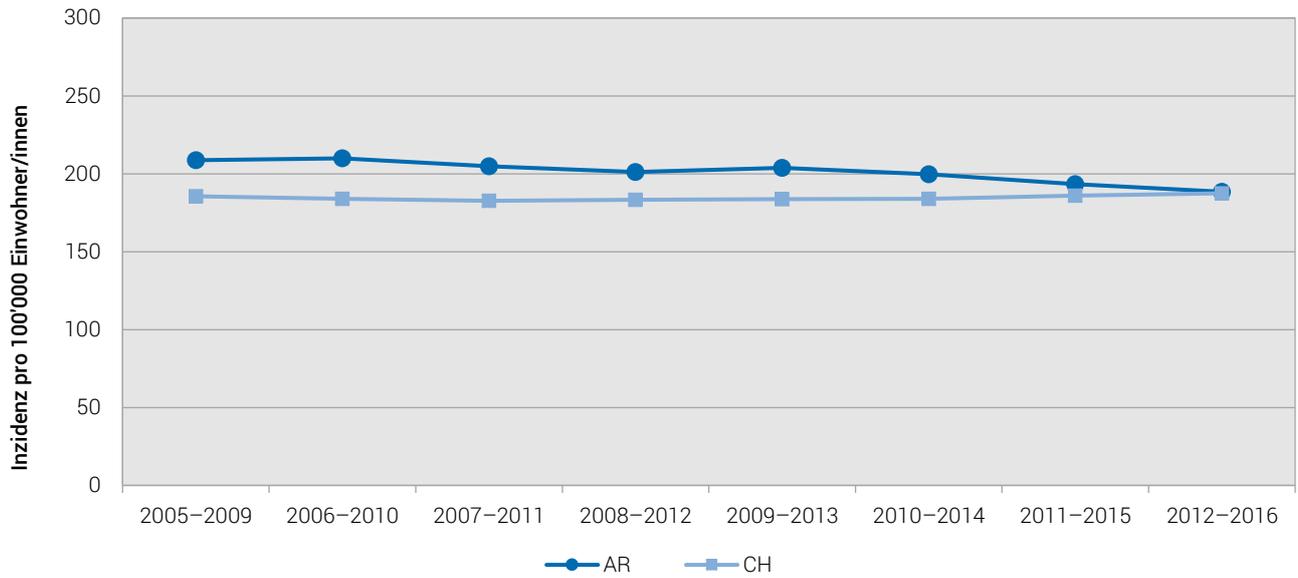


Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2012–2016

© Obsan 2019

Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz für Hirnschlag, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016

G 2.18

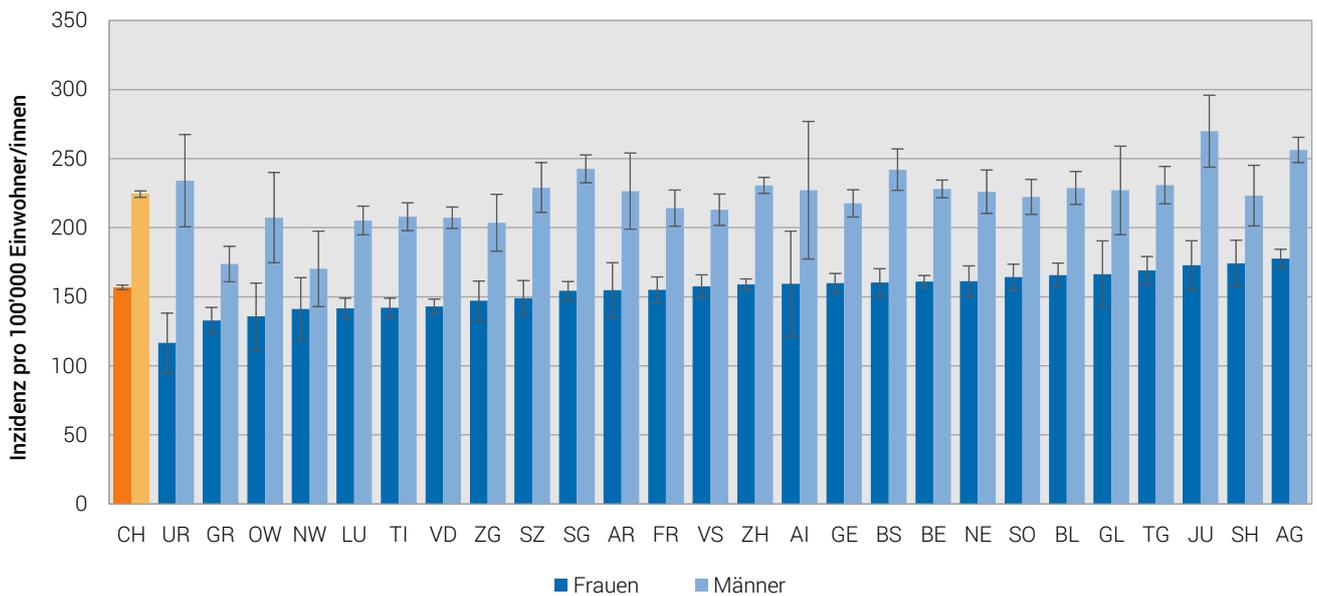


Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2005–2016

© Obsan 2019

Altersstandardisierte Inzidenz für Hirnschlag, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016

G 2.19



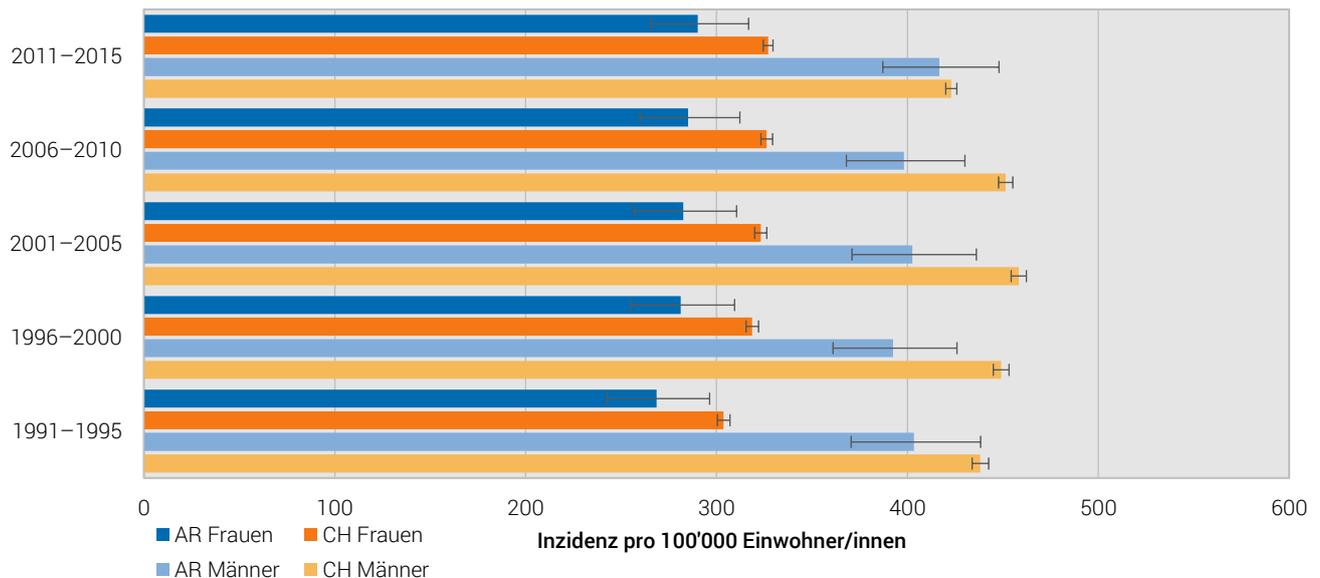
Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2012–2016

© Obsan 2019

Die nächsten zwei Abbildungen befassen sich mit der Häufigkeit von Krebserkrankungen. Es handelt sich dabei um neue Krebserkrankungen bzw. um die Inzidenz von Krebskrankheiten.⁵ Die Daten werden von den kantonalen Krebsregistern bezogen und von der Stiftung «Nationales Institut für Krebs epidemiologie und Krebsregistrierung (NICER)⁶» aufbereitet und als Fünfjahresraten⁷ zur Verfügung gestellt. Diese Fünfjahresraten liegen jedoch nur für getrennte Zeitintervalle vor. Im Unterschied zu den vorher präsentierten Diagnosen kann die Entwicklung deshalb nicht als «rollierendes Zeitfenster» dargestellt werden. Zudem stehen für mehrere Kantone keine Daten zur Verfügung. Davon betroffen sind Kantone, die kein Krebsregister besitzen oder erst ab 2015 ein Krebsregister führen.⁸ Des Weiteren werden die Fünfjahresraten nur für vollständig abgedeckte Zeiträume präsentiert.

Entwicklung der altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht, Fünfjahresrate 1991–1995, 1996–2000, 2001–2005, 2006–2010 und 2011–2015

G 2.20



Quelle: NICER 1991–2015

© Obsan 2019

⁵ Alle bösartigen Neubildungen gemäss ICD-O ohne nicht-melanotischer Hautkrebs (C00-43, C45-97)

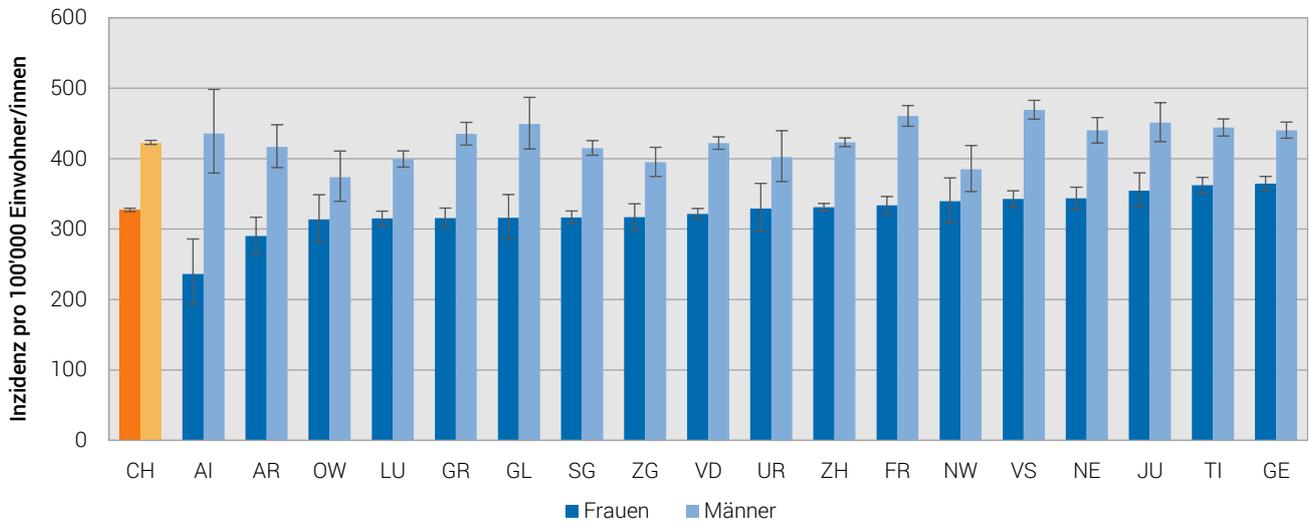
⁶ engl.: Foundation National Institute for Cancer Epidemiology and Registration

⁷ Im Unterschied zu einem Fünfjahresdurchschnitt werden hier die jährlichen Kantonswerte (Anzahl neuer Fälle sowie die Population) zuerst über einen Zeitraum von fünf Jahren summiert, dann dividiert und erst anschliessend altersstandardisiert.

⁸ AG, BE, SH, SO, SZ, TG

**Altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht und Kanton mit Krebsregister vor 2015⁹,
Fünfjahresrate 2011–2015**

G 2.21



Quelle: NICER 2011–2015

© Obsan 2019

⁹ Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft besitzen seit 1981 ein gemeinsames Krebsregister. Für die Jahre 2013 bis 2015 stehen jedoch keine Daten für diese beiden Kantone zur Verfügung.

2.4 Psychische Gesundheit

Neben der körperlichen bestimmt auch die psychische Gesundheit den allgemeinen Gesundheitszustand massgeblich. Die psychische Gesundheit der Bevölkerung wird in diesem Abschnitt anhand erlebter Energie und Vitalität (2.4.1), psychischer Belastung (2.4.2) und depressiver Symptomatik (2.4.3) dargestellt.

2.4.1 Energie und Vitalität

Die Skala zum Energie- und Vitalitätsniveau (EVI) einer Person erlaubt es, den positiven Aspekt psychischer Gesundheit abzubilden und kategorisiert Personen in drei Gruppen: tiefe, mittlere und hohe Energie und Vitalität. Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche über die letzten vier Wochen vor der Befragung eine hohe Energie und Vitalität auswiesen. Der Vergleich über die Zeit ist mit Vorsicht zu interpretieren, da die EVI-Fragen vom telefonischen (2012) in den schriftlichen Fragebogen (2017) verlagert wurden.

Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2017

T 2.15

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		51,7	47,4	56,0	590	48,7	47,8	49,6	17 872
Geschlecht	Frauen	46,0	40,0	51,9	294	43,7	42,5	44,8	9 406
	Männer	56,5	50,4	62,7	296	53,7	52,4	55,0	8 466
Altersgruppen	15–34 Jahre	43,0	33,6	52,5	119	42,3	40,6	44,0	4 568
	35–49 Jahre	52,1	42,9	61,3	133	48,1	46,3	49,9	4 474
	50–64 Jahre	54,5	46,7	62,3	186	51,2	49,5	52,9	4 912
	65+ Jahre	56,9	48,8	65,0	152	56,3	54,5	58,2	3 918
Bildung	Obligatorische Schule	43,9	32,4	55,3	83	40,2	38,1	42,3	2 951
	Sekundarstufe II	49,7	43,4	56,1	269	48,2	46,9	49,5	8 719
	Tertiärstufe	56,4	49,6	63,2	238	53,1	51,6	54,6	6 161
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	54,3	49,5	59,1	463	51,5	50,5	52,6	12 219
	Mit Migrationshintergrund	45,1	35,6	54,6	126	43,8	42,3	45,3	5 610
Urbanisierungsgrad	Städtisch	43,2	34,5	51,9	150	47,7	46,5	48,8	10 362
	Intermediär/Ländlich	54,9	49,9	59,8	440	50,4	49,0	51,8	7 510
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	48,7	38,2	59,2	98	45,5	43,3	47,6	2 878
	Paar ohne Kinder	58,2	51,3	65,1	230	54,1	52,6	55,7	6 013
	Paar mit Kind(ern)	49,8	42,8	56,8	219	47,5	46,1	48,8	7 358
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	26,6	10,4	42,8	29	42,2	38,7	45,8	1 073

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2012–2017

T 2.16

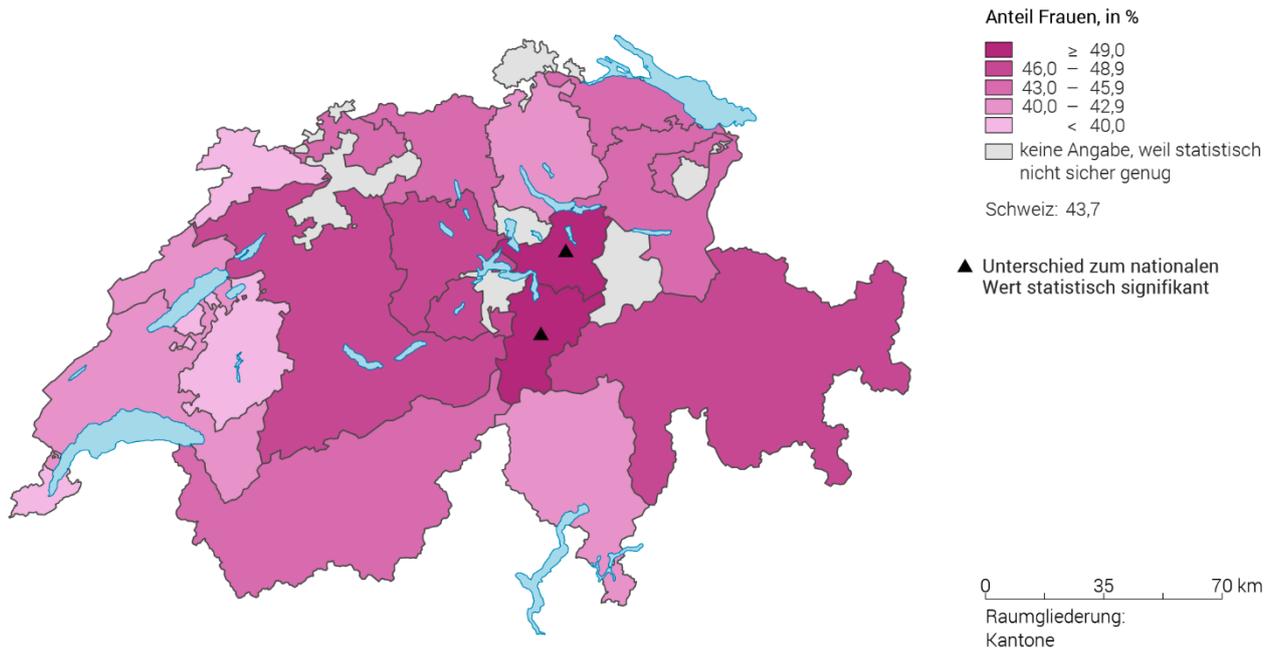
	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	46,0	40,0	51,9	294	43,7	42,5	44,8	9 406
	2012	65,8	58,5	73,1	240	54,4	53,2	55,6	10 850
Männer	2017	56,5	50,4	62,7	296	53,7	52,4	55,0	8 466
	2012	69,3	63,0	75,7	247	64,9	63,7	66,1	9 795
Total	2017	51,7	47,4	56,0	590	48,7	47,8	49,6	17 872
	2012	67,6	62,8	72,5	487	59,5	58,7	60,4	20 645

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit hoher Energie und Vitalität, 2017

G 2.22

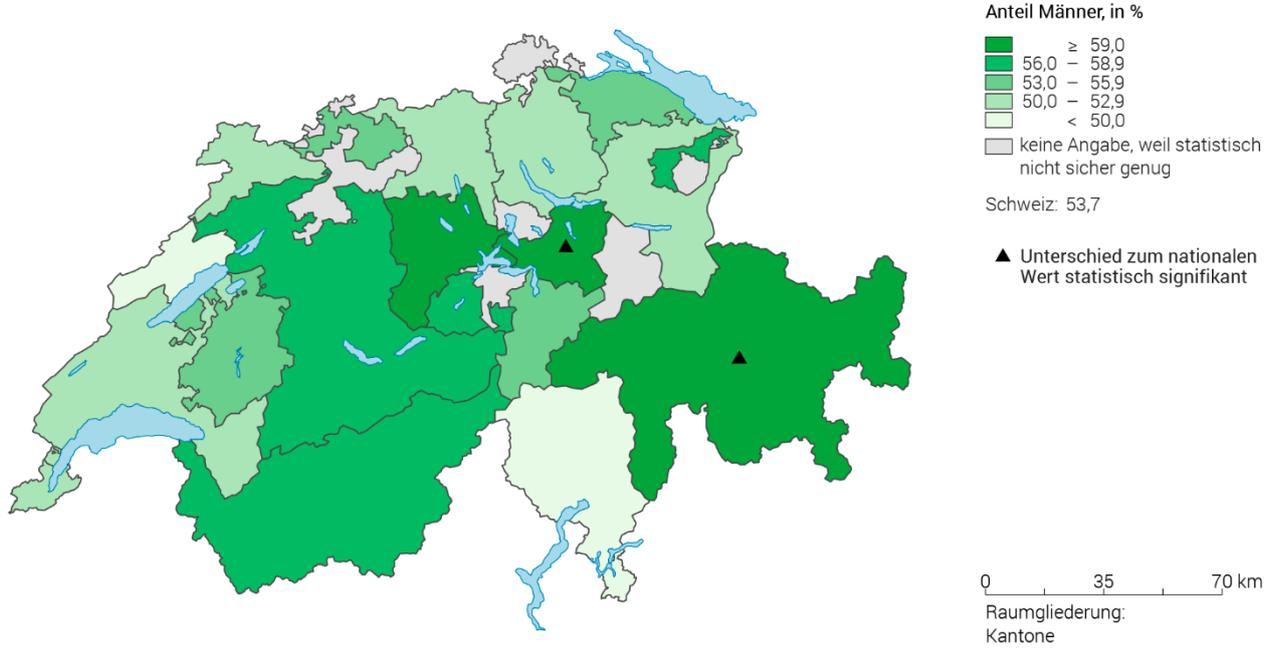


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit hoher Energie und Vitalität, 2017

G 2.23



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.4.2 Psychische Belastung

Die psychische Belastung wird im Rahmen der SGB mit der MHI-Skala (Mental Health Inventory) erfasst (Bullinger et al., 1995; Ware & Sherbourne, 1992). Die Skala bildet die Häufigkeit folgender fünf Zustände ab, die in den letzten vier Wochen vor der Befragung aufgetreten sind: Nervosität; Niedergeschlagenheit oder Verstimmung; Entmutigung oder Depressivität; Ruhe, Ausgeglichenheit oder Gelassenheit; Glücksgefühl. Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche auf der MHI-Skala eine mittlere bis hohe psychische Belastung ausweisen.

Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017

T 2.17

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		10,3	7,7	12,8	676	15,1	14,5	15,6	20 941
Geschlecht	Frauen	13,1	9,3	16,8	335	18,3	17,5	19,2	11 019
	Männer	7,9	4,5	11,2	341	11,7	11,0	12,5	9 922
Altersgruppen	15–34 Jahre	9,3	4,5	14,2	143	14,9	13,7	16,0	5 398
	35–49 Jahre	12,9	7,0	18,8	150	16,5	15,3	17,7	5 168
	50–64 Jahre	8,6	4,2	13,0	206	16,4	15,3	17,6	5 589
	65+ Jahre	10,7	5,7	15,8	177	11,9	10,9	13,0	4 786
Bildung	Obligatorische Schule	14,4	7,1	21,8	105	21,6	20,0	23,1	3 952
	Sekundarstufe II	11,5	7,5	15,4	318	15,3	14,5	16,2	10 221
	Tertiärstufe	7,3	4,0	10,7	252	11,5	10,6	12,4	6 723
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	9,0	6,4	11,5	525	11,9	11,2	12,5	13 864
	Mit Migrationshintergrund	12,9	6,8	19,0	150	20,7	19,6	21,8	7 015
Urbanisierungsgrad	Städtisch	12,0	6,7	17,2	171	16,3	15,5	17,1	12 241
	Intermediär/Ländlich	9,6	6,8	12,4	505	13,0	12,2	13,9	8 700
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	12,7	6,1	19,2	117	19,9	18,3	21,4	3 509
	Paar ohne Kinder	8,5	4,8	12,3	255	11,7	10,8	12,6	6 853
	Paar mit Kind(ern)	9,3	5,3	13,2	248	13,4	12,6	14,3	8 576
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	21,5	7,4	35,5	39	24,0	21,3	26,8	1 335

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2007–2017

T 2.18

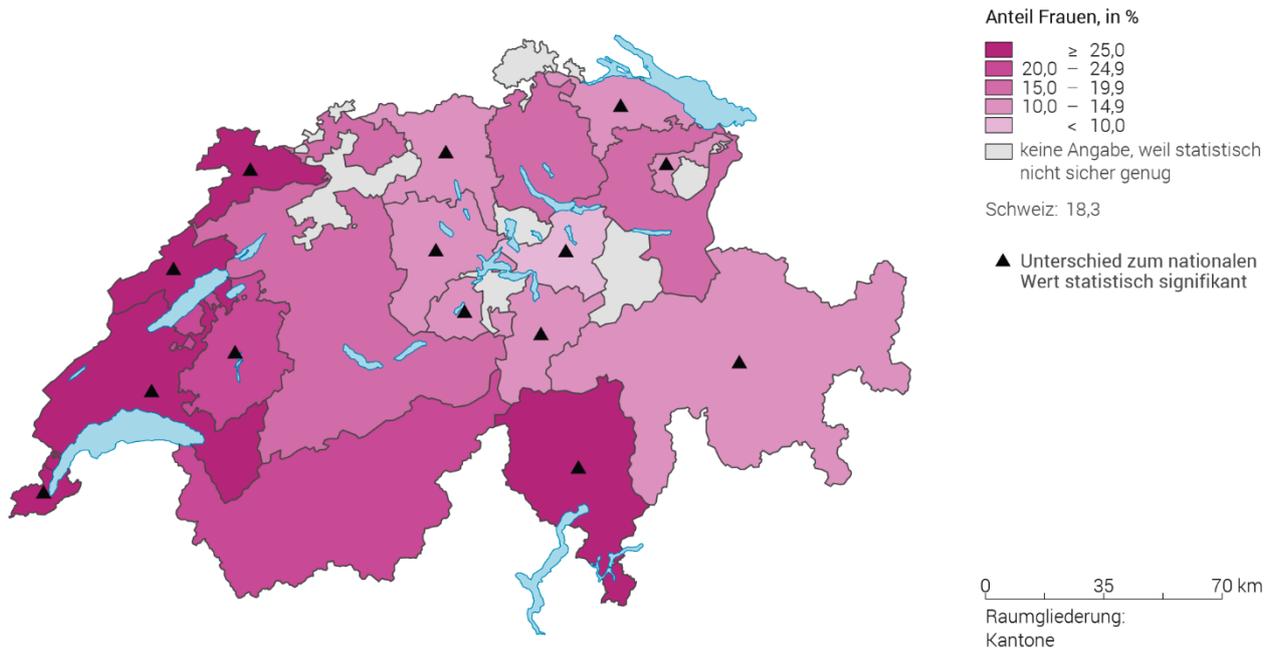
	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	13,1	9,3	16,8	335	18,3	17,5	19,2	11 019
	2012	15,8	11,0	20,6	240	20,8	19,8	21,7	10 845
	2007	17,6	11,1	24,1	260	19,0	18,0	20,0	9 799
Männer	2017	7,9	4,5	11,2	341	11,7	11,0	12,5	9 922
	2012	10,6	6,2	14,9	250	15,1	14,2	16,0	9 807
	2007	11,2	6,3	16,2	205	14,9	13,9	15,9	7 835
Total	2017	10,3	7,7	12,8	676	15,1	14,5	15,6	20 941
	2012	13,1	9,8	16,3	490	18,0	17,3	18,7	20 652
	2007	14,7	10,4	18,9	465	17,0	16,3	17,7	17 634

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017

G 2.24

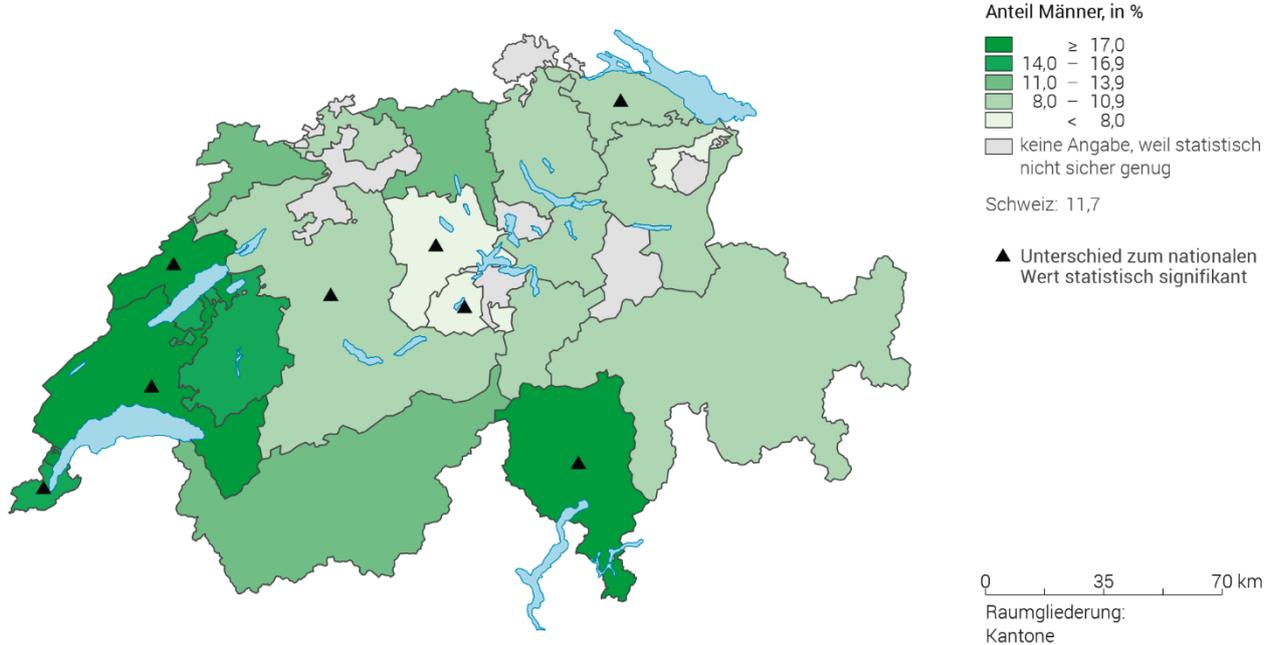


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017

G 2.25

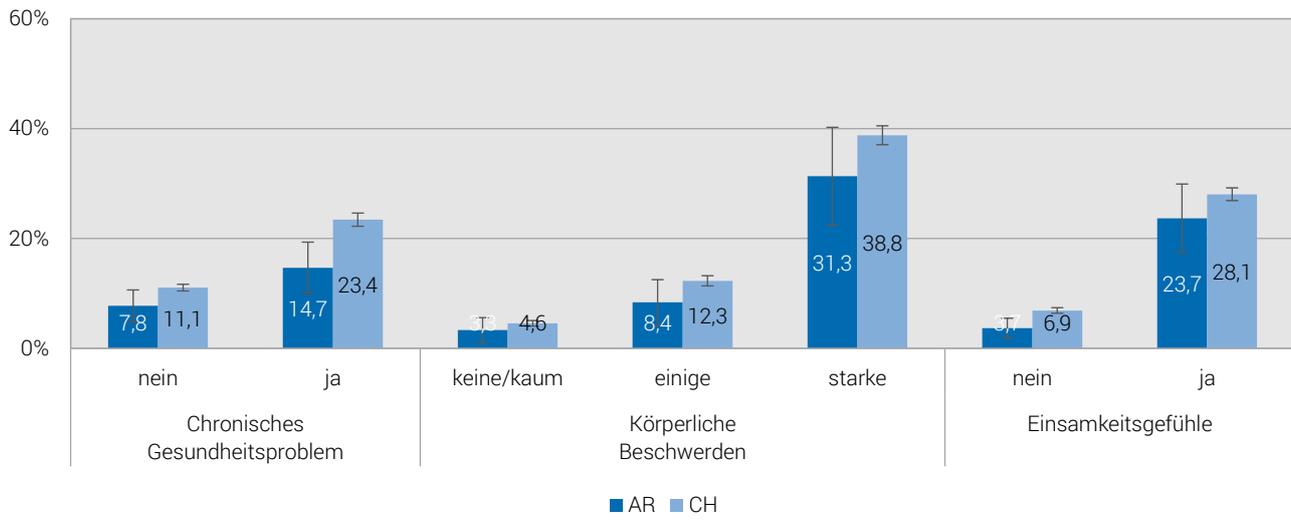


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017

G 2.26



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.4.3 Depressive Symptome

Das Vorliegen von depressiven Symptomen wird in der SGB auf der Grundlage des Gesundheitsfragebogens PHQ (Patient Health Questionnaire) erfasst. Die befragten Personen geben dabei das Ausmass von bestimmten Zuständen¹⁰ in den zwei Wochen vor der Befragung an. Anhand des Punktesystems PHQ-9 (Kroenke et al., 2001) erfolgt in einem zweiten Schritt eine Einteilung in fünf Kategorien (keine oder minimale, leichte, mittlere, eher schwere und schwere depressive Symptome). Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf jene Personen, welche den Kategorien mittlere, eher schwere oder schwere depressive Symptome zugeteilt wurden. Die Fragen zur Erfassung von Depressionssymptomen wurden im Rahmen der SGB 2012 angepasst und sind nicht mit früheren Erhebungen vergleichbar.

Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2017

T 2.19

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		7,8	5,2	10,3	601	8,6	8,1	9,1	18 230
Geschlecht	Frauen	7,3	4,2	10,3	297	9,5	8,8	10,2	9 617
	Männer	8,2	4,3	12,1	304	7,8	7,1	8,5	8 613
Altersgruppen	15–34 Jahre	8,3	3,5	13,1	119	11,3	10,2	12,4	4 582
	35–49 Jahre	6,6	1,8	11,5	134	9,0	8,0	10,0	4 527
	50–64 Jahre	7,9	2,6	13,1	191	8,6	7,7	9,6	5 007
	65+ Jahre	8,2	3,0	13,4	157	4,2	3,5	4,9	4 114
Bildung	Obligatorische Schule	8,3	2,3	14,2	85	15,3	13,7	16,9	3 060
	Sekundarstufe II	10,5	6,0	15,0	276	8,0	7,3	8,7	8 919
	Tertiärstufe	4,5	1,5	7,6	240	6,3	5,6	7,1	6 212
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	6,0	3,6	8,3	471	6,7	6,2	7,3	12 408
	Mit Migrationshintergrund	11,6	4,9	18,3	129	11,8	10,8	12,8	5 776
Urbanisierungsgrad	Städtisch	7,9	2,8	13,1	152	9,3	8,6	10,0	10 608
	Intermediär/Ländlich	7,7	4,8	10,6	449	7,5	6,8	8,2	7 622
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	10,4	3,6	17,2	104	10,8	9,4	12,2	2 981
	Paar ohne Kinder	8,1	3,5	12,7	233	6,1	5,4	6,8	6 159
	Paar mit Kind(ern)	6,3	2,8	9,8	221	8,4	7,6	9,1	7 433
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	6,2	0,0	14,5	29	14,4	12,0	16,9	1 097

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2012–2017

T 2.20

	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	7,3	4,2	10,3	297	9,5	8,8	10,2	9 617
	2012	2,2	0,3	4,2	204	7,2	6,5	7,9	8 828
Männer	2017	8,2	4,3	12,1	304	7,8	7,1	8,5	8 613
	2012	2,5	0,5	4,5	210	5,8	5,0	6,6	8 152
Total	2017	7,8	5,2	10,3	601	8,6	8,1	9,1	18 230
	2012	2,4	1,0	3,8	414	6,5	5,9	7,0	16 980

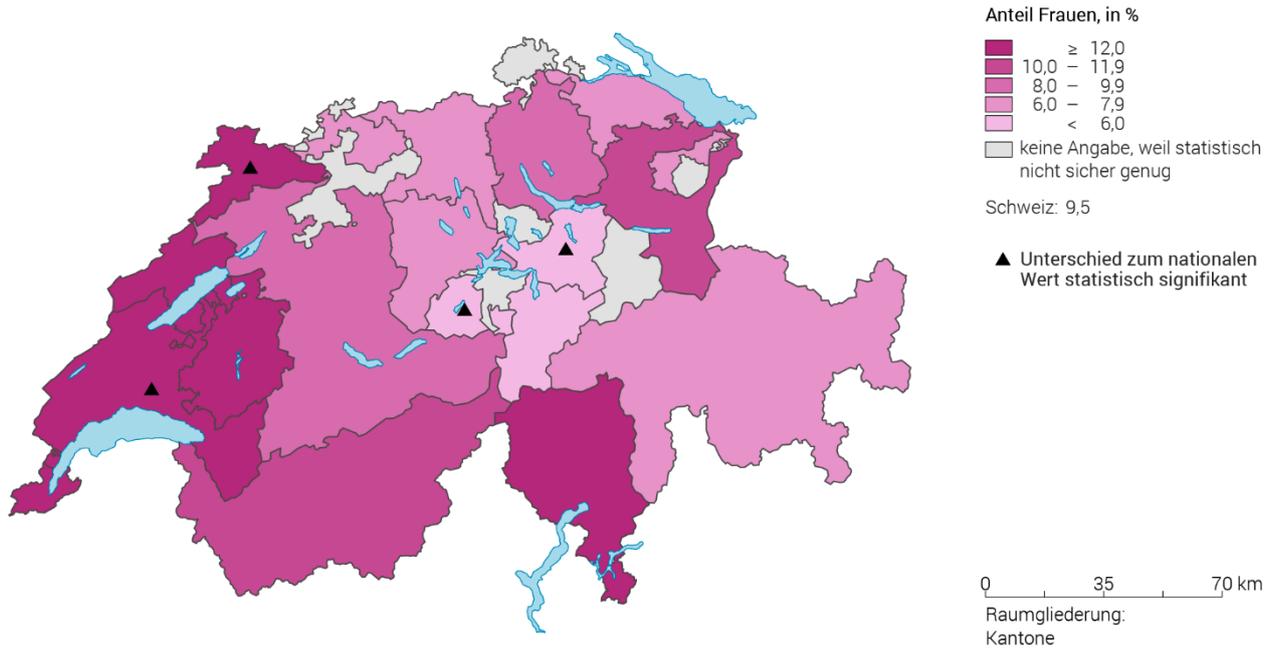
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

¹⁰ Insgesamt werden neun Zustände erwähnt (von «wenig Interesse oder Freude an Ihren Tätigkeiten» bis «Gedanken, dass Sie lieber tot wären oder sich Leid zufügen möchten»). Die befragten Personen müssen angeben, ob die einzelnen Zustände überhaupt nicht, an einzelnen Tagen, an mehr als der Hälfte der Tage oder beinahe jeden Tag zutreffen.

Anteil Frauen mit depressiven Symptomen, 2017

G 2.27

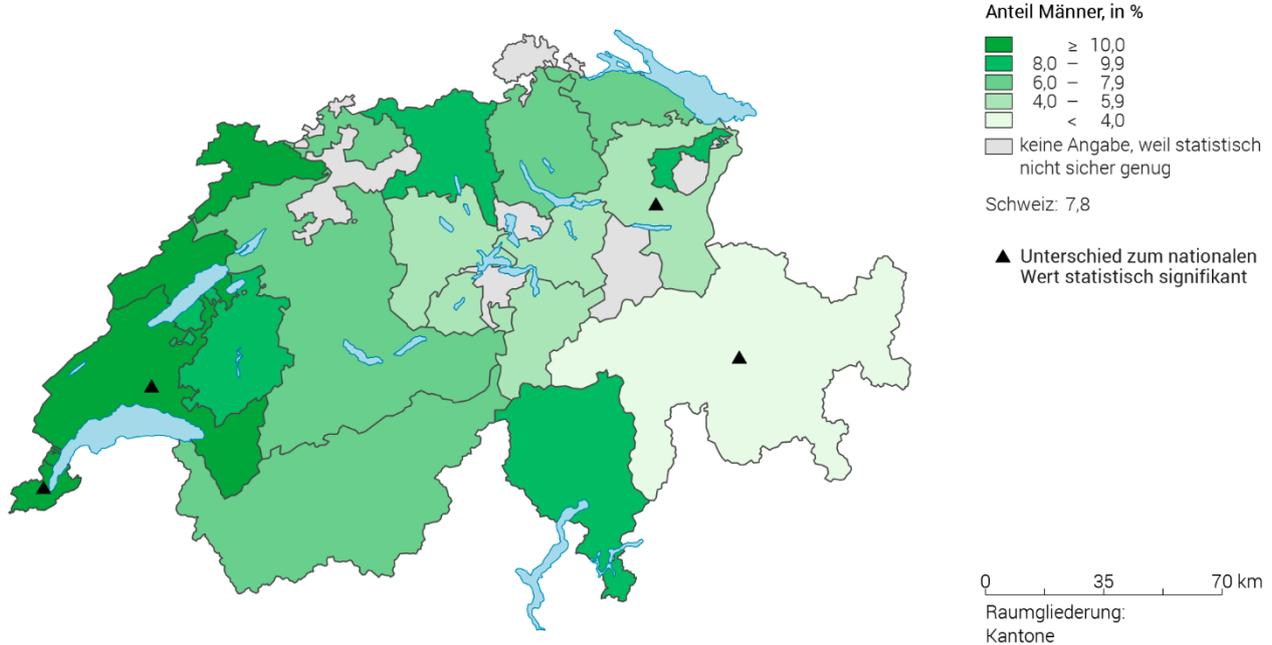


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit depressiven Symptomen, 2017

G 2.28



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.5 Gesundheitsressourcen

Nicht nur körperliche und psychische Gesundheit, sondern auch (nicht) vorhandene Gesundheitsressourcen können den allgemeinen Gesundheitszustand beeinflussen. Die Gesundheitsressourcen lassen sich im Rahmen der SGB unter anderem an Kontrollüberzeugung (2.5.1), Einsamkeitsgefühlen (2.5.2) und dem Ausmass sozialer Unterstützung (2.5.3) messen.

2.5.1 Kontrollüberzeugung

Ein Index aus der SGB misst die Kontrollüberzeugung der befragten Personen. Dieser Index leitet sich aus dem Grad der Zustimmung zu vier Einschätzungen¹¹ über die Kontrolle des eigenen Lebens auf einer Skala von 1 («stimme voll und ganz zu») bis 4 («stimme überhaupt nicht zu») ab (BFS, 2019). Aus der Summe der Skalenwerte ergibt sich eine geringe (4–11), mittlere (12–14) oder eine hohe Kontrollüberzeugung (15–16). Nachfolgend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung mit einer geringen Kontrollüberzeugung gezeigt.

Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017

T 2.21

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		20,9	17,3	24,5	599	23,4	22,6	24,1	18 161
Geschlecht	Frauen	18,6	14,1	23,2	299	24,8	23,8	25,9	9 597
	Männer	22,9	17,5	28,3	300	21,9	20,8	22,9	8 564
Altersgruppen	15–34 Jahre	22,3	14,6	30,1	119	24,7	23,3	26,2	4 585
	35–49 Jahre	22,1	14,2	29,9	133	25,0	23,4	26,5	4 513
	50–64 Jahre	18,5	11,9	25,1	187	23,1	21,7	24,5	4 970
	65+ Jahre	21,5	14,6	28,3	160	19,5	18,1	21,0	4 093
Bildung	Obligatorische Schule	23,6	14,4	32,8	85	31,5	29,5	33,4	3 032
	Sekundarstufe II	22,8	17,1	28,4	275	23,4	22,3	24,5	8 865
	Tertiärstufe	18,0	12,7	23,4	239	19,5	18,3	20,6	6 223
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	18,9	15,1	22,7	470	20,6	19,8	21,5	12 408
	Mit Migrationshintergrund	25,7	17,3	34,2	128	28,1	26,7	29,5	5 708
Urbanisierungsgrad	Städtisch	23,0	15,5	30,6	151	24,6	23,6	25,5	10 551
	Intermediär/Ländlich	20,1	16,1	24,2	448	21,4	20,2	22,5	7 610
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	28,3	18,7	37,9	102	27,4	25,5	29,3	2 974
	Paar ohne Kinder	16,7	11,2	22,1	235	19,4	18,2	20,6	6 125
	Paar mit Kind(ern)	17,6	12,3	23,0	219	22,8	21,6	23,9	7 416
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	36,8	18,9	54,6	29	30,5	27,3	33,7	1 090

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

¹¹ Mit einigen Problemen nicht fertig werden, sich im Leben gelegentlich hin- und hergeworfen fühlen, wenig Kontrolle über die Dinge haben, sich den eigenen Problemen ausgeliefert fühlen.

Entwicklung Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 1992–2017

T 2.22

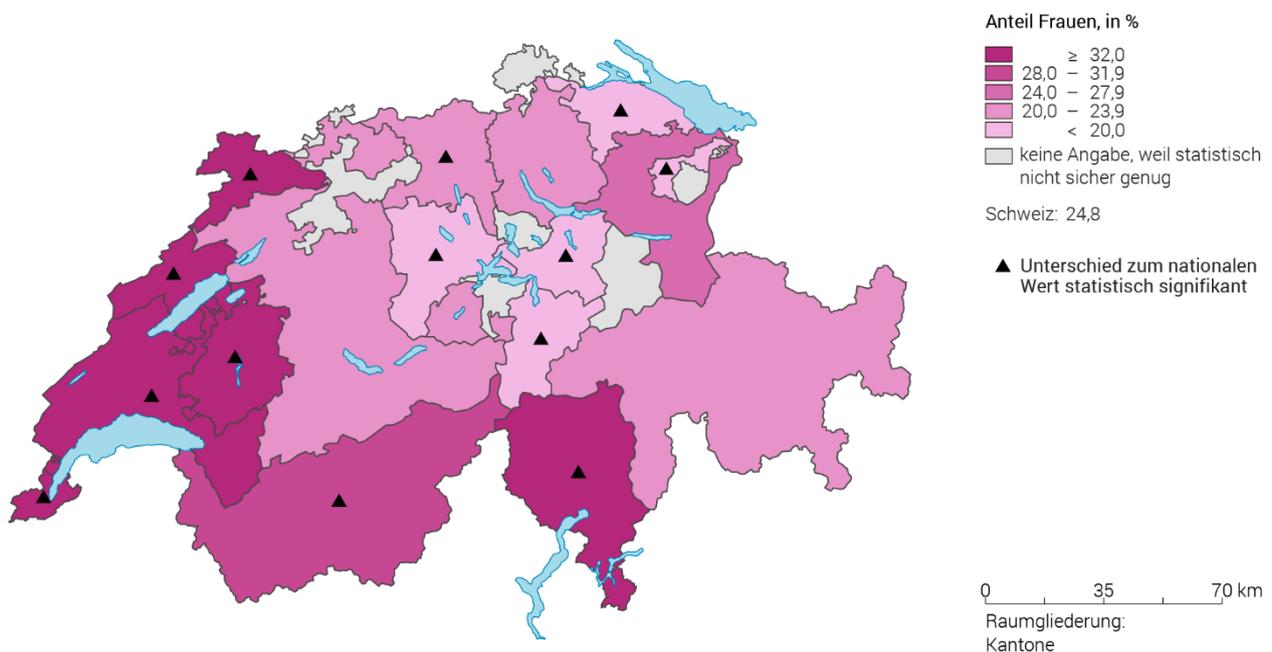
	Jahr	AR			CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		
Frauen	2017	18,6	14,1	23,2	24,8	23,8	25,9	9 597
	2012	12,2	7,5	17,0	22,1	21,0	23,3	9 009
	2007	19,0	10,9	27,1	21,0	19,8	22,3	7 158
	2002				22,6	21,4	23,8	7 793
	1997				31,0	29,6	32,4	5 510
	1992				23,7	22,3	25,2	4 790
Männer	2017	22,9	17,5	28,3	21,9	20,8	22,9	8 564
	2012	11,7	7,3	16,2	19,1	17,9	20,2	8 258
	2007	16,1	9,0	23,1	19,8	18,4	21,3	5 834
	2002				20,1	18,9	21,3	6 566
	1997				25,6	24,2	27,1	4 577
	1992				19,7	18,3	21,1	4 157
Total	2017	20,9	17,3	24,5	23,4	22,6	24,1	18 161
	2012	12,0	8,7	15,2	20,6	19,8	21,4	17 267
	2007	17,7	12,2	23,1	20,4	19,5	21,4	12 992
	2002				21,4	20,5	22,2	14 359
	1997				28,4	27,4	29,4	10 087
	1992				21,7	20,7	22,7	8 947

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017

G 2.29

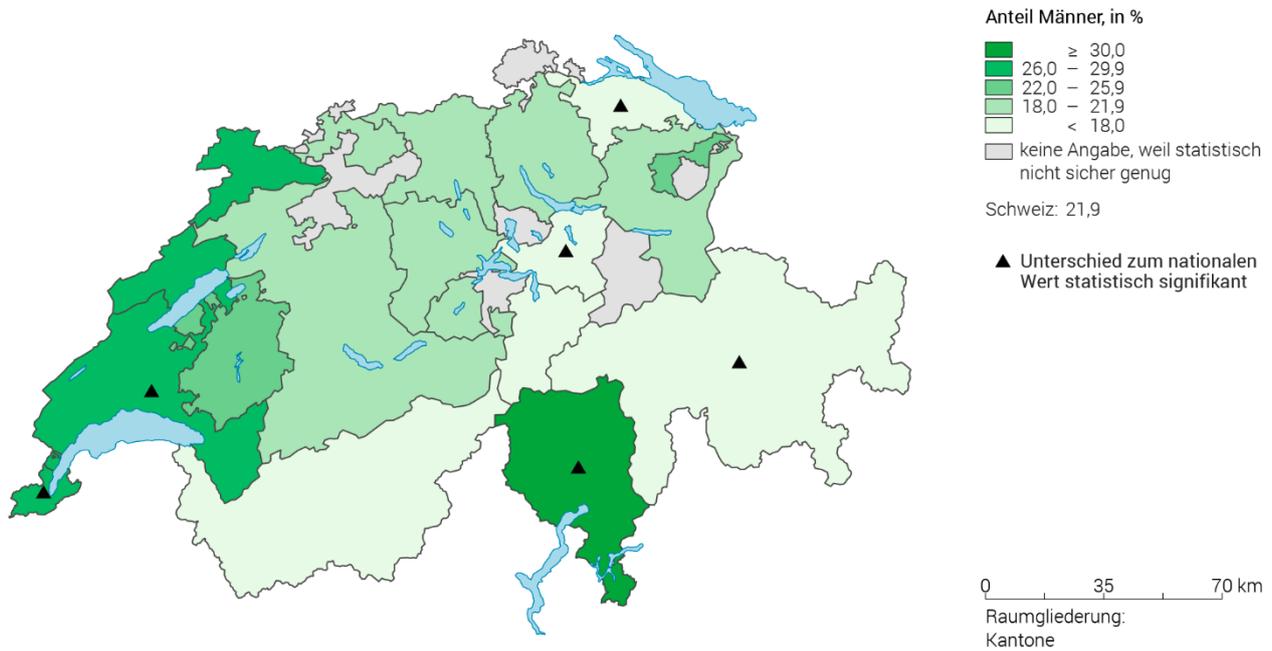


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017

G 2.30

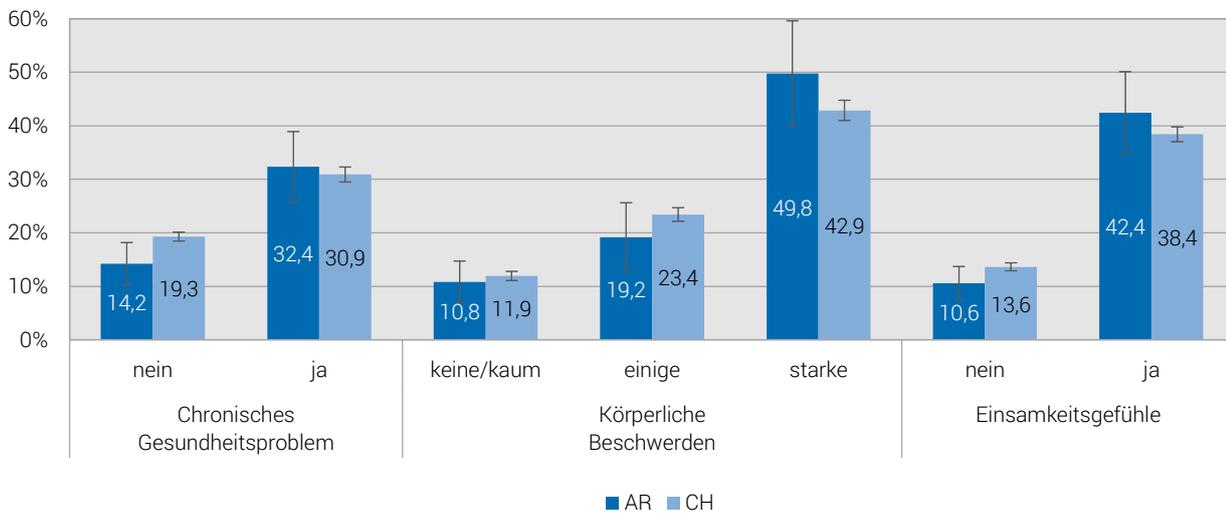


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017

G 2.31



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.5.2 Einsamkeitsgefühle

Der Anteil Personen in der Bevölkerung mit Einsamkeitsgefühlen wird anhand der folgenden Frage ermittelt: «Wie häufig kommt es vor, dass Sie sich einsam fühlen?» Personen, die sich manchmal, ziemlich oder sehr häufig einsam fühlen, werden zusammengefasst und bilden den Anteil Personen in der Bevölkerung mit Einsamkeitsgefühlen.

Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 2017

T 2.23

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		32,9	29,1	36,7	681	38,6	37,8	39,4	21 171
Geschlecht	Frauen	37,1	31,7	42,5	337	45,5	44,4	46,6	11 147
	Männer	29,4	24,1	34,6	344	31,5	30,4	32,6	10 024
Altersgruppen	15–34 Jahre	38,1	29,8	46,4	144	44,6	43,0	46,2	5 432
	35–49 Jahre	31,7	23,6	39,7	151	39,0	37,4	40,6	5 235
	50–64 Jahre	31,1	24,2	37,9	208	36,6	35,1	38,1	5 646
	65+ Jahre	30,9	23,9	37,9	178	32,0	30,5	33,6	4 858
Bildung	Obligatorische Schule	35,7	26,1	45,3	105	46,9	45,1	48,7	4 039
	Sekundarstufe II	37,5	31,8	43,2	319	38,2	37,1	39,3	10 287
	Tertiärstufe	26,5	20,7	32,4	256	34,9	33,5	36,2	6 789
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	30,7	26,6	34,9	529	35,1	34,1	36,0	13 945
	Mit Migrationshintergrund	38,5	30,1	46,9	151	44,7	43,4	46,1	7 163
Urbanisierungsgrad	Städtisch	33,8	26,1	41,4	172	40,2	39,2	41,2	12 407
	Intermediär/Ländlich	32,6	28,3	36,9	509	35,9	34,7	37,2	8 764
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	45,2	35,7	54,7	118	56,7	54,8	58,7	3 561
	Paar ohne Kinder	25,0	19,3	30,8	257	27,0	25,7	28,2	6 916
	Paar mit Kind(ern)	29,9	24,0	35,7	250	35,0	33,8	36,1	8 669
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	51,2	34,8	67,5	39	54,5	51,4	57,6	1 349

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 1997–2017

T 2.24

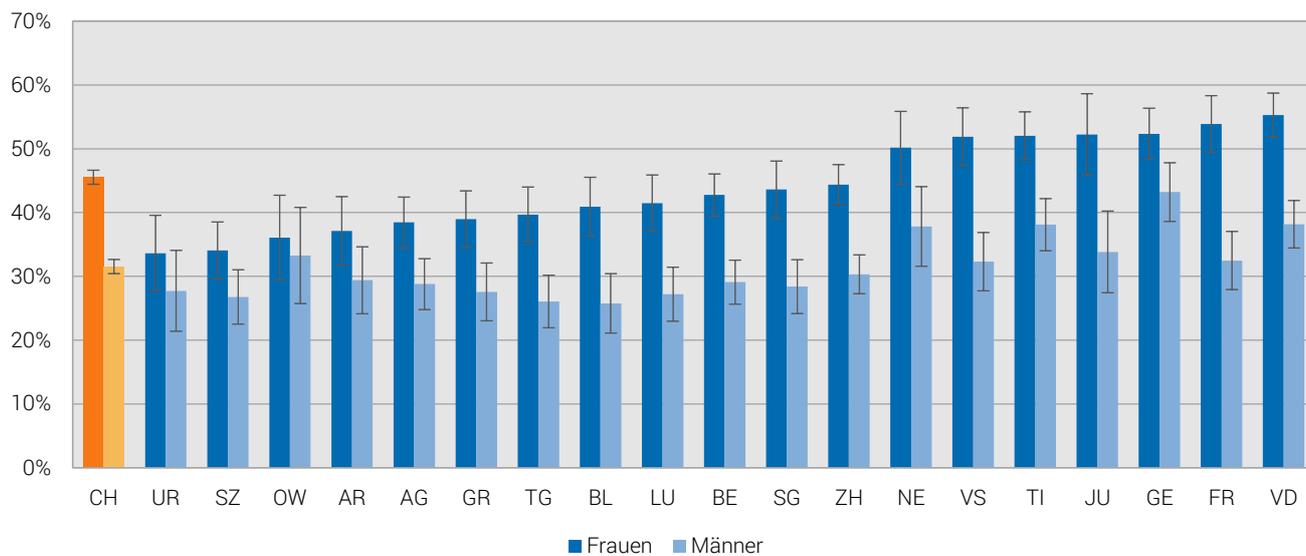
	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	37,1	31,7	42,5	337	45,5	44,4	46,6	11 147
	2012	29,7	23,5	36,0	243	42,4	41,3	43,6	10 953
	2007	36,7	29,4	43,9	265	34,9	33,8	36,1	9 957
	2002					34,6	33,5	35,8	10 459
	1997					41,2	39,9	42,5	7 125
Männer	2017	29,4	24,1	34,6	344	31,5	30,4	32,6	10 024
	2012	26,3	20,2	32,5	251	29,5	28,4	30,7	9 888
	2007	24,1	17,4	30,9	210	25,4	24,2	26,7	7 933
	2002					24,3	23,2	25,5	8 276
	1997					29,5	28,1	30,8	5 627
Total	2017	32,9	29,1	36,7	681	38,6	37,8	39,4	21 171
	2012	28,0	23,6	32,3	494	36,1	35,3	37,0	20 841
	2007	30,9	25,8	36,0	475	30,3	29,5	31,2	17 890
	2002					29,8	28,9	30,6	18 735
	1997					35,6	34,6	36,5	12 752

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.32



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.5.3 Soziale Unterstützung

Zur Erhebung sozialer Unterstützung wird aus den drei Fragen zu «Anzahl nahestehender Personen, auf die man sich verlassen kann», «Anteilnahme anderer Personen am eigenen Leben» und «Verfügbarkeit von Nachbarschaftshilfe bei Bedarf» ein Index mit den drei Kategorien geringe, mittlere und starke soziale Unterstützung gebildet (BFS, 2019; Brevik & Dalgard, 1996). Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche eine geringe soziale Unterstützung ausweisen.

Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, 2017

T 2.25

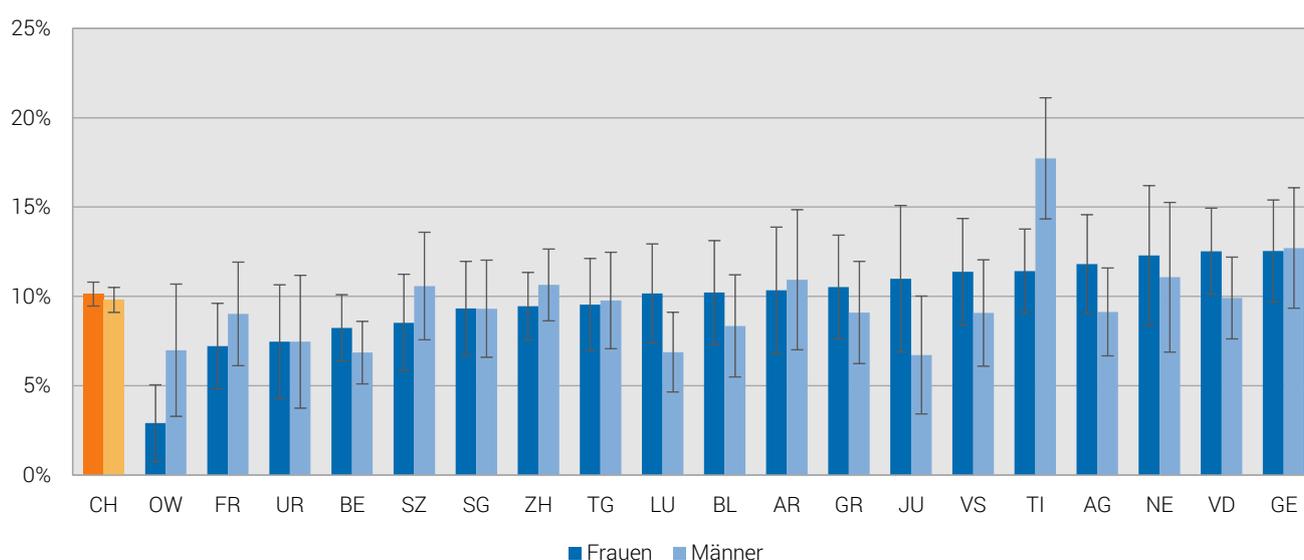
		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		10,7	8,0	13,3	653	10,0	9,5	10,5	20 335
Geschlecht	Frauen	10,3	6,8	13,9	322	10,1	9,5	10,8	10 719
	Männer	10,9	7,0	14,9	331	9,8	9,1	10,5	9 616
Altersgruppen	15–34 Jahre	6,6	2,0	11,2	143	5,8	5,1	6,6	5 315
	35–49 Jahre	7,2	2,4	11,9	148	8,6	7,7	9,6	5 075
	50–64 Jahre	14,5	8,7	20,3	197	11,7	10,7	12,8	5 428
	65+ Jahre	13,8	8,2	19,4	165	15,7	14,5	16,9	4 517
Bildung	Obligatorische Schule	12,9	5,9	19,9	101	13,7	12,5	15,0	3 824
	Sekundarstufe II	12,8	8,5	17,1	301	10,4	9,7	11,2	9 898
	Tertiärstufe	7,4	3,8	11,1	250	7,5	6,8	8,2	6 570
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	8,2	5,6	10,8	512	7,9	7,4	8,4	13 519
	Mit Migrationshintergrund	17,0	10,0	24,0	140	13,7	12,7	14,6	6 757
Urbanisierungsgrad	Städtisch	16,6	10,1	23,1	165	11,0	10,4	11,7	11 873
	Intermediär/Ländlich	8,5	5,8	11,2	488	8,3	7,6	9,0	8 462
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	20,9	12,7	29,1	114	15,8	14,4	17,2	3 377
	Paar ohne Kinder	11,8	7,2	16,3	241	10,3	9,5	11,2	6 578
	Paar mit Kind(ern)	4,2	1,3	7,0	243	6,9	6,2	7,5	8 426
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	6,9	0,0	16,7	38	9,7	7,8	11,5	1 309

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.33



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.6 Unfälle und Stürze

Die Gesundheit kann durch Unfälle und den daraus folgenden Verletzungen beeinträchtigt werden. Mit zunehmendem Alter steigt zudem die Gefahr von Sturzepisoden, die ebenfalls zu einer Verschlechterung der Gesundheit führen können.

2.6.1 Unfälle

Die folgenden Ergebnisse befassen sich mit den Personen, die in den zwölf Monaten vor der Befragung mindestens eine Verletzung bei einem Unfall erlitten haben. Die befragten Personen haben angegeben, ob es sich um einen Arbeitsunfall, Verkehrsunfall, Unfall im Haus oder Garten oder um einen Unfall bei Sport, Spiel etc. handelte.

Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 2.26

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		18,8	15,4	22,2	605	21,1	20,4	21,9	18 648
Geschlecht	Frauen	15,6	11,5	19,8	306	17,6	16,7	18,5	9 885
	Männer	21,5	16,3	26,7	299	24,8	23,6	25,9	8 763
Altersgruppen	15–34 Jahre	26,8	18,5	35,1	119	28,5	26,9	30,0	4 606
	35–49 Jahre	16,1	9,2	22,9	134	20,8	19,4	22,3	4 570
	50–64 Jahre	17,7	11,4	23,9	188	17,8	16,5	19,0	5 099
	65+ Jahre	14,8	9,3	20,3	164	15,1	13,9	16,4	4 373
Bildung	Obligatorische Schule	19,5	11,2	27,8	88	23,1	21,4	24,9	3 254
	Sekundarstufe II	15,9	11,2	20,7	277	19,3	18,3	20,3	9 088
	Tertiärstufe	21,7	16,0	27,4	240	22,8	21,5	24,1	6 264
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	18,4	14,7	22,2	473	21,5	20,6	22,4	12 660
	Mit Migrationshintergrund	20,0	12,4	27,5	131	20,4	19,2	21,7	5 943
Urbanisierungsgrad	Städtisch	14,3	7,8	20,9	154	20,8	19,9	21,7	10 857
	Intermediär/Ländlich	20,5	16,5	24,4	451	21,7	20,6	22,9	7 791
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	19,3	10,8	27,9	103	21,1	19,3	22,9	3 110
	Paar ohne Kinder	17,4	12,1	22,8	238	18,2	17,0	19,4	6 326
	Paar mit Kind(ern)	20,2	14,5	25,8	221	22,6	21,5	23,7	7 521
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	21,6	6,2	37,0	29	25,9	22,8	29,0	1 119

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 1992–2017

T 2.27

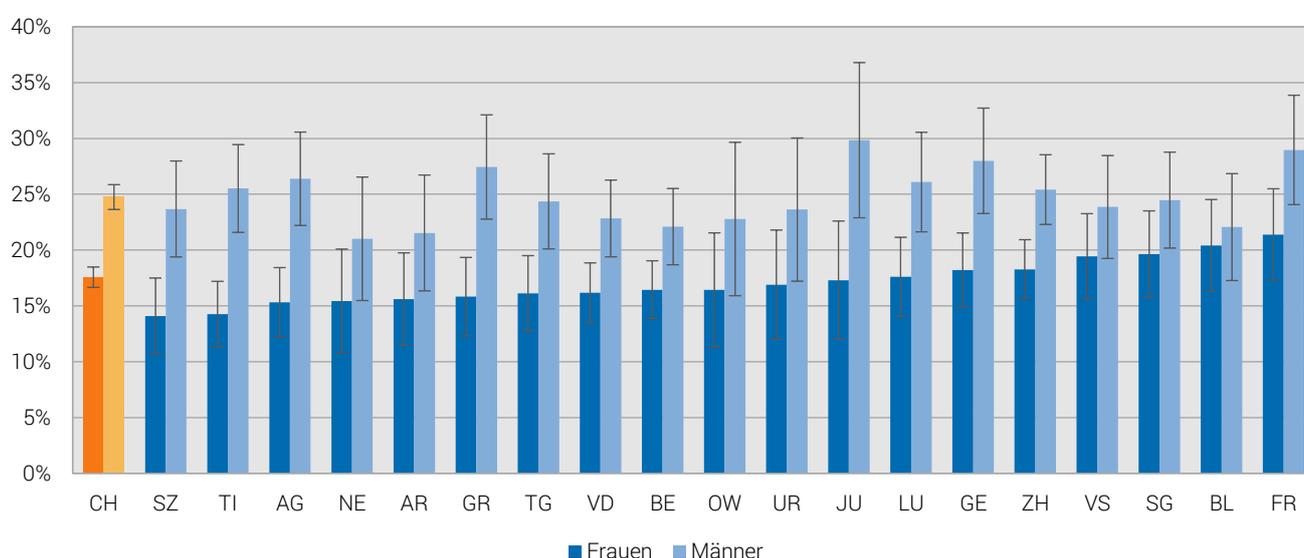
	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	15,6	11,5	19,8	306	17,6	16,7	18,5	9 885
	2012	21,1	15,0	27,1	215	15,1	14,2	16,1	9 524
	2007	18,7	10,9	26,5	215	13,5	12,4	14,6	7 814
	2002					13,4	12,5	14,3	8 753
	1997					14,6	13,5	15,6	5 756
	1992					13,8	12,7	14,9	5 771
Männer	2017	21,5	16,3	26,7	299	24,8	23,6	25,9	8 763
	2012	22,4	15,8	28,9	221	22,7	21,5	23,9	8 528
	2007	29,2	20,6	37,8	163	22,1	20,6	23,6	6 220
	2002					21,3	20,1	22,5	7 026
	1997					22,4	21,0	23,7	4 692
	1992					22,0	20,6	23,4	4 672
Total	2017	18,8	15,4	22,2	605	21,1	20,4	21,9	18 648
	2012	21,8	17,3	26,2	436	18,9	18,1	19,6	18 052
	2007	23,4	17,6	29,3	378	17,7	16,8	18,7	14 034
	2002					17,2	16,4	18,0	15 779
	1997					18,4	17,5	19,2	10 448
	1992					17,9	17,0	18,8	10 443

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.34

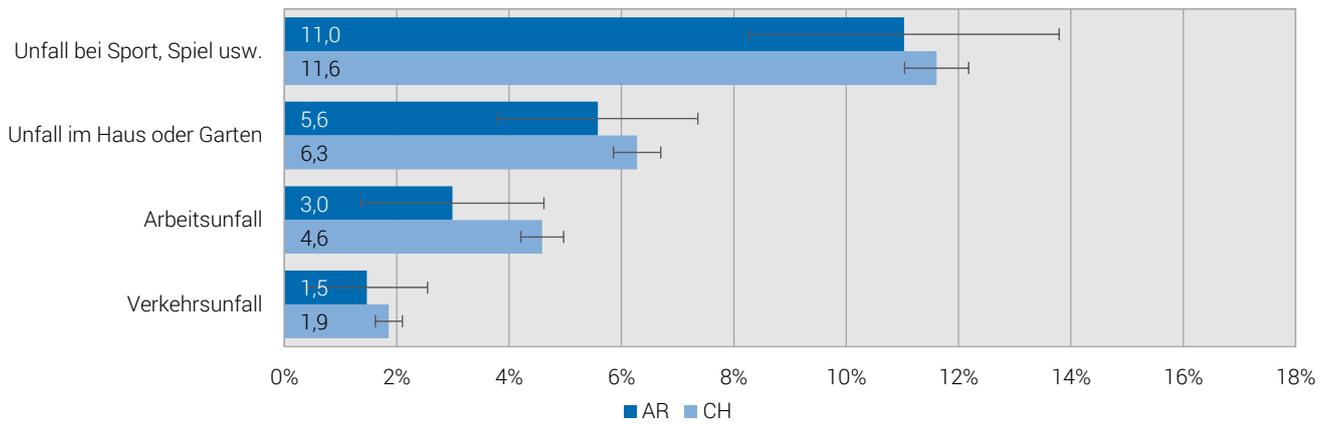


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Unfalltyp, 2017

G 2.35



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.6.2 Stürze

Die zwei folgenden Tabellen zeigen den Anteil der über 65-jährigen Personen in der Bevölkerung mit einem oder mehreren Stürzen (mit oder ohne Verletzung) in den zwölf Monaten vor der Befragung.

Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 2.28

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		30,1	23,4	36,8	183	25,8	24,4	27,2	5 106
Geschlecht	Frauen	27,7	18,6	36,8	95	27,1	25,1	29,0	2 708
	Männer	32,8	22,9	42,7	88	24,2	22,2	26,3	2 398
Altersgruppen		30,1	23,4	36,8	183	25,8	24,4	27,2	5 106
Bildung	Obligatorische Schule	23,7	11,6	35,7	46	25,1	22,2	28,1	1 190
	Sekundarstufe II	26,4	16,9	35,9	85	25,6	23,6	27,5	2 661
	Tertiärstufe	42,8	29,2	56,4	52	26,7	23,7	29,6	1 231
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	30,9	23,4	38,4	148	26,7	25,0	28,4	3 802
	Mit Migrationshintergrund	30,3	13,3	47,3	29	21,4	18,5	24,3	1 052
Urbanisierungsgrad	Städtisch	27,2	12,4	42,0	39	24,8	23,1	26,6	3 090
	Intermediär/Ländlich	30,9	23,4	38,5	144	27,5	25,1	29,8	2 016
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	32,4	19,9	44,8	56	30,6	27,9	33,4	1 525
	Paar ohne Kinder	30,2	21,9	38,4	119	23,1	21,4	24,9	3 156
	Paar mit Kind(ern)				4	25,1	19,0	31,2	255
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)				4	22,5	13,2	31,9	96

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

T 2.29

	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	27,7	18,6	36,8	95	27,1	25,1	29,0	2 708
	2012	31,3	18,4	44,2	61	28,0	25,6	30,4	2 574
	2007	28,5	16,6	40,5	74	27,1	25,0	29,2	2 726
	2002					23,9	21,8	26,0	2 576
Männer	2017	32,8	22,9	42,7	88	24,2	22,2	26,3	2 398
	2012	20,6	8,5	32,6	52	21,5	19,4	23,6	2 220
	2007	17,8	5,5	30,0	38	21,8	19,5	24,2	1 762
	2002					16,6	14,5	18,7	1 767
Total	2017	30,1	23,4	36,8	183	25,8	24,4	27,2	5 106
	2012	26,7	17,6	35,7	113	25,2	23,5	26,8	4 794
	2007	24,4	15,6	33,2	112	24,8	23,3	26,4	4 488
	2002					20,9	19,4	22,5	4 343

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

2.7 Sterblichkeit und Todesursachen

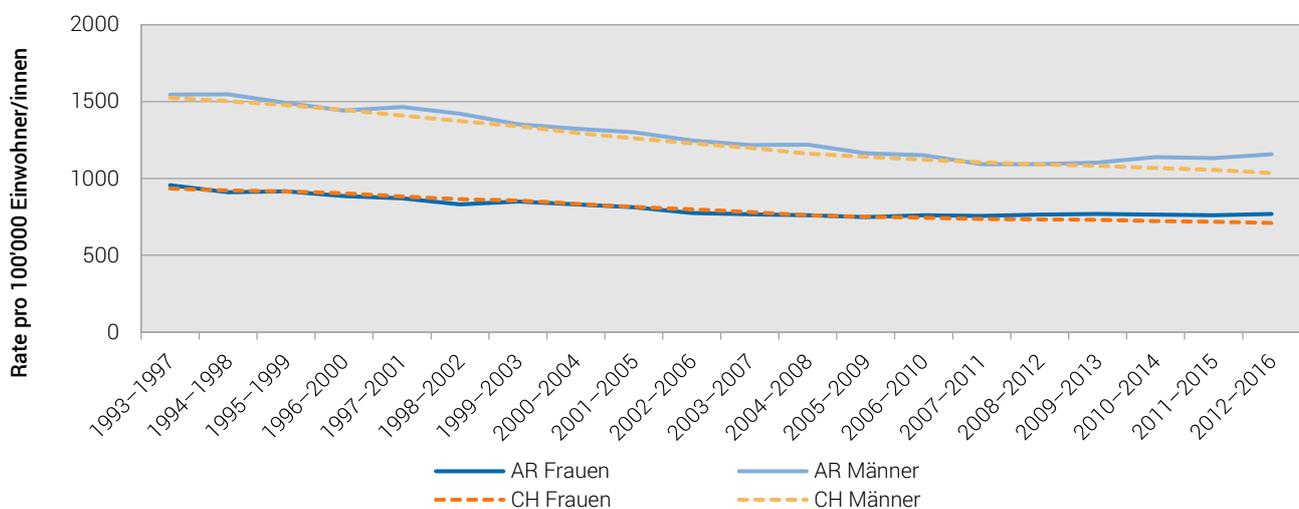
Dieses Unterkapitel befasst sich mit der Sterblichkeit in der Bevölkerung und den Todesursachen. Zusätzlich werden auf gesamt-schweizerischer Ebene die Suizidrate (exklusiv Sterbehilfe) und die Sterbehilferate im zeitlichen Verlauf präsentiert.

2.7.1 Mortalität

Die Sterblichkeit wird anhand der altersstandardisierten Mortalitätsrate dargestellt, welche die Anzahl Todesfälle mit der Altersstruktur der europäischen Bevölkerung des Jahres 2010 standardisiert¹² und pro 100'000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner ausweist. Die Daten werden aus der Statistik der Todesursachen (eCOD, BFS) entnommen. In Kantonen mit tiefer Bevölkerungszahl sind die jährlichen Abweichungen grösser als in Kantonen mit hoher Bevölkerungszahl. Die altersstandardisierte Mortalitätsrate wird deshalb über einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren gemittelt und bei der Entwicklung 1993–2016 als «rollierendes Zeitfenster» ausgewiesen.

Entwicklung der altersstandardisierten Mortalitätsrate, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1993–2016

G 2.36



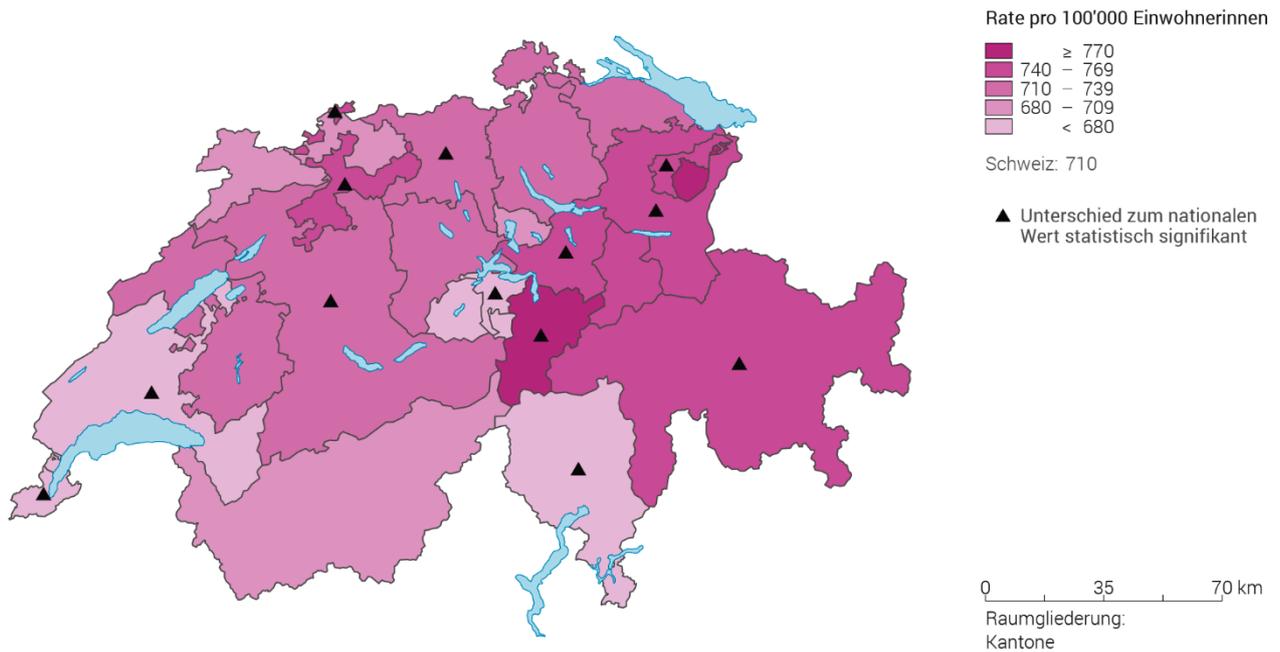
Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 1993–2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

¹² Direkte Altersstandardisierung

Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohnerinnen, Durchschnitt 2012–2016

G 2.37

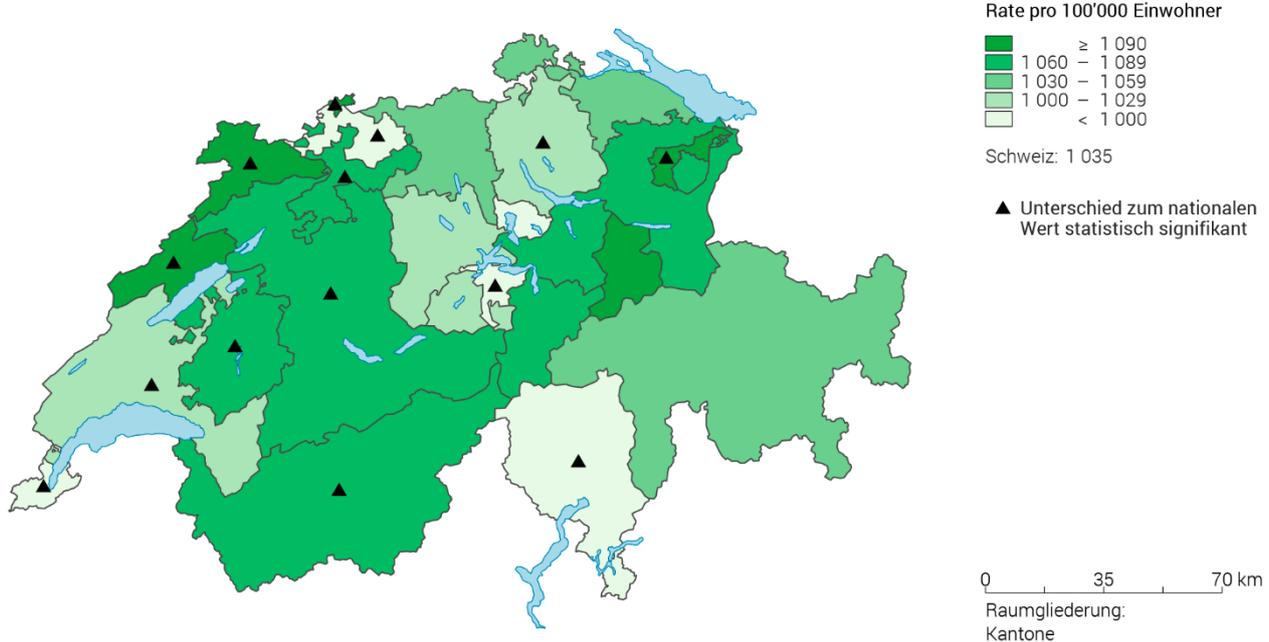


Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2012–2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohner, Durchschnitt 2012–2016

G 2.38



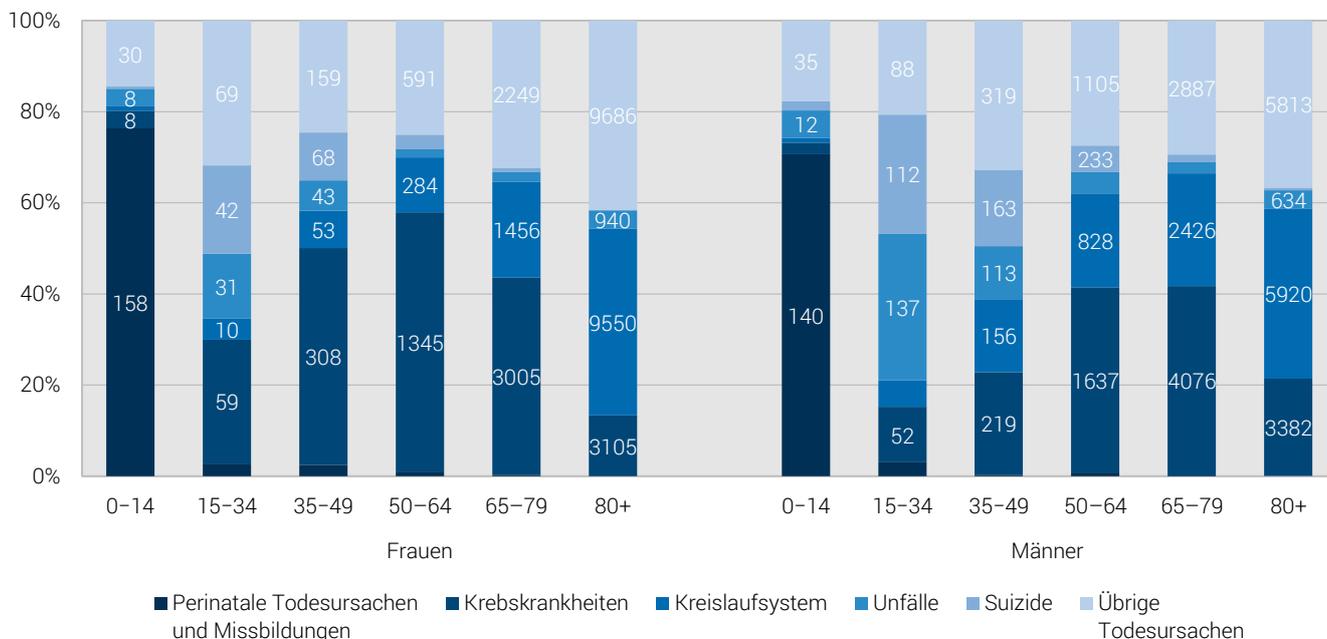
Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2012–2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

2.7.2 Todesursachen

Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung der häufigsten Todesursachen in der Schweiz nach Geschlecht und Altersgruppen im Jahr 2016. Um die höhere Sterblichkeit in höheren Altersgruppen zum Ausdruck zu bringen, stehen in den Säulen ebenfalls die absoluten Häufigkeiten. Aufgrund von kleinen Fallzahlen in den tieferen Altersgruppen und den damit verbundenen statistischen Unsicherheiten werden die Ergebnisse einzelner Kantone nicht präsentiert.

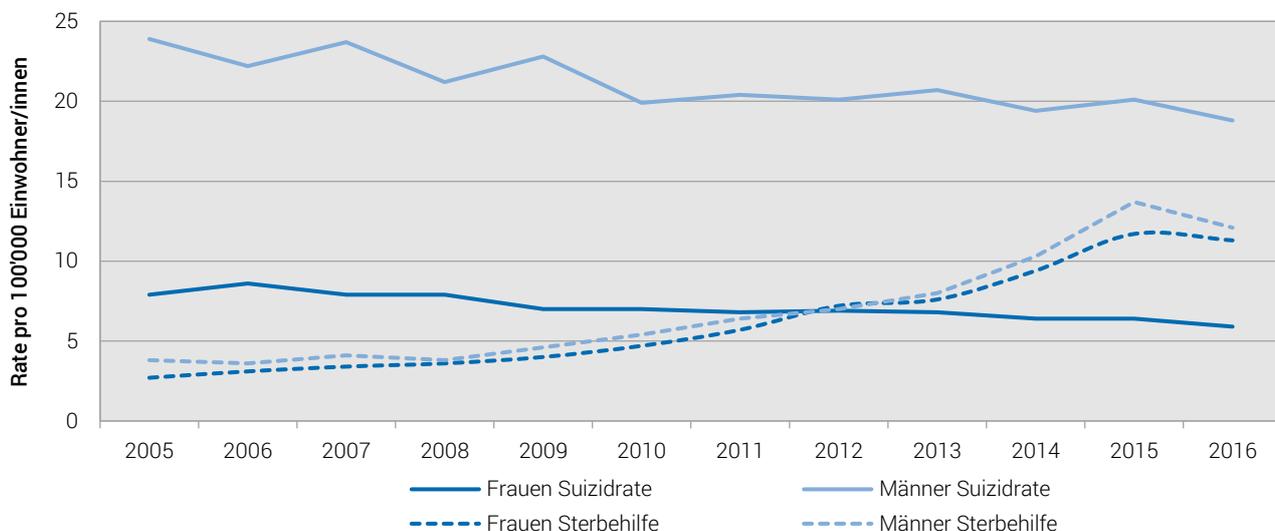
Verteilung der Todesfälle in der Schweiz, nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen, 2016 G 2.39



Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2016 © Obsan 2019

Die folgende Abbildung zeigt den zeitlichen Verlauf 2005 bis 2016 der Suizidrate (exklusiv Sterbehilfe) und der Sterbehilferate in der Schweiz nach Geschlecht. Aufgrund von kleinen Fallzahlen in einigen Kantonen und den damit verbundenen statistischen Unsicherheiten werden die Ergebnisse einzelner Kantone nicht präsentiert.

Entwicklung der Suizid- (exkl. Sterbehilfe) und Sterbehilferate, nach Geschlecht, 2005-2016 G 2.40



Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2005-2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010 © Obsan 2019

3 Gesundheitsrelevante Einstellungen und Verhaltensweisen

Die Gesundheit kann durch gesundheitsbewusste Einstellungen und Verhaltensweisen positiv beeinflusst werden. Auf der anderen Seite können risikoreiche Verhaltensweisen gesundheitliche Schäden verursachen. Zu Beginn dieses Kapitels wird die allgemeine Einstellung zur Gesundheit in der Bevölkerung beschrieben (3.1). Anschliessend werden das Körpergewicht, die Ernährungsgewohnheiten und das Ausmass an körperlicher Aktivität untersucht (3.2). Schliesslich widmet sich das Unterkapitel 3.3 dem Konsum von psychoaktiven Substanzen und das Unterkapitel 3.4 dem problematischen Internetkonsum.

3.1 Gesundheitseinstellungen

Auf die Frage zur Bedeutung, die der eigenen Gesundheit beigemessen wird, konnten die befragten Personen eine der folgenden drei Antworten wählen: Ich lebe, ohne mich um mögliche Folgen für meine Gesundheit zu kümmern; Gedanken an die Erhaltung meiner Gesundheit beeinflussen meinen Lebensstil (Gesundheitseinstellung beachtend); Gesundheitliche Überlegungen bestimmen weitgehend, wie ich lebe (Gesundheitseinstellung orientiert). Die zwei letzten Antworten werden in den folgenden Auswertungen zusammengefasst.

Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017

T 3.1

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		88,4	85,3	91,5	608	87,6	87,0	88,1	18 620
Geschlecht	Frauen	90,8	86,9	94,7	305	90,1	89,4	90,8	9 874
	Männer	86,3	81,7	90,9	303	85,0	84,1	85,9	8 746
Altersgruppen	15-34 Jahre	78,3	70,1	86,6	118	82,6	81,3	83,8	4 589
	35-49 Jahre	88,8	82,0	95,5	133	88,2	87,1	89,4	4 549
	50-64 Jahre	91,5	86,8	96,3	190	90,0	89,1	91,0	5 089
	65+ Jahre	93,8	89,4	98,2	167	90,8	89,8	91,8	4 393
Bildung	Obligatorische Schule	85,1	75,8	94,3	89	81,6	80,0	83,2	3 240
	Sekundarstufe II	86,8	81,9	91,6	278	86,7	85,8	87,5	9 080
	Tertiärstufe	91,3	87,2	95,5	241	91,8	91,0	92,6	6 259
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	89,7	86,5	92,8	476	88,7	88,1	89,4	12 661
	Mit Migrationshintergrund	85,9	78,4	93,3	131	85,6	84,6	86,6	5 913
Urbanisierungsgrad	Städtisch	85,6	79,0	92,2	153	87,7	87,0	88,4	10 846
	Intermediär/Ländlich	89,4	86,0	92,9	455	87,4	86,5	88,3	7 774
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	91,8	85,4	98,2	104	88,6	87,3	90,0	3 127
	Paar ohne Kinder	90,8	86,1	95,4	240	90,8	89,9	91,6	6 326
	Paar mit Kind(ern)	83,3	77,5	89,2	221	85,4	84,4	86,3	7 486
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	90,1	79,3	100,0	29	82,6	80,0	85,2	1 113

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 1992–2017

T 3.2

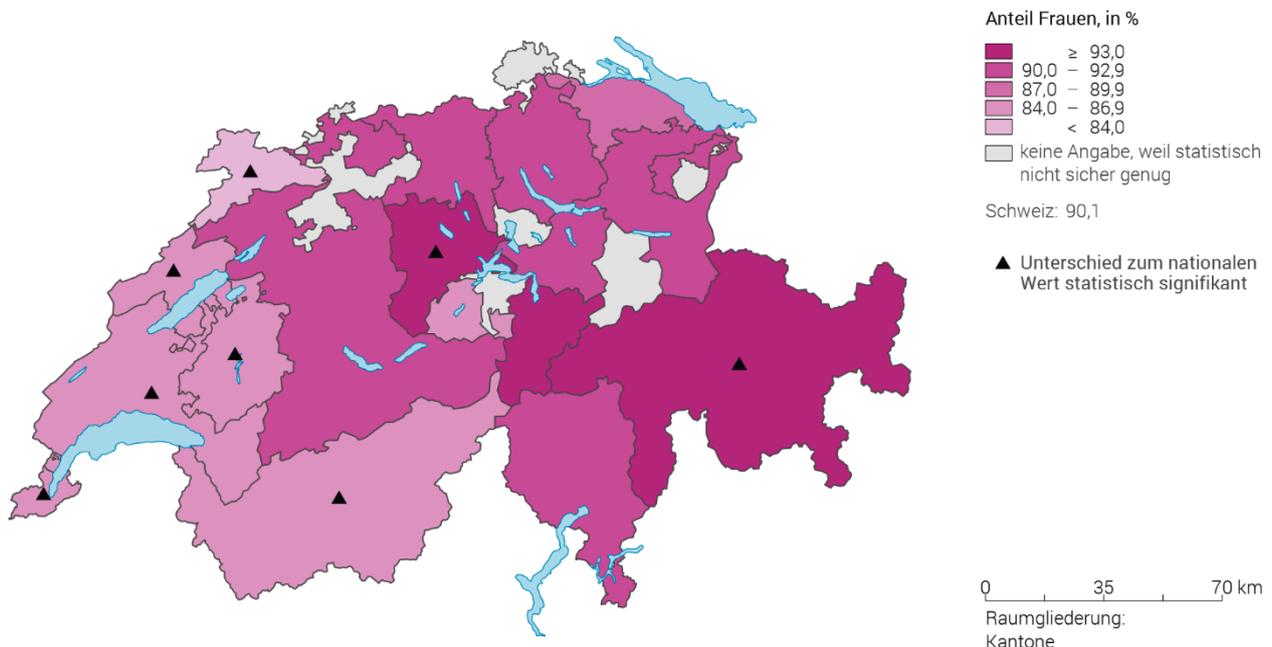
	Jahr	AR			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	90,8	86,9 – 94,7	305	90,1	89,4 – 90,8	9 874
	2012	86,2	78,5 – 93,9	215	87,9	87,0 – 88,8	9 542
	2007	96,8	94,0 – 99,6	212	90,7	89,8 – 91,7	7 802
	2002				90,6	89,8 – 91,4	8 701
	1997				90,1	89,2 – 91,0	5 836
	1992				89,2	88,3 – 90,2	5 806
Männer	2017	86,3	81,7 – 90,9	303	85,0	84,1 – 85,9	8 746
	2012	87,4	82,7 – 92,2	223	83,2	82,1 – 84,3	8 519
	2007	79,8	72,0 – 87,6	158	84,6	83,4 – 85,9	6 121
	2002				85,6	84,5 – 86,7	6 951
	1997				85,2	84,1 – 86,4	4 683
	1992				85,2	84,0 – 86,4	4 614
Total	2017	88,4	85,3 – 91,5	608	87,6	87,0 – 88,1	18 620
	2012	86,8	82,4 – 91,3	438	85,6	84,9 – 86,3	18 061
	2007	89,2	85,1 – 93,2	370	87,8	87,0 – 88,5	13 923
	2002				88,2	87,5 – 88,9	15 652
	1997				87,7	87,0 – 88,5	10 519
	1992				87,2	86,5 – 88,0	10 420

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017

G 3.1

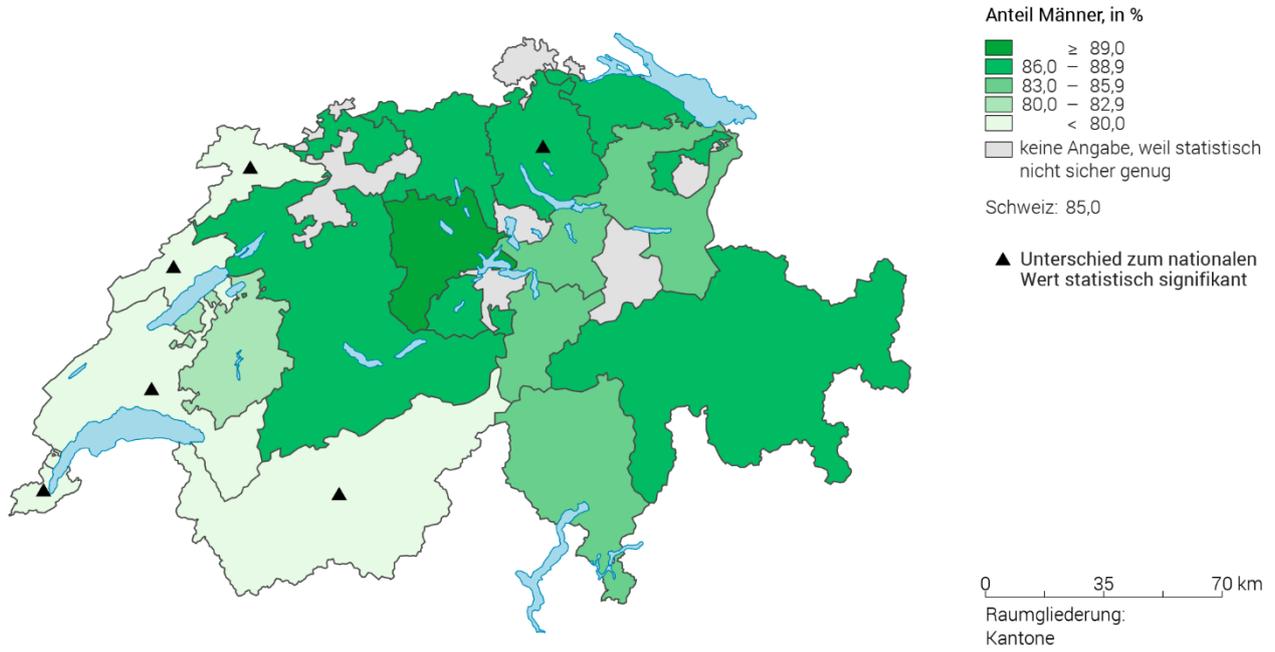


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017

G 3.2



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.2 Körpergewicht, Ernährung und körperliche Aktivität

Dieser Abschnitt zeigt zunächst das Ausmass von Gewichtsproblemen (3.2.1) und anschliessend das Ernährungs- (3.2.2) sowie das Bewegungsverhalten (3.2.3) in der Bevölkerung.

3.2.1 Körpergewicht

Mit dem Body Mass Index (BMI)¹³ können Gewichtsprobleme identifiziert werden. 18-jährige und ältere Personen mit einem BMI von weniger als 18,5 weisen ein Untergewicht auf. Zwischen einem BMI von 18,5 und weniger als 25 befinden sich Personen mit einem Normalgewicht und zwischen 25 und weniger als 30 Personen mit einem Übergewicht. Starkes Übergewicht (Adipositas) liegt bei einem BMI von 30 oder mehr vor. Die folgenden Ergebnisse stellen den Anteil Personen in der Bevölkerung ab 18 Jahren dar, welche als übergewichtig oder stark übergewichtig gelten.

Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 2017

T 3.3

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)			
Total		44,0	40,0	48,0	665	42,7	41,9	43,5	21 046
Geschlecht	Frauen	32,2	26,9	37,6	329	33,5	32,5	34,5	11 117
	Männer	54,0	48,3	59,7	336	52,2	51,0	53,4	9 929
Altersgruppen	18–34 Jahre	32,9	23,9	41,8	124	29,1	27,5	30,6	4 694
	35–49 Jahre	40,7	32,4	49,1	151	41,7	40,2	43,3	5 443
	50–64 Jahre	50,4	43,2	57,7	207	49,7	48,1	51,2	5 854
	65+ Jahre	49,6	42,2	57,0	183	52,6	51,0	54,2	5 055
Bildung	Obligatorische Schule	56,5	45,6	67,4	90	51,7	49,8	53,6	3 575
	Sekundarstufe II	42,6	36,8	48,3	318	43,5	42,4	44,6	10 533
	Tertiärstufe	41,6	35,2	48,1	256	37,7	36,3	39,1	6 859
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	42,4	37,9	46,9	501	40,5	39,5	41,5	13 273
	Mit Migrationshintergrund	45,0	36,3	53,7	146	45,4	44,1	46,8	6 866
Urbanisierungsgrad	Städtisch	46,6	38,5	54,6	172	41,7	40,7	42,7	12 451
	Intermediär/Ländlich	43,0	38,4	47,6	493	44,5	43,2	45,8	8 595
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	52,3	42,8	61,8	119	43,8	41,8	45,7	3 575
	Paar ohne Kinder	39,4	33,1	45,6	259	46,4	45,0	47,8	7 141
	Paar mit Kind(ern)	46,0	39,2	52,7	231	40,8	39,6	42,1	8 349
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	24,8	11,0	38,5	37	34,4	31,2	37,5	1 236

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

¹³ Der BMI wird anhand des Körpergewichts und der Körpergrösse bestimmt (siehe Glossar für die Berechnung).

Entwicklung Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 1992–2017

T 3.4

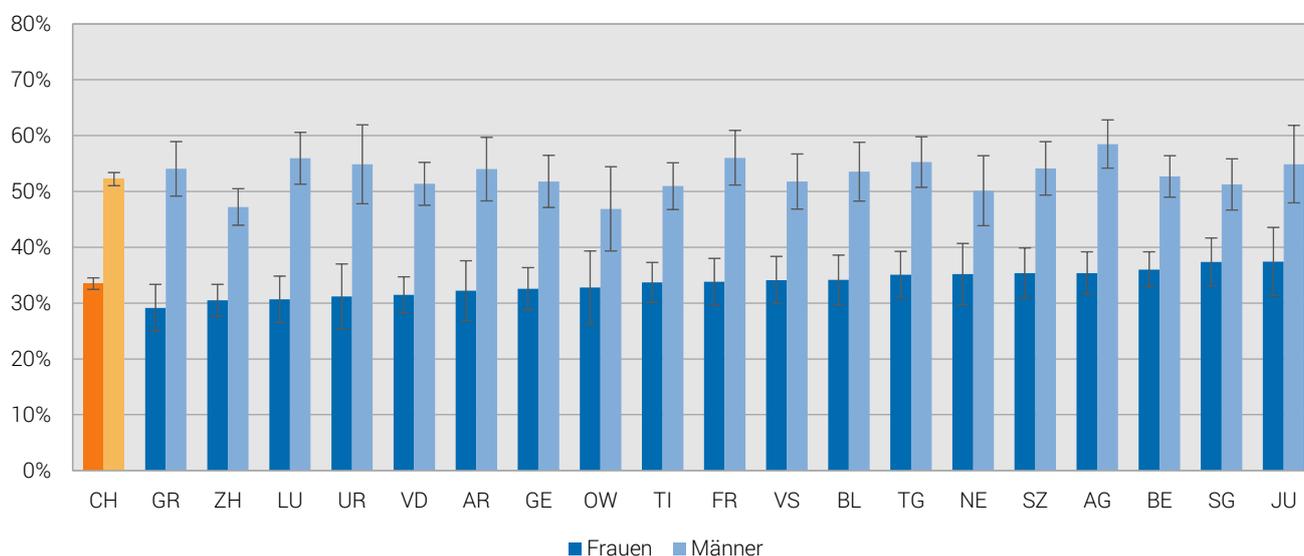
	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	32,2	26,9	37,6	329	33,5	32,5	34,5	11 117
	2012	32,8	25,2	40,5	231	32,7	31,5	33,8	10 733
	2007	29,5	23,0	36,0	255	29,7	28,6	30,9	9 862
	2002					30,4	29,2	31,5	10 345
	1997					28,9	27,7	30,1	6 937
	1992					22,5	21,4	23,5	7 946
Männer	2017	54,0	48,3	59,7	336	52,2	51,0	53,4	9 929
	2012	49,1	42,2	56,0	250	51,8	50,6	53,1	9 804
	2007	45,4	37,7	53,0	205	48,5	47,1	49,9	8 017
	2002					47,5	46,2	48,9	8 563
	1997					43,8	42,3	45,3	5 537
	1992					40,5	39,1	41,9	6 575
Total	2017	44,0	40,0	48,0	665	42,7	41,9	43,5	21 046
	2012	41,5	36,4	46,6	481	42,1	41,2	43,0	20 537
	2007	36,8	31,7	41,9	460	38,9	38,0	39,8	17 879
	2002					38,7	37,8	39,6	18 908
	1997					36,1	35,1	37,1	12 474
	1992					31,2	30,3	32,1	14 521

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.3

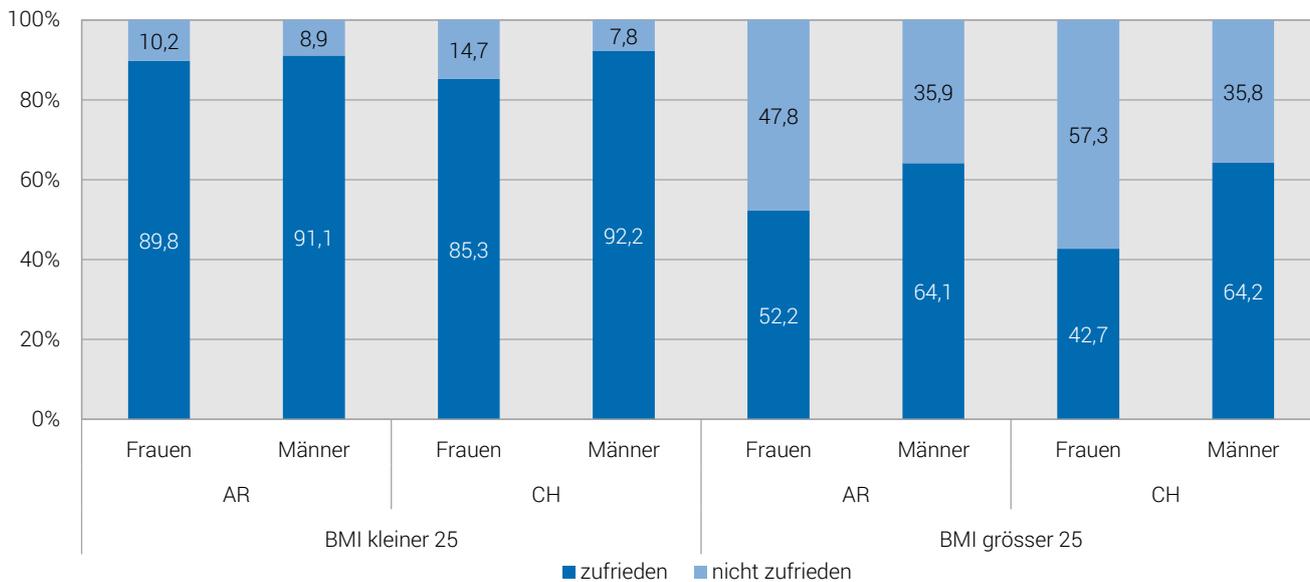


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

BMI und Zufriedenheit mit dem eigenen Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017

G 3.4



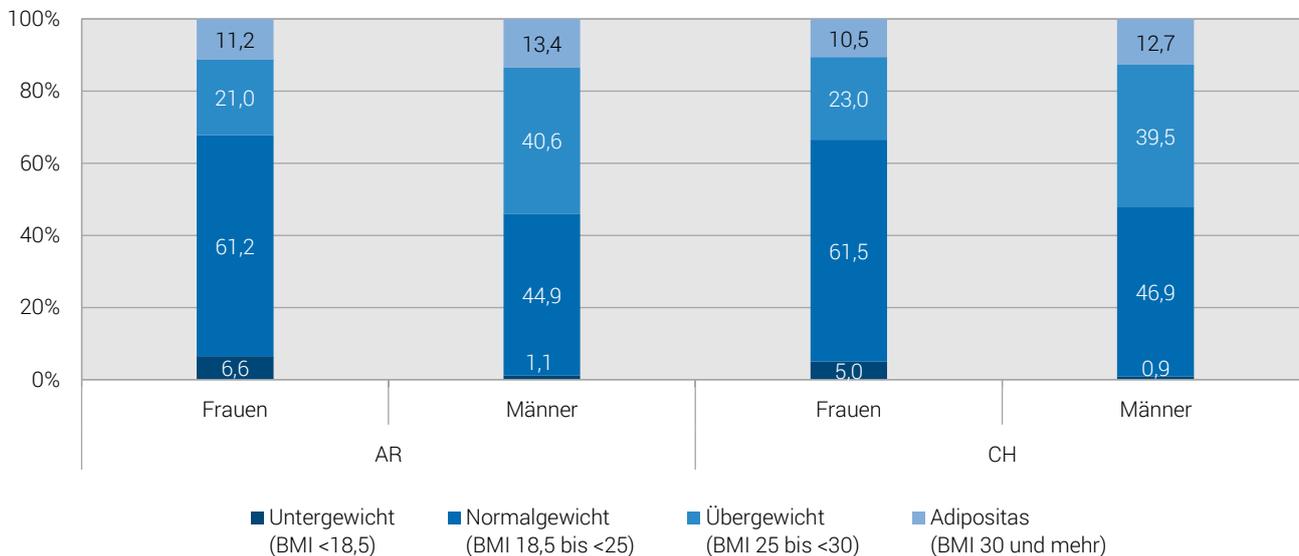
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Nicht nur Personen mit Übergewicht, sondern auch Personen mit Untergewicht können von Gewichtsproblemen betroffen sein. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung in der Bevölkerung nach Geschlecht und den vier Körpergewichtskategorien (Unter-, Normal-, Über- und starkes Übergewicht bzw. Adipositas).

Verteilung der Personen nach Körpergewichtskategorien, (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017

G 3.5



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.2.2 Ernährung

Eine Frage zum Ernährungsbewusstsein in der SGB lautet: «Achten Sie auf bestimmte Sachen bei Ihrer Ernährung?» Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche die Frage mit «Ja, achte auf etwas» beantwortet haben.

Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 2017

T 3.5

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		73,0	69,5	76,5	700	68,2	67,4	68,9	22 107
Geschlecht	Frauen	79,0	74,4	83,6	347	73,4	72,4	74,3	11 656
	Männer	67,8	62,7	73,0	353	62,8	61,7	63,9	10 451
Altersgruppen	15–34 Jahre	59,5	51,2	67,9	150	61,7	60,2	63,2	5 636
	35–49 Jahre	74,8	67,7	81,9	155	70,3	68,9	71,7	5 475
	50–64 Jahre	76,6	70,3	82,8	212	72,4	71,1	73,7	5 885
	65+ Jahre	81,0	75,1	87,0	183	69,5	68,0	70,9	5 111
Bildung	Obligatorische Schule	68,8	59,9	77,6	115	56,8	55,1	58,5	4 503
	Sekundarstufe II	69,8	64,5	75,2	327	67,9	66,9	69,0	10 620
	Tertiärstufe	78,5	73,0	83,9	257	74,9	73,7	76,1	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	72,6	68,6	76,6	529	68,7	67,8	69,6	13 958
	Mit Migrationshintergrund	76,9	69,7	84,1	151	69,0	67,7	70,2	7 186
Urbanisierungsgrad	Städtisch	69,4	62,2	76,6	180	68,8	67,9	69,8	13 049
	Intermediär/Ländlich	74,3	70,3	78,4	520	67,0	65,9	68,2	9 058
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	79,1	71,0	87,3	119	72,3	70,6	74,0	3 634
	Paar ohne Kinder	76,9	71,3	82,5	264	71,5	70,2	72,7	7 185
	Paar mit Kind(ern)	66,4	60,4	72,5	258	64,3	63,1	65,4	9 135
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	70,7	56,7	84,7	40	62,3	59,4	65,3	1 397

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 1992–2017

T 3.6

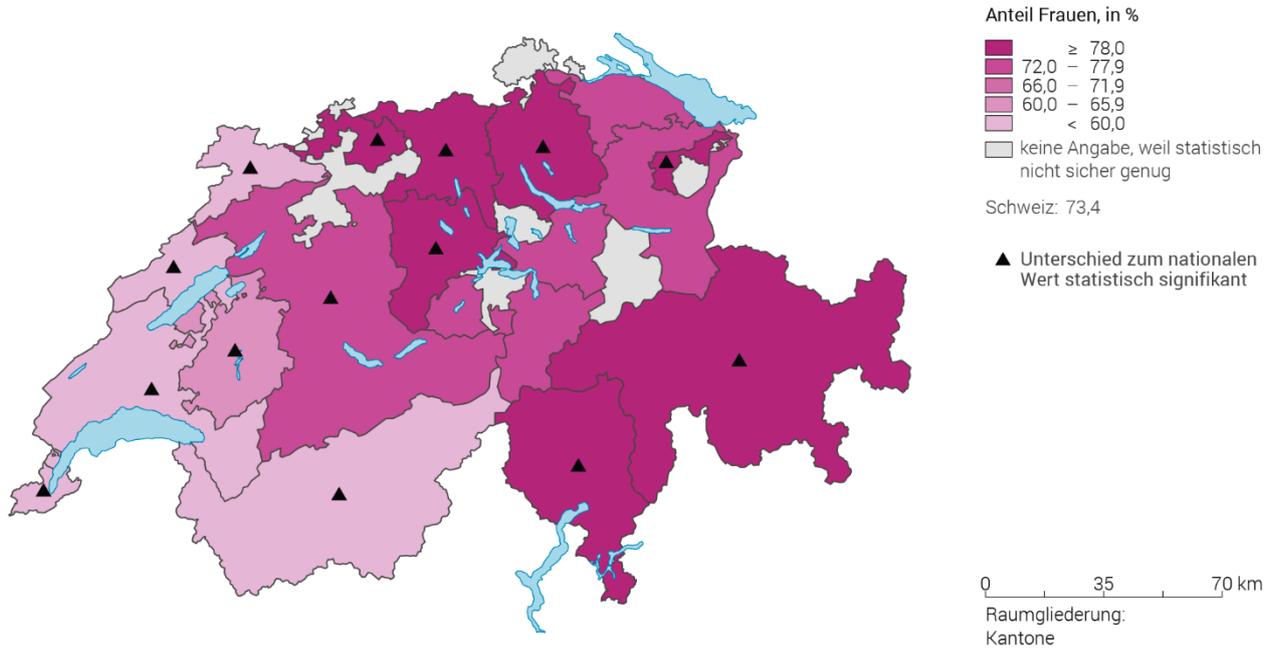
	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	79,0	74,4	83,6	347	73,4	72,4	74,3	11 656
	2012	79,1	72,1	86,0	249	74,9	73,9	75,9	11 304
	2007	82,0	76,5	87,4	272	77,3	76,2	78,4	10 325
	2002					76,0	75,0	77,1	10 793
	1997					76,9	75,8	78,0	7 237
	1992					76,4	75,3	77,5	8 233
Männer	2017	67,8	62,7	73,0	353	62,8	61,7	63,9	10 451
	2012	64,9	58,6	71,2	259	60,6	59,4	61,8	10 273
	2007	67,6	60,5	74,8	219	63,4	62,1	64,8	8 417
	2002					61,6	60,3	62,9	8 897
	1997					59,6	58,2	61,1	5 758
	1992					58,3	56,9	59,7	6 478
Total	2017	73,0	69,5	76,5	700	68,2	67,4	68,9	22 107
	2012	71,7	67,1	76,3	508	67,9	67,1	68,7	21 577
	2007	75,3	70,7	79,8	491	70,5	69,7	71,4	18 742
	2002					69,1	68,2	69,9	19 690
	1997					68,6	67,7	69,5	12 995
	1992					67,8	66,9	68,7	14 711

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen, die auf die Ernährung achten, 2017

G 3.6

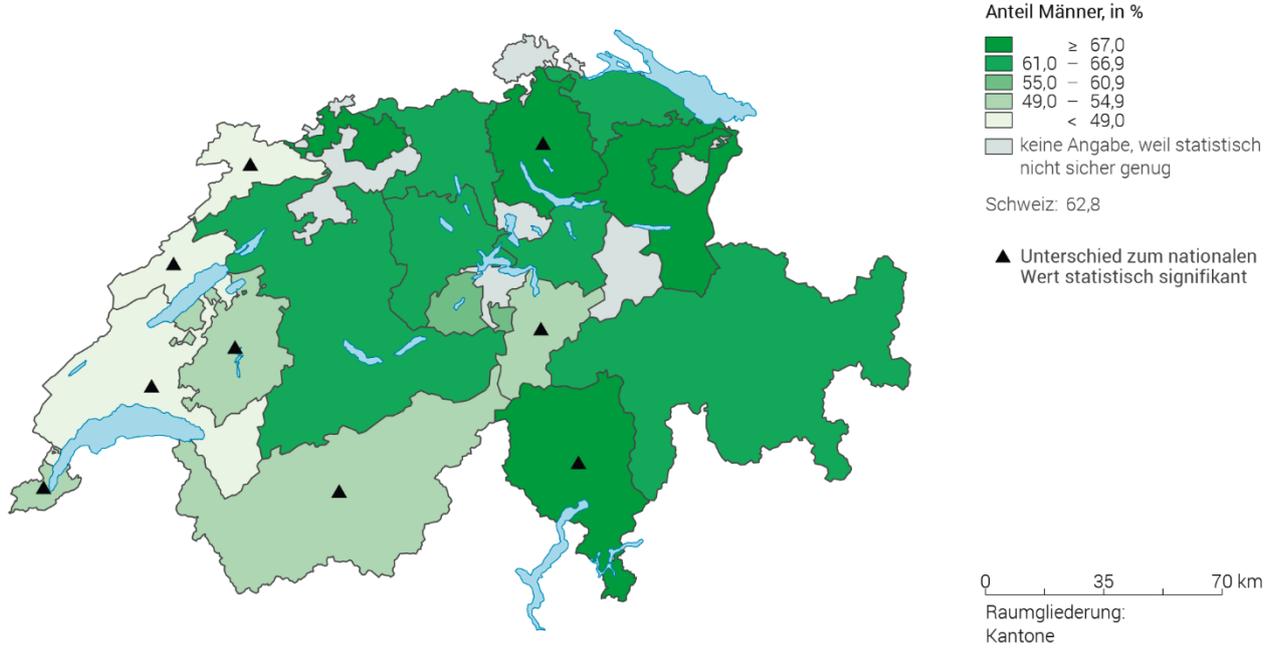


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer, die auf die Ernährung achten, 2017

G 3.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

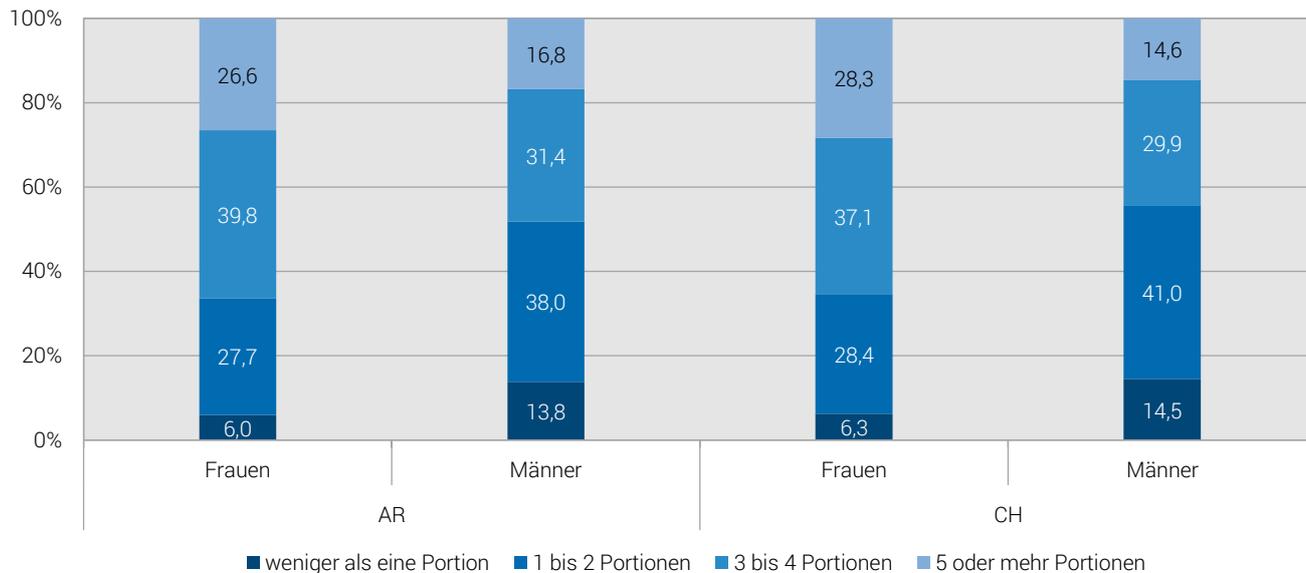
© Obsan 2019

Die nächsten Abbildungen und Tabellen stellen die Ernährungsgewohnheiten in der Bevölkerung dar, welche unter anderem mit den zwei folgenden Fragen erfasst werden:

- Wie viele Portionen Gemüse, Salat oder Gemüsesäfte nehmen Sie im Durchschnitt am Tag zu sich?
- Wie viele Portionen Früchte oder Fruchtsäfte nehmen Sie im Durchschnitt am Tag zu sich?

Die Ernährungsempfehlung «5 am Tag» gilt als erfüllt, wenn die befragte Person an mindestens fünf Tagen pro Woche fünf oder mehr Portionen Gemüse bzw. Gemüsesäfte oder Früchte bzw. Fruchtsäfte zu sich nimmt.¹⁴

Verteilung der Personen nach Anzahl der gegessenen Portionen Früchte/Gemüse pro Tag, nach Geschlecht, 2017 **G 3.8**



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

¹⁴ Eine Portion entspricht hier in etwa einer Hand voll Gemüse oder Früchte bzw. 2dl Gemüse- oder Fruchtsaft.

Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2017

T 3.7

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		21,2	18,0	24,5	679	21,5	20,8	22,2	21 108
Geschlecht	Frauen	26,6	21,8	31,4	336	28,3	27,3	29,3	11 104
	Männer	16,8	12,5	21,1	343	14,6	13,7	15,4	10 004
Altersgruppen	15–34 Jahre	22,5	15,2	29,8	144	21,4	20,1	22,7	5 427
	35–49 Jahre	24,1	16,9	31,4	151	22,1	20,7	23,4	5 234
	50–64 Jahre	14,4	9,7	19,2	207	21,5	20,2	22,7	5 634
	65+ Jahre	25,7	19,2	32,3	177	21,0	19,7	22,4	4 813
Bildung	Obligatorische Schule	19,2	11,0	27,3	104	16,5	15,2	17,8	4 012
	Sekundarstufe II	21,7	17,0	26,3	319	20,9	19,9	21,8	10 264
	Tertiärstufe	21,6	16,2	26,9	255	24,8	23,6	26,1	6 774
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	21,6	18,0	25,3	527	21,7	20,9	22,5	13 903
	Mit Migrationshintergrund	20,3	13,6	27,0	151	21,2	20,1	22,3	7 144
Urbanisierungsgrad	Städtisch	24,0	17,1	30,9	172	21,6	20,8	22,4	12 366
	Intermediär/Ländlich	20,2	16,7	23,8	507	21,3	20,3	22,4	8 742
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	19,7	12,7	26,7	118	20,7	19,1	22,2	3 534
	Paar ohne Kinder	20,9	15,6	26,2	255	21,0	19,9	22,2	6 899
	Paar mit Kind(ern)	22,8	17,3	28,4	250	22,9	21,9	24,0	8 649
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	20,6	8,2	32,9	39	19,3	16,9	21,7	1 347

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2012–2017

T 3.8

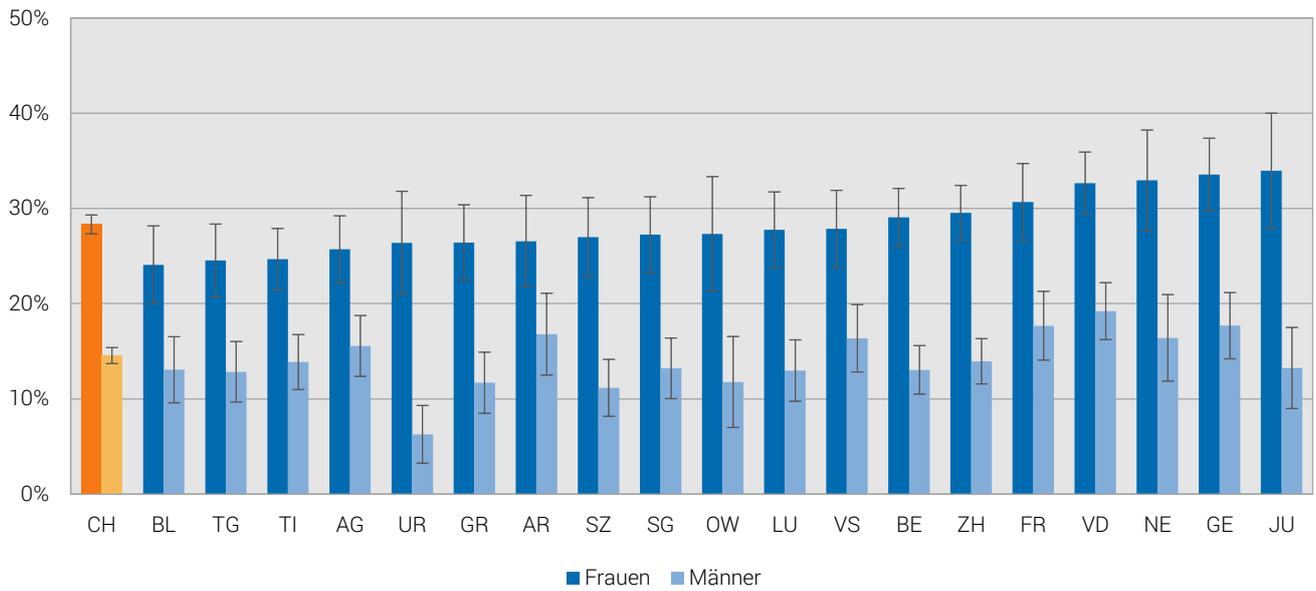
	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	26,6	21,8	31,4	336	28,3	27,3	29,3	11 104
	2012	30,9	24,4	37,4	243	26,0	25,0	27,0	10 907
Männer	2017	16,8	12,5	21,1	343	14,6	13,7	15,4	10 004
	2012	11,8	7,2	16,4	250	12,1	11,2	12,9	9 862
Total	2017	21,2	18,0	24,5	679	21,5	20,8	22,2	21 108
	2012	21,0	17,0	25,0	493	19,2	18,5	19,8	20 769

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.9



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.2.3 Körperliche Aktivität

Im Rahmen der SGB wird auf der Grundlage von vier Fragen ein Index zur körperlichen Aktivität gebildet. Die befragten Personen werden daraufhin in eine der folgenden fünf Kategorien eingeteilt: inaktiv, teilaktiv, unregelmässig aktiv, regelmässig aktiv, trainiert (BFS, 2019).¹⁵ Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, welche als unregelmässig aktiv, regelmässig aktiv oder trainiert gelten. Diese drei Kategorien werden im Folgenden zusammengefasst und mit dem Begriff «aktiv» bezeichnet.

Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017

T 3.9

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		77,9	74,6	81,2	670	75,7	75,0	76,4	20 869
Geschlecht	Frauen	78,0	73,4	82,6	332	73,6	72,6	74,5	10 962
	Männer	77,9	73,2	82,5	338	77,8	76,8	78,8	9 907
Altersgruppen	15–34 Jahre	83,6	77,3	89,9	144	80,2	78,9	81,4	5 387
	35–49 Jahre	79,8	73,2	86,3	149	74,6	73,2	76,0	5 188
	50–64 Jahre	74,9	68,5	81,3	202	74,5	73,1	75,8	5 560
	65+ Jahre	73,9	67,2	80,6	175	72,0	70,5	73,5	4 734
Bildung	Obligatorische Schule	76,0	67,4	84,7	102	69,2	67,5	70,9	3 985
	Sekundarstufe II	77,5	72,6	82,3	315	75,5	74,5	76,5	10 110
	Tertiärstufe	79,1	73,9	84,3	252	79,2	78,1	80,3	6 722
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	77,0	73,3	80,8	520	77,9	77,1	78,8	13 728
	Mit Migrationshintergrund	80,3	73,4	87,2	149	71,7	70,5	72,9	7 079
Urbanisierungsgrad	Städtisch	74,4	67,5	81,3	168	74,9	74,1	75,8	12 247
	Intermediär/Ländlich	79,2	75,5	82,9	502	76,9	75,9	78,0	8 622
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	77,7	69,8	85,5	115	71,4	69,7	73,2	3 496
	Paar ohne Kinder	80,0	74,7	85,2	251	77,4	76,2	78,6	6 794
	Paar mit Kind(ern)	75,6	70,0	81,2	248	76,8	75,7	77,8	8 566
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	78,6	65,8	91,4	39	73,1	70,3	75,9	1 340

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

¹⁵ Inaktiv: weniger als 30 Minuten mässige körperliche Aktivität oder keine intensive körperliche Aktivität pro Woche.
 Teilaktiv: 30 bis 149 Minuten mässige körperliche Aktivität oder einmal intensive körperliche Aktivität pro Woche.
 Unregelmässig aktiv: mindestens 150 Minuten mässige körperliche Aktivität oder zweimal intensive körperliche Aktivität pro Woche.
 Regelmässig aktiv: mindestens fünf Tage jeweils mindestens 30 Minuten mässige körperliche Aktivität pro Woche.
 Trainiert: mindestens dreimal pro Woche intensive körperliche Aktivität.

Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2002–2017

T 3.10

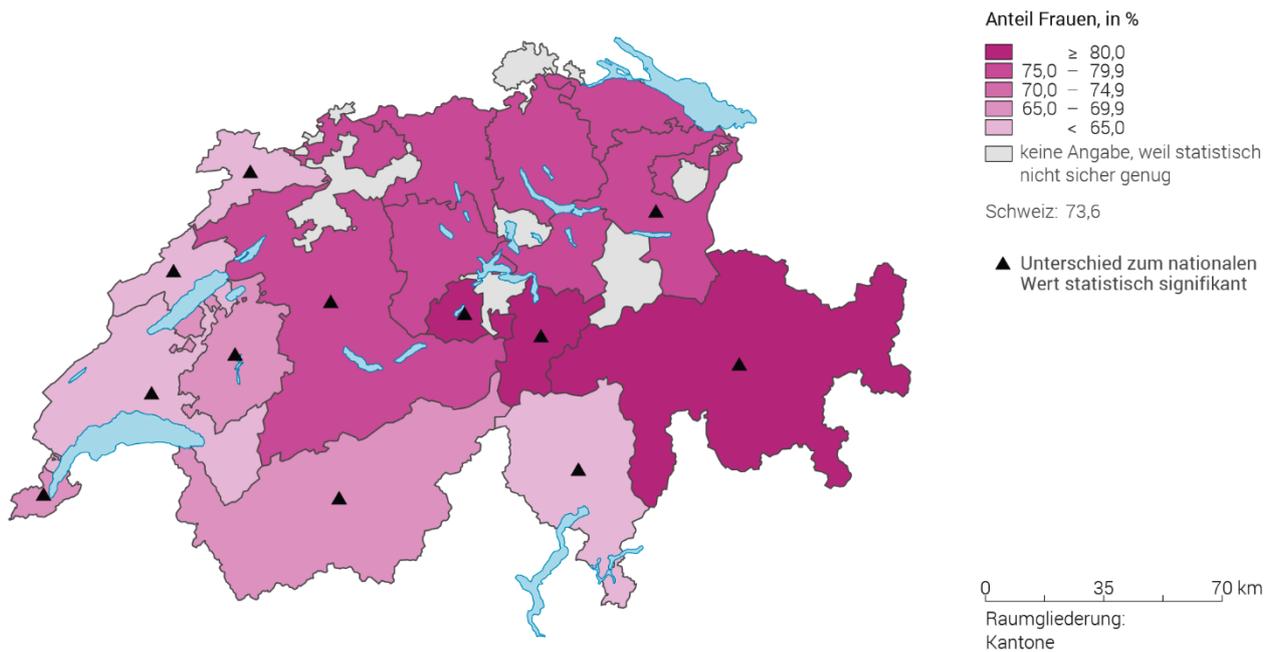
	Jahr	AR			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	78,0	73,4 – 82,6	332	73,6	72,6 – 74,5	10 962
	2012	78,2	72,7 – 83,7	241	69,1	68,0 – 70,2	10 814
	2007	75,7	69,0 – 82,4	260	63,9	62,7 – 65,1	9 643
	2002				58,0	56,8 – 59,2	10 156
Männer	2017	77,9	73,2 – 82,5	338	77,8	76,8 – 78,8	9 907
	2012	74,8	68,8 – 80,9	250	75,9	74,8 – 77,0	9 811
	2007	78,3	72,4 – 84,2	204	69,4	68,1 – 70,7	7 744
	2002				67,5	66,2 – 68,8	8 085
Total	2017	77,9	74,6 – 81,2	670	75,7	75,0 – 76,4	20 869
	2012	76,4	72,3 – 80,5	491	72,5	71,7 – 73,2	20 625
	2007	76,9	72,3 – 81,4	464	66,6	65,7 – 67,5	17 387
	2002				62,5	61,6 – 63,4	18 241

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017

G 3.10

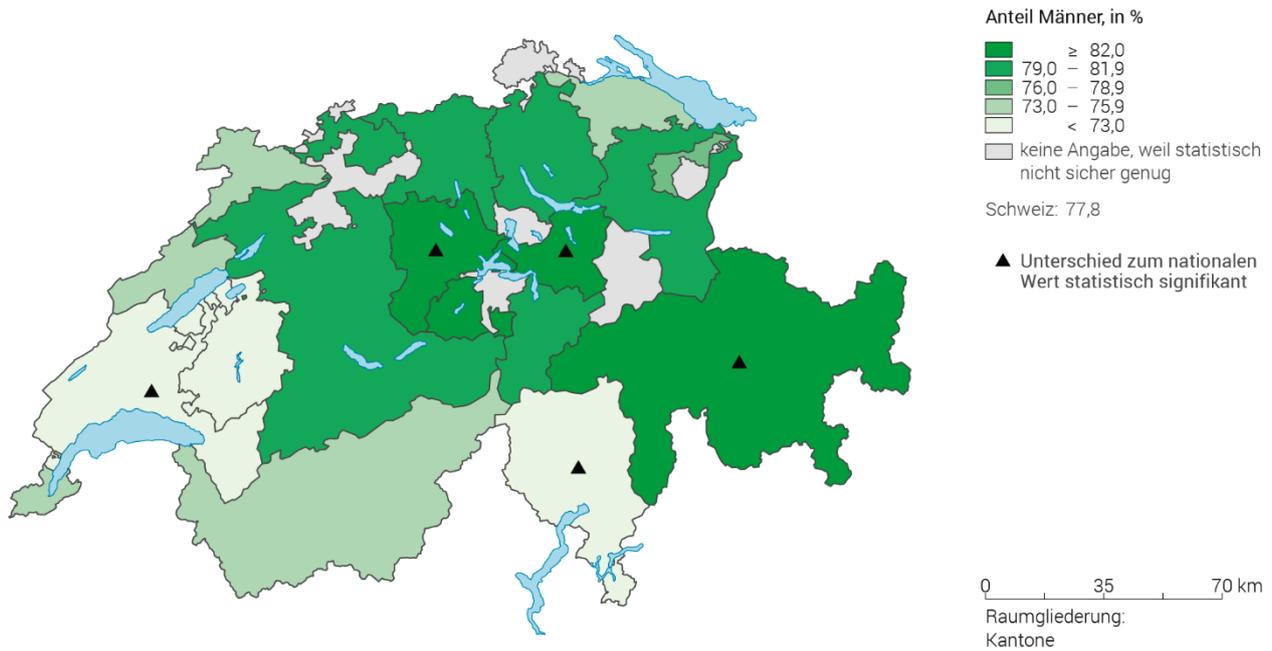


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017

G 3.11

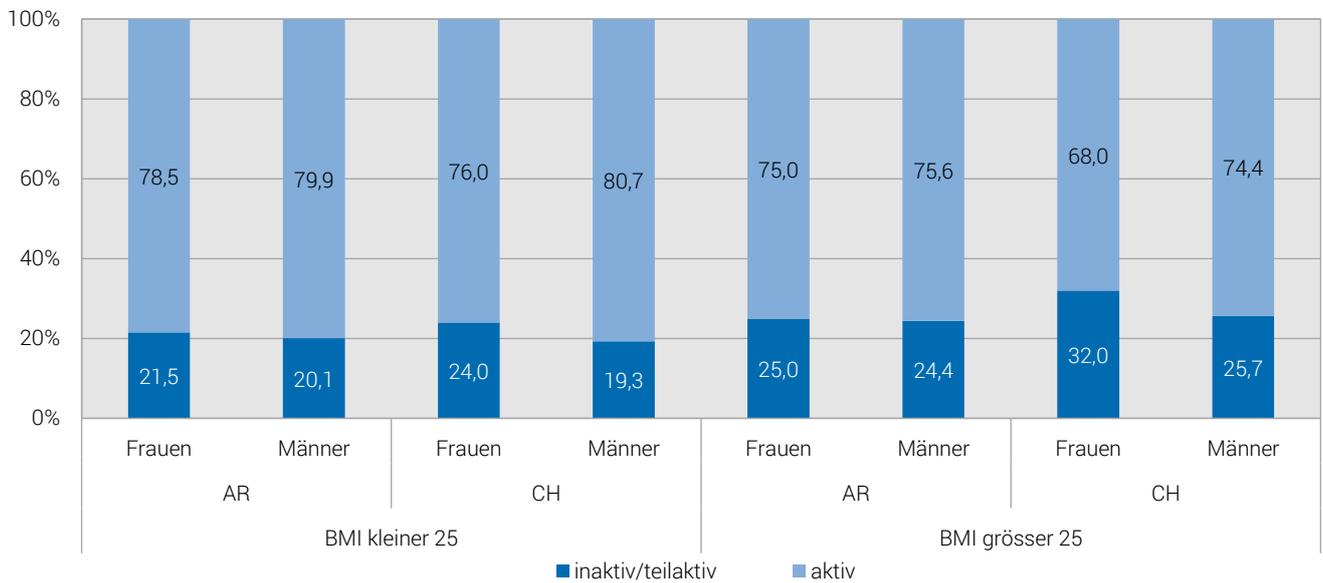


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Körperliche Aktivität und Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), 2017

G 3.12



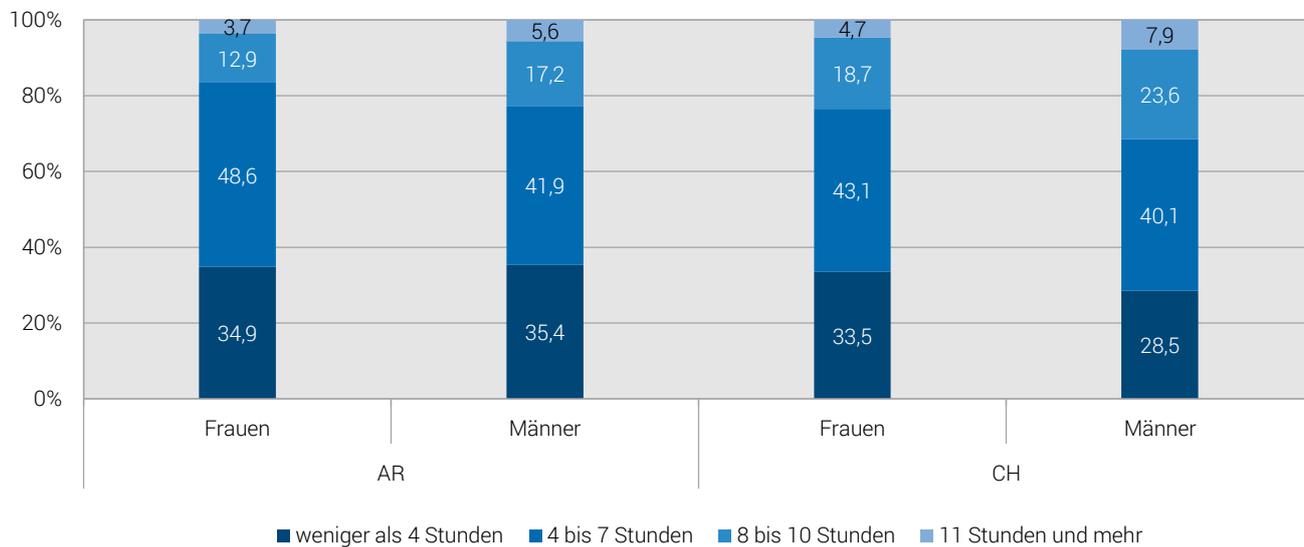
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Bewegungsmangel verursacht durch langes Sitzen (beispielsweise bei der Arbeit oder zu Hause vor dem Fernseher) kann gesundheitliche Probleme wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder muskuloskelettale Beschwerden (mit)verursachen. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung in der Bevölkerung nach Anzahl Stunden im Sitzen an einem gewöhnlichen Wochentag (Montag bis Freitag) anhand von vier Kategorien: weniger als 4 Stunden, 4 bis 7 Stunden, 8 bis 10 Stunden sowie 11 Stunden und mehr.

Verteilung der Personen nach Anzahl Stunden im Sitzen, nach Geschlecht, 2017

G 3.13



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.3 Konsum psychoaktiver Substanzen

Dieser Abschnitt untersucht den Konsum von vier Substanzen: Tabak (3.3.1), Alkohol (3.3.3), Cannabis (3.3.4) und Medikamente (3.3.5). Das Passivrauchen bei der Arbeit, welches als unfreiwilliger Tabakkonsum betrachtet werden kann, wird ebenfalls untersucht (3.3.2).

3.3.1 Tabakkonsum

«Rauchen Sie, wenn auch nur selten?» Diese Frage zum Tabakkonsum wird in der SGB den teilnehmenden Personen gestellt. Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche die Frage mit «Ja» beantwortet haben.

Anteil Raucher/innen, 2017

T 3.11

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		28,9	25,2	32,5	700	27,1	26,4	27,8	22 134
Geschlecht	Frauen	21,7	17,0	26,4	347	23,3	22,4	24,2	11 671
	Männer	35,0	29,6	40,4	353	31,0	30,0	32,1	10 463
Altersgruppen	15–34 Jahre	41,3	33,0	49,7	150	34,3	32,8	35,8	5 639
	35–49 Jahre	27,5	19,8	35,2	155	30,2	28,7	31,6	5 486
	50–64 Jahre	33,7	26,8	40,7	212	26,9	25,6	28,3	5 894
	65+ Jahre	11,0	6,0	16,0	183	13,6	12,5	14,7	5 115
Bildung	Obligatorische Schule	32,1	22,8	41,3	115	27,0	25,5	28,5	4 518
	Sekundarstufe II	30,7	25,3	36,2	327	30,1	29,1	31,2	10 629
	Tertiärstufe	25,0	19,2	30,9	257	23,1	21,9	24,3	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	26,4	22,3	30,4	529	25,7	24,8	26,6	13 962
	Mit Migrationshintergrund	36,0	27,6	44,4	151	30,2	29,0	31,5	7 200
Urbanisierungsgrad	Städtisch	31,1	23,7	38,6	180	27,5	26,6	28,5	13 067
	Intermediär/Ländlich	28,0	23,8	32,2	520	26,4	25,3	27,5	9 067
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	26,9	18,1	35,7	119	29,5	27,7	31,3	3 636
	Paar ohne Kinder	25,8	19,9	31,8	264	22,9	21,7	24,1	7 190
	Paar mit Kind(ern)	32,3	26,2	38,4	258	27,3	26,2	28,4	9 148
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	33,9	18,4	49,4	40	33,0	30,1	35,9	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Raucher/innen, 1992–2017

T 3.12

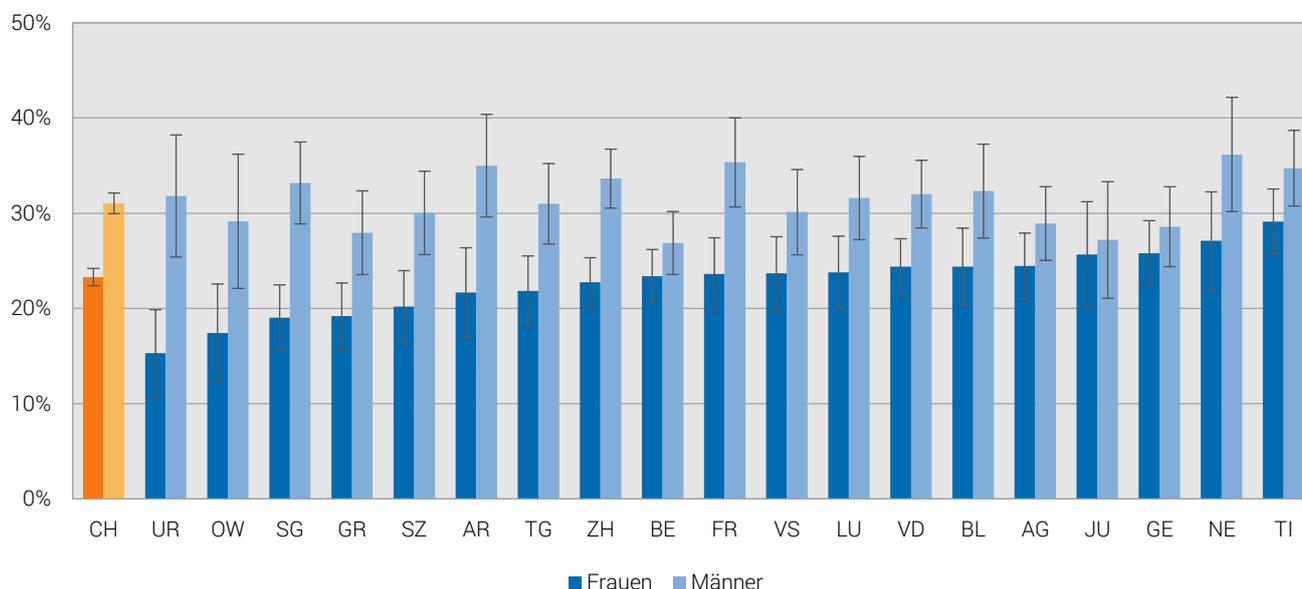
	Jahr	AR			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	21,7	17,0 – 26,4	347	23,3	22,4 – 24,2	11 671
	2012	18,2	13,1 – 23,3	250	24,2	23,2 – 25,2	11 313
	2007	23,3	17,5 – 29,1	272	23,6	22,5 – 24,7	10 332
	2002				25,5	24,4 – 26,5	10 795
	1997				27,8	26,6 – 28,9	7 242
	1992				24,1	23,0 – 25,1	8 431
Männer	2017	35,0	29,6 – 40,4	353	31,0	30,0 – 32,1	10 463
	2012	37,1	30,5 – 43,7	259	32,4	31,2 – 33,6	10 281
	2007	32,8	25,9 – 39,8	218	32,3	31,0 – 33,6	8 422
	2002				36,0	34,7 – 37,2	8 906
	1997				39,1	37,7 – 40,5	5 758
	1992				36,5	35,2 – 37,9	6 854
Total	2017	28,9	25,2 – 32,5	700	27,1	26,4 – 27,8	22 134
	2012	28,1	23,6 – 32,5	509	28,2	27,4 – 29,0	21 594
	2007	27,7	23,2 – 32,3	490	27,9	27,0 – 28,7	18 754
	2002				30,5	29,7 – 31,4	19 701
	1997				33,2	32,3 – 34,1	13 000
	1992				30,1	29,2 – 30,9	15 285

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Raucher/innen, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.14



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.3.2 Passivrauchen

Die Ergebnisse zum Passivrauchen beziehen sich auf erwerbstätige Personen, die während einem Viertel der Arbeitszeit oder mehr dem Tabakrauch anderer Personen ausgesetzt sind.

Passivrauchen bei der Arbeit, 2017

T 3.13

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		10,7	7,1	14,4	391	11,3	10,6	12,0	12 140
Geschlecht	Frauen	5,9	1,2	10,5	181	8,4	7,5	9,3	6 036
	Männer	14,2	9,0	19,5	210	13,9	12,8	14,9	6 104
Altersgruppen	15–34 Jahre	18,3	10,5	26,1	96	18,0	16,5	19,5	3 473
	35–49 Jahre	11,3	3,0	19,5	120	9,6	8,5	10,8	4 077
	50–64 Jahre	4,7	1,5	7,9	159	6,4	5,5	7,3	4 044
	65+ Jahre	7,0	0,0	20,3	16	3,9	2,1	5,7	546
Bildung	Obligatorische Schule	27,0	9,3	44,7	42	24,3	21,7	27,0	1 544
	Sekundarstufe II	13,1	7,4	18,8	172	13,4	12,3	14,6	5 711
	Tertiärstufe	4,8	1,5	8,1	177	4,9	4,1	5,6	4 862
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	10,0	6,1	13,9	305	9,3	8,5	10,1	8 047
	Mit Migrationshintergrund	12,8	4,5	21,1	86	14,5	13,2	15,7	4 067
Urbanisierungsgrad	Städtisch	12,8	4,5	21,2	102	11,2	10,3	12,1	6 900
	Intermediär/Ländlich	9,9	6,1	13,7	289	11,5	10,4	12,6	5 240
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	6,8	0,0	14,7	47	10,9	9,0	12,8	1 603
	Paar ohne Kinder	4,1	0,0	9,3	121	8,2	7,0	9,4	3 310
	Paar mit Kind(ern)	17,1	10,9	23,3	190	12,6	11,6	13,6	6 013
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	4,7	0,0	13,5	21	13,5	10,6	16,5	789

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Passivrauchen bei der Arbeit, 2007–2017

T 3.14

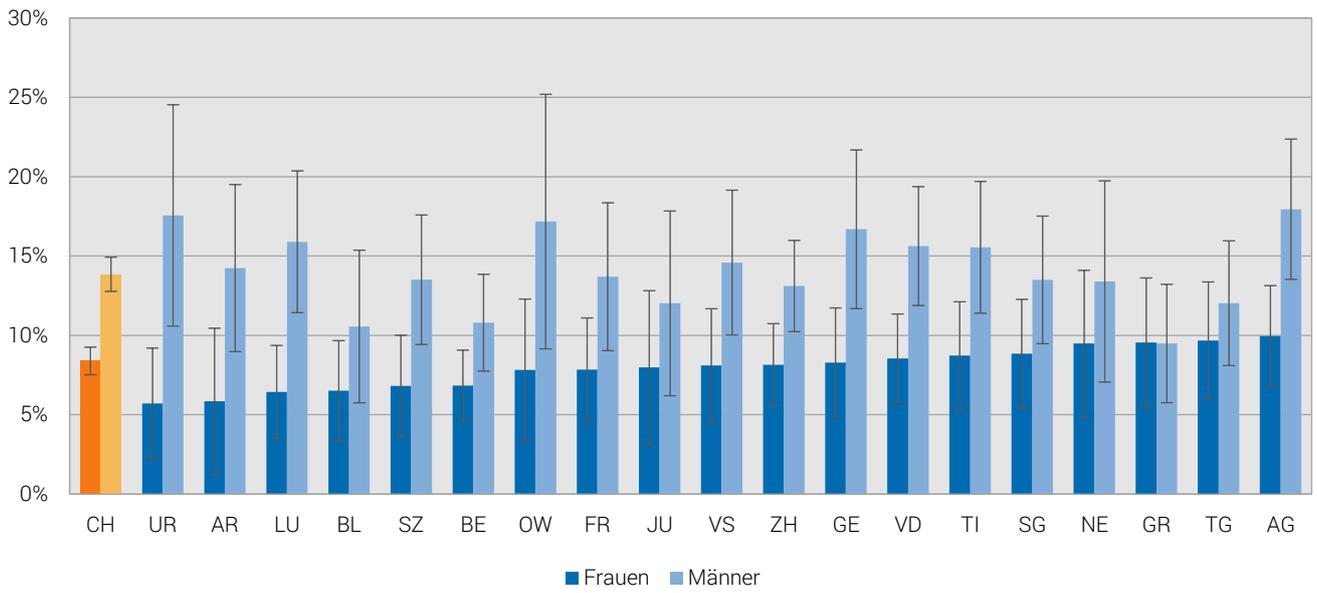
	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	5,9	1,2	10,5	181	8,4	7,5	9,3	6 036
	2012	5,4	0,8	10,0	125	5,9	5,1	6,8	5 596
	2007	11,5	3,8	19,2	105	11,8	10,3	13,2	3 753
Männer	2017	14,2	9,0	19,5	210	13,9	12,8	14,9	6 104
	2012	10,3	4,7	16,0	163	13,2	12,0	14,4	5 879
	2007	17,8	9,1	26,6	112	18,4	16,7	20,1	3 962
Total	2017	10,7	7,1	14,4	391	11,3	10,6	12,0	12 140
	2012	8,3	4,5	12,2	288	9,9	9,1	10,6	11 475
	2007	14,9	9,0	20,8	217	15,5	14,4	16,7	7 715

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Passivrauchen bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.15



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.3.3 Alkoholkonsum

Die SGB beinhaltet mehrere Fragen zum Alkoholkonsum. Um den Gesamtkonsum ermitteln zu können, wird anhand eines Indexes der reine Alkoholkonsum in Gramm pro Tag berechnet (BFS, 2019).¹⁶ Ab einem täglichen Konsum von 20g bei Frauen (= zwei Standardgläser¹⁷) und 40g bei Männern (= vier Standardgläser) wird davon ausgegangen, dass ein mittleres bis hohes gesundheitliches Risiko besteht (Rehm et al., 2010; WHO, 2000). Aus diesem Grund empfiehlt die Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen (EKAL) Frauen nicht mehr als ein Standardglas und Männern nicht mehr als zwei Standardgläser pro Tag zu konsumieren (EKAL, 2018). Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die nach WHO von einem mittleren bis hohem Gesundheitsrisiko betroffen sind.

Anteil Personen mit einem mittleren bis hohem Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2017

T 3.15

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		7,1	5,0	9,1	681	4,6	4,3	5,0	21 303
Geschlecht	Frauen	5,0	2,6	7,4	336	4,1	3,7	4,5	11 209
	Männer	8,8	5,6	12,0	345	5,2	4,6	5,7	10 094
Altersgruppen	15–34 Jahre	7,8	3,5	12,2	144	4,8	4,1	5,4	5 455
	35–49 Jahre	5,7	1,8	9,6	152	3,3	2,7	3,8	5 275
	50–64 Jahre	8,8	4,4	13,3	208	4,5	3,9	5,2	5 683
	65+ Jahre	5,4	2,1	8,6	177	6,3	5,5	7,0	4 890
Bildung	Obligatorische Schule	9,6	4,1	15,0	104	4,4	3,7	5,1	4 091
	Sekundarstufe II	7,5	4,3	10,7	320	5,0	4,5	5,5	10 350
	Tertiärstufe	5,7	2,7	8,7	256	4,3	3,7	4,9	6 803
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	6,6	4,4	8,8	528	5,1	4,7	5,6	13 958
	Mit Migrationshintergrund	8,5	3,6	13,5	151	3,9	3,3	4,4	7 197
Urbanisierungsgrad	Städtisch	5,5	2,0	9,1	172	4,6	4,2	5,0	12 498
	Intermediär/Ländlich	7,6	5,2	10,1	509	4,7	4,2	5,2	8 805
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	4,4	0,3	8,5	118	5,7	4,8	6,6	3 572
	Paar ohne Kinder	7,9	4,3	11,6	257	5,0	4,4	5,6	6 960
	Paar mit Kind(ern)	7,2	3,8	10,5	250	3,4	3,0	3,9	8 730
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	13,5	3,2	23,8	39	5,8	4,4	7,3	1 357

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

¹⁶ Beispiel: 3dl Bier, 1dl Wein, 25cl Schnaps entsprechen je 10 bis 12g reinem Alkohol.

¹⁷ Die Beispiele in der Fussnote 16 entsprechen einem Standardglas.

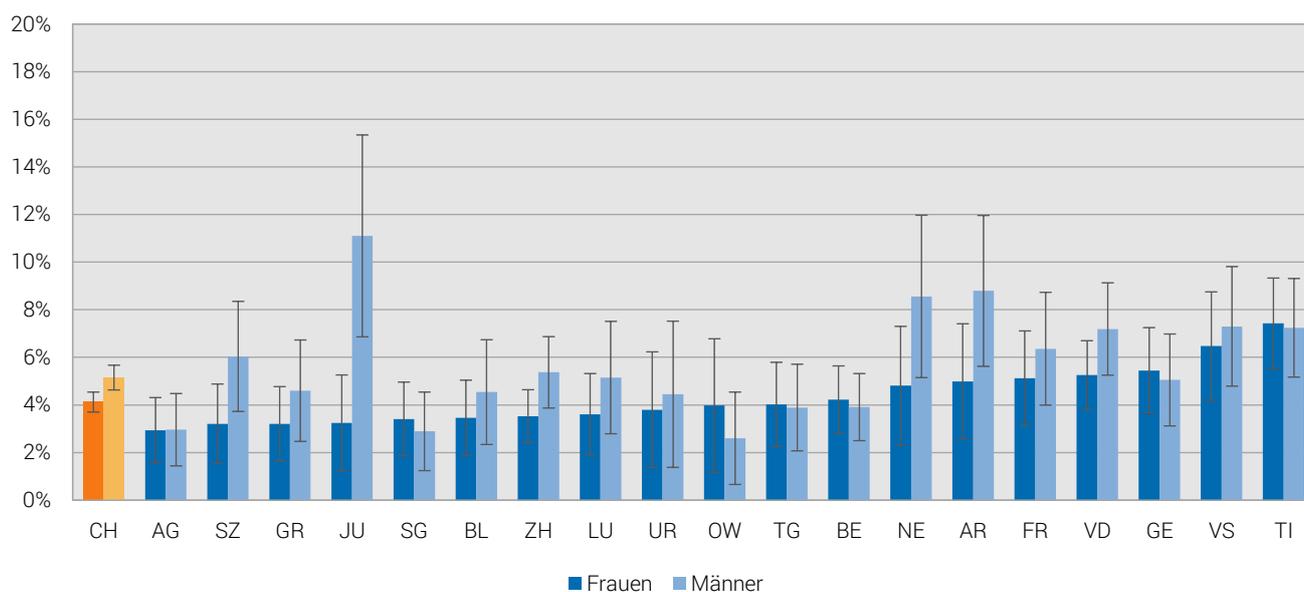
Entwicklung Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2002–2017 T 3.16

	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	5,0	2,6	7,4	336	4,1	3,7	4,5	11 209
	2012	4,4	1,7	7,0	243	4,1	3,7	4,6	10 950
	2007	1,6	0,1	3,1	266	4,6	4,1	5,1	9 963
	2002					4,4	3,9	4,9	10 767
Männer	2017	8,8	5,6	12,0	345	5,2	4,6	5,7	10 094
	2012	3,5	1,3	5,7	251	5,6	5,0	6,1	9 898
	2007	3,8	1,1	6,5	210	5,7	5,1	6,4	7 925
	2002					7,1	6,5	7,8	8 870
Total	2017	7,1	5,0	9,1	681	4,6	4,3	5,0	21 303
	2012	3,9	2,2	5,6	494	4,8	4,5	5,2	20 848
	2007	2,6	1,2	4,1	476	5,1	4,7	5,5	17 888
	2002					5,7	5,3	6,1	19 637

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, nach Geschlecht und Kanton, 2017 G 3.16



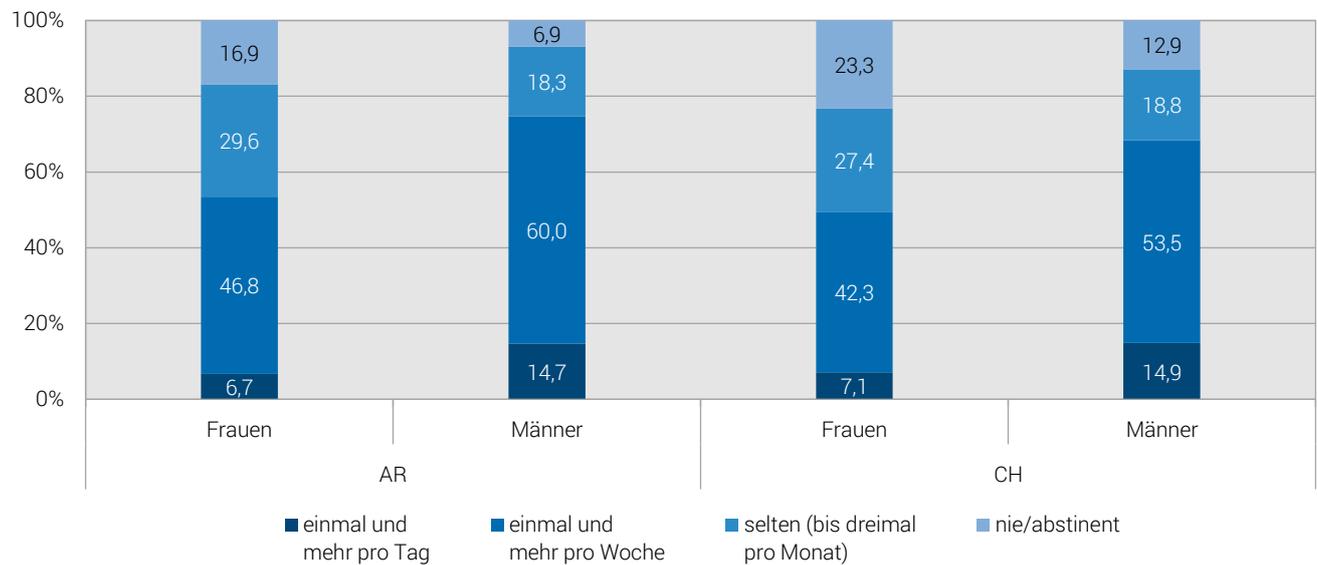
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Interessant im Zusammenhang mit Alkoholkonsum ist neben der konsumierten Menge auch die Häufigkeit des Konsums in der Bevölkerung. Nachfolgende Abbildung zeigt die Ergebnisse zu dieser Häufigkeit auf.

Häufigkeit des Alkoholkonsums, nach Geschlecht, 2017

G 3.17



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Der episodisch risikoreiche Alkoholkonsum (sogenanntes Rauschtrinken) stellt eine weitere Art des risikoreichen Alkoholkonsums dar und wird in der SGB 2017 gemäss internationalen Richtlinien wie folgt definiert: Anteil Personen, welche in den letzten zwölf Monaten mindestens einmal pro Monat 4 (Frauen) bzw. 5 (Männer) oder mehr Standardgläser eines alkoholischen Getränks bei einer Gelegenheit konsumiert haben. Aufgrund variierender Richtlinien sind im Längsschnitt nur die Jahre 2007 und 2017 vergleichbar.¹⁸

Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2017
T 3.17

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		14,3	11,5	17,2	680	15,9	15,3	16,5	21 174
Geschlecht	Frauen	8,9	5,5	12,3	337	11,1	10,4	11,8	11 149
	Männer	18,9	14,5	23,2	343	20,7	19,8	21,7	10 025
Altersgruppen	15–34 Jahre	28,3	20,5	36,0	143	24,4	23,0	25,8	5 431
	35–49 Jahre	13,8	7,7	20,0	151	15,0	13,8	16,2	5 237
	50–64 Jahre	10,2	6,0	14,4	208	13,4	12,4	14,5	5 649
	65+ Jahre	5,3	2,1	8,6	178	7,7	6,9	8,6	4 857
Bildung	Obligatorische Schule	12,3	6,1	18,4	105	11,9	10,8	13,1	4 048
	Sekundarstufe II	14,5	10,3	18,8	319	15,8	14,9	16,7	10 287
	Tertiärstufe	14,9	10,1	19,6	255	18,0	16,8	19,1	6 785
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	16,2	12,8	19,6	528	17,9	17,1	18,7	13 937
	Mit Migrationshintergrund	9,0	3,9	14,1	151	12,5	11,5	13,5	7 175
Urbanisierungsgrad	Städtisch	15,3	9,3	21,3	172	15,3	14,6	16,1	12 418
	Intermediär/Ländlich	13,9	10,7	17,1	508	16,8	15,8	17,8	8 756
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	9,7	3,8	15,7	118	14,4	13,0	15,9	3 561
	Paar ohne Kinder	7,8	4,3	11,4	257	14,4	13,3	15,4	6 919
	Paar mit Kind(ern)	21,4	16,0	26,8	249	16,1	15,2	17,0	8 667
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	23,7	9,6	37,7	39	19,3	16,8	21,8	1 350

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2007 und 2017
T 3.18

	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	8,9	5,5	12,3	337	11,1	10,4	11,8	11 149
	2012								
	2007	3,5	1,1	5,9	266	6,4	5,7	7,0	9 951
Männer	2017	18,9	14,5	23,2	343	20,7	19,8	21,7	10 025
	2012								
	2007	20,8	14,2	27,3	209	15,8	14,8	16,9	7 913
Total	2017	14,3	11,5	17,2	680	15,9	15,3	16,5	21 174
	2012								
	2007	11,4	8,0	14,9	475	11,0	10,3	11,6	17 864

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2017

© Obsan 2019

¹⁸ In der SGB 2012 wurde Rauschtrinken als Konsum von mindestens 6 Standardgläsern auf einmal definiert (für Frauen und Männer).

3.3.4 Cannabiskonsum

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, ob sie in ihrem Leben schon einmal Cannabis (Haschisch oder Marihuana) konsumiert haben. Da in früheren Befragungen nur Personen bis und mit 59 Jahren befragt wurden, werden hier ebenfalls nur Personen bis zu dieser Altersgrenze berücksichtigt.

Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 2017

T 3.19

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		33,3	28,6	38,1	447	32,1	31,2	33,1	15 217
Geschlecht	Frauen	24,5	18,3	30,7	216	27,0	25,8	28,2	7 995
	Männer	40,2	33,3	47,0	231	37,2	35,8	38,6	7 222
Altersgruppen	15-34 Jahre	42,8	34,3	51,2	150	38,6	37,1	40,2	5 627
	35-49 Jahre	28,8	20,8	36,7	154	31,9	30,4	33,4	5 473
	50-64 Jahre	26,7	19,0	34,4	143	21,7	20,2	23,2	4 117
Bildung	Obligatorische Schule	37,2	23,2	51,2	57	19,2	17,5	20,9	3 001
	Sekundarstufe II	28,4	21,9	34,9	219	31,7	30,4	33,1	7 029
	Tertiärstufe	38,2	30,3	46,1	170	39,3	37,6	40,9	5 131
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	34,6	29,0	40,1	330	37,5	36,2	38,7	8 855
	Mit Migrationshintergrund	31,8	21,9	41,7	104	27,0	25,6	28,4	5 738
Urbanisierungsgrad	Städtisch	35,3	25,8	44,8	122	33,3	32,1	34,5	8 961
	Intermediär/Ländlich	32,5	27,1	37,9	325	30,3	28,8	31,7	6 256
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	30,4	16,5	44,3	48	40,8	38,0	43,6	1 731
	Paar ohne Kinder	27,8	18,4	37,2	106	33,8	31,7	35,9	3 022
	Paar mit Kind(ern)	32,5	26,2	38,9	245	27,1	26,0	28,3	8 597
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	62,1	45,4	78,9	33	36,3	33,1	39,4	1 234

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 1992-2017

T 3.20

	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	24,5	18,3	30,7	216	27,0	25,8	28,2	7 995
	2012	21,2	12,1	30,4	174	23,0	21,9	24,2	7 890
	2007	11,1	6,1	16,0	177	19,8	18,6	21,0	6 700
	2002					15,9	14,8	16,9	7 357
	1997					13,6	12,5	14,6	5 114
	1992					6,6	5,9	7,3	6 065
Männer	2017	40,2	33,3	47,0	231	37,2	35,8	38,6	7 222
	2012	36,5	28,9	44,1	187	35,7	34,3	37,2	7 284
	2007	26,7	18,8	34,5	164	31,2	29,7	32,7	5 877
	2002					25,9	24,6	27,2	6 423
	1997					24,2	22,8	25,6	4 446
	1992					13,1	12,0	14,1	5 270
Total	2017	33,3	28,6	38,1	447	32,1	31,2	33,1	15 217
	2012	29,5	23,8	35,3	361	29,5	28,5	30,4	15 174
	2007	18,6	13,8	23,3	341	25,5	24,5	26,4	12 577
	2002					20,9	20,0	21,8	13 780
	1997					18,9	18,0	19,8	9 560
	1992					9,8	9,1	10,4	11 335

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

3.3.5 Medikamentenkonsument

Die folgenden Auswertungen befassen sich mit dem Medikamentenkonsument in der Bevölkerung. Die allgemeine SGB-Frage zum Medikamentenkonsument lautet: «Haben Sie in den letzten 7 Tagen irgendein Medikament genommen?» Nachfolgend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung gezeigt, welche die Frage mit «Ja» beantwortet haben.

Anteil Personen mit Medikamentenkonsument in der Woche vor der Befragung, 2017

T 3.21

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		48,3	44,3	52,2	700	50,3	49,5	51,1	22 119
Geschlecht	Frauen	52,1	46,7	57,6	347	55,0	54,0	56,1	11 662
	Männer	44,9	39,5	50,4	353	45,5	44,4	46,6	10 457
Altersgruppen	15–34 Jahre	33,1	25,3	40,9	150	36,4	34,9	37,9	5 635
	35–49 Jahre	31,5	23,9	39,2	155	40,3	38,7	41,8	5 481
	50–64 Jahre	53,7	46,5	60,8	212	54,6	53,1	56,1	5 888
	65+ Jahre	73,3	66,7	79,8	183	76,8	75,5	78,2	5 115
Bildung	Obligatorische Schule	56,0	46,4	65,7	115	53,9	52,2	55,6	4 513
	Sekundarstufe II	48,6	42,9	54,3	327	51,8	50,6	52,9	10 622
	Tertiärstufe	44,7	38,2	51,1	257	46,3	44,9	47,7	6 901
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	48,1	43,7	52,6	529	51,1	50,1	52,1	13 961
	Mit Migrationshintergrund	45,8	37,3	54,3	151	48,3	47,0	49,7	7 197
Urbanisierungsgrad	Städtisch	41,6	33,9	49,2	180	51,2	50,2	52,2	13 058
	Intermediär/Ländlich	50,8	46,3	55,3	520	48,9	47,6	50,1	9 061
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	54,5	44,9	64,0	119	59,8	57,8	61,7	3 635
	Paar ohne Kinder	57,5	51,1	63,9	264	59,4	58,0	60,8	7 186
	Paar mit Kind(ern)	33,9	27,8	39,9	258	39,1	37,9	40,2	9 139
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	52,6	36,3	68,8	40	47,4	44,4	50,5	1 397

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 1992–2017

T 3.22

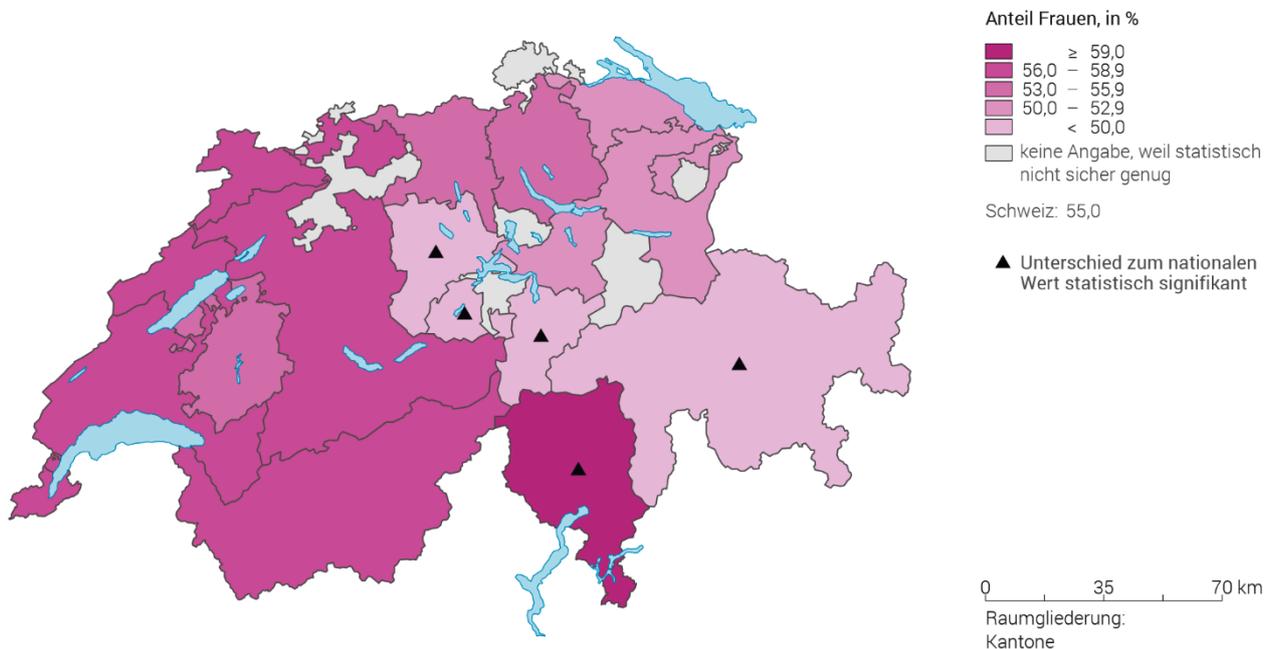
	Jahr	AR			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	52,1	46,7 – 57,6	347	55,0	54,0 – 56,1	11 662
	2012	32,8	26,4 – 39,2	250	53,2	52,0 – 54,4	11 307
	2007	48,7	41,5 – 56,0	272	51,3	50,0 – 52,5	10 328
	2002				46,2	45,0 – 47,4	10 789
	1997				46,4	45,1 – 47,7	7 240
	1992				43,1	41,9 – 44,4	8 429
Männer	2017	44,9	39,5 – 50,4	353	45,5	44,4 – 46,6	10 457
	2012	38,6	32,1 – 45,1	259	43,8	42,6 – 45,0	10 278
	2007	36,5	29,3 – 43,6	218	41,1	39,7 – 42,4	8 405
	2002				34,9	33,7 – 36,2	8 899
	1997				34,6	33,2 – 36,0	5 759
	1992				33,1	31,8 – 34,4	6 849
Total	2017	48,3	44,3 – 52,2	700	50,3	49,5 – 51,1	22 119
	2012	35,8	31,2 – 40,4	509	48,6	47,7 – 49,5	21 585
	2007	43,0	37,9 – 48,1	490	46,3	45,4 – 47,2	18 733
	2002				40,8	39,9 – 41,6	19 688
	1997				40,7	39,8 – 41,7	12 999
	1992				38,3	37,4 – 39,2	15 278

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017

G 3.18

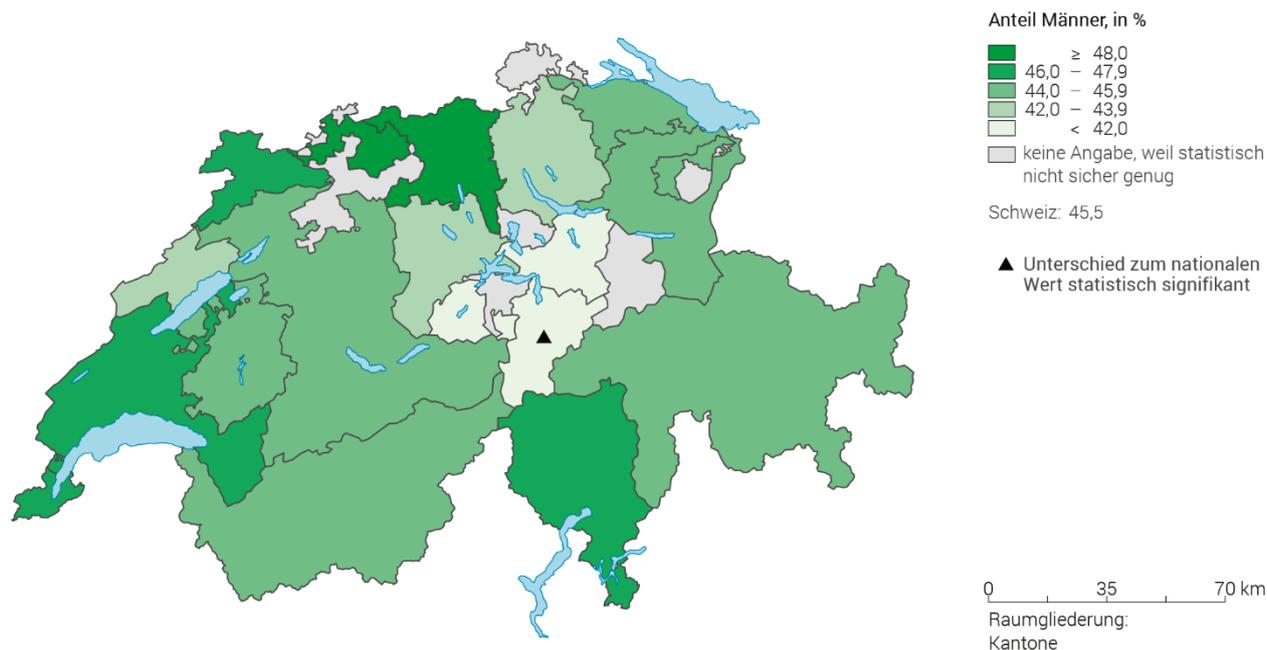


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit Medikamentenkonsument in der Woche vor der Befragung, 2017

G 3.19



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Eine weitere Frage betrifft die Häufigkeit des Schmerzmittelkonsums. Die nachfolgende Tabelle bezieht sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die in den letzten sieben Tagen vor der Befragung mindestens einmal ein Schmerzmittel eingenommen haben.

Anteil Personen mit Schmerzmittelkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017

T 3.23

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)			
Total		20,5	17,3	23,7	693	24,1	23,5	24,8	21 813
Geschlecht	Frauen	28,0	23,0	33,1	341	29,7	28,7	30,7	11 367
	Männer	14,3	10,3	18,2	352	18,6	17,7	19,4	10 446
Altersgruppen	15–34 Jahre	15,8	9,6	22,0	146	23,0	21,6	24,3	5 421
	35–49 Jahre	17,4	11,2	23,6	153	24,6	23,3	26,0	5 413
	50–64 Jahre	20,8	14,8	26,7	212	23,6	22,3	24,8	5 881
	65+ Jahre	28,1	21,2	35,0	182	25,8	24,4	27,2	5 098
Bildung	Obligatorische Schule	25,5	16,8	34,3	113	29,0	27,4	30,5	4 457
	Sekundarstufe II	21,6	16,9	26,3	323	24,6	23,6	25,6	10 466
	Tertiärstufe	17,3	12,3	22,3	256	20,8	19,7	22,0	6 809
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	20,1	16,6	23,6	524	22,6	21,7	23,4	13 772
	Mit Migrationshintergrund	17,7	11,1	24,2	150	26,0	24,8	27,2	7 100
Urbanisierungsgrad	Städtisch	20,4	14,2	26,7	180	25,1	24,2	25,9	12 882
	Intermediär/Ländlich	20,6	16,9	24,3	513	22,6	21,5	23,6	8 931
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	23,2	15,4	31,0	119	26,8	25,1	28,5	3 598
	Paar ohne Kinder	23,0	17,6	28,5	263	23,5	22,3	24,6	7 122
	Paar mit Kind(ern)	15,2	10,5	20,0	255	22,5	21,5	23,5	8 990
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	18,6	6,7	30,6	39	26,5	23,7	29,2	1 356

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.4 Internetkonsum

Die Verwendung des Internets hat in den letzten 20 Jahren stark zugenommen. Neben den vielen Vorteilen, welche das Internet mit sich bringt, wird ein exzessiver Internetkonsum mit verschiedenen Gesundheitsrisiken assoziiert (Kuss et al., 2014). In der SGB 2017 wurde erstmals die Prävalenz der exzessiven Nutzung des Internets in der Freizeit oder zu privaten Zwecken erhoben.¹⁹ Nachfolgend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung gezeigt, welche aufgrund der acht gestellten Fragen²⁰ in die Kategorie «problematischer Internetkonsum» eingeteilt wurden.

Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, 2017

T 3.24

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		2,1	0,7	3,6	601	3,8	3,4	4,1	18 500
Geschlecht	Frauen	1,2	0,0	3,0	301	3,3	2,9	3,8	9 796
	Männer	3,0	0,7	5,3	300	4,3	3,7	4,8	8 704
Altersgruppen	15–34 Jahre	6,5	1,4	11,5	119	8,4	7,5	9,3	4 585
	35–49 Jahre	2,7	0,0	6,4	134	3,5	2,8	4,2	4 539
	50–64 Jahre	0,0	0,0	0,0	189	1,3	0,9	1,7	5 071
	65+ Jahre	0,0	0,0	0,0	159	0,6	0,4	0,9	4 305
Bildung	Obligatorische Schule	4,3	0,2	8,5	86	6,9	5,8	8,0	3 191
	Sekundarstufe II	1,3	0,0	3,3	276	3,0	2,6	3,4	9 028
	Tertiärstufe	2,3	0,0	4,9	239	3,4	2,8	3,9	6 240
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	2,1	0,4	3,7	470	2,8	2,4	3,1	12 587
	Mit Migrationshintergrund	2,4	0,0	5,7	130	5,5	4,8	6,2	5 868
Urbanisierungsgrad	Städtisch	2,6	0,0	6,2	151	4,1	3,6	4,6	10 763
	Intermediär/Ländlich	2,0	0,4	3,5	450	3,3	2,8	3,8	7 737
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	3,0	0,0	7,1	101	2,8	2,1	3,6	3 080
	Paar ohne Kinder	0,0	0,0	0,0	235	1,7	1,3	2,1	6 276
	Paar mit Kind(ern)	2,2	0,3	4,1	222	4,8	4,2	5,4	7 472
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	0,0	0,0	0,0	29	8,4	6,4	10,3	1 107

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

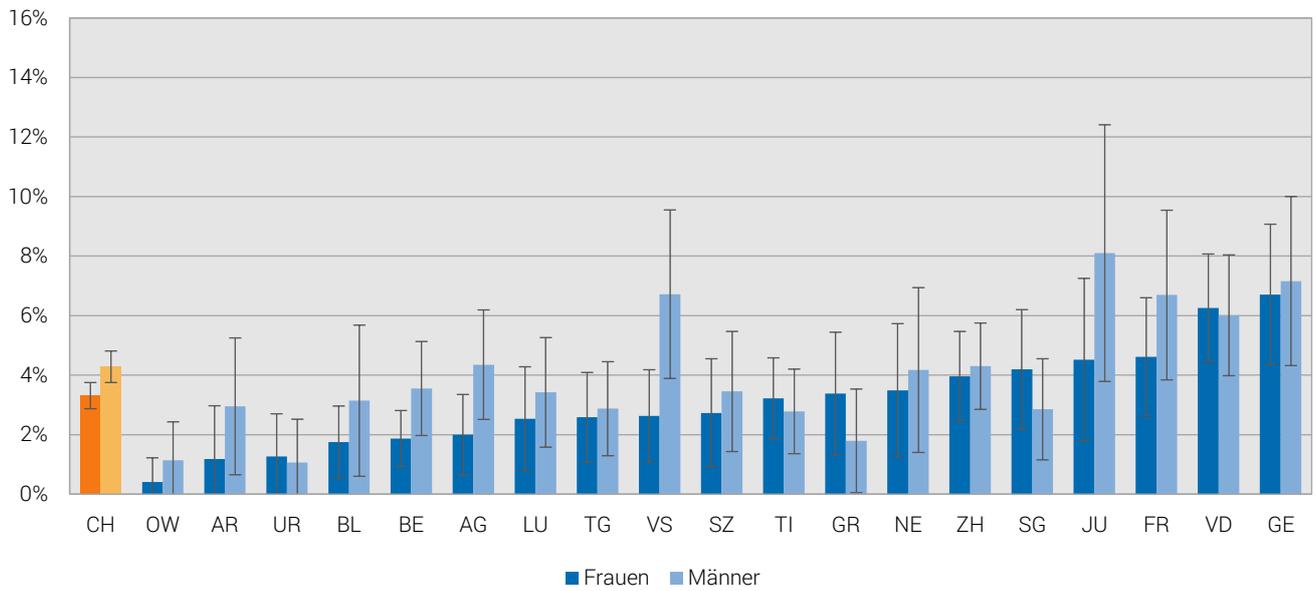
© Obsan 2019

¹⁹ Es wurde explizit nicht der berufliche oder schulische Kontext erfragt, sondern das Onlinegehen mit einem Computer, Smartphone, Tablet oder iPad, um zu surfen, zu mailen, zu chatten oder zu gamen.

²⁰ Beispiel: Bitte geben Sie an, wie häufig Sie jeweils die geschilderten Situationen in den letzten zwei Wochen selbst erlebt haben. «Ich fühle mich ruhelos, frustriert oder gereizt, wenn ich das Internet nicht nutzen kann» oder «Ich vernachlässige gewisse Sachen (z.B. Studium, Arbeit, Aktivitäten mit Freunden oder mit der Familie), weil ich lieber online bin». Antwortkategorie: nie, selten, manchmal, häufig, sehr häufig.

Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.20



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

4 Wohn- und Arbeitsumfeld

Das vorliegende Kapitel befasst sich mit dem Wohn- und Arbeitsumfeld, welche ebenfalls als wichtige Determinanten für die Gesundheit gelten (BAG, 2005). Im ersten Abschnitt werden Störungen im Wohnbereich untersucht (4.1). Der zweite Abschnitt fokussiert auf Belastungen im Arbeitsumfeld (4.2), welcher Themen wie Immissionen am Arbeitsplatz (4.2.1), körperliche oder psychosoziale Belastungen (4.2.2 und 4.2.3) sowie emotionale Erschöpfung (Burnout, 4.2.4) beinhaltet. Zum Schluss wird die Zufriedenheit mit der eigenen Arbeitssituation (4.3) präsentiert.

4.1 Immissionen im Wohnbereich

In der SGB geben die befragten Personen an, ob sie von Störungen im Wohnbereich betroffen sind.²¹ Im Folgenden wird der Anteil Personen in der Bevölkerung dargestellt, die über mindestens eine Störung im Wohnbereich berichten. Der Vergleich über die Zeit ist mit Vorsicht zu interpretieren, da die Formulierung der Frage im Jahr 2012 leicht geändert wurde sowie im Jahr 2017 die Störung durch Lichtquellen neu explizit erfragt wurde und somit nicht mehr in die Kategorie «Andere Störungen» fiel.

Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2017

T 4.1

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		37,9	33,7	42,0	607	44,3	43,4	45,1	18 602
Geschlecht	Frauen	42,3	36,4	48,1	304	45,1	43,9	46,3	9 873
	Männer	34,1	28,4	39,9	303	43,4	42,1	44,7	8 729
Altersgruppen	15-34 Jahre	40,3	30,9	49,7	117	43,8	42,1	45,6	4 596
	35-49 Jahre	33,4	24,9	41,9	134	43,7	42,0	45,4	4 552
	50-64 Jahre	33,1	25,8	40,4	190	43,9	42,3	45,5	5 092
	65+ Jahre	45,5	37,7	53,2	166	46,0	44,3	47,8	4 362
Bildung	Obligatorische Schule	40,6	29,8	51,3	88	42,6	40,5	44,6	3 250
	Sekundarstufe II	39,3	33,2	45,5	278	43,6	42,4	44,8	9 067
	Tertiärstufe	35,3	28,8	41,8	241	46,0	44,5	47,5	6 244
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	36,6	32,0	41,1	476	43,2	42,2	44,3	12 632
	Mit Migrationshintergrund	41,9	32,7	51,1	130	46,0	44,5	47,5	5 924
Urbanisierungsgrad	Städtisch	37,2	29,0	45,4	154	47,2	46,1	48,3	10 857
	Intermediär/Ländlich	38,1	33,4	42,9	453	39,3	38,0	40,7	7 745
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	42,0	32,0	52,1	104	49,5	47,4	51,6	3 122
	Paar ohne Kinder	39,0	32,4	45,6	239	45,1	43,7	46,6	6 307
	Paar mit Kind(ern)	33,0	26,5	39,6	220	40,1	38,8	41,4	7 488
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	41,9	23,9	59,9	30	46,5	43,0	49,9	1 115

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

²¹ Insgesamt werden elf verschiedene Arten von Störungen im Wohnbereich erfasst (von «Lärm durch Strassenverkehr» bis «Lichtquellen»). Zusätzlich können die befragten Personen «andere Störungen» und «keine Störungen» angeben.

Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2007–2017

T 4.2

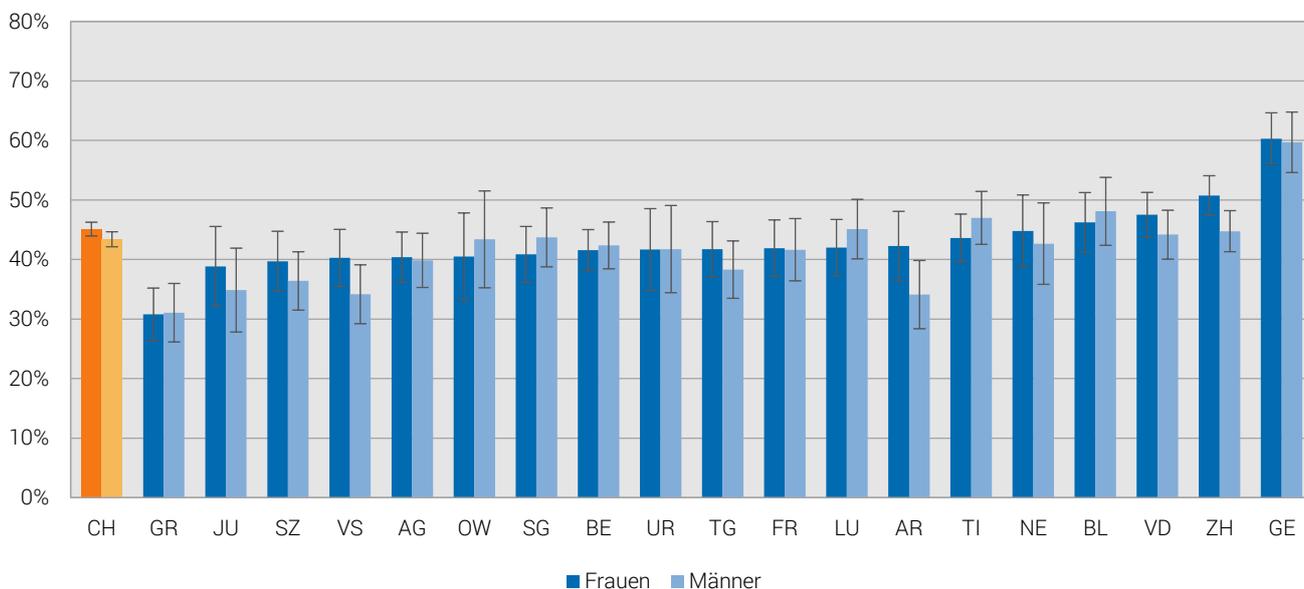
	Jahr	AR			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	42,3	36,4 – 48,1	304	45,1	43,9 – 46,3	9 873
	2012	36,1	27,9 – 44,3	214	44,4	43,1 – 45,7	9 450
	2007	44,8	35,7 – 54,0	208	54,6	53,0 – 56,1	7 453
Männer	2017	34,1	28,4 – 39,9	303	43,4	42,1 – 44,7	8 729
	2012	31,1	24,3 – 37,9	224	43,2	41,8 – 44,6	8 445
	2007	51,1	41,9 – 60,3	156	51,8	50,1 – 53,6	5 884
Total	2017	37,9	33,7 – 42,0	607	44,3	43,4 – 45,1	18 602
	2012	33,5	28,1 – 38,8	438	43,8	42,8 – 44,7	17 895
	2007	47,7	41,1 – 54,2	364	53,2	52,1 – 54,4	13 337

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.1



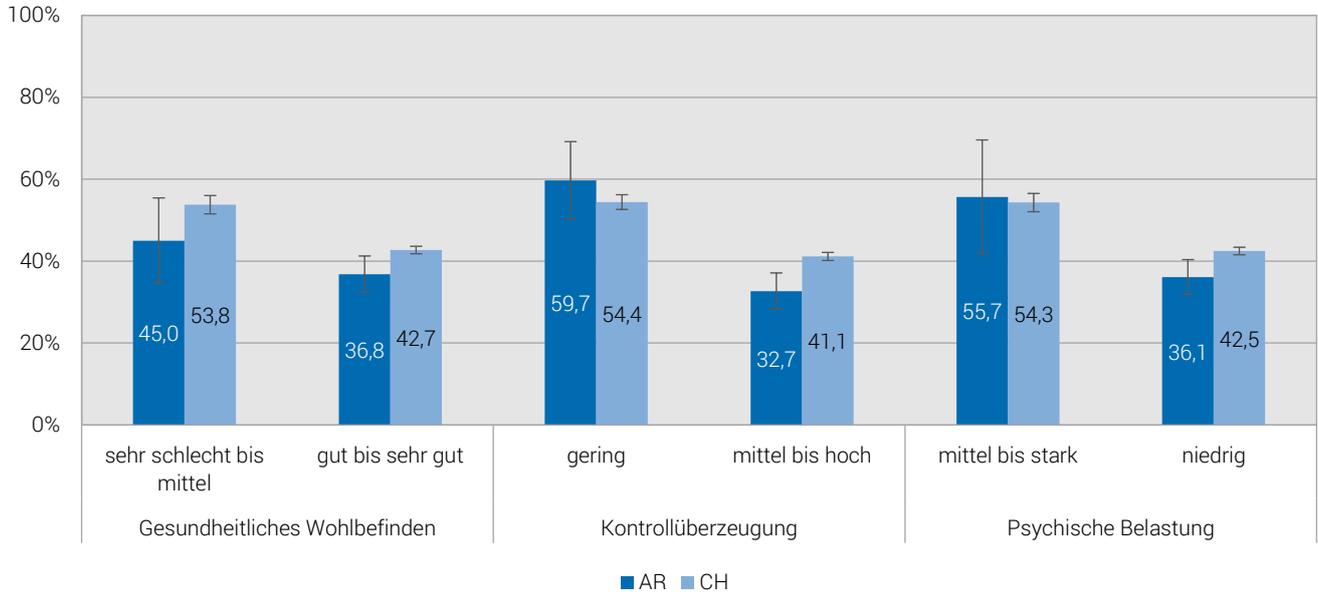
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Die nächste Abbildung zeigt die Störungen im Wohnbereich nach verschiedenen Gesundheitsindikatoren. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass hier keine Kausalität zwischen Störungen im Wohnbereich und Gesundheit postuliert werden darf. Die Frage, ob Störungen im Umfeld «krank» machen oder umgekehrt verschiedene Gesundheitsindikatoren das Empfinden von Störungen im Wohnbereich beeinflussen, kann hier nicht beantwortet werden. Zudem ist nicht auszuschliessen, dass zusätzliche Faktoren diese Unterschiede überlagern.

Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Gesundheitsindikatoren, 2017

G 4.2



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

4.2 Belastungen bei der Arbeit

Die Belastung bei der Arbeit wird in diesem Abschnitt getrennt nach Immissionen am Arbeitsplatz (4.2.1), körperliche und psychosoziale Belastungen (4.2.2 und 4.2.3) sowie emotionale Erschöpfung (Burnout, 4.2.4) untersucht.

4.2.1 Immissionen am Arbeitsplatz

Ähnlich wie im Wohnbereich wird in der SGB auch nach dem Ausmass der Immissionen am Arbeitsplatz gefragt.²² Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil erwerbstätiger Personen in der Bevölkerung, die angeben, mindestens ein Viertel der Zeit von einer oder mehreren Immissionen am Arbeitsplatz betroffen zu sein.

Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2017

T 4.3

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		48,1	42,7	53,4	392	48,3	47,3	49,4	12 178
Geschlecht	Frauen	38,0	30,5	45,5	182	42,6	41,1	44,1	6 058
	Männer	55,3	48,0	62,6	210	53,4	51,9	54,9	6 120
Altersgruppen	15–34 Jahre	65,1	54,9	75,3	96	57,1	55,1	59,1	3 475
	35–49 Jahre	46,0	36,3	55,6	121	45,5	43,6	47,3	4 087
	50–64 Jahre	37,9	29,8	46,0	159	44,0	42,1	45,8	4 065
	65+ Jahre	31,1	8,1	54,0	16	29,7	25,0	34,3	551
Bildung	Obligatorische Schule	56,3	39,0	73,6	42	67,8	65,1	70,5	1 568
	Sekundarstufe II	57,1	49,3	65,0	173	55,3	53,8	56,9	5 723
	Tertiärstufe	37,8	30,0	45,5	177	34,4	32,8	36,0	4 864
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	47,5	41,6	53,4	306	47,0	45,7	48,3	8 058
	Mit Migrationshintergrund	49,6	37,9	61,2	86	50,5	48,7	52,3	4 094
Urbanisierungsgrad	Städtisch	45,7	35,2	56,3	103	45,5	44,1	46,9	6 926
	Intermediär/Ländlich	49,0	42,8	55,2	289	52,9	51,2	54,5	5 252
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	31,8	18,5	45,1	47	48,4	45,5	51,4	1 609
	Paar ohne Kinder	42,9	33,1	52,6	122	45,6	43,5	47,6	3 325
	Paar mit Kind(ern)	56,5	49,0	63,9	190	48,8	47,3	50,2	6 027
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	38,5	17,5	59,4	21	51,6	47,5	55,8	790

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2012–2017

T 4.4

	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	38,0	30,5	45,5	182	42,6	41,1	44,1	6 058
	2012	36,6	26,7	46,6	127	39,8	38,1	41,5	5 638
Männer	2017	55,3	48,0	62,6	210	53,4	51,9	54,9	6 120
	2012	52,4	43,6	61,3	163	55,1	53,4	56,7	5 907
Total	2017	48,1	42,7	53,4	392	48,3	47,3	49,4	12 178
	2012	46,0	39,1	52,9	290	48,1	46,9	49,3	11 545

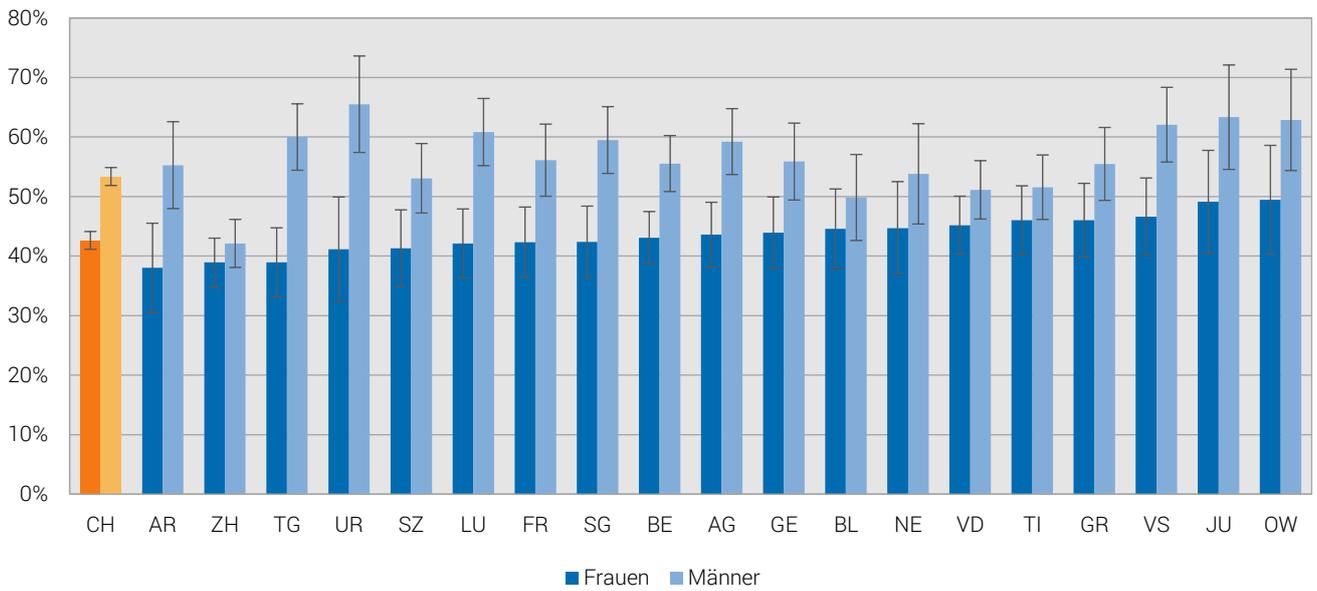
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

²² Insgesamt werden sechs Arten von Immissionen befragt: Vibrationen von Werkzeugen, Maschinen usw.; starker Lärm; hohe Temperaturen; niedrige Temperaturen; schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen; Passivrauchen.

Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.3

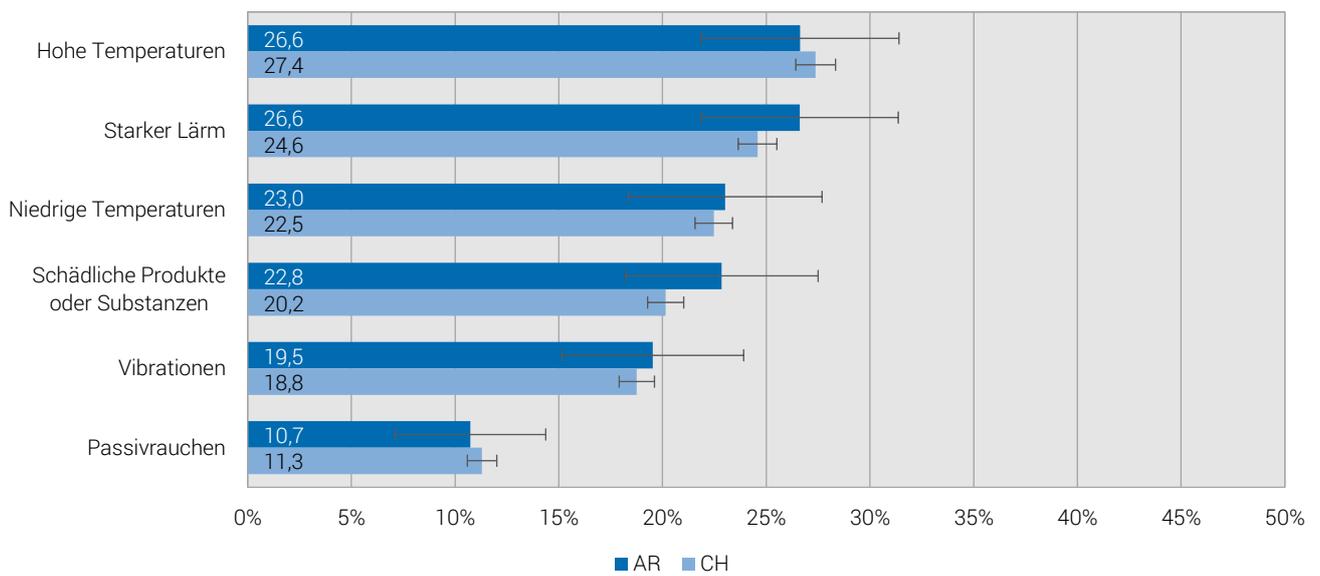


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Art der Immissionen, 2017

G 4.4



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

4.2.2 Körperliche Belastungen bei der Arbeit

Die SGB enthält einige Fragen zur körperlichen Belastung bei der Arbeit. Nachfolgend wird der Anteil erwerbstätiger Personen in der Bevölkerung dargestellt, die mindestens zu drei Vierteln der Arbeitszeit einer oder mehreren körperlichen Belastungen²³ ausgesetzt sind.

Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2017

T 4.5

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		13,5	9,4	17,6	390	16,7	15,9	17,5	12 136
Geschlecht	Frauen	15,9	9,5	22,3	181	18,1	16,9	19,3	6 031
	Männer	11,8	6,5	17,0	209	15,5	14,4	16,7	6 105
Altersgruppen	15–34 Jahre	19,7	11,0	28,4	96	22,5	20,8	24,1	3 474
	35–49 Jahre	13,0	5,1	20,8	121	15,2	13,9	16,6	4 077
	50–64 Jahre	10,2	4,6	15,7	158	13,5	12,2	14,7	4 038
	65+ Jahre	0,0	0,0	0,0	15	3,7	1,8	5,7	547
Bildung	Obligatorische Schule	28,7	12,4	44,9	41	31,4	28,6	34,3	1 545
	Sekundarstufe II	17,2	10,3	24,1	172	18,7	17,5	20,0	5 709
	Tertiärstufe	6,6	2,3	10,9	177	9,8	8,8	10,9	4 859
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	9,6	6,2	13,0	305	13,3	12,4	14,2	8 047
	Mit Migrationshintergrund	23,8	12,8	34,9	85	22,1	20,6	23,6	4 063
Urbanisierungsgrad	Städtisch	14,9	6,6	23,1	103	17,4	16,3	18,5	6 899
	Intermediär/Ländlich	12,9	8,3	17,6	287	15,7	14,5	16,9	5 237
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	13,0	2,9	23,2	47	15,7	13,5	17,9	1 600
	Paar ohne Kinder	9,6	3,0	16,2	120	15,4	13,9	16,9	3 311
	Paar mit Kind(ern)	16,7	10,4	23,1	190	16,6	15,5	17,7	6 008
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	4,8	0,0	14,0	21	21,4	17,8	25,0	790

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2012–2017

T 4.6

	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	15,9	9,5	22,3	181	18,1	16,9	19,3	6 031
	2012	15,9	8,9	23,0	125	18,6	17,1	20,1	5 283
Männer	2017	11,8	6,5	17,0	209	15,5	14,4	16,7	6 105
	2012	11,4	4,9	17,9	158	15,2	13,8	16,5	5 586
Total	2017	13,5	9,4	17,6	390	16,7	15,9	17,5	12 136
	2012	13,3	8,5	18,0	283	16,7	15,7	17,7	10 869

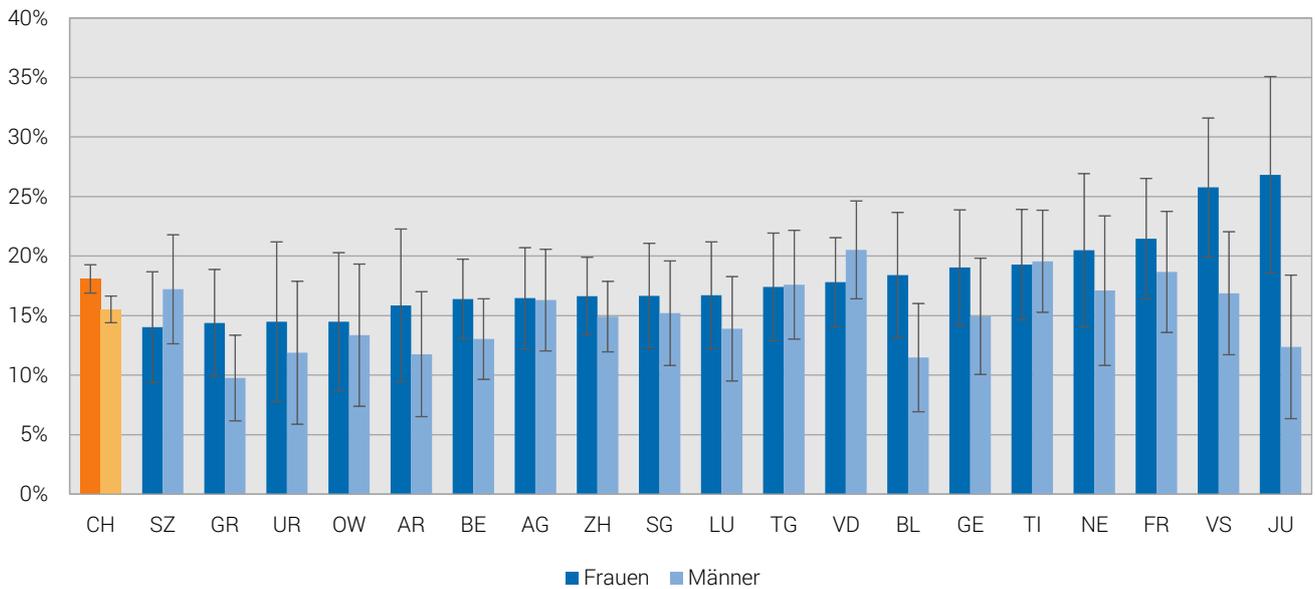
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

²³ Die folgenden körperlichen Belastungen wurden hier zusammengefasst: schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltung, Tragen oder Bewegen schwerer Lasten, Tragen oder Bewegen von Personen.

Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.5



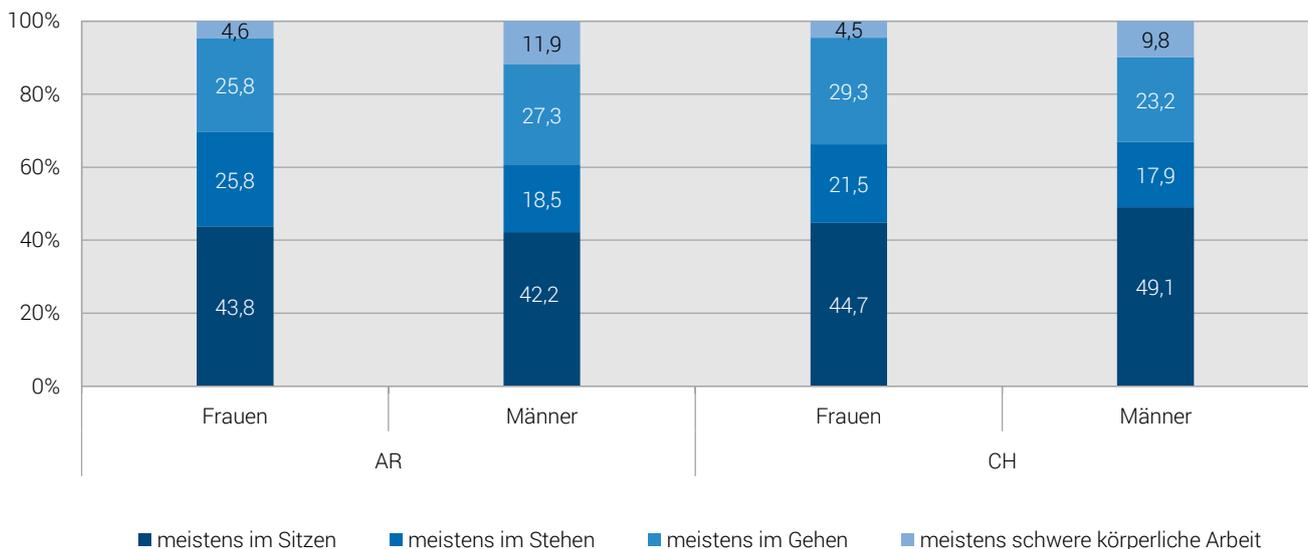
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

In der SGB 2017 wurde erstmals die Frage nach der häufigsten Arbeitsposition gestellt: «Wenn Sie arbeiten, wie machen Sie dies hauptsächlich?» Die Antwortkategorien lauten: «Meistens im Sitzen (ohne jegliche körperliche Anstrengung)», «Meistens im Stehen (ohne körperliche Anstrengung)», «Meistens im Gehen bzw. eine mässig anstrengende körperliche Tätigkeit» oder «Meistens schwere körperliche Arbeit oder körperlich anstrengende Tätigkeiten». Nachfolgende Abbildung zeigt die Verteilung in der Bevölkerung nach diesen vier erfragten Arbeitspositionen.

Verteilung der Personen nach häufigster Arbeitsposition, nach Geschlecht, 2017

G 4.6



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

4.2.3 Psychosoziale Belastungen bei der Arbeit

Ein hohes Arbeitstempo und Arbeiten unter Termindruck können – neben vielen weiteren Einflüssen – zu einer psychischen Belastung am Arbeitsplatz führen, wobei hier ausdrücklich erwähnt sei, dass nicht zwingend eine Schädigung der Gesundheit damit verbunden sein muss. Dennoch sollen die folgenden Auswertungen das mögliche Ausmass von solchen psychosozialen Belastungen bei der Arbeit aufzeigen. Der Anteil bezieht sich auf die erwerbstätigen Personen in der Bevölkerung, die mindestens drei Viertel der Zeit unter Termindruck und/oder hohem Tempo arbeiten.

Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2017

T 4.7

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		48,0	42,7	53,4	390	50,4	49,3	51,5	12 166
Geschlecht	Frauen	51,4	43,7	59,2	181	48,6	47,1	50,1	6 043
	Männer	45,6	38,3	52,8	209	52,0	50,5	53,5	6 123
Altersgruppen	15–34 Jahre	59,5	49,0	70,0	95	54,8	52,8	56,8	3 474
	35–49 Jahre	53,7	44,0	63,4	121	52,8	51,0	54,7	4 080
	50–64 Jahre	38,2	30,2	46,2	158	46,3	44,5	48,1	4 052
	65+ Jahre	7,0	0,0	20,3	16	23,0	18,7	27,2	560
Bildung	Obligatorische Schule	45,8	29,3	62,3	42	52,0	49,1	55,0	1 570
	Sekundarstufe II	52,5	44,4	60,5	171	48,6	47,1	50,2	5 713
	Tertiärstufe	44,4	36,6	52,3	177	51,9	50,2	53,6	4 860
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	48,8	42,9	54,8	305	49,3	48,0	50,7	8 059
	Mit Migrationshintergrund	45,9	34,3	57,4	85	52,1	50,3	53,9	4 081
Urbanisierungsgrad	Städtisch	53,7	43,0	64,4	102	51,3	49,9	52,7	6 913
	Intermediär/Ländlich	45,7	39,6	51,9	288	49,0	47,4	50,7	5 253
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	44,1	29,2	59,0	47	49,2	46,2	52,1	1 613
	Paar ohne Kinder	41,4	31,8	51,0	122	48,6	46,6	50,7	3 321
	Paar mit Kind(ern)	51,7	44,1	59,4	188	51,9	50,4	53,4	6 016
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	37,5	16,7	58,3	21	51,5	47,3	55,6	792

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2012–2017

T 4.8

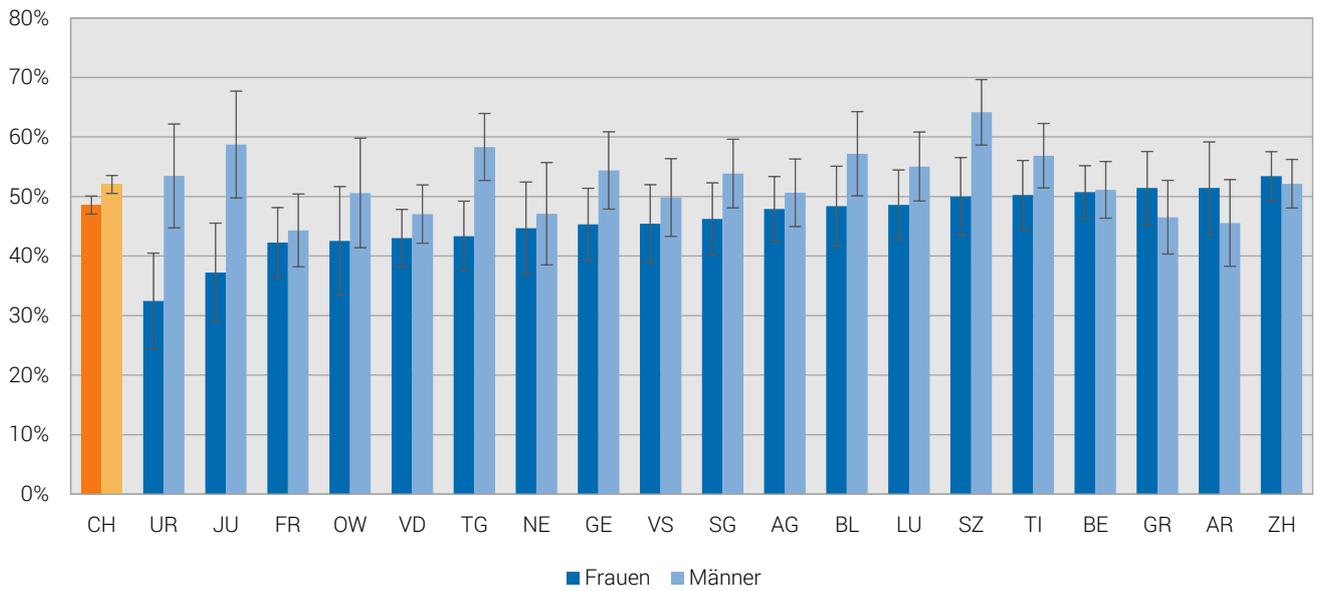
	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	51,4	43,7	59,2	181	48,6	47,1	50,1	6 043
	2012	50,6	39,6	61,6	126	47,1	45,3	48,8	5 311
Männer	2017	45,6	38,3	52,8	209	52,0	50,5	53,5	6 123
	2012	59,5	50,8	68,3	159	53,6	51,9	55,4	5 617
Total	2017	48,0	42,7	53,4	390	50,4	49,3	51,5	12 166
	2012	55,9	49,1	62,7	285	50,6	49,4	51,9	10 928

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

4.2.4 Emotionale Erschöpfung (Burnout)

Im Unterschied zur Depression, ist das Burnout kein eigenständiges Krankheitsbild, und eine einheitliche Definition fehlt. Die unterschiedlichen Definitionen beinhalten allesamt eine ausgeprägte, über Monate anhaltende Erschöpfung und ein Gefühl des Ausgebranntseins. Eine mögliche Ursache stellt die berufliche Überlastung/Überforderung dar, welche zu Arbeitsunfähigkeit bis hin zu Suizid führen kann. In der SGB 2012 wurde von den befragten erwerbstätigen Personen erstmals folgende Aussage bewertet: «Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein.» Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, welche diese Aussage mit «trifft eher zu» oder «trifft voll und ganz zu» beantwortet haben.

Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2017

T 4.9

		AR				CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		12,8	9,3	16,2	393	19,3	18,4	20,1	12 174
Geschlecht	Frauen	11,9	7,3	16,5	184	19,9	18,7	21,2	6 052
	Männer	13,4	8,4	18,4	209	18,7	17,5	19,9	6 122
Altersgruppen	15–34 Jahre	12,6	6,1	19,2	96	20,7	19,1	22,4	3 473
	35–49 Jahre	12,6	6,1	19,1	121	20,5	19,0	22,0	4 076
	50–64 Jahre	14,3	8,6	20,1	159	18,0	16,6	19,4	4 056
	65+ Jahre	0,0	0,0	0,0	17	5,2	3,2	7,3	569
Bildung	Obligatorische Schule	12,0	2,7	21,3	43	20,0	17,6	22,4	1 571
	Sekundarstufe II	10,7	6,0	15,4	173	18,2	16,9	19,4	5 719
	Tertiärstufe	14,8	9,2	20,5	177	20,1	18,8	21,5	4 862
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	13,2	9,2	17,1	308	17,6	16,6	18,6	8 067
	Mit Migrationshintergrund	11,7	4,6	18,8	85	21,9	20,4	23,4	4 081
Urbanisierungsgrad	Städtisch	12,6	5,9	19,2	102	19,9	18,7	21,0	6 913
	Intermediär/Ländlich	12,8	8,8	16,9	291	18,3	17,0	19,6	5 261
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	13,9	3,1	24,7	47	23,6	21,0	26,1	1 608
	Paar ohne Kinder	12,5	6,6	18,5	123	18,9	17,3	20,6	3 333
	Paar mit Kind(ern)	12,3	7,4	17,2	190	17,8	16,7	19,0	6 012
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	9,8	0,0	22,9	21	19,0	15,8	22,1	793

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2012–2017

T 4.10

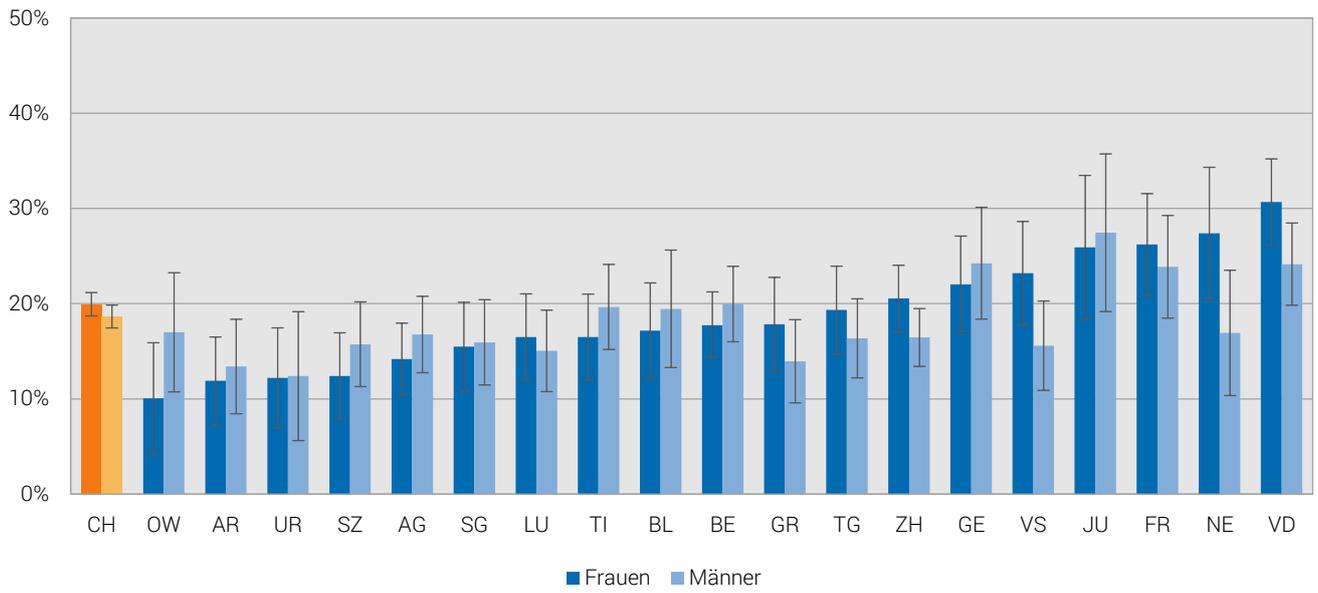
	Jahr	AR				CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	11,9	7,3	16,5	184	19,9	18,7	21,2	6 052
	2012	13,5	7,3	19,8	125	18,9	17,5	20,3	5 325
Männer	2017	13,4	8,4	18,4	209	18,7	17,5	19,9	6 122
	2012	18,6	10,9	26,3	159	17,8	16,5	19,2	5 602
Total	2017	12,8	9,3	16,2	393	19,3	18,4	20,1	12 174
	2012	16,5	11,2	21,8	284	18,3	17,3	19,3	10 927

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.8



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

4.3 Zufriedenheit mit der Arbeitssituation

Die Frage zur allgemeinen Arbeitszufriedenheit wurde in der SGB 2017 nicht mehr gestellt und durch einen allgemeinen Index zur Arbeitszufriedenheit (SATRAV²⁴) ersetzt. Die befragten erwerbstätigen Personen werden anhand ihrer Antworten in eine von fünf Gruppen eingeteilt: «Sehr geringe Arbeitszufriedenheit», «Geringe Arbeitszufriedenheit», «Mittlere Arbeitszufriedenheit», «Hohe Arbeitszufriedenheit» oder «Sehr hohe Arbeitszufriedenheit». Die folgenden Ergebnisse fassen den Anteil erwerbstätiger Personen in der Bevölkerung zusammen, die eine mittlere bis sehr hohe Arbeitszufriedenheit ausweisen.

Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2017

T 4.11

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		96,3	94,2	98,4	379	89,7	89,0	90,4	11 834
Geschlecht	Frauen	96,2	93,0	99,3	177	90,3	89,3	91,2	5 882
	Männer	96,5	93,7	99,2	202	89,2	88,3	90,2	5 952
Altersgruppen	15–34 Jahre	95,3	91,1	99,4	95	86,7	85,3	88,1	3 457
	35–49 Jahre	95,5	90,7	100,0	119	89,7	88,5	90,8	4 030
	50–64 Jahre	97,7	95,4	100,0	155	92,2	91,2	93,2	3 885
	65+ Jahre				10	99,8	99,4	100,0	462
Bildung	Obligatorische Schule	97,8	93,5	100,0	40	84,6	82,2	87,0	1 478
	Sekundarstufe II	97,2	94,8	99,7	168	89,3	88,3	90,3	5 553
	Tertiärstufe	95,2	91,4	98,9	171	91,8	90,8	92,7	4 781
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	97,2	95,2	99,2	295	92,1	91,3	92,8	7 824
	Mit Migrationshintergrund	94,1	88,6	99,6	84	86,1	84,8	87,4	3 984
Urbanisierungsgrad	Städtisch	94,3	89,1	99,5	101	88,8	87,9	89,8	6 738
	Intermediär/Ländlich	97,2	95,2	99,2	278	91,1	90,1	92,1	5 096
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	100,0	100,0	100,0	45	87,1	85,0	89,2	1 553
	Paar ohne Kinder	95,3	90,8	99,7	115	91,2	89,9	92,4	3 171
	Paar mit Kind(ern)	96,3	93,3	99,3	186	90,3	89,4	91,2	5 917
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	95,4	86,5	100,0	21	87,6	84,9	90,4	774

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2002–2017

T 4.12

	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	96,2	93,0	99,3	177	90,3	89,3	91,2	5 882
	2012	94,8	90,6	99,1	117	91,5	90,5	92,6	5 311
	2007	93,8	88,7	98,8	100	91,1	89,9	92,4	3 710
	2002					92,8	91,7	93,9	3 726
Männer	2017	96,5	93,7	99,2	202	89,2	88,3	90,2	5 952
	2012	92,0	86,2	97,9	153	91,4	90,4	92,3	5 661
	2007	90,9	84,5	97,3	108	90,6	89,3	92,0	3 908
	2002					91,9	90,9	92,9	4 295
Total	2017	96,3	94,2	98,4	379	89,7	89,0	90,4	11 834
	2012	93,2	89,3	97,1	270	91,4	90,7	92,1	10 972
	2007	92,2	88,0	96,4	208	90,9	89,9	91,8	7 618
	2002					92,3	91,5	93,0	8 021

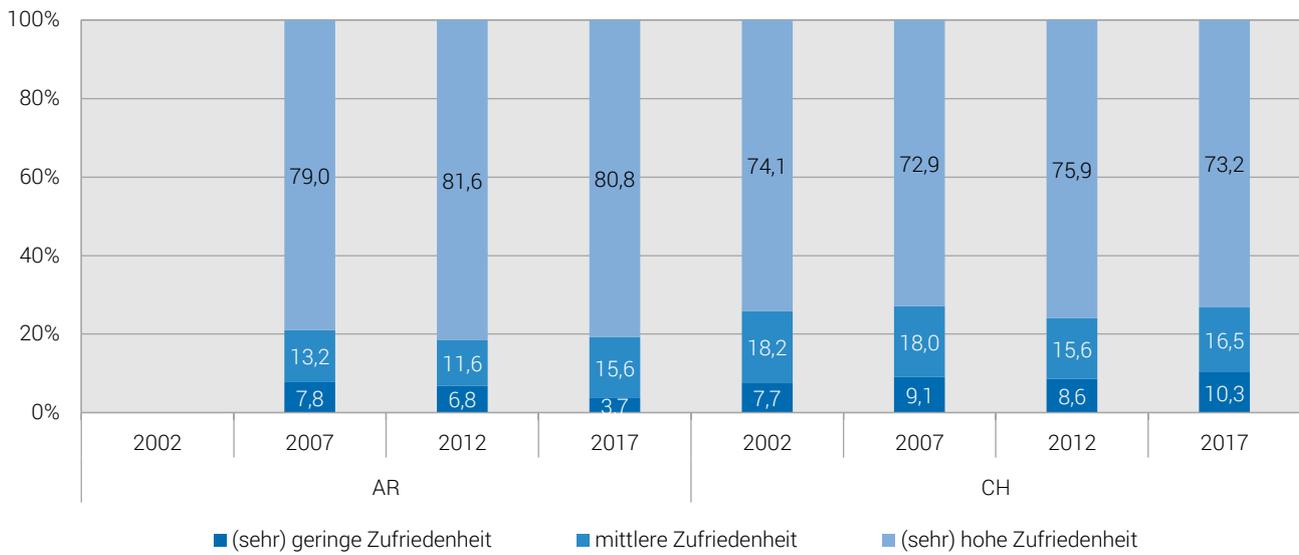
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

²⁴ Der Index SATRAV besteht aus sieben Aussagen (z.B. « Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut, wie sie jetzt ist»), welche auf einer siebenstufigen Skala beurteilt werden («fast immer», «sehr oft», «oft», «hin und wieder», «selten», «sehr selten» und «fast nie»).

Zufriedenheit mit der Arbeitssituation, 2002–2017

G 4.9

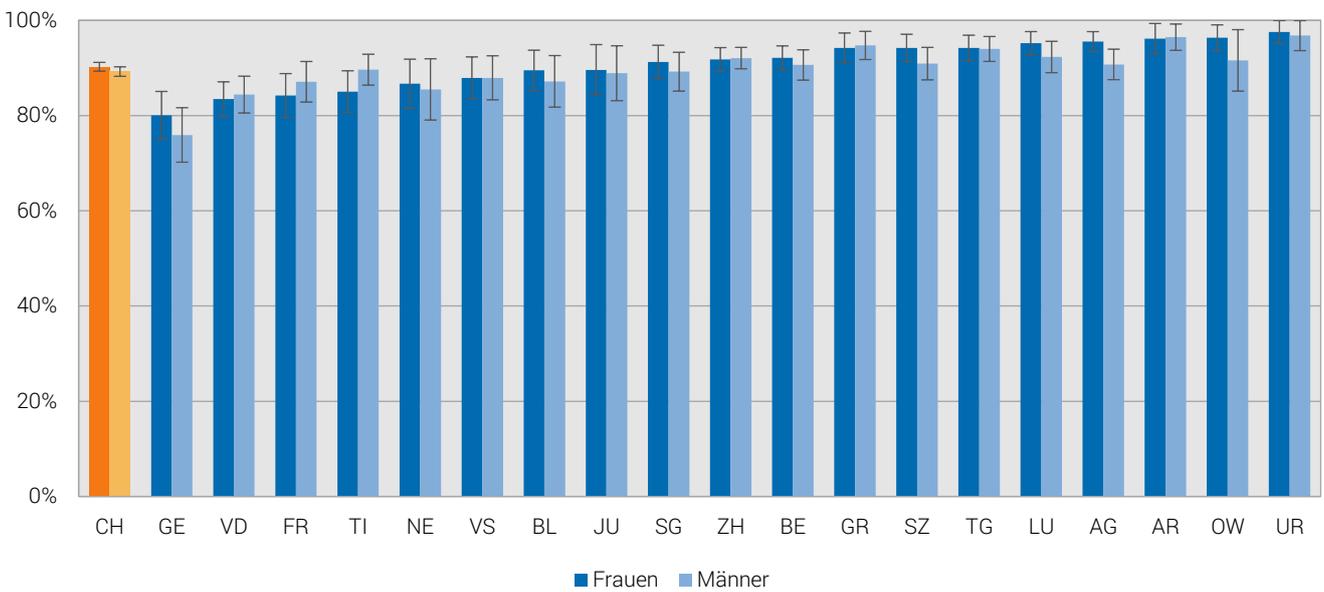


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.10



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5 Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen

Dieses Kapitel untersucht das Ausmass der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen. Im ersten Abschnitt stehen die Arztbesuche im Fokus (5.1). Der zweite Abschnitt befasst sich mit präventivmedizinischen Leistungen (5.2). Die komplementärmedizinischen Leistungen (5.3) und die Spitalleistungen (5.4) werden ebenfalls behandelt. Auf die Leistungen der Langzeitpflege, ein zunehmend wichtiger Bereich in der Gesundheitsversorgung, wird am Ende des Kapitels eingegangen: Hilfe zu Hause (5.5) und Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen (5.6).

5.1 Arztbesuche

In der ambulanten Gesundheitsversorgung sind Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen häufig die erste Anlaufstelle für viele medizinische Anliegen der Bevölkerung. Dieses Angebot wird durch Spezialarztpraxen ergänzt. Im Folgenden werden Konsultationen in Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen (5.1.1) sowie Spezialarztkonsultationen (5.1.2) einzeln dargestellt.

5.1.1 Konsultationen in Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, wie oft sie in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung bei einer Allgemeinpraktikerin bzw. bei einem Allgemeinpraktiker oder bei der Hausärztin bzw. beim Hausarzt waren. Im Folgenden wird der Anteil Personen in der Bevölkerung dargestellt, die mindestens einen Arztbesuch ausweisen.

Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.1

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		67,7	63,9	71,4	678	70,7	70,0	71,5	21 160
Geschlecht	Frauen	68,2	63,0	73,4	334	72,9	71,9	73,8	11 125
	Männer	67,2	61,9	72,5	344	68,5	67,4	69,6	10 035
Altersgruppen	15–34 Jahre	57,5	48,9	66,1	142	66,9	65,4	68,4	5 418
	35–49 Jahre	60,7	52,5	69,0	151	62,6	61,0	64,1	5 239
	50–64 Jahre	69,1	62,4	75,7	208	71,4	70,0	72,7	5 644
	65+ Jahre	83,1	77,4	88,7	177	85,4	84,2	86,6	4 859
Bildung	Obligatorische Schule	72,3	63,4	81,3	104	76,2	74,6	77,7	4 033
	Sekundarstufe II	68,2	62,7	73,7	318	72,4	71,4	73,5	10 288
	Tertiärstufe	65,2	59,0	71,4	255	65,6	64,2	67,0	6 782
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	68,0	63,8	72,2	527	70,6	69,7	71,5	13 931
	Mit Migrationshintergrund	66,2	58,0	74,4	150	70,9	69,7	72,2	7 166
Urbanisierungsgrad	Städtisch	63,7	55,9	71,4	171	70,9	70,0	71,9	12 402
	Intermediär/Ländlich	69,1	64,9	73,4	507	70,4	69,2	71,6	8 758
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	73,4	64,5	82,3	118	74,1	72,3	75,9	3 557
	Paar ohne Kinder	70,9	65,0	76,9	255	75,7	74,4	76,9	6 915
	Paar mit Kind(ern)	59,8	53,4	66,1	249	65,0	63,9	66,2	8 666
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	79,8	67,6	92,0	39	71,9	69,1	74,7	1 344

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017

T 5.2

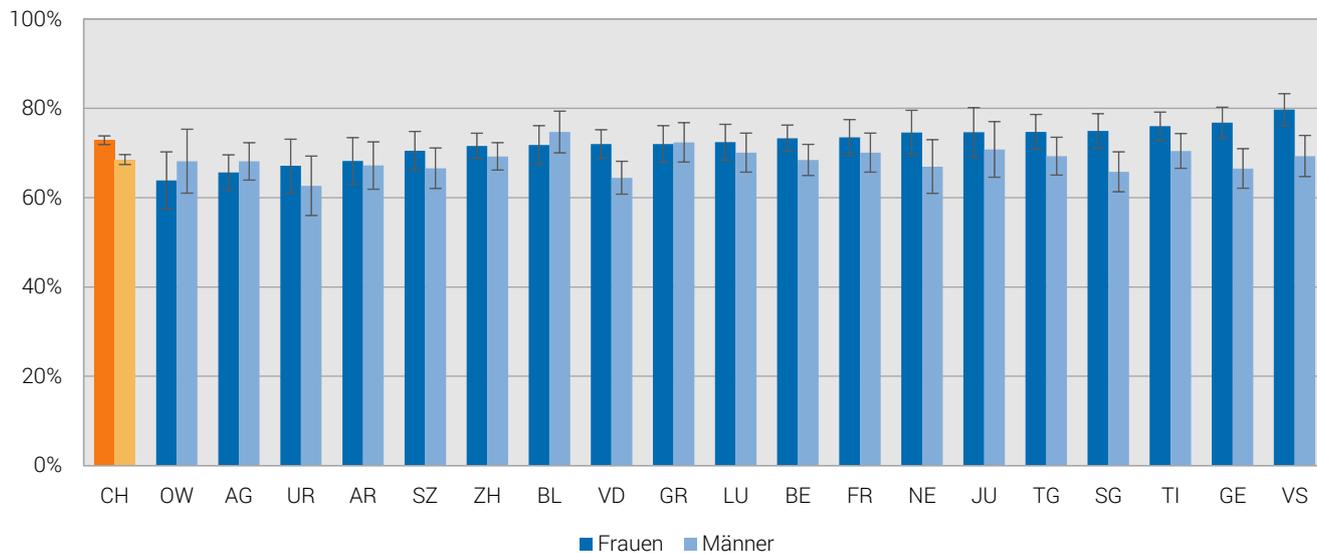
	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	68,2	63,0	73,4	334	72,9	71,9	73,8	11 125
	2012	64,9	58,1	71,7	243	69,3	68,2	70,4	10 910
Männer	2017	67,2	61,9	72,5	344	68,5	67,4	69,6	10 035
	2012	54,2	47,4	61,1	251	63,7	62,4	64,9	9 897
Total	2017	67,7	63,9	71,4	678	70,7	70,0	71,5	21 160
	2012	59,3	54,5	64,2	494	66,5	65,7	67,4	20 807

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.1

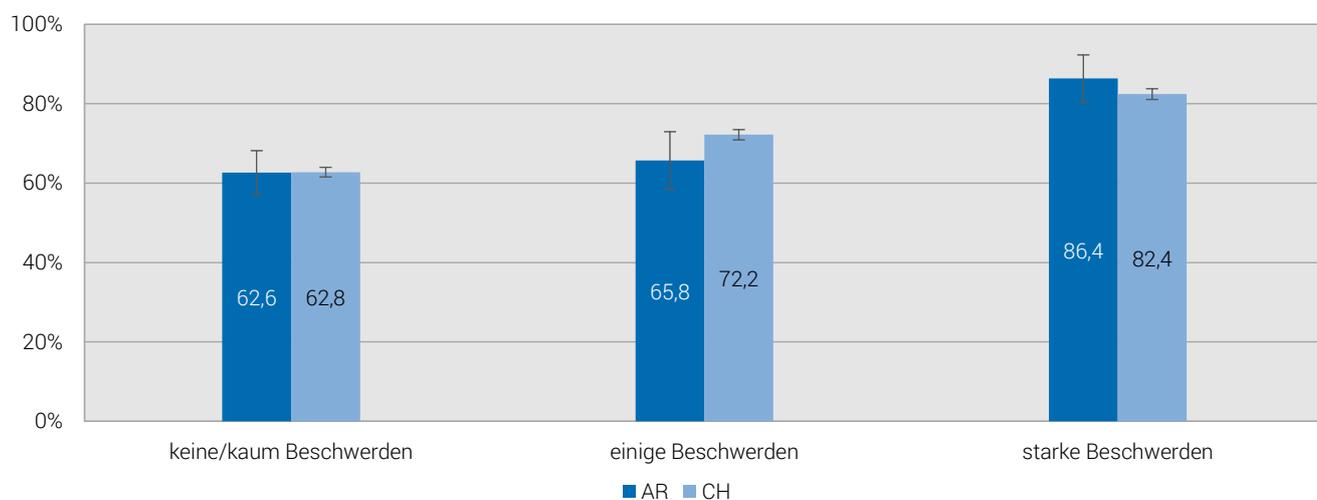


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017

G 5.2



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.1.2 Spezialarztkonsultationen

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, wie oft sie in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung bei einem Spezialisten waren.²⁵ Im Folgenden wird der Anteil Personen in der Bevölkerung dargestellt, die mindestens eine Spezialarztkonsultation ausweisen.

Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.3

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		39,9	36,0	43,8	678	42,8	42,0	43,6	21 180
Geschlecht	Frauen	35,9	30,7	41,2	334	44,2	43,1	45,3	11 143
	Männer	43,2	37,6	48,8	344	41,4	40,3	42,6	10 037
Altersgruppen	15–34 Jahre	31,7	23,8	39,7	143	35,9	34,4	37,4	5 426
	35–49 Jahre	37,2	28,9	45,4	151	38,8	37,2	40,3	5 242
	50–64 Jahre	43,7	36,5	50,9	208	46,3	44,8	47,9	5 651
	65+ Jahre	46,3	38,8	53,8	176	53,4	51,8	55,0	4 861
Bildung	Obligatorische Schule	36,4	27,1	45,7	105	38,7	37,0	40,5	4 048
	Sekundarstufe II	40,2	34,5	45,9	316	43,1	41,9	44,2	10 290
	Tertiärstufe	40,9	34,5	47,3	256	44,5	43,0	45,9	6 785
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	40,7	36,3	45,1	527	43,9	42,9	44,9	13 941
	Mit Migrationshintergrund	37,0	28,7	45,2	150	41,1	39,7	42,4	7 177
Urbanisierungsgrad	Städtisch	34,4	26,8	42,1	172	43,9	42,8	44,9	12 419
	Intermediär/Ländlich	41,9	37,4	46,5	506	41,1	39,8	42,4	8 761
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	45,5	35,9	55,0	117	47,9	45,9	49,9	3 565
	Paar ohne Kinder	42,0	35,6	48,5	255	47,5	46,1	48,9	6 919
	Paar mit Kind(ern)	35,1	28,9	41,2	250	37,0	35,8	38,2	8 671
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	31,8	17,0	46,5	39	42,6	39,5	45,7	1 346

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017

T 5.4

	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	35,9	30,7	41,2	334	44,2	43,1	45,3	11 143
	2012	27,3	21,3	33,3	241	37,0	35,9	38,1	10 927
Männer	2017	43,2	37,6	48,8	344	41,4	40,3	42,6	10 037
	2012	29,2	23,0	35,3	251	35,3	34,1	36,4	9 899
Total	2017	39,9	36,0	43,8	678	42,8	42,0	43,6	21 180
	2012	28,3	23,9	32,6	492	36,1	35,3	37,0	20 826

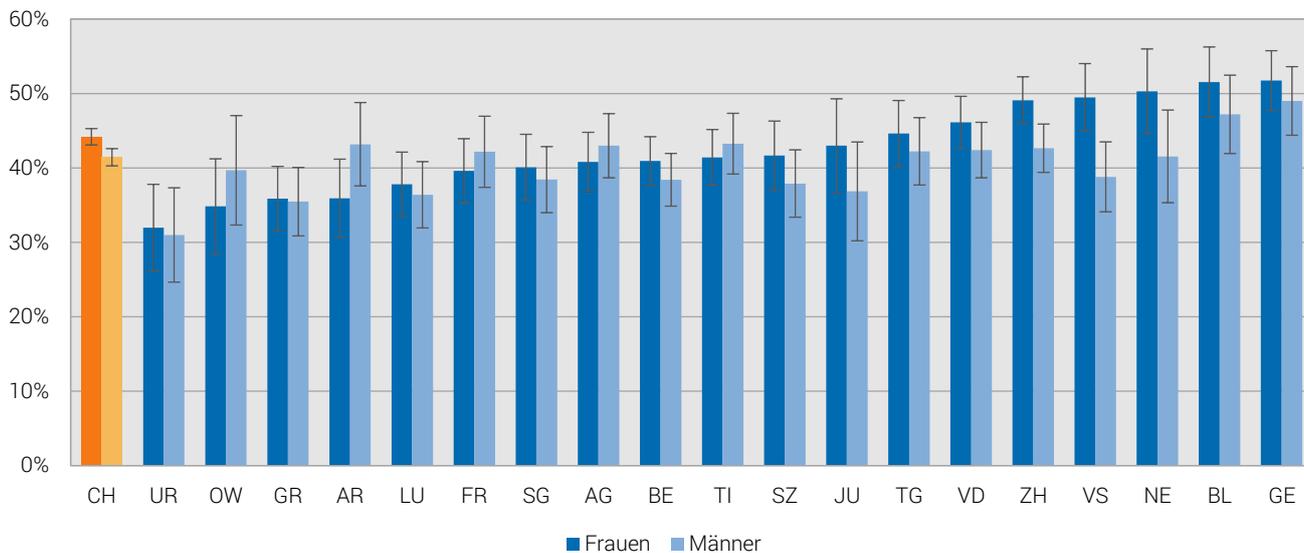
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

²⁵ Ohne Konsultationen beim Zahnarzt oder Gynäkologen.

Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.3

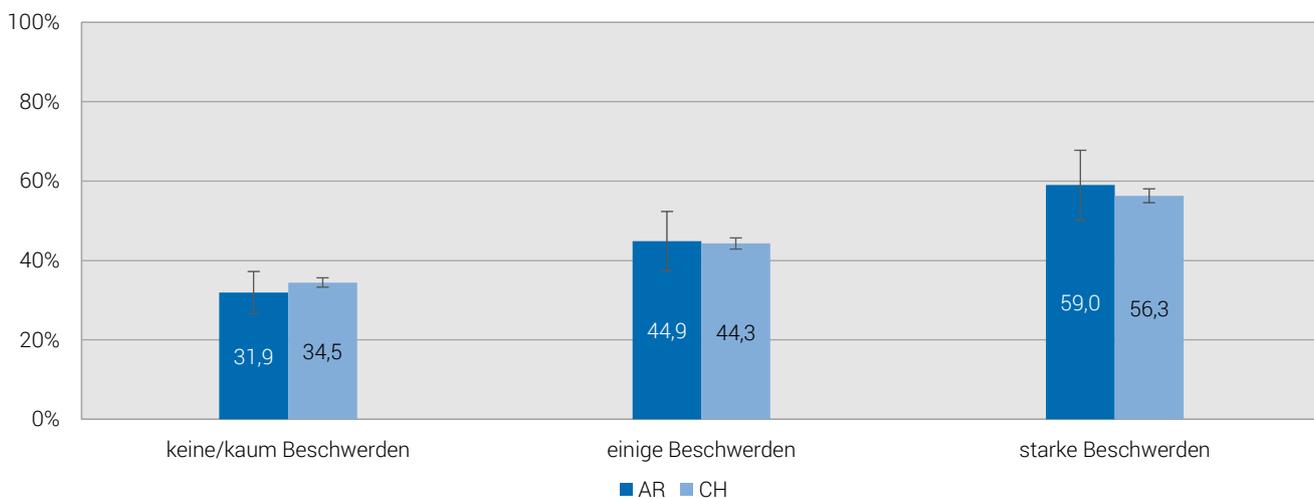


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017

G 5.4



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.2 Präventivmedizinische Leistungen

Die Inanspruchnahme der folgenden präventivmedizinischen Leistungen werden in diesem Abschnitt präsentiert: Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (5.2.1), Krebsvorsorgeuntersuchungen (5.2.2) und Grippeimpfungen (5.2.3).

5.2.1 Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Die folgenden Auswertungen untersuchen die Häufigkeit der Blutdruckmessungen, der Cholesterinwert- und der Blutzuckerwertkontrollen in der Bevölkerung, welche als Primärprävention gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen betrachtet werden können. Berücksichtigt wird der Anteil Personen in der Bevölkerung, die sich in den zwölf Monaten vor der Befragung kontrollieren liessen oder sich selbst kontrolliert haben.

Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.5

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		74,7	71,1	78,3	662	78,3	77,6	79,0	20 715
Geschlecht	Frauen	77,9	73,1	82,6	329	83,2	82,4	84,0	10 966
	Männer	72,0	66,8	77,2	333	73,3	72,2	74,3	9 749
Altersgruppen	15–34 Jahre	65,5	56,8	74,2	131	71,0	69,6	72,5	5 148
	35–49 Jahre	63,6	55,4	71,7	149	70,3	68,8	71,8	5 133
	50–64 Jahre	79,0	73,1	84,9	205	82,4	81,2	83,6	5 583
	65+ Jahre	88,8	84,0	93,7	177	93,0	92,2	93,8	4 851
Bildung	Obligatorische Schule	76,6	67,9	85,4	100	80,3	78,8	81,7	3 861
	Sekundarstufe II	76,2	71,1	81,2	311	79,7	78,8	80,7	10 124
	Tertiärstufe	72,2	66,2	78,2	250	75,4	74,2	76,7	6 678
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	71,9	67,7	76,1	515	78,0	77,2	78,9	13 664
	Mit Migrationshintergrund	82,7	76,4	89,0	146	78,8	77,6	79,9	6 995
Urbanisierungsgrad	Städtisch	73,3	65,8	80,8	164	78,6	77,7	79,5	12 148
	Intermediär/Ländlich	75,2	71,2	79,2	498	77,9	76,8	78,9	8 567
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	78,9	70,7	87,1	116	81,1	79,4	82,7	3 520
	Paar ohne Kinder	78,3	72,6	84,1	255	85,0	84,0	86,1	6 861
	Paar mit Kind(ern)	69,0	63,1	75,0	240	72,2	71,1	73,4	8 386
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	80,8	67,8	93,9	34	75,0	72,3	77,7	1 292

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

T 5.6

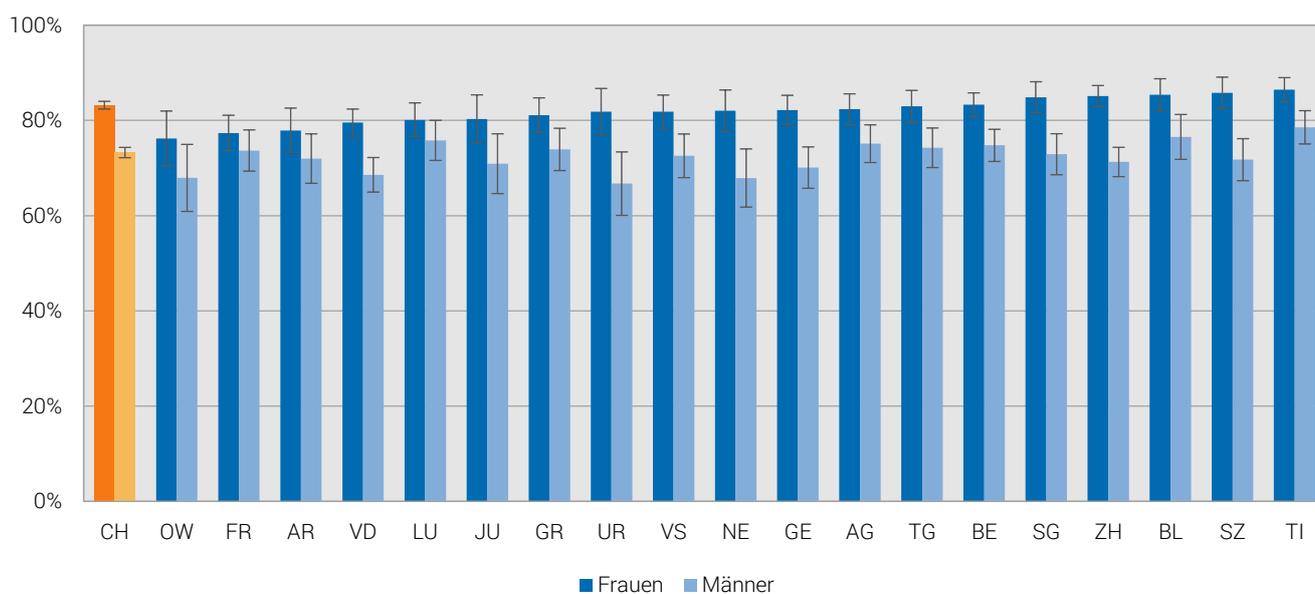
	Jahr	AR			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	77,9	73,1 – 82,6	329	83,2	82,4 – 84,0	10 966
	2012	73,6	67,5 – 79,7	242	79,6	78,6 – 80,6	10 885
	2007	83,2	77,9 – 88,5	260	81,0	80,0 – 82,1	9 836
	2002				80,9	79,9 – 81,9	10 278
Männer	2017	72,0	66,8 – 77,2	333	73,3	72,2 – 74,3	9 749
	2012	65,6	58,9 – 72,3	249	70,1	68,9 – 71,2	9 833
	2007	63,5	56,2 – 70,8	204	70,2	68,9 – 71,5	7 802
	2002				71,0	69,7 – 72,3	8 066
Total	2017	74,7	71,1 – 78,3	662	78,3	77,6 – 79,0	20 715
	2012	69,4	64,8 – 74,0	491	74,9	74,2 – 75,7	20 718
	2007	74,2	69,7 – 78,7	464	75,8	75,0 – 76,6	17 638
	2002				76,2	75,4 – 77,0	18 344

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.5



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.7

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		49,3	45,1	53,6	586	52,4	51,5	53,2	18 728
Geschlecht	Frauen	47,4	41,4	53,3	288	53,8	52,7	55,0	9 795
	Männer	51,0	44,9	57,0	298	51,0	49,7	52,2	8 933
Altersgruppen	15–34 Jahre	28,4	19,9	36,9	111	36,7	35,0	38,4	4 305
	35–49 Jahre	38,9	29,7	48,2	122	42,0	40,3	43,7	4 570
	50–64 Jahre	56,8	49,3	64,3	187	58,8	57,2	60,3	5 254
	65+ Jahre	67,1	59,8	74,3	166	75,6	74,1	77,0	4 599
Bildung	Obligatorische Schule	53,2	42,3	64,2	87	58,7	56,7	60,6	3 490
	Sekundarstufe II	52,2	46,1	58,3	283	53,9	52,7	55,1	9 170
	Tertiärstufe	44,0	37,1	51,0	215	47,2	45,7	48,7	6 020
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	47,9	43,1	52,8	446	51,0	49,9	52,1	12 178
	Mit Migrationshintergrund	52,4	43,5	61,3	139	54,6	53,2	56,1	6 497
Urbanisierungsgrad	Städtisch	45,2	36,6	53,9	145	53,5	52,4	54,6	11 042
	Intermediär/Ländlich	50,8	46,0	55,7	441	50,6	49,2	52,0	7 686
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	58,4	48,6	68,2	110	59,8	57,8	61,8	3 242
	Paar ohne Kinder	55,5	48,7	62,4	228	60,0	58,5	61,5	6 375
	Paar mit Kind(ern)	38,5	31,6	45,4	207	43,4	42,1	44,7	7 393
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	52,6	33,1	72,2	27	46,5	43,2	49,9	1 153

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

T 5.8

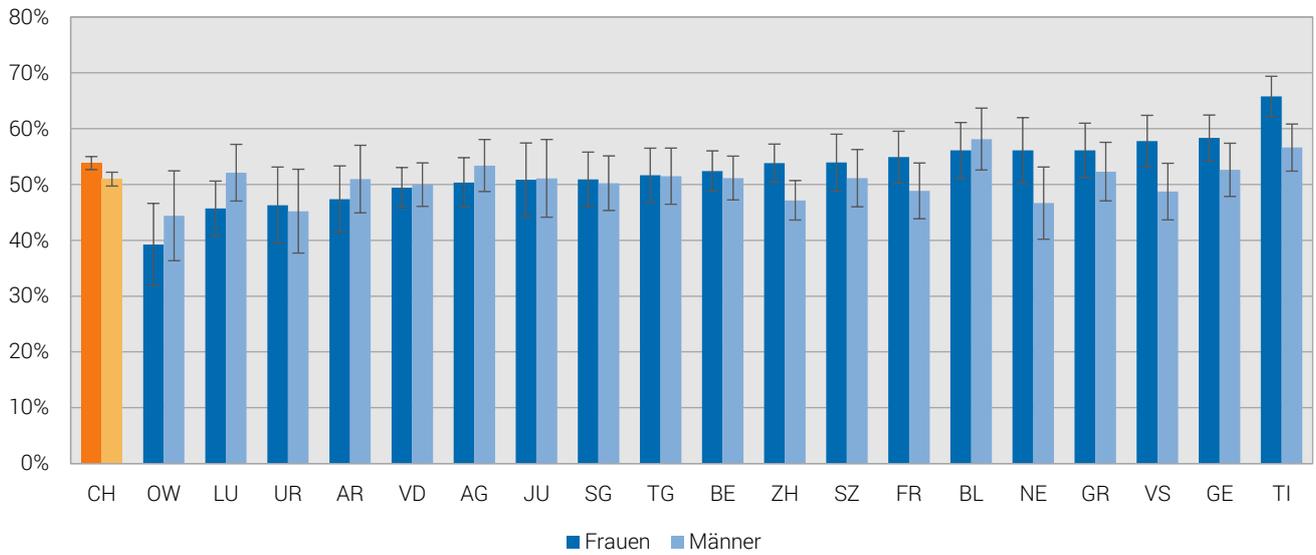
	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	47,4	41,4	53,3	288	53,8	52,7	55,0	9 795
	2012	40,5	32,9	48,2	229	46,0	44,8	47,2	10 538
	2007	41,1	33,7	48,5	246	47,5	46,2	48,8	9 390
	2002					51,8	50,5	53,1	9 493
Männer	2017	51,0	44,9	57,0	298	51,0	49,7	52,2	8 933
	2012	41,3	34,5	48,1	246	43,1	41,8	44,3	9 627
	2007	37,9	30,1	45,7	193	44,6	43,2	46,0	7 517
	2002					47,6	46,2	49,1	7 565
Total	2017	49,3	45,1	53,6	586	52,4	51,5	53,2	18 728
	2012	40,9	35,8	46,0	475	44,5	43,7	45,4	20 165
	2007	39,7	34,3	45,0	439	46,1	45,1	47,0	16 907
	2002					49,8	48,9	50,8	17 058

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.6



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.9

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		57,1	52,8	61,3	591	58,4	57,6	59,3	18 829
Geschlecht	Frauen	56,4	50,5	62,3	294	61,1	59,9	62,2	9 953
	Männer	57,7	51,7	63,7	297	55,7	54,5	57,0	8 876
Altersgruppen	15–34 Jahre	41,2	31,7	50,8	114	46,0	44,2	47,7	4 494
	35–49 Jahre	44,8	35,4	54,2	123	47,9	46,2	49,6	4 593
	50–64 Jahre	62,9	55,6	70,1	187	62,7	61,2	64,3	5 213
	65+ Jahre	74,6	67,9	81,3	167	81,3	80,0	82,6	4 529
Bildung	Obligatorische Schule	59,7	49,4	70,0	94	63,5	61,7	65,4	3 540
	Sekundarstufe II	58,2	52,1	64,3	277	60,2	59,0	61,4	9 210
	Tertiärstufe	54,6	47,5	61,6	219	53,3	51,8	54,8	6 035
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	54,7	49,8	59,5	453	57,7	56,7	58,8	12 224
	Mit Migrationshintergrund	63,2	54,7	71,7	137	59,5	58,1	60,9	6 554
Urbanisierungsgrad	Städtisch	52,3	43,7	60,9	151	59,0	57,9	60,1	11 118
	Intermediär/Ländlich	58,9	54,1	63,7	440	57,4	56,1	58,8	7 711
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	66,5	57,0	75,9	108	66,6	64,6	68,6	3 193
	Paar ohne Kinder	61,7	55,0	68,4	237	65,5	64,1	67,0	6 344
	Paar mit Kind(ern)	47,9	40,7	55,2	202	49,7	48,4	51,0	7 551
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	56,5	38,4	74,7	30	51,7	48,4	55,1	1 167

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

T 5.10

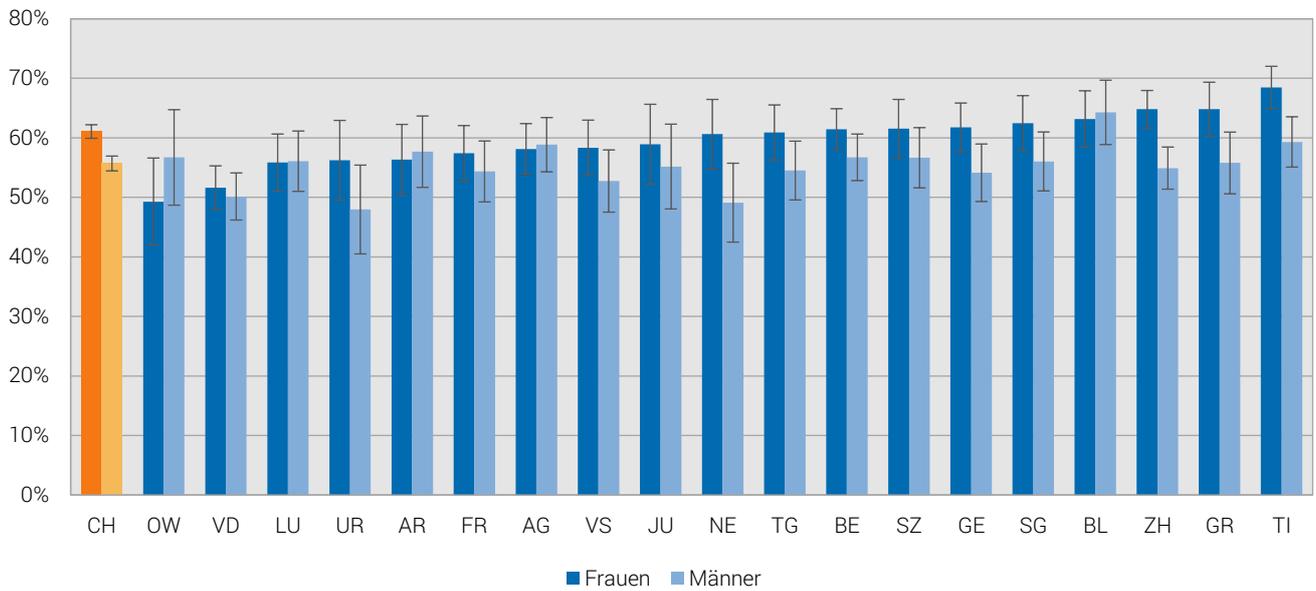
	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	56,4	50,5	62,3	294	61,1	59,9	62,2	9 953
	2012	48,9	41,5	56,3	235	51,8	50,6	53,0	10 579
	2007	52,9	45,1	60,7	243	54,3	53,0	55,6	9 335
	2002					55,3	54,0	56,6	9 469
Männer	2017	57,7	51,7	63,7	297	55,7	54,5	57,0	8 876
	2012	42,4	35,6	49,3	244	46,4	45,1	47,6	9 556
	2007	41,5	33,8	49,3	196	47,4	46,0	48,9	7 482
	2002					48,2	46,8	49,7	7 458
Total	2017	57,1	52,8	61,3	591	58,4	57,6	59,3	18 829
	2012	45,5	40,5	50,6	479	49,1	48,3	50,0	20 135
	2007	47,6	42,1	53,2	439	50,9	50,0	51,9	16 817
	2002					51,9	51,0	52,9	16 927

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.2.2 Krebsvorsorgeuntersuchungen

Untersuchungen zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs und Mammographien zur Früherkennung von Brustkrebs gehören zu den häufig durchgeführten Krebsvorsorgeuntersuchungen bei Frauen. Bei Männern ab einem bestimmten Alter ist es die Früherkennung von Prostatakrebs. Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Frauen ab 20 Jahren und Männer ab 40 Jahren in der Bevölkerung, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung eine dieser Krebsvorsorgeuntersuchungen durchführen liessen.

Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.11

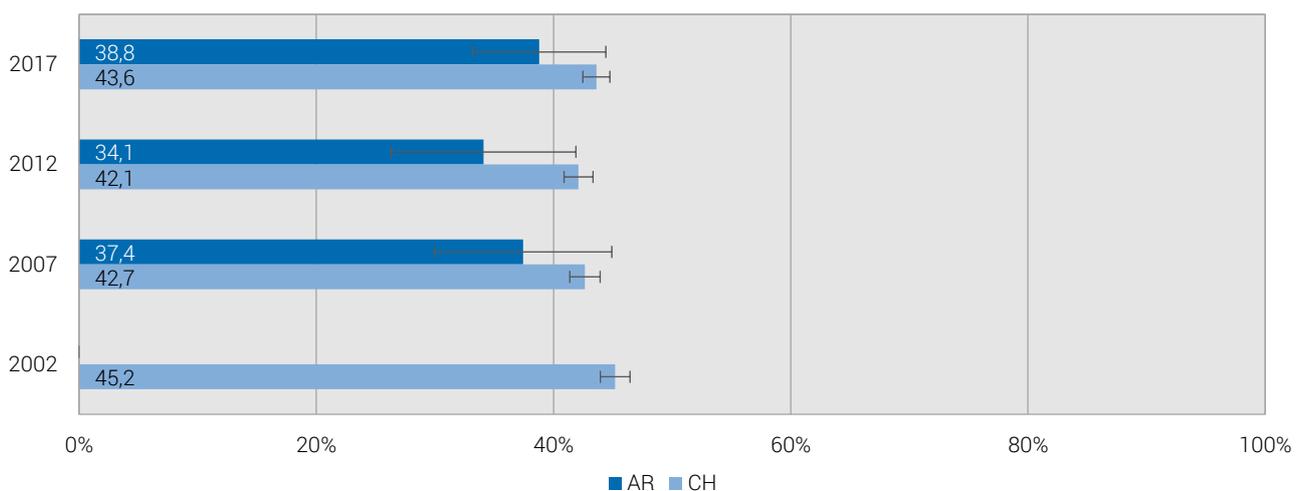
		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Geschlecht	Frauen	38,8	33,2	44,4	317	43,6	42,5	44,8	10 283
	Männer	10,1	7,8	12,4	10	10,1	8,8	11,4	10
Altersgruppen	20-34 Jahre	56,6	41,8	71,5	47	54,3	51,8	56,9	2 076
	35-49 Jahre	54,2	42,7	65,6	79	52,0	49,8	54,2	2 744
	50-64 Jahre	31,5	21,9	41,0	99	43,2	41,1	45,3	2 911
	65+ Jahre	21,4	13,0	29,8	92	23,8	21,9	25,6	2 552
Bildung	Obligatorische Schule	34,5	20,1	48,9	48	31,7	29,2	34,3	1 727
	Sekundarstufe II	35,4	28,1	42,7	180	43,5	41,9	45,0	5 600
	Tertiärstufe	48,2	37,4	59,0	88	49,8	47,7	52,0	2 922
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	37,2	31,1	43,4	249	43,0	41,6	44,4	6 836
	Mit Migrationshintergrund	43,7	31,0	56,4	68	44,6	42,7	46,6	3 419
Urbanisierungsgrad	Städtisch	33,5	22,4	44,5	80	43,8	42,3	45,2	6 111
	Intermediär/Ländlich	40,7	34,2	47,2	237	43,3	41,5	45,2	4 172
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	21,2	10,2	32,1	62	33,8	31,4	36,3	2 098
	Paar ohne Kinder	37,6	28,7	46,5	124	42,9	40,9	44,8	3 440
	Paar mit Kind(ern)	47,5	37,3	57,6	99	50,6	48,7	52,5	3 687
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	44,3	23,8	64,9	24	47,4	43,3	51,5	754

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

G 5.8

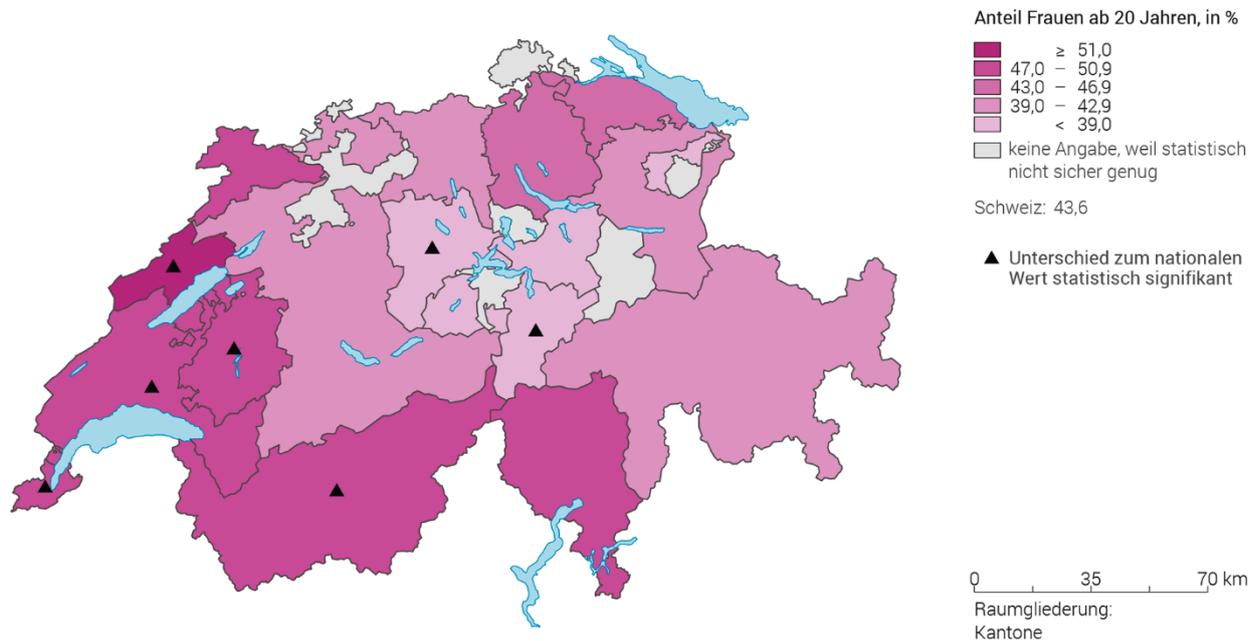


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.9



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.12

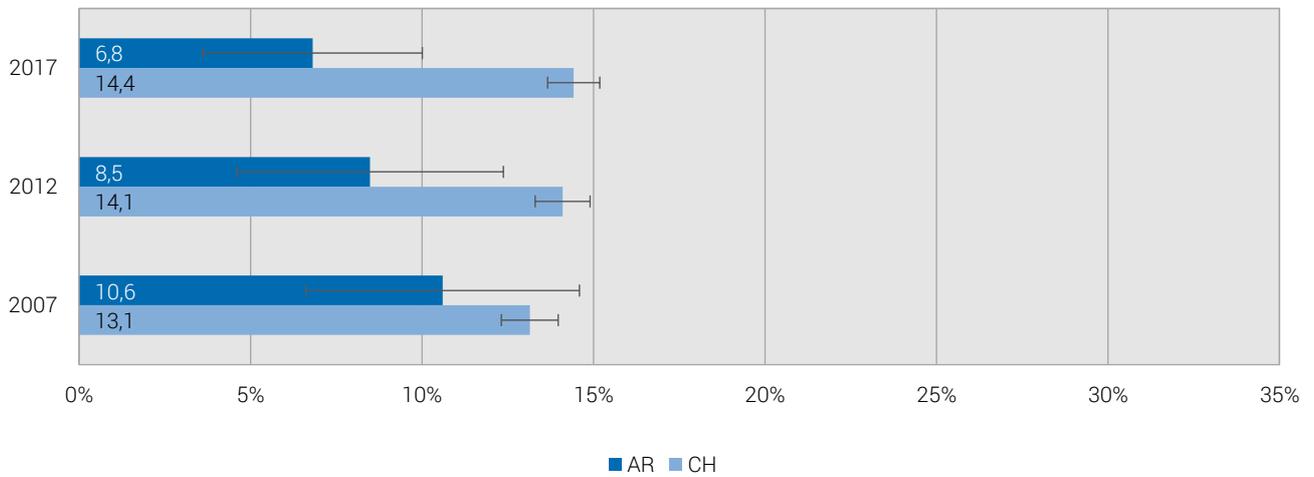
		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Geschlecht	Frauen	6,8	3,6	10,0	320	14,4	13,7	15,2	10 407
	20-34 Jahre	6,6	0,0	16,1	47	2,9	2,1	3,7	2 105
Altersgruppen	35-49 Jahre	3,6	0,0	8,8	81	8,8	7,5	10,1	2 775
	50-64 Jahre	10,4	3,6	17,1	100	28,3	26,4	30,2	2 939
	65+ Jahre	6,2	1,4	11,1	92	17,4	15,7	19,0	2 588
Bildung	Obligatorische Schule	11,4	2,7	20,1	48	16,4	14,5	18,4	1 757
	Sekundarstufe II	5,8	1,5	10,1	182	14,7	13,6	15,7	5 660
	Tertiärstufe	6,6	0,7	12,5	89	12,9	11,6	14,3	2 953
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	5,3	2,6	8,0	250	14,3	13,4	15,2	6 898
	Mit Migrationshintergrund	11,3	1,8	20,9	70	14,8	13,5	16,1	3 480
Urbanisierungsgrad	Städtisch	4,3	0,2	8,4	81	13,9	12,9	14,8	6 177
	Intermediär/Ländlich	7,7	3,7	11,8	239	15,4	14,1	16,6	4 230
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	10,8	2,3	19,3	63	15,6	13,8	17,3	2 132
	Paar ohne Kinder	8,4	3,1	13,6	126	17,9	16,5	19,4	3 470
	Paar mit Kind(ern)	0,0	0,0	0,0	99	11,0	9,9	12,1	3 733
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	3,8	0,0	11,2	24	12,7	10,0	15,4	763

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017

G 5.10

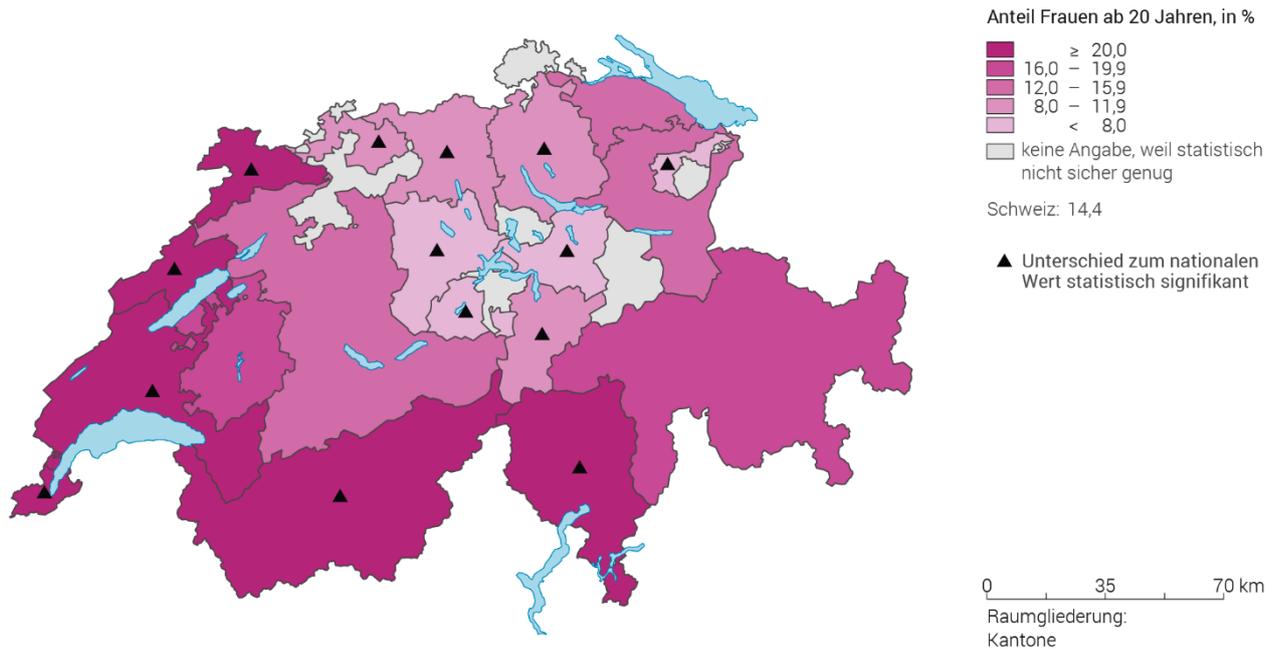


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.11



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.13

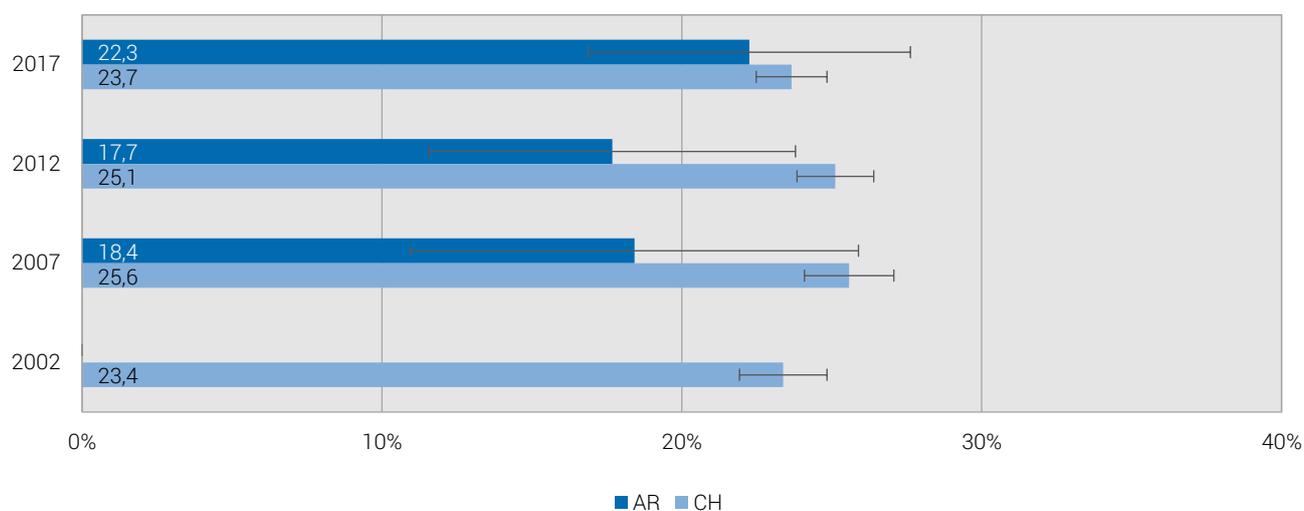
		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Geschlecht	Männer	22,3	16,9	27,6	245	23,7	22,5	24,8	6 687
	40-49 Jahre	7,3	0,3	14,2	52	6,5	5,1	7,9	1 718
Altersgruppen	50-64 Jahre	20,9	12,8	28,9	108	23,9	22,0	25,8	2 699
	65+ Jahre	34,5	24,2	44,9	85	39,0	36,6	41,3	2 270
Bildung	Obligatorische Schule	11,8	0,0	27,7	20	24,2	20,6	27,7	733
	Sekundarstufe II	21,4	13,1	29,6	90	24,1	22,3	25,8	3 069
	Tertiärstufe	24,4	16,7	32,1	135	23,2	21,4	25,0	2 872
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	24,2	17,9	30,6	188	24,6	23,2	26,1	4 544
	Mit Migrationshintergrund	17,5	7,5	27,6	56	21,7	19,7	23,7	2 126
Urbanisierungsgrad	Städtisch	13,6	4,4	22,8	60	23,8	22,3	25,4	3 835
	Intermediär/Ländlich	25,3	18,9	31,8	185	23,4	21,6	25,2	2 852
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	24,8	11,4	38,3	43	19,6	16,9	22,2	1 053
	Paar ohne Kinder	27,3	19,0	35,6	117	32,8	30,9	34,8	2 951
	Paar mit Kind(ern)	13,4	5,6	21,2	73	15,2	13,5	16,8	2 389
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)				6	21,0	13,8	28,2	163

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

G 5.12

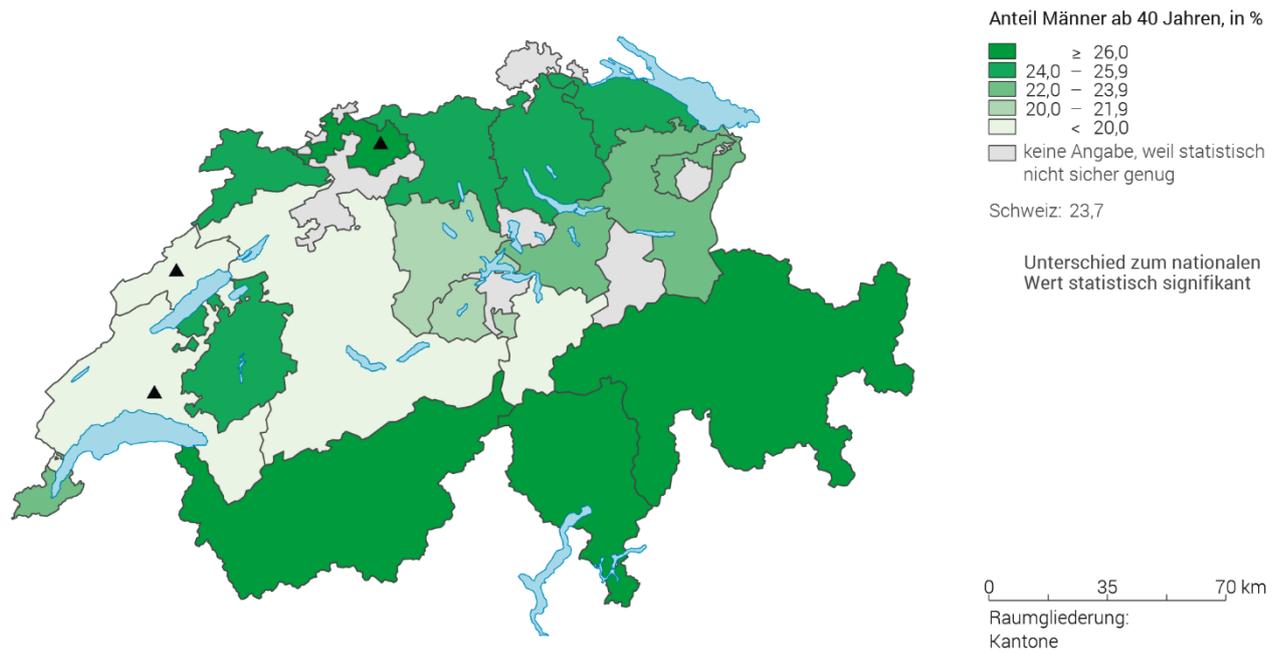


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.13



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.2.3 Grippeimpfungen

Die nächste Tabelle und die folgenden Abbildungen zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, die sich in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung gegen die Grippe impfen liessen. Die Frage zur Grippeimpfung wurde im Rahmen der SGB 2012 angepasst und ist nicht mit den Erhebungen vor 2012 vergleichbar.

Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.14

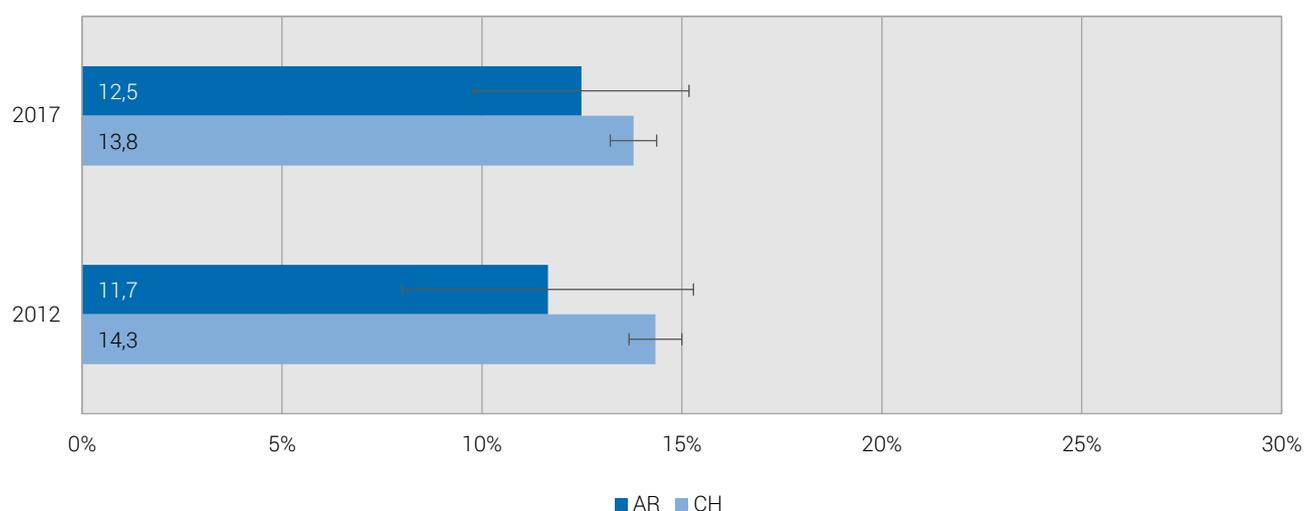
		AR				CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		12,5	9,8	15,2	609	13,8	13,2	14,4	18 750
Geschlecht	Frauen	15,8	11,5	20,1	307	14,4	13,6	15,2	9 974
	Männer	9,6	6,3	13,0	302	13,2	12,4	14,0	8 776
Altersgruppen	15–34 Jahre	2,8	0,1	5,6	118	6,2	5,4	7,1	4 590
	35–49 Jahre	5,7	1,3	10,1	134	6,6	5,8	7,5	4 570
	50–64 Jahre	10,5	6,0	15,1	190	11,4	10,4	12,5	5 137
	65+ Jahre	30,3	23,1	37,5	167	35,9	34,2	37,5	4 453
Bildung	Obligatorische Schule	12,9	6,0	19,9	88	14,5	13,1	15,8	3 290
	Sekundarstufe II	13,2	9,2	17,2	280	13,5	12,7	14,3	9 145
	Tertiärstufe	11,6	7,4	15,8	241	13,7	12,7	14,7	6 272
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	12,8	9,8	15,8	477	14,6	13,9	15,3	12 733
	Mit Migrationshintergrund	11,8	6,0	17,6	131	12,4	11,5	13,4	5 972
Urbanisierungsgrad	Städtisch	12,0	6,8	17,1	154	15,3	14,5	16,0	10 921
	Intermediär/Ländlich	12,7	9,5	15,8	455	11,4	10,5	12,2	7 829
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	24,1	15,8	32,4	105	19,6	18,0	21,2	3 154
	Paar ohne Kinder	15,0	10,3	19,7	238	18,8	17,7	19,9	6 379
	Paar mit Kind(ern)	2,9	0,8	5,1	222	7,8	7,1	8,5	7 521
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	21,3	6,9	35,6	30	8,5	6,5	10,4	1 122

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017

G 5.14

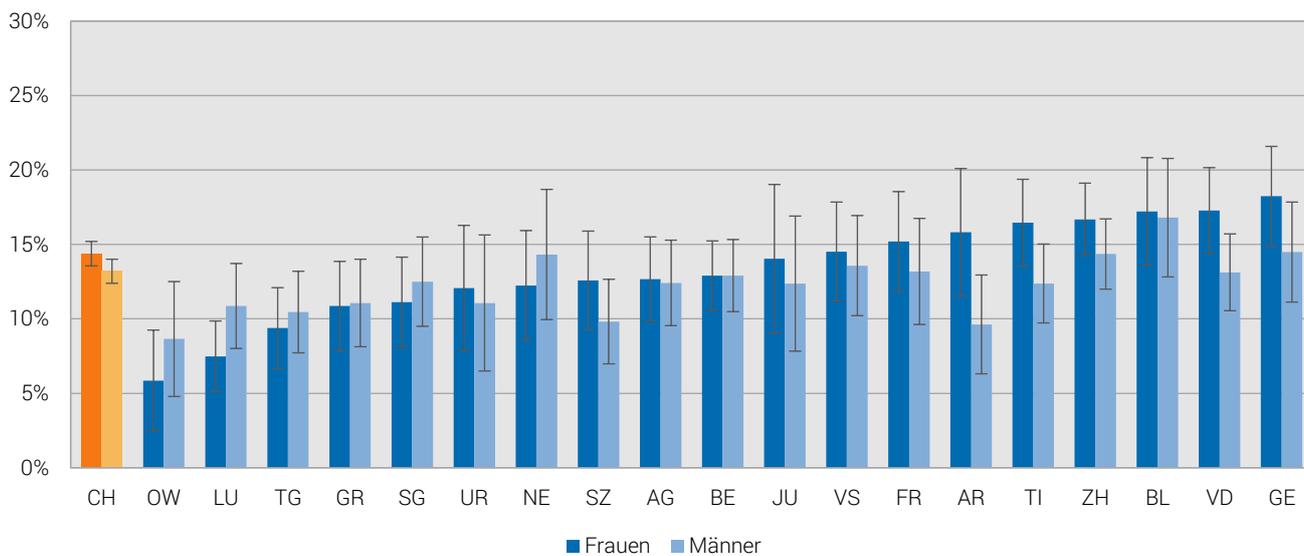


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.15



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.3 Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen

Dieser Abschnitt befasst sich mit der Inanspruchnahme von komplementärmedizinischen Leistungen, die entweder von Ärztinnen und Ärzten oder nicht-ärztlichen Therapeutinnen und Therapeuten erbracht werden. In der SGB werden die Personen gefragt, ob sie in den zwölf Monaten vor der Befragung eine der folgenden Therapien in Anspruch genommen haben: Akupunktur, Traditionelle Chinesische Medizin, Homöopathie, Kräutermedizin bzw. Pflanzenheilkunde, Shiatsu oder Fussreflexzonenmassage, Indische Medizin bzw. Ayurveda, Osteopathie, andere Therapien (z.B. Kinesiologie, Neuraltherapie, Anthroposophische Medizin etc.). Die Ergebnisse in diesem Abschnitt beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die mindestens eine dieser Therapien beansprucht haben.

Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.15

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		27,3	23,6	31,0	610	27,9	27,1	28,7	18 699
Geschlecht	Frauen	35,1	29,6	40,6	307	36,0	34,8	37,1	9 928
	Männer	20,6	15,7	25,5	303	19,7	18,7	20,7	8 771
Altersgruppen	15–34 Jahre	26,5	18,4	34,5	119	26,7	25,2	28,2	4 611
	35–49 Jahre	28,7	20,7	36,6	134	34,2	32,6	35,8	4 564
	50–64 Jahre	29,5	22,5	36,4	190	29,0	27,5	30,4	5 117
	65+ Jahre	24,0	17,3	30,8	167	20,6	19,2	22,0	4 407
Bildung	Obligatorische Schule	20,2	12,0	28,4	88	19,3	17,8	20,9	3 281
	Sekundarstufe II	22,6	17,4	27,8	281	27,4	26,3	28,5	9 111
	Tertiärstufe	35,0	28,6	41,3	241	32,9	31,5	34,2	6 265
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	29,2	25,1	33,4	478	30,4	29,4	31,3	12 703
	Mit Migrationshintergrund	22,1	14,3	29,8	131	23,7	22,5	25,0	5 950
Urbanisierungsgrad	Städtisch	18,5	12,1	24,8	154	27,2	26,2	28,1	10 875
	Intermediär/Ländlich	30,6	26,2	35,0	456	29,2	27,9	30,4	7 824
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	23,0	15,1	30,9	105	28,5	26,6	30,3	3 134
	Paar ohne Kinder	24,3	18,3	30,3	239	26,1	24,8	27,4	6 353
	Paar mit Kind(ern)	31,0	24,7	37,3	222	28,6	27,4	29,8	7 517
	Einelternhausalt mit Kind(ern)	38,2	20,6	55,8	30	34,0	30,7	37,2	1 120

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017

T 5.16

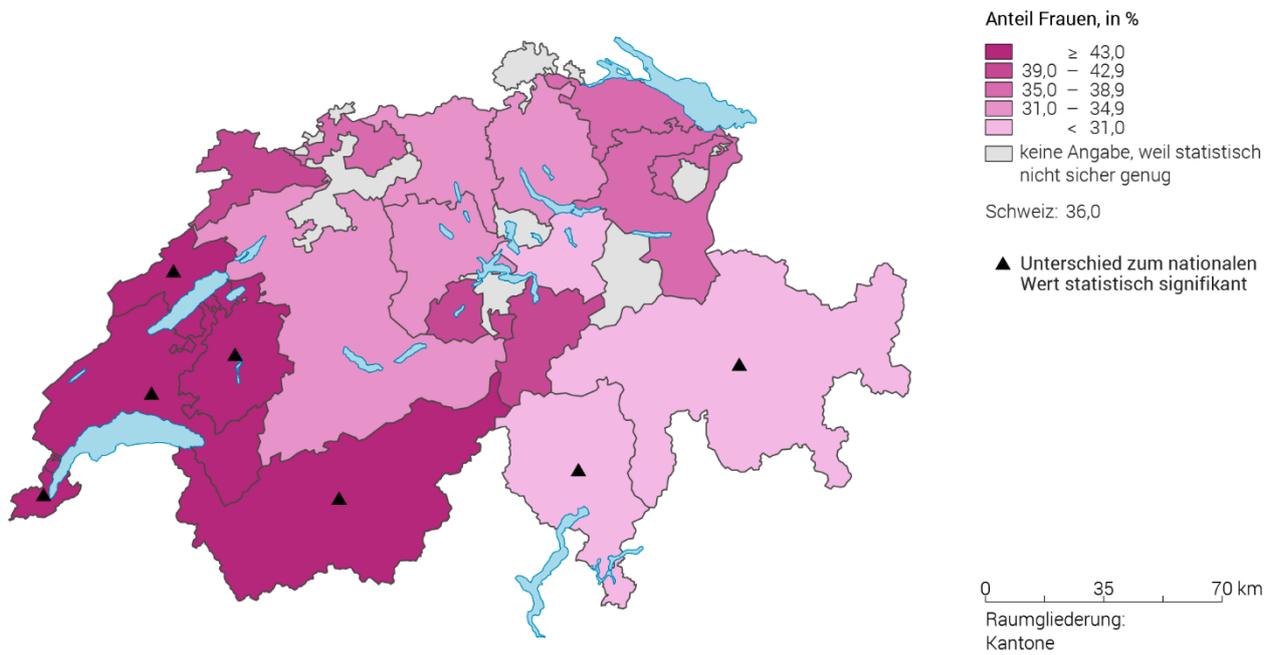
	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	35,1	29,6	40,6	307	36,0	34,8	37,1	9 928
	2012	32,7	25,6	39,9	217	31,4	30,2	32,5	9 562
	2007	33,9	24,4	43,4	199	30,5	29,1	31,9	7 342
Männer	2017	20,6	15,7	25,5	303	19,7	18,7	20,7	8 771
	2012	19,1	13,2	25,0	223	16,5	15,5	17,5	8 510
	2007	13,2	7,5	18,8	151	15,2	14,0	16,4	5 812
Total	2017	27,3	23,6	31,0	610	27,9	27,1	28,7	18 699
	2012	25,6	21,0	30,2	440	24,1	23,3	24,8	18 072
	2007	24,8	18,5	31,0	350	23,0	22,1	23,9	13 154

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.16

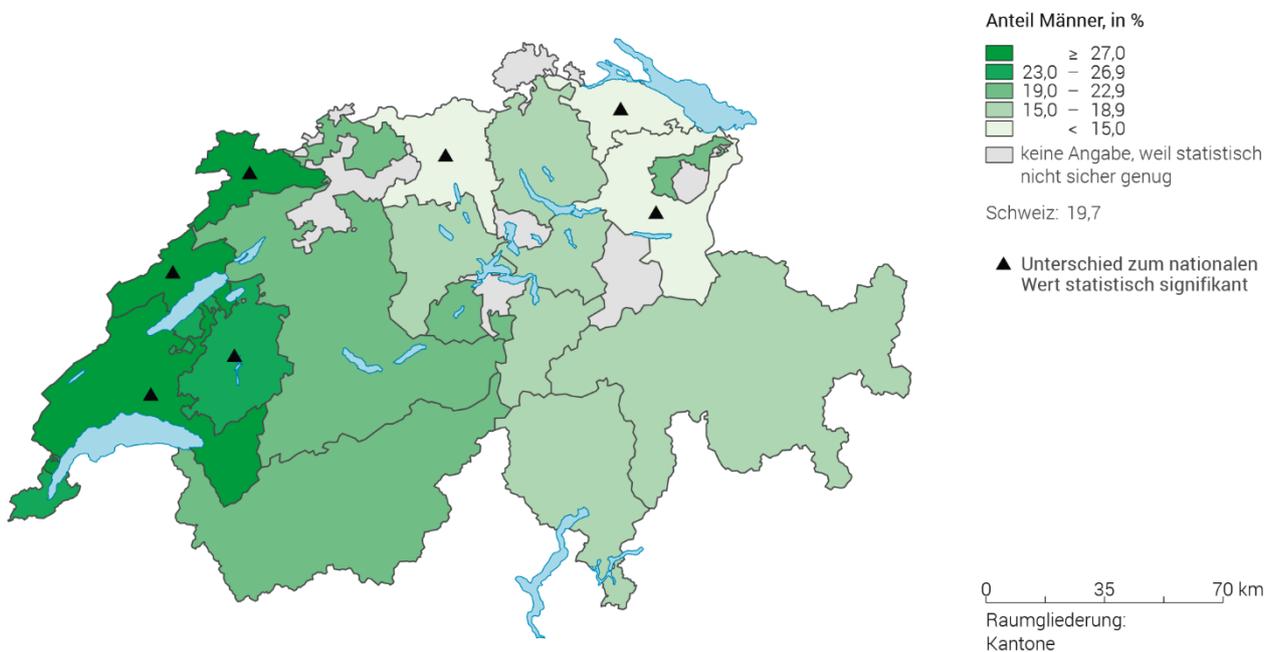


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.17



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.4 Inanspruchnahme von Spitalleistungen

In Spitälern wird üblicherweise zwischen ambulanten und stationären Leistungen unterschieden.²⁶ Dieser Abschnitt analysiert zuerst die ambulanten und danach die stationären Spitalbehandlungen (5.4.1 und 5.4.2). Anschliessend wird anhand ausgewählter Operationen untersucht, wie häufig diese durchgeführt werden (5.4.3).

5.4.1 Ambulante Spitalbehandlungen

Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, die in den zwölf Monaten vor der Befragung mindestens einmal in ambulanter Spitalbehandlung waren. Gezählt werden alle ambulanten Spitalbehandlungen (inkl. Behandlungen in Notfallstationen). Die Frage zur Erfassung der ambulanten Spitalbehandlung erfuhr zwischen 2012 und 2017 eine starke Veränderung²⁷, weshalb ein Vergleich über die Zeit nicht mehr vorgenommen werden kann.

Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.17

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		29,8	26,2	33,5	680	32,9	32,1	33,6	21 193
Geschlecht	Frauen	30,2	25,1	35,2	337	34,3	33,3	35,4	11 152
	Männer	29,6	24,3	34,9	343	31,4	30,3	32,5	10 041
Altersgruppen	15–34 Jahre	28,5	20,8	36,1	144	34,9	33,4	36,4	5 430
	35–49 Jahre	30,7	22,5	38,9	151	29,4	27,9	30,9	5 246
	50–64 Jahre	26,5	19,9	33,1	207	33,6	32,2	35,1	5 655
	65+ Jahre	34,6	27,4	41,9	178	33,4	31,8	34,9	4 862
Bildung	Obligatorische Schule	32,4	23,1	41,7	105	35,9	34,1	37,6	4 045
	Sekundarstufe II	31,9	26,4	37,4	318	33,1	32,0	34,2	10 300
	Tertiärstufe	26,6	20,7	32,5	256	31,1	29,8	32,4	6 791
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	29,1	25,0	33,2	529	32,0	31,0	32,9	13 943
	Mit Migrationshintergrund	31,2	23,1	39,4	150	34,4	33,1	35,7	7 187
Urbanisierungsgrad	Städtisch	28,8	21,3	36,2	172	33,6	32,6	34,5	12 423
	Intermediär/Ländlich	30,2	26,0	34,5	508	31,7	30,5	32,9	8 770
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	29,5	20,8	38,2	118	33,6	31,8	35,5	3 564
	Paar ohne Kinder	31,2	25,0	37,3	257	33,5	32,2	34,9	6 927
	Paar mit Kind(ern)	28,4	22,5	34,3	250	31,5	30,4	32,7	8 675
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	32,1	16,4	47,8	38	35,4	32,4	38,4	1 349

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

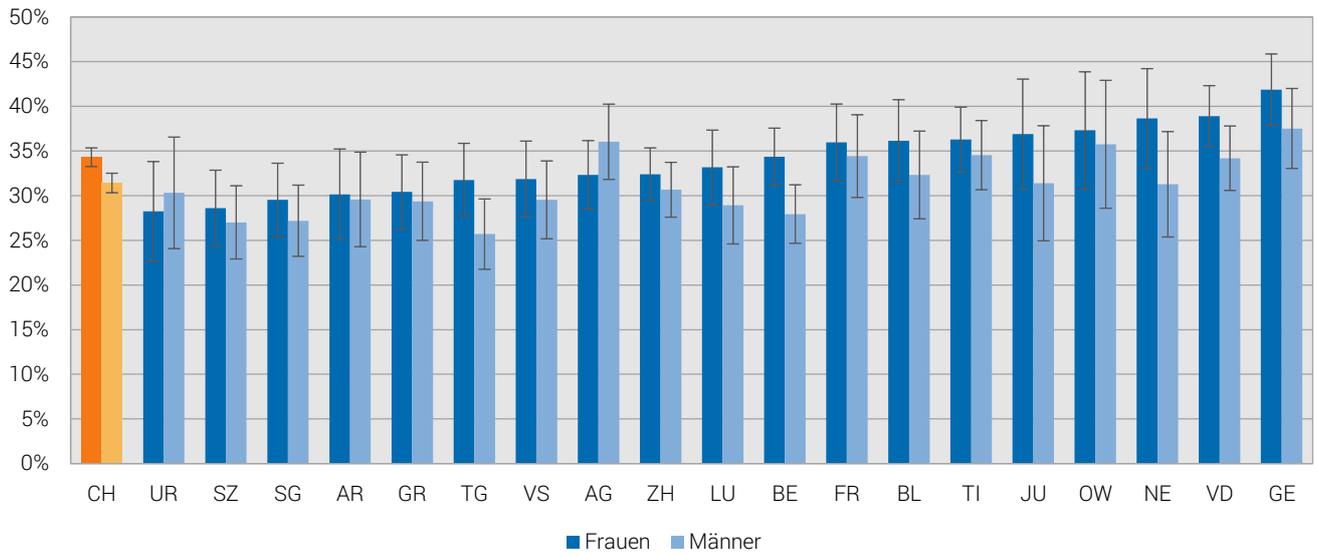
© Obsan 2019

²⁶ Aufenthalte im Spital von mindestens 24 Stunden oder bei denen während einer Nacht ein Bett belegt wird, gelten als stationäre Spitalbehandlungen (Art. 3 VKL).

²⁷ In der SGB 2017 wird die ambulante Spitalbehandlung neu mit zwei Fragen erfasst, welche zusätzlich ein neues Antwortformat aufweisen.

Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.18



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.4.2 Stationäre Spitalbehandlungen

Analog zu den ambulanten Spitalbehandlungen wird hier der Anteil Personen in der Bevölkerung aufgeführt, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung mindestens einmal stationär im Spital behandelt wurden.²⁸

Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017 T 5.18

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		14,0	11,3	16,7	699	12,0	11,5	12,5	22 115
Geschlecht	Frauen	16,7	12,6	20,8	346	13,4	12,7	14,2	11 659
	Männer	11,7	8,1	15,4	353	10,6	9,9	11,3	10 456
Altersgruppen	15–34 Jahre	10,1	5,2	15,0	150	9,5	8,6	10,4	5 636
	35–49 Jahre	9,2	4,6	13,9	155	9,1	8,2	10,0	5 481
	50–64 Jahre	16,6	11,0	22,2	211	12,1	11,1	13,1	5 886
	65+ Jahre	19,4	13,4	25,5	183	18,9	17,6	20,1	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	19,8	12,2	27,4	115	13,9	12,7	15,1	4 508
	Sekundarstufe II	15,5	11,2	19,7	327	12,2	11,5	12,9	10 624
	Tertiärstufe	9,8	6,1	13,6	256	10,7	9,8	11,6	6 900
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	13,2	10,3	16,2	528	11,6	10,9	12,2	13 955
	Mit Migrationshintergrund	16,4	9,9	22,8	151	12,0	11,1	12,9	7 193
Urbanisierungsgrad	Städtisch	14,3	8,5	20,0	179	12,1	11,5	12,8	13 054
	Intermediär/Ländlich	13,9	10,8	17,0	520	11,8	11,0	12,6	9 061
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	21,7	13,7	29,6	119	14,7	13,4	16,1	3 633
	Paar ohne Kinder	16,0	11,4	20,7	263	12,8	11,9	13,7	7 184
	Paar mit Kind(ern)	8,3	4,9	11,7	258	10,3	9,6	11,1	9 143
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	11,0	0,2	21,9	40	12,1	10,1	14,2	1 396

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017

T 5.19

	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	16,7	12,6	20,8	346	13,4	12,7	14,2	11 659
	2012	15,0	10,2	19,8	250	13,1	12,3	13,9	11 304
	2007	15,1	10,1	20,0	272	12,2	11,4	13,0	10 332
Männer	2017	11,7	8,1	15,4	353	10,6	9,9	11,3	10 456
	2012	13,0	8,5	17,6	259	10,2	9,5	11,0	10 281
	2007	11,2	6,3	16,2	219	10,7	9,8	11,5	8 413
Total	2017	14,0	11,3	16,7	699	12,0	11,5	12,5	22 115
	2012	14,0	10,7	17,3	509	11,7	11,1	12,3	21 585
	2007	13,3	9,7	16,8	491	11,5	10,9	12,0	18 745

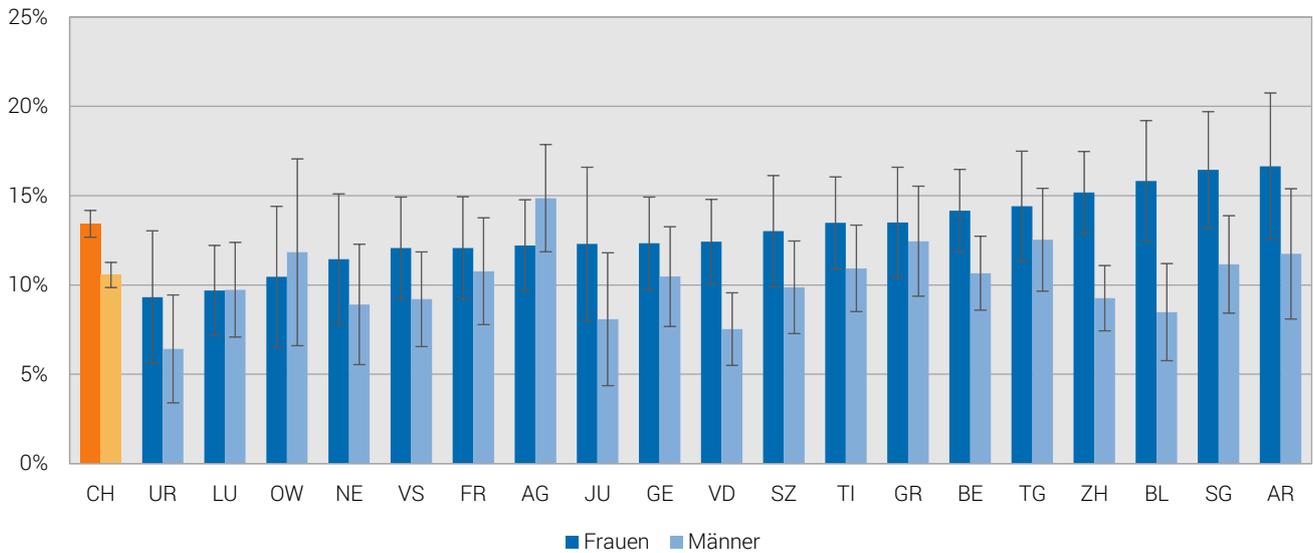
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

²⁸ Ohne Kuraufenthalte, welche bei der entsprechenden Frage in der SGB explizit ausgeschlossen werden.

Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.19



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.4.3 Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Hospitalisierungsraten für alle akutstationären Hospitalisierungen, die gesamte Wirbelsäulenchirurgie, Totalendoprothesen des Hüft- und Kniegelenks sowie die gesamte Herzchirurgie. Die abgebildeten alters- und geschlechterstandardisierten Hospitalisierungsraten (pro 1000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner) ermöglichen einen Vergleich zwischen der kantonalen und der gesamtschweizerischen Hospitalisierungsrate²⁹. Als Grundlage dienen die Daten der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser (BFS) sowie die Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP, BFS) des Jahres 2017.

Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner, 2017

T 5.20

	AR			CH		
	Rate	Konfidenzintervall (95%)	Anzahl Fälle	Rate	Konfidenzintervall (95%)	Anzahl Fälle
Hospitalisierungen (total)	159,9	157,1 – 162,7	8 929	145,6	145,4 – 145,8	1 229 083
Wirbelsäulenchirurgie (total)	3,0	2,5 – 3,4	169	3,3	3,3 – 3,4	27 879
Hüftgelenk	2,9	2,4 – 3,3	163	2,6	2,5 – 2,6	20 969
Kniegelenk	2,2	1,8 – 2,6	127	2,2	2,2 – 2,3	18 259
Herzchirurgie (total)	7,0	6,3 – 7,6	395	6,2	6,1 – 6,2	50 741

Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser (MS), Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2017, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

²⁹ Die standardisierte Rate wurde anhand der direkten Methode berechnet.

5.5 Unterstützung zu Hause, formell und informell

Unter formeller Unterstützung zu Hause sind alle Leistungen formeller Hilfs- und Pflegedienste (üblicherweise Spitex-Organisationen) am Wohnort der Patientinnen und Patienten zu verstehen. Als informelle Unterstützung gilt hingegen die Hilfe oder Pflege durch Angehörige, Freunde und Nachbarn. Der Anteil Personen in der Bevölkerung, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung formelle Hilfs- oder Pflegedienste bzw. Spitex-Hilfe in Anspruch genommen haben, sind in den folgenden Tabellen abgebildet.

Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.21

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		3,1	1,9	4,4	700	2,8	2,6	3,1	22 131
Geschlecht	Frauen	5,1	2,8	7,5	347	3,8	3,4	4,2	11 668
	Männer	1,5	0,3	2,6	353	1,8	1,5	2,1	10 463
Altersgruppen	15–34 Jahre	0,0	0,0	0,0	150	0,9	0,6	1,2	5 639
	35–49 Jahre	1,1	0,0	2,7	155	1,4	1,0	1,8	5 486
	50–64 Jahre	0,8	0,0	1,8	212	2,2	1,8	2,7	5 894
	65+ Jahre	11,3	6,5	16,0	183	7,8	6,9	8,6	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	5,4	1,5	9,4	115	4,1	3,4	4,7	4 517
	Sekundarstufe II	3,9	1,8	6,0	327	2,8	2,4	3,2	10 627
	Tertiärstufe	1,3	0,0	2,6	257	2,0	1,6	2,5	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	4,0	2,3	5,7	529	2,8	2,5	3,1	13 960
	Mit Migrationshintergrund	1,2	0,0	2,8	151	2,3	1,9	2,7	7 200
Urbanisierungsgrad	Städtisch	2,2	0,7	3,8	362	2,9	2,6	3,2	15 136
	Intermediär/Ländlich	4,2	2,2	6,2	338	2,6	2,2	3,1	6 995
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	8,5	3,6	13,5	119	6,9	6,0	7,9	3 633
	Paar ohne Kinder	3,5	1,5	5,6	264	2,4	2,0	2,8	7 190
	Paar mit Kind(ern)	0,3	0,0	1,0	258	1,2	0,9	1,4	9 148
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	2,3	0,0	6,8	40	2,8	1,8	3,9	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017

T 5.22

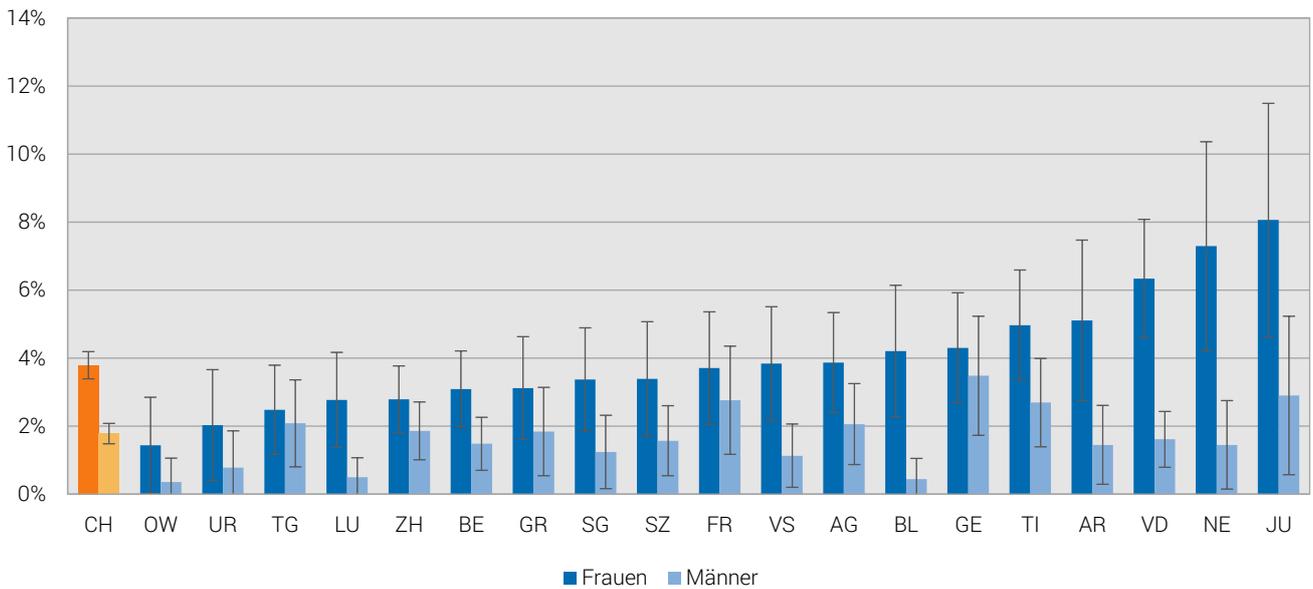
	Jahr	AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	5,1	2,8	7,5	347	3,8	3,4	4,2	11 668
	2012	6,1	2,6	9,7	250	4,2	3,7	4,7	11 313
	2007	2,2	0,8	3,6	272	3,6	3,2	4,0	10 330
Männer	2017	1,5	0,3	2,6	353	1,8	1,5	2,1	10 463
	2012	1,1	0,0	2,6	259	1,3	1,0	1,5	10 282
	2007	2,3	0,1	4,5	219	1,4	1,1	1,7	8 421
Total	2017	3,1	1,9	4,4	700	2,8	2,6	3,1	22 131
	2012	3,5	1,7	5,4	509	2,8	2,5	3,0	21 595
	2007	2,2	1,0	3,5	491	2,5	2,3	2,8	18 751

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.20



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Die nächsten Tabellen weisen die Personen aus, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung aus gesundheitlichen Gründen informelle Hilfe bzw. Hilfe von Angehörigen, Freunden oder Nachbarn erhalten haben.

Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.23

		AR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		12,3	9,7	14,9	700	12,6	12,1	13,1	22 131
Geschlecht	Frauen	15,4	11,5	19,4	347	15,1	14,3	15,8	11 669
	Männer	9,6	6,2	13,0	353	10,1	9,3	10,8	10 462
Altersgruppen	15-34 Jahre	8,2	4,1	12,3	150	11,6	10,6	12,7	5 639
	35-49 Jahre	10,9	6,0	15,8	155	11,7	10,7	12,8	5 486
	50-64 Jahre	13,7	8,4	19,0	212	12,3	11,2	13,3	5 893
	65+ Jahre	16,2	10,4	22,1	183	15,3	14,1	16,5	5 113
Bildung	Obligatorische Schule	14,5	7,6	21,4	115	15,4	14,1	16,6	4 517
	Sekundarstufe II	13,7	9,6	17,8	327	12,2	11,5	13,0	10 628
	Tertiärstufe	9,7	6,2	13,3	257	11,5	10,6	12,4	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	11,3	8,6	14,0	529	11,6	11,0	12,3	13 960
	Mit Migrationshintergrund	11,0	5,3	16,7	151	12,2	11,3	13,1	7 200
Urbanisierungsgrad	Städtisch	9,7	6,5	12,8	362	12,9	12,3	13,6	15 136
	Intermediär/Ländlich	15,3	11,1	19,4	338	11,6	10,7	12,6	6 995
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	13,2	6,4	19,9	119	14,3	12,9	15,7	3 635
	Paar ohne Kinder	14,3	9,8	18,8	264	13,1	12,1	14,0	7 189
	Paar mit Kind(ern)	9,3	5,7	12,8	258	11,0	10,3	11,7	9 148
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	18,6	6,7	30,5	40	13,9	11,7	16,1	1 397

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017

T 5.24

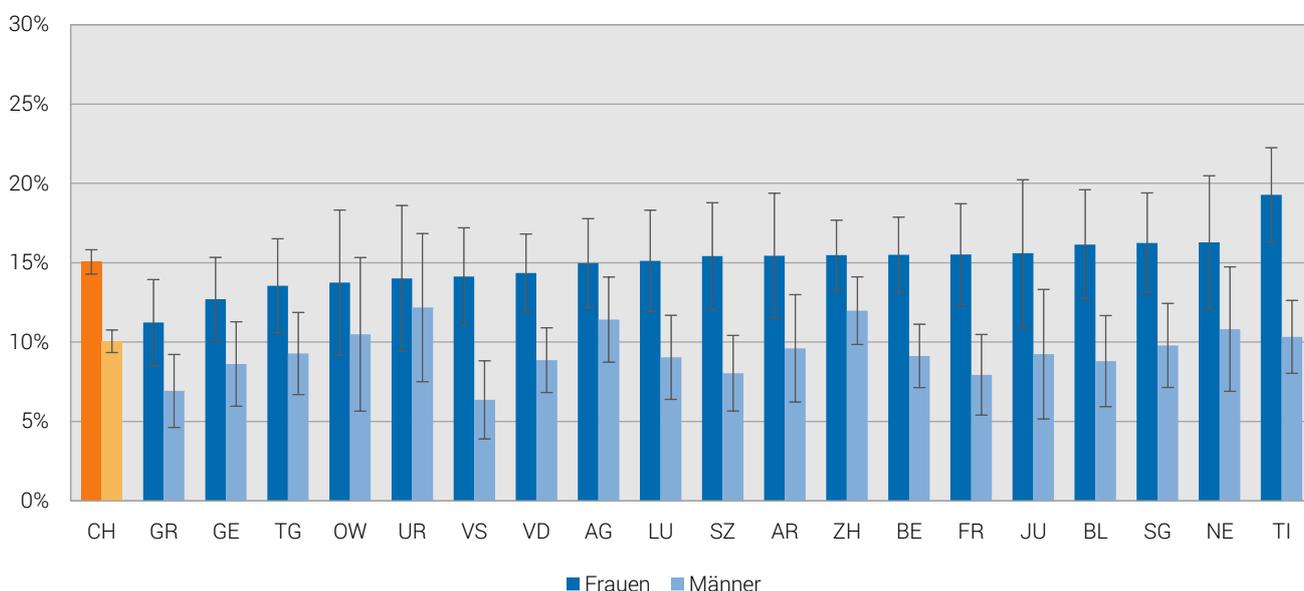
	Jahr	AR			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	15,4	11,5 – 19,4	347	15,1	14,3 – 15,8	11 669
	2012	17,7	12,5 – 22,9	250	16,7	15,8 – 17,6	11 312
Männer	2017	9,6	6,2 – 13,0	353	10,1	9,3 – 10,8	10 462
	2012	9,6	5,6 – 13,6	259	11,0	10,2 – 11,9	10 279
Total	2017	12,3	9,7 – 14,9	700	12,6	12,1 – 13,1	22 131
	2012	13,5	10,2 – 16,7	509	13,9	13,3 – 14,5	21 591

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.21



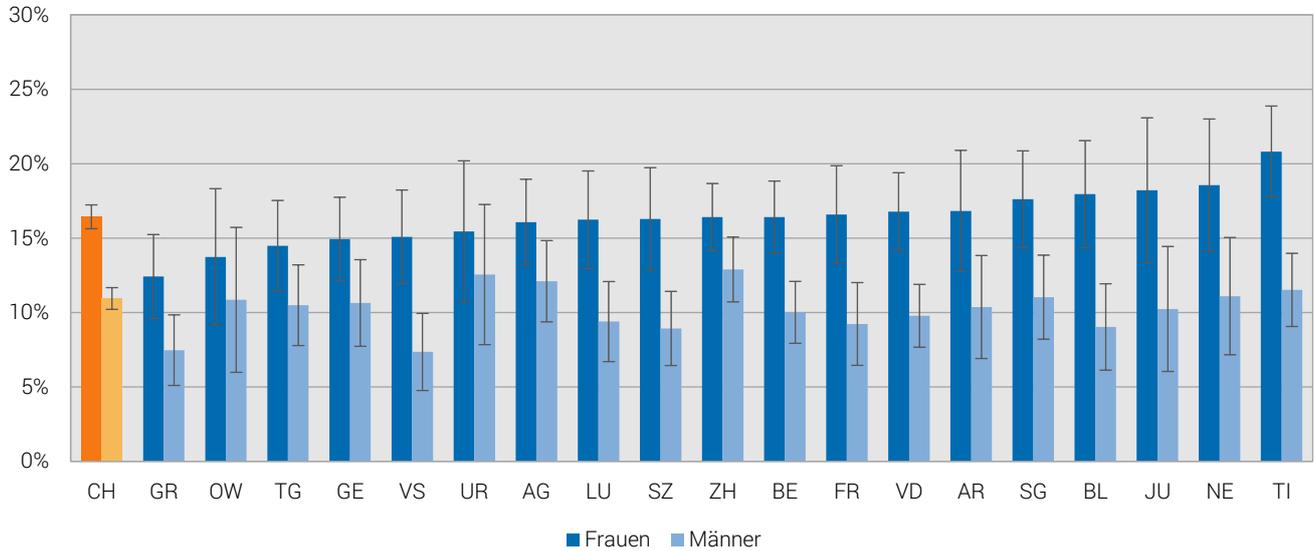
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Schliesslich weist die nachfolgende Abbildung den Anteil Personen aus, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung aus gesundheitlichen Gründen Spitex-Hilfe und/oder informelle Hilfe bzw. Hilfe von Angehörigen, Freunden oder Nachbarn erhalten haben.

Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe und/oder informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.22



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.6 Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen

Die folgenden Auswertungen befassen sich mit der Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen. Gezeigt wird der Anteil Personen in der Bevölkerung, welche in einem Alters- oder Pflegeheim leben. Nicht berücksichtigt werden dabei Personen, die als Kurzaufenthalter gelten. Die Daten für die Auswertungen werden aus der Statistik der sozialmedizinischen Institutionen (BFS) und der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP, BFS) entnommen. Die geografische Zuteilung der Personen erfolgt nach dem Kanton, in welchem die Personen vor dem Eintritt in das Alters- bzw. Pflegeheim lebten und nicht nach dem Standortkanton der Institution.³⁰ Dargestellt werden nur Personen ab 65 Jahren.

Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2017

T 5.25

		AR		CH	
		Anteil in %	Anzahl Bewohner/innen	Anteil in %	Anzahl Bewohner/innen
Total		7,3	773	5,5	85 189
Geschlecht	Frauen	9,9	562	7,2	62 014
	Männer	4,3	211	3,4	23 175
Altersgruppen	65–79 Jahre	1,9	146	1,5	16 934
	80+ Jahre	21,6	627	15,7	68 255
Pflegebedarf	gering ¹	2,5	261	1,0	16 068
	mittel/hoch ²	8,9	939	6,6	101 887

Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2017, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2017

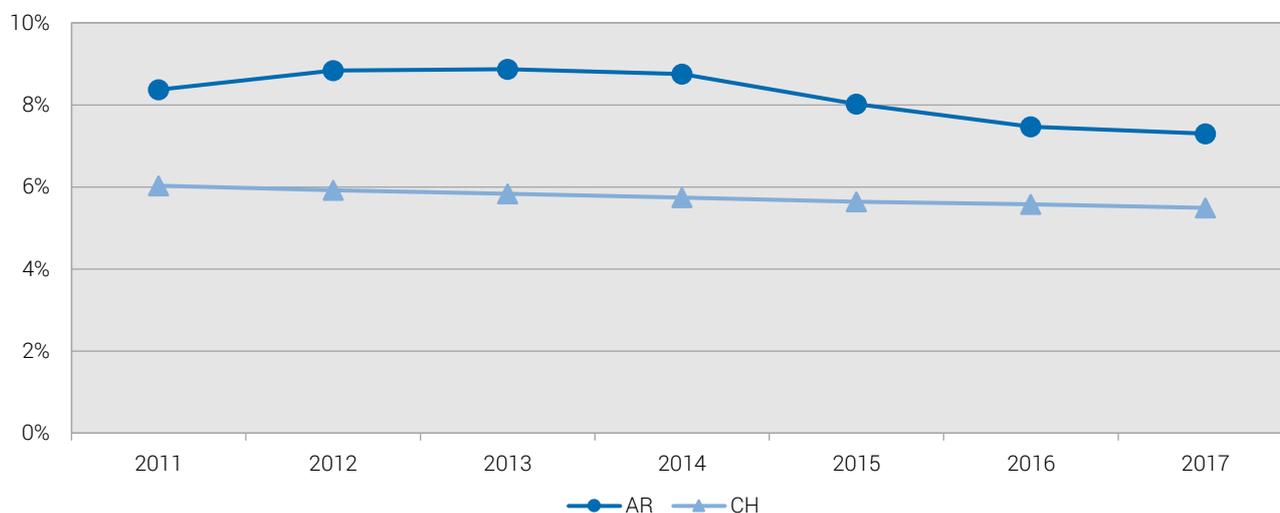
© Obsan 2019

¹ Pflegebedarf bis 40 Minuten pro Tag (vgl. Art. 7a Abs. 3 KLV)

² Pflegebedarf mehr als 40 Minuten pro Tag

Entwicklung Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2011–2017

G 5.23



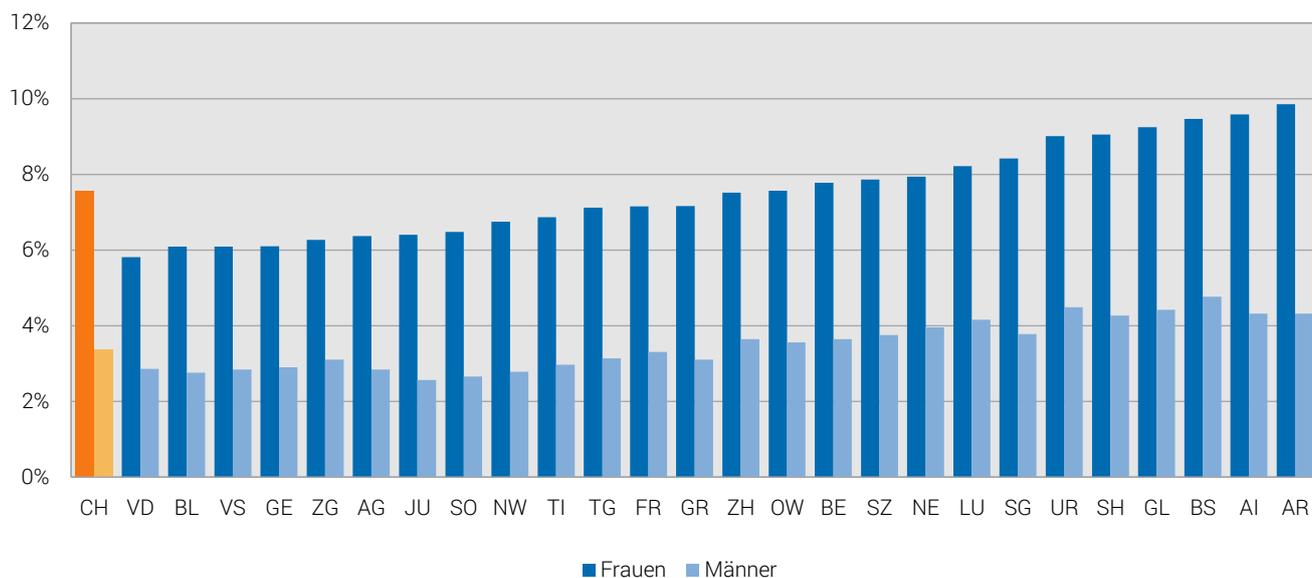
Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2011–2017, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2011–2017

© Obsan 2019

³⁰ Eine Ausnahme bildet der Pflegebedarf in Tabelle 5.25, welcher nach Standortkanton der Institution abgebildet wird.

Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.24



Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2017, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2017

© Obsan 2019

6 Kosten und Prämien in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP)

Das vorliegende Kapitel befasst sich mit den Gesundheitskosten (6.1) und den Prämien (6.2) im Bereich der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP). Für die folgenden Auswertungen stehen die Daten des Datenpools der SASIS AG³¹ zur Verfügung. Der Datenpool enthält die konsolidierten Daten der teilnehmenden Krankenversicherer und deckt auf Ebene Schweiz seit 2013 fast 100% der versicherten Personen ab. Die kantonale Abdeckung beträgt in den Jahren 2013 und 2014 jeweils über 94%, während sie ab 2015 für alle Kantone über 98% liegt. Die unterschiedlichen Abdeckungsgrade werden bei der Analyse der Totalkosten (Tabelle 6.1) mit einer Hochrechnung auf 100% ausgeglichen.³²

6.1 OKP-Kosten

In diesem Unterkapitel werden die Bruttokosten in der OKP untersucht. Die Bruttokosten entsprechen dem Betrag, welche die Krankenversicherer und die versicherten Personen für die Leistungserbringer bezahlen. Die Kostenbeteiligungen der versicherten Personen (Franchise, Selbstbehalt und Beitrag an die Kosten von Spitalaufenthalten) sind folglich darin enthalten. Die Bruttokosten beinhalten jedoch nur die Rechnungen, welche den Krankenversicherern effektiv eingereicht wurden. Die Analysen beziehen sich jeweils auf den Wohnkanton der versicherten Personen.

Bruttokosten (in Millionen Franken) in der OKP nach Gruppen von Leistungserbringern und Leistungsarten, 2013–2017 T 6.1

		AR						CH	
		2013	2014	2015	2016	2017	Anteil in %	Ø Veränderung ¹	Ø Veränderung ¹
Spitäler	Stationäre Leistungen	47,9	48,6	48,2	49,5	46,6	25,5	-0,7	-0,1
	Ambulante Leistungen	27,4	29,0	30,2	33,6	36,1	19,7	7,1	5,1
	Total Leistungen	75,3	77,6	78,4	83,1	82,7	45,2	2,4	2,2
Arztpraxen	Behandlungen	29,2	30,9	33,2	35,2	35,7	19,5	5,2	5,5
	Medikamente	19,3	19,1	19,2	20,1	20,3	11,1	1,3	4,7
	Übrige Leistungen	3,7	4,0	4,2	4,4	4,5	2,5	5,0	5,7
	Total Leistungen	52,2	54,0	56,6	59,7	60,5	33,1	3,8	5,3
Pflegeheime		14,9	14,5	13,7	14,3	14,0	7,7	-1,5	3,9
Apotheken und Abgabestellen MiGel ²		7,4	7,8	9,5	9,8	9,5	5,2	6,4	7,3
PhysiotherapeutInnen		3,2	3,8	4,4	4,9	4,9	2,7	11,2	10,9
Laboratorien		2,6	3,1	3,3	3,6	3,7	2,0	9,2	0,3
Spitex-Organisationen		3,1	3,1	3,1	3,4	3,4	1,9	2,3	8,2
Übrige Leistungserbringer		3,3	3,4	3,9	4,0	4,1	2,2	5,6	6,0
Total		162,0	167,2	172,8	182,7	182,8	100,0	3,1	3,8

Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017; Gemeinsame Einrichtung KVG – Risikoausgleich / Auswertung Obsan © Obsan 2019

¹ Durchschnittliche jährliche Veränderung (geometrisches Mittel) 2013–2017, in %

² Mittel- und Gegenstände-Liste

³¹ Die SASIS AG ist eine Tochtergesellschaft von santésuisse, dem Branchenverband der in der Schweiz tätigen Krankenversicherer.

³² Der zur Hochrechnung benötigte Abdeckungsgrad eines Kantons in einem bestimmten Jahr berechnet sich wie folgt: Versichertenbestand im Datenpool dividiert durch den entsprechenden Versichertenbestand in der Risikoausgleichsstatistik (inkl. Personen im Asylprozess).

Ambulante und stationäre Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Altersgruppen, 2017

T 6.2

		Ambulant		Stationär ¹		Total	
		AR	CH	AR	CH	AR	CH
Total		2 193	2 827	1 087	1 014	3 279	3 842
Geschlecht	Frauen	2 417	3 177	1 233	1 145	3 650	4 322
	Männer	1 973	2 474	944	882	2 918	3 356
Altersgruppen	0-15 Jahre	786	1 029	154	159	939	1 188
	16-35 Jahre	1 240	1 530	500	416	1 740	1 946
	36-50 Jahre	1 657	2 203	505	475	2 163	2 678
	51-65 Jahre	2 600	3 450	1 017	895	3 617	4 345
	66+ Jahre	4 681	6 307	3 340	3 427	8 021	9 735

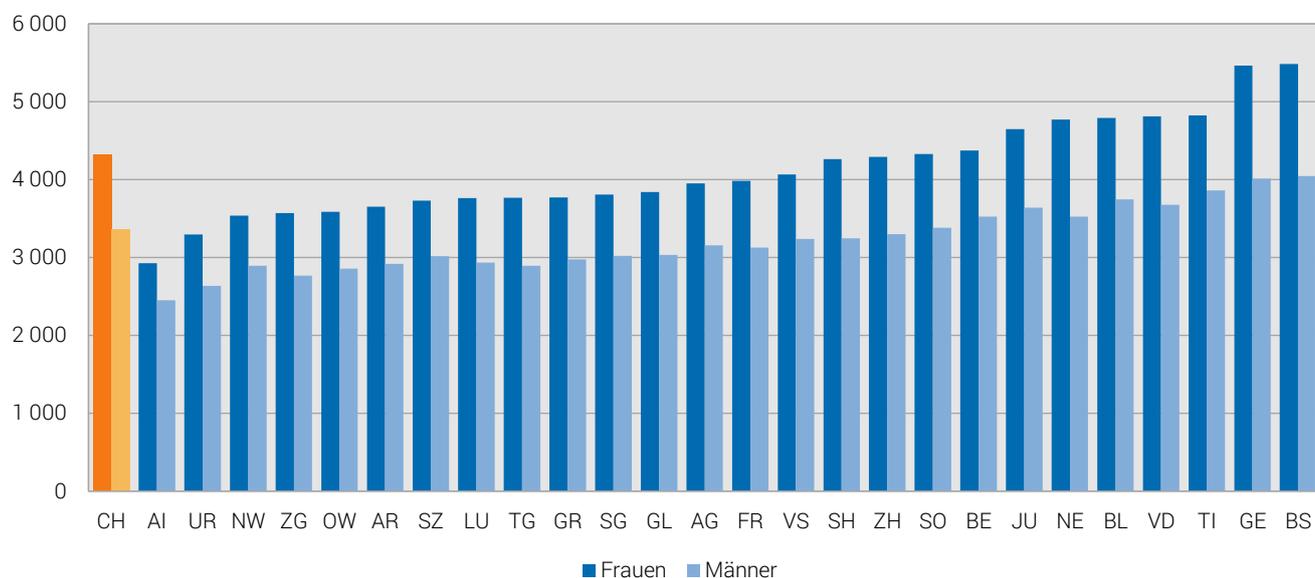
Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

© Obsan 2019

¹ Stationäre Leistungen im Spital und Pflegeheimleistungen

Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 6.1



Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

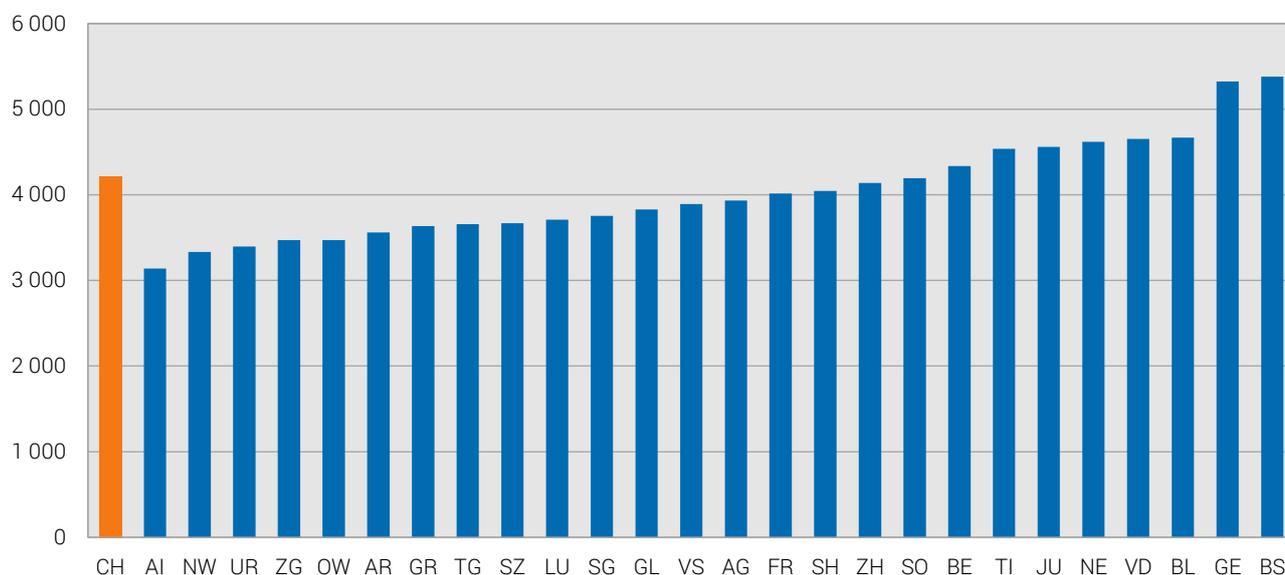
© Obsan 2019

6.2 Prämien und Versicherungsmodelle OKP

Im Folgenden werden die durchschnittlichen OKP-Jahresprämien von 26-jährigen und älteren Personen dargestellt. Die Abbildung 6.2 zeigt die Unterschiede bei den OKP-Jahresprämien zwischen den Kantonen. Eine detaillierte Auswertung der OKP-Jahresprämien nach Versicherungsmodell, Franchise und Prämienregion wird in der Tabelle 6.3 präsentiert.

OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person, 26-jährige und ältere Versicherte, nach Kanton, 2017

G 6.2



Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

© Obsan 2019

OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person nach OKP-Modell und Prämienregion, 26-jährige und ältere Versicherte, 2017

T 6.3

OKP-Modell	Franchise (CHF)	AR					CH	
		Prämienregionen			Ø Prämie ¹	Anteil Versicherte	Ø Prämie ¹	Anteil Versicherte
		1	2	3				
Standardmodell gemäss KVG	300	4 352	-	-	4 352	19,7	5 138	19,1
	500	4 374	-	-	4 374	3,5	5 295	6,0
	1000/1500	3 559	-	-	3 559	3,7	4 407	3,6
	2000/2500	2 933	-	-	2 933	4,0	3 606	4,9
Hausarztmodelle ohne Capitation	300	4 065	-	-	4 065	11,7	4 588	16,4
	500	3 915	-	-	3 915	3,0	4 539	4,7
	1000/1500	3 265	-	-	3 265	5,4	3 745	5,4
Capitation-Modelle (HMO, Hausarzt mit Capitation)	2000/2500	2 517	-	-	2 517	8,4	2 983	12,2
	300	3 941	-	-	3 941	10,4	4 513	5,4
	500	3 715	-	-	3 715	2,7	4 398	1,4
Versicherungsmodelle mit Telemedizin	1000/1500	3 048	-	-	3 048	6,0	3 575	2,4
	2000/2500	2 527	-	-	2 527	6,0	3 033	4,0
	300	3 902	-	-	3 902	4,0	4 574	4,0
Bonusversicherung	500	3 763	-	-	3 763	1,2	4 504	1,4
	1000/1500	3 118	-	-	3 118	3,6	3 730	2,4
	2000/2500	2 429	-	-	2 429	6,8	3 015	6,5
Bonusversicherung	300	3 206	-	-	3 206	0,1	3 661	0,1
Total		3 560	-	-	3 560	100,0	4 216	100,0

Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

© Obsan 2019

¹ Nach Prämienregion gewichtete Durchschnittsprämie

7 Abkürzungsverzeichnis

BADL	Basic Activities of Daily Living (Grundlegende Aktivitäten des täglichen Lebens)
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BEVNAT	Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung
BFS	Bundesamt für Statistik
BMI	Body Mass Index
EKAL	Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen
EVI	Energie- und Vitalitätsniveau
HMO	Health Maintenance Organization
IADL	Instrumental Activities of Daily Living (Instrumentelle Aktivitäten des täglichen Lebens)
ICD-O	International Classification of Diseases for Oncology (Internationale Klassifikation der Krankheiten für die Onkologie)
KLV	Krankenpflege-Leistungsverordnung (SR 832.112.31)
KVG	Krankenversicherungsgesetz (SR 832.10)
MHI	Mental Health Inventory
MiGeL	Mittel- und Gegenständeliste
MS	Medizinische Statistik der Krankenhäuser
n	Anzahl der Befragten
NICER	National Institute for Cancer Epidemiology and Registration (Nationales Institut für Krebs epidemiologie und -registrierung)
Obsan	Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
OKP	Obligatorische Krankenpflegeversicherung
PHQ(-9)	Patient Health Questionnaire (Depression)
SATRAV	Index zur Arbeitszufriedenheit
SGB	Schweizerische Gesundheitsbefragung
SR	Systematische Rechtssammlung
SRPH	Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen
STATPOP	Statistik der Bevölkerung und der Haushalte
VKL	Verordnung über die Kostenermittlung und Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung (SR 832.104)
WHO	World Health Organization

8 Glossar

Begriff	Erklärung
Adipositas	Starkes Übergewicht (BMI ≥ 30 kg/m ²)
Altersstandardisierte Rate	Vergleiche von (z.B.) Mortalitätsraten zwischen verschiedenen Regionen und über die Zeit sind aufgrund unterschiedlicher Altersstrukturen nur beschränkt möglich. Für regionale und zeitliche Vergleiche werden die Raten deshalb oft altersstandardisiert. Der Bevölkerung einer Region wird eine Referenzpopulation bzw. die sogenannte Standardbevölkerung unterstellt (z.B. die europäische Standardpopulation 2010). Die altersspezifischen Raten werden dabei mit der entsprechenden Altersstruktur der Standardbevölkerung gewichtet.
Ambulante Spitalbehandlung	Spitalbehandlungen, die weniger als 24 Stunden dauern und bei denen über Nacht kein Bett belegt wird.
Body Mass Index (BMI)	Mass zur Beurteilung des Körpergewichts, welches folgendermassen definiert ist: BMI = (Körpergewicht in kg)/(Körpergrösse in m) ²
Capitation	Capitation bzw. Kopfpauschale ist ein Vergütungssystem der Krankenversicherungen und bezeichnet eine im Voraus bestimmte Pauschale für die medizinische Versorgung pro versicherte Person, die anhand verschiedener Kriterien wie Alter, Geschlecht, Morbidität, Vorjahreshospitalisation usw. errechnet wird und von den Versicherern an eine Managed-Care-Organisation ausbezahlt wird, unabhängig davon, ob eine versicherte Person Leistungen beansprucht hat oder nicht.
Gesundheitsressourcen	Ressourcen einer Person, die Auswirkungen von Belastungen auf die Gesundheit mildern oder verhindern können. Als Gesundheitsressourcen sind dabei Merkmale der Person selber (Selbstwertgefühl, Kontrollüberzeugung etc.) oder Merkmale der Umwelt dieser Person (Vorhandensein von Vertrauenspersonen, soziale Unterstützung etc.) zu verstehen.
Grundlegende Aktivitäten des täglichen Lebens (BADL)	BADL (engl. basic activities of daily living) sind Aktivitäten, deren Ausführung für ein unabhängiges Leben notwendig ist, zum Beispiel essen, sich an- und ausziehen, zur Toilette gehen.
Informelle Hilfe	Hilfe und Pflege am Wohnort durch Angehörige, Freunde oder Nachbarn. Parallel zur informellen Hilfe existiert auch die formelle Hilfe, die von professionellen Hilfs- und Pflegediensten erbracht wird (vgl. Spitex).
Instrumentelle Aktivitäten (IDAL)	IADL (engl. instrumental activities of daily living) beinhalten Aspekte von kognitivem oder sozialen Funktionen, zum Beispiel kochen, telefonieren oder öffentliche Verkehrsmittel benützen.
Inzidenz	In der Epidemiologie: Anzahl neuer Fälle einer bestimmten Krankheit in einer Bevölkerung, bezogen auf einen bestimmten Zeitraum (z.B. ein Jahr).
Konfidenzintervall	Da Stichprobenerhebungen nur einen Teil der interessierenden Population (Grundgesamtheit) einschliessen, sind ihre Ergebnisse immer mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Um diese Unsicherheit zu quantifizieren, kann ein Konfidenzintervall berechnet werden. Dies ist ein Wertebereich, der den wahren Wert des Ergebnisses (z.B. Anteil) mit einer vorab definierten Wahrscheinlichkeit enthält. Oft wird dabei eine Wahrscheinlichkeit von 95% gewählt. Bei Ziehung unendlich vieler Stichproben aus der Grundgesamtheit bedeutet dies, dass der wahre Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% im berechneten Konfidenzintervall liegt.

Begriff	Erklärung
Kontrollüberzeugung	Subjektive Vorstellung darüber, ob man sein Verhalten in bestimmten Situationen selbst kontrollieren kann (internale Kontrollüberzeugung) oder ob es durch äussere Einwirkungen (externale Kontrollüberzeugung) bestimmt wird.
Lebenszeitprävalenz	Anzahl Personen, bei denen ein bestimmtes Ereignis oder eine bestimmte Krankheit schon einmal im bisherigen Leben aufgetreten ist.
Mammografie	Die Mammografie ist eine spezielle Röntgenuntersuchung der weiblichen Brust, welche oft zur Früherkennung von Brustkrebs eingesetzt wird.
Mortalität	Anzahl der Todesfälle in einer Bevölkerung innerhalb einer bestimmten Zeit bezogen auf diese Bevölkerung.
Prävalenz	Häufigkeit aller Fälle einer bestimmten Krankheit in einer Bevölkerung, bezogen auf einen bestimmten Zeitpunkt.
Prävention	<p>Alle Massnahmen, welche auf die Verhütung und Früherfassung von Krankheiten, Invalidität und vorzeitigem Tod gerichtet sind. In der Prävention wird unterschieden zwischen Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention.</p> <p>Die <i>Primärprävention</i> umfasst die Beseitigung eines oder mehrerer ursächlicher Faktoren von Krankheit oder Unfällen, die Erhöhung der körperlichen Widerstandskraft von Menschen und die Veränderung von Umweltfaktoren.</p> <p>Die <i>Sekundärprävention</i> umfasst alle Massnahmen zur Entdeckung symptomloser Krankheitsstadien.</p> <p>Die <i>Tertiärprävention</i> meint die Prävention von Folgestörungen bestehender Krankheiten und die Rückfallprophylaxe.</p>
Risikofaktor	Umstand der Person oder Umwelt, dessen Vorhandensein mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit einhergeht, eine bestimmte Krankheit zu erwerben, nicht jedoch kausale Ursache für die Störung zu sein braucht.
Signifikanz	Statistisches Mass zur Beurteilung der Verlässlichkeit eines Ergebnisses aufgrund von Daten einer Stichprobe. Ist ein Ergebnis auf dem Signifikanzniveau 5% signifikant, so ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass das Ergebnis durch Zufall zustande gekommen ist.
Spitex	Spitalexterne Hilfe und Pflege zu Hause
Stationäre Spitalbehandlung	Spitalbehandlungen, die mindestens 24 Stunden dauern oder bei denen über Nacht ein Bett belegt wird.
Stichprobe	Teilmenge aus der Grundgesamtheit, zu der Daten erhoben und anschliessend analysiert werden.
Vorsorgeuntersuchung	Untersuchung zum Zweck der Früherkennung einer (allfällig vorliegenden) Krankheit.

9 Tabellenverzeichnis

Ausgewählte Kennzahlen des Kantons im Vergleich zur Schweiz	T 1.1	6
Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 2017	T 2.1	11
Entwicklung Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 1992–2017	T 2.2	12
Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2017	T 2.3	14
Entwicklung Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2012–2017	T 2.4	14
Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 2017	T 2.5	15
Entwicklung Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 1992–2017	T 2.6	16
Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017	T 2.7	18
Entwicklung Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2012–2017	T 2.8	18
Risikofaktor Bluthochdruck, 2017	T 2.9	21
Entwicklung Risikofaktor Bluthochdruck, 2002–2017	T 2.10	22
Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2017	T 2.11	23
Entwicklung Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2002–2017	T 2.12	24
Risikofaktor Diabetes, 2017	T 2.13	25
Entwicklung Risikofaktor Diabetes, 2007–2017	T 2.14	26
Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2017	T 2.15	31
Entwicklung Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2012–2017	T 2.16	31
Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017	T 2.17	33
Entwicklung Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2007–2017	T 2.18	33
Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2017	T 2.19	36
Entwicklung Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2012–2017	T 2.20	36
Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017	T 2.21	38
Entwicklung Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 1992–2017	T 2.22	39
Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 2017	T 2.23	41
Entwicklung Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 1997–2017	T 2.24	41
Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, 2017	T 2.25	43
Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 2.26	44
Entwicklung Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 1992–2017	T 2.27	45
Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 2.28	47
Entwicklung Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 2.29	47
Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017	T 3.1	51
Entwicklung Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 1992–2017	T 3.2	52
Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 2017	T 3.3	54
Entwicklung Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 1992–2017	T 3.4	55
Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 2017	T 3.5	57
Entwicklung Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 1992–2017	T 3.6	57
Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2017	T 3.7	60
Entwicklung Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2012–2017	T 3.8	60
Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017	T 3.9	62
Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2002–2017	T 3.10	63
Anteil Raucher/innen, 2017	T 3.11	66
Entwicklung Anteil Raucher/innen, 1992–2017	T 3.12	67
Passivrauchen bei der Arbeit, 2017	T 3.13	68
Entwicklung Passivrauchen bei der Arbeit, 2007–2017	T 3.14	68

Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2017	T 3.15	70
Entwicklung Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2002–2017	T 3.16	71
Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2017	T 3.17	73
Entwicklung Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2007 und 2017	T 3.18	73
Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 2017	T 3.19	74
Entwicklung Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 1992–2017	T 3.20	74
Anteil Personen mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017	T 3.21	75
Entwicklung Anteil Personen mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 1992–2017	T 3.22	76
Anteil Personen mit Schmerzmittelkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017	T 3.23	77
Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, 2017	T 3.24	78
Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2017	T 4.1	80
Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2007–2017	T 4.2	81
Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2017	T 4.3	83
Entwicklung Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2012–2017	T 4.4	83
Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2017	T 4.5	85
Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2012–2017	T 4.6	85
Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2017	T 4.7	87
Entwicklung Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2012–2017	T 4.8	87
Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2017	T 4.9	89
Entwicklung Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2012–2017	T 4.10	89
Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2017	T 4.11	91
Entwicklung Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2002–2017	T 4.12	91
Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.1	94
Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	T 5.2	94
Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.3	96
Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	T 5.4	96
Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.5	98
Entwicklung Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 5.6	99
Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.7	100
Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 5.8	100
Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.9	102
Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 5.10	102
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.11	104
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.12	105
Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.13	107
Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.14	109
Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.15	111
Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	T 5.16	111
Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.17	113
Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.18	115
Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	T 5.19	115
Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner, 2017	T 5.20	116
Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.21	117

Entwicklung Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	T 5.22	117
Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.23	118
Entwicklung Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	T 5.24	119
Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2017	T 5.25	121
Bruttokosten (in Millionen Franken) in der OKP nach Gruppen von Leistungserbringern und Leistungsarten, 2013–2017	T 6.1	123
Ambulante und stationäre Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Altersgruppen, 2017	T 6.2	124
OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person nach OKP-Modell und Prämienregion, 26-jährige und ältere Versicherte, 2017	T 6.3	125
Interpretationshilfe: Tabellen		137

10 Abbildungsverzeichnis

Entwicklung der Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016	G 2.1	8
Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.2	9
Entwicklung der Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016	G 2.3	10
Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.4	10
Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.5	12
Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 2.6	13
Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.7	15
Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.8	16
Anteil Personen mit bestimmten starken körperlichen Beschwerden, 2017	G 2.9	17
Anteil Frauen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017	G 2.10	19
Anteil Männer mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017	G 2.11	19
Anteil Personen mit Schwierigkeiten bei der Verrichtung grundlegender oder instrumenteller Aktivitäten, 2017	G 2.12	20
Risikofaktor Bluthochdruck, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.13	22
Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.14	24
Risikofaktor Diabetes, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.15	26
Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016	G 2.16	27
Altersstandardisierte Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.17	27
Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz für Hirnschlag, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016	G 2.18	28
Altersstandardisierte Inzidenz für Hirnschlag, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.19	28
Entwicklung der altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht, Fünfjahresrate 1991–1995, 1996–2000, 2001–2005, 2006–2010 und 2011–2015	G 2.20	29
Altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht und Kanton mit Krebsregister vor 2015, Fünfjahresrate 2011–2015	G 2.21	30
Anteil Frauen mit hoher Energie und Vitalität, 2017	G 2.22	32
Anteil Männer mit hoher Energie und Vitalität, 2017	G 2.23	32
Anteil Frauen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017	G 2.24	34
Anteil Männer mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017	G 2.25	34
Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 2.26	35
Anteil Frauen mit depressiven Symptomen, 2017	G 2.27	37
Anteil Männer mit depressiven Symptomen, 2017	G 2.28	37
Anteil Frauen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017	G 2.29	39
Anteil Männer mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017	G 2.30	40
Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 2.31	40
Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.32	42
Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.33	43
Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.34	45
Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Unfalltyp, 2017	G 2.35	46
Entwicklung der altersstandardisierten Mortalitätsrate, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1993–2016	G 2.36	48
Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohnerinnen, Durchschnitt 2012–2016	G 2.37	49
Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohner, Durchschnitt 2012–2016	G 2.38	49
Verteilung der Todesfälle in der Schweiz, nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen, 2016	G 2.39	50
Entwicklung der Suizid- (exkl. Sterbehilfe) und Sterbehilferate, nach Geschlecht, 2005–2016	G 2.40	50
Anteil Frauen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017	G 3.1	52

Anteil Männer mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017	G 3.2	53
Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.3	55
BMI und Zufriedenheit mit dem eigenen Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017	G 3.4	56
Verteilung der Personen nach Körpergewichtskategorien, (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017	G 3.5	56
Anteil Frauen, die auf die Ernährung achten, 2017	G 3.6	58
Anteil Männer, die auf die Ernährung achten, 2017	G 3.7	58
Verteilung der Personen nach Anzahl der gegessenen Portionen Früchte/Gemüse pro Tag, nach Geschlecht, 2017	G 3.8	59
Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.9	61
Anteil Frauen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017	G 3.10	63
Anteil Männer mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017	G 3.11	64
Körperliche Aktivität und Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), 2017	G 3.12	64
Verteilung der Personen nach Anzahl Stunden im Sitzen, nach Geschlecht, 2017	G 3.13	65
Anteil Raucher/innen, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.14	67
Passivrauchen bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.15	69
Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.16	71
Häufigkeit des Alkoholkonsums, nach Geschlecht, 2017	G 3.17	72
Anteil Frauen mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017	G 3.18	76
Anteil Männer mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017	G 3.19	77
Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.20	79
Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.1	81
Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 4.2	82
Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.3	84
Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Art der Immissionen, 2017	G 4.4	84
Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.5	86
Verteilung der Personen nach häufigster Arbeitsposition, nach Geschlecht, 2017	G 4.6	86
Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.7	88
Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.8	90
Zufriedenheit mit der Arbeitssituation, 2002–2017	G 4.9	92
Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.10	92
Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.1	95
Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017	G 5.2	95
Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.3	97
Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017	G 5.4	97
Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.5	99
Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.6	101
Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.7	103
Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	G 5.8	104
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.9	105
Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	G 5.10	106
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.11	106
Entwicklung Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	G 5.12	107
Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.13	108
Entwicklung Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	G 5.14	109

Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.15	110
Anteil Frauen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.16	112
Anteil Männer mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.17	112
Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.18	114
Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.19	116
Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.20	118
Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.21	119
Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe und/oder informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.22	120
Entwicklung Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2011–2017	G 5.23	121
Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.24	122
Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 6.1	124
OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person, 26-jährige und ältere Versicherte, nach Kanton, 2017	G 6.2	125
Interpretationshilfe: Säulendiagramme		138
Interpretationshilfe: Landkarten		138

11 Literatur

- BAG (2005). Leitbild für eine multisektorale Gesundheitspolitik. Bern: Bundesamt für Gesundheit.
- BFS (2019). Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017. Dokumentation Indizes SGB17. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- Bullinger, M., Kirchberger, I. & Ware, J. E. (1995). Der deutsche SF-36 health survey. *Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften*, 3, 21–36.
- EKAL (2018). Orientierungshilfe zum Alkoholkonsum. Bern: Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen.
- Katz, S., Ford, A. B., Moskowitz, R. W., Jackson, B. A. & Jaffe, M. W. (1963). Studies of illness in the aged: The index of ADL: A standardized measure of biological and psychosocial function. *JAMA*, 185, 914–919.
- Kroenke, K., Spitzer, R. L. & Williams, J. B. (2001). The PHQ-9. Validity of a brief depression severity measure. *Journal of General Internal Medicine*, 16, 606–613.
- Kuss, D. J., Griffiths, M. D., Karila, L., & Billieux, J. (2014). Internet Addiction: A systematic review of epidemiological research for the last decade. *Current Pharmaceutical Design*, 20, 4026–4052.
- Lawton, M. P. & Brody E. M. (1969). Assessment of older people: Self-maintaining and instrumental activities of daily living. *The Gerontologist*, 9, 179–186.
- Rehm, J., Baliunas, D., Borges, G. L. G., Graham, K., Irving, H., Kehoe, T., Parry, C. D., Patra, J., Popova, S., Poznyak, V., Roerecke, M., Room, R., Samokhalov, A. V., & Taylor, B. (2010). The relation between different dimensions of alcohol consumption and burden of disease: an overview. *Addiction*, 105, 817–843.
- Ware, J. E. & Sherbourne, C. D. (1992). The MOS 36-Item short-form health survey (SF-36). I. Conceptual framework and item selection. *Medical care*, 30, 473–483.
- World Health Organization. (2000). International guide for monitoring alcohol consumption and related harm. Geneva: World Health Organization. <http://www.who.int/iris/handle/10665/66529>

12 Anhang

12.1 Methodische Hinweise zu den Auswertungen der SGB

Der Gesundheitsreport präsentiert zu einem grossen Anteil die Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB). Aufgrund des breiten Themenspektrums stellt die SGB eine bedeutende Datenquelle im Bereich der Gesundheit in der Schweiz dar. Die SGB wurde erstmals im Jahr 1992 durchgeführt und seither alle fünf Jahre wiederholt. Aktuell liegen die Ergebnisse der Befragung des Jahres 2017 vor. Für die Erhebung wird jeweils zufällig eine Stichprobe von Personen ab 15 Jahren gezogen. Im Jahr 2017 konnten 22'134 Personen in Privathaushalten befragt werden, davon 11'671 Frauen und 10'463 Männer.

Die Auswertungen im vorliegenden Gesundheitsreport sind deskriptiver Art. Die Ergebnisse werden mehrheitlich als relative Häufigkeiten bzw. als Anteil Personen in der Bevölkerung präsentiert. Fragen aus der SGB mit mehr als zwei Antwortmöglichkeiten werden oft in zwei Kategorien zusammengefasst.³³ Die Ergebnisse werden hauptsächlich anhand der folgenden Tabellen und Abbildungen dargestellt:

- *Tabellen 2017*: Diese Tabellen vergleichen den Kanton mit der Gesamtschweiz. Der obersten Zeile kann jeweils das Ergebnis der gesamten Population entnommen werden. Die nachfolgenden Zeilen zeigen die Ergebnisse nach Geschlecht, Altersgruppen, Bildung, Migrationsstatus³⁴, Urbanisierungsgrad und Haushaltstyp³⁵.
- *Tabellen 1992–2017*: Diese Tabellen vergleichen die Ergebnisse des Kantons und der Gesamtschweiz über die Zeit. Zu beachten ist hier, dass nicht alle Variablen der SGB bis ins Jahr 1992 zurückverfolgt werden können; unvollständige oder nichtexistierende Tabellen bringen dies zum Ausdruck. Zudem werden die Resultate einiger Kantone, die in einem bestimmten Jahr die Stichprobe der SGB nicht aufgestockt haben, aufgrund statistischer Unsicherheit nicht abgebildet. Bei einem Kantonsvergleich auf nationaler Ebene gilt es zu beachten, dass der jeweilige Schweizer Wert auf den Daten aller 26 Kantone mit/ohne Aufstockung basiert. Im Allgemeinen sind auch die Ergebnisse des Jahres 1997 mit Vorsicht zu interpretieren. Diese Ergebnisse werden der Vollständigkeit halber präsentiert, obschon nur fünf Kantone in diesem Jahr die Stichprobe der SGB aufgestockt haben.
- *Abbildungen 2017*: Alle Kantone, welche im Jahr 2017 die Stichprobe aufgestockt haben, werden untereinander und separat nach Geschlecht verglichen.³⁶ Der Vergleich erfolgt anhand von Säulendiagrammen oder Landkarten.

Neben den relativen Häufigkeiten werden systematisch die Konfidenzintervalle ausgewiesen. Diese geben Auskunft darüber, ob Unterschiede zwischen zwei Gruppen signifikant sind. Ein signifikanter Unterschied liegt vor, wenn sich die Konfidenzintervalle der beiden Gruppen nicht überlappen. Die Irrtumswahrscheinlichkeit wurde dabei generell auf 5% festgelegt. Ergebnisse mit einer Fallzahl (n) zwischen 10 und 29 müssen aufgrund der eingeschränkten statistischen Aussagekraft mit grosser Vorsicht interpretiert werden. Ergebnisse mit einer Fallzahl kleiner als 10 werden nicht angegeben. Die Konfidenzintervalle stehen in engem Zusammenhang zu den Fallzahlen. Je kleiner die Fallzahl, desto grösser ist auch das Konfidenzintervall bzw. die statistische Ungenauigkeit. Die korrekte Interpretation der Ergebnisse wird am folgenden Beispiel kurz erläutert.

³³ Z.B. bei der Frage betreffend der selbst wahrgenommenen Gesundheit im Unterkapitel 2.2: Kategorie 1 = sehr gut, gut; Kategorie 2 = mittelmässig, schlecht, sehr schlecht.

³⁴ Im Vergleich zum Report 2014 wird im vorliegenden Report die Nationalität durch den Migrationsstatus ersetzt, welcher genaueren Aufschluss darüber gibt, ob eine Person einen Migrationshintergrund (z.B. selbst eingewandert oder Migrationserfahrung der Eltern) aufweist oder nicht. Für detaillierte Informationen zur Typologie der Bevölkerung nach Migrationsstatus: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/migration-integration/nach-migrationsstatuts.html>

³⁵ Aufgrund mangelnder Datenqualität kann das Haushaltsäquivalenzeinkommen nicht mehr analysiert werden, weshalb neu der Haushaltstyp präsentiert wird. Der Haushaltstyp beinhaltet folgende vier Kategorien: Einpersonenhaushalt, Paar ohne Kinder, Paar mit Kind(ern) und Einelternhaushalt mit Kind(ern). Auf die Darstellung der Kategorie «andere» wurde aufgrund der geringen Fallzahlen bewusst verzichtet.

³⁶ 18 Kantone (AG, AR, BE, BL, FR, GE, GR, JU, LU, NE, OW, SG, SZ, TG, TI, UR, VD, VS.) sowie die Stadt Zürich haben 2017 ihre Stichproben aufgestockt.

Interpretationshilfe: Tabellen

		Kanton			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		88,1	85,2	91,1	511	84,7	84,1	85,2	22 122
Geschlecht	Frauen	86,4	82,2	90,6	277	83,5	82,7	84,3	11 666
	Männer	90,1	86,0	94,1	234	85,9	85,1	86,7	10 456
Altersgruppen	15-34 Jahre	95,8	92,2	99,5	130	94,0	93,3	94,8	5 635
	35-49 Jahre	93,5	88,7	98,3	110	88,7	87,7	89,7	5 485
	50-64 Jahre	85,8	80,0	91,6	158	79,7	78,5	80,9	5 890
	65+ Jahre	74,9	66,4	83,4	113	72,6	71,2	74,0	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	79,7	72,1	87,3	125	75,3	73,9	76,8	4 514
	Sekundarstufe II	89,4	85,6	93,3	266	84,0	83,2	84,8	10 625
	Tertiärstufe	92,7	87,8	97,7	119	90,8	90,1	91,6	6 898
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	89,4	86,4	92,4	445	86,7	86,0	87,4	13 959
	Mit Migrationshintergrund	79,4	68,2	90,5	52	83,1	82,1	84,1	7 193
Urbanisierungsgrad	Städtisch					84,3	83,6	84,9	15 128
	Intermediär/Ländlich	88,1	85,2	91,1	511	85,8	84,8	86,8	6 994
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	72,4	60,4	84,4	79	77,0	75,4	78,6	3 632
	Paar ohne Kinder	86,4	81,4	91,5	168	82,5	81,5	83,5	7 187
	Paar mit Kind(ern)	94,0	91,0	97,0	244	90,0	89,3	90,7	9 143
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)				7	84,9	82,6	87,1	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

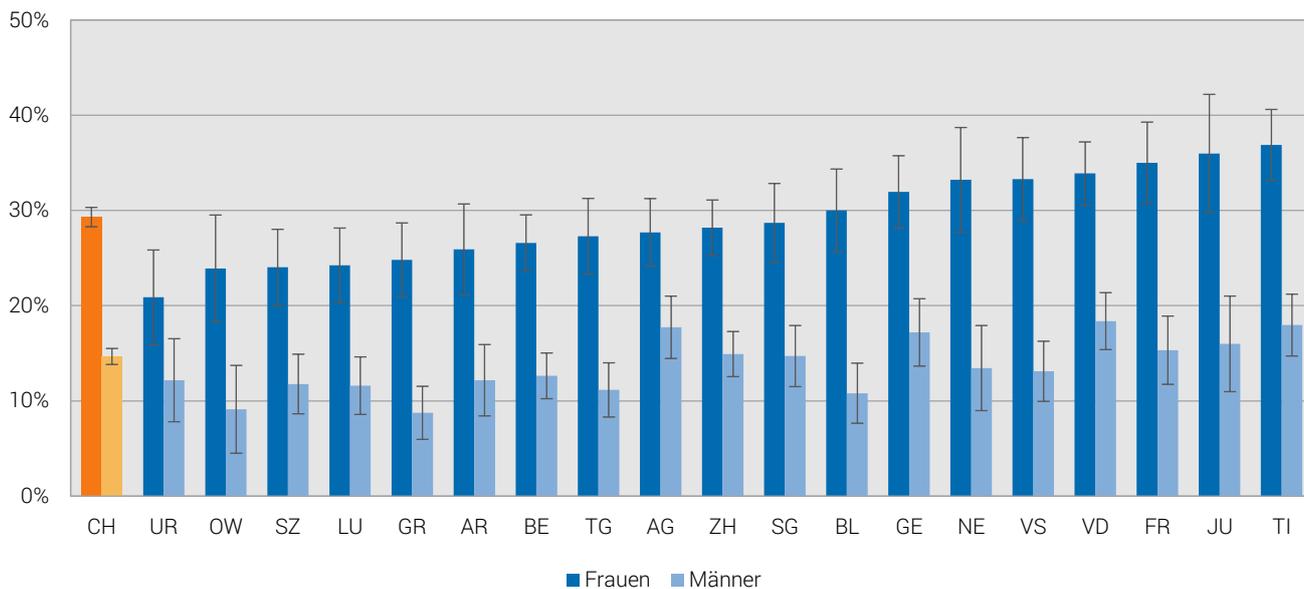
© Obsan 2019

Beim Merkmal «Bildung» weist die Schweiz auf der Tertiärstufe einen Anteil Personen von 90,8% aus. Mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% liegt dabei der wahre Wert zwischen 90,1% und 91,6%. Dieses Konfidenzintervall überschneidet sich nicht mit dem oberen Konfidenzintervall, welches für Personen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe II gilt (83,2%–84,8%). Der Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen ist somit signifikant.

Die Interpretation bezüglich signifikanter Unterschiede ist nur dort zulässig, wo sich die Gruppen gegenseitig ausschliessen. Zum Beispiel darf der Unterschied zwischen Männern und der Altersgruppe 15–34 Jahre nicht als signifikant interpretiert werden (trotz sich nicht überschneidender Konfidenzintervalle), da diese beiden Gruppen eine Schnittmenge mit der Ausprägung «Mann zwischen 15 und 34 Jahren» besitzen. Unterschiede können folglich nur zwischen den Ausprägungen des selben Merkmals interpretiert werden.³⁷

³⁷ Dieser Logik folgend dürfen Unterschiede zwischen dem Kanton und der Schweiz auch nicht als signifikant interpretiert werden, da der Kanton eine Teilmenge der gesamten Schweiz ist. Die Ergebnisse der Schweiz müssten streng genommen ohne den zu vergleichenden Kanton berechnet werden. Jeder Kanton hätte auf diese Weise einen eigenen schweizerischen Wert als Vergleichsgrösse. Um nicht 26 unterschiedliche Ergebnisse für die Schweiz ausweisen zu müssen, wurde in diesem Report die Schweiz einheitlich bzw. als Summe der 26 Kantone berechnet. Die erwähnte Unschärfe bei der Interpretation wird bewusst in Kauf genommen.

Interpretationshilfe: Säulendiagramme

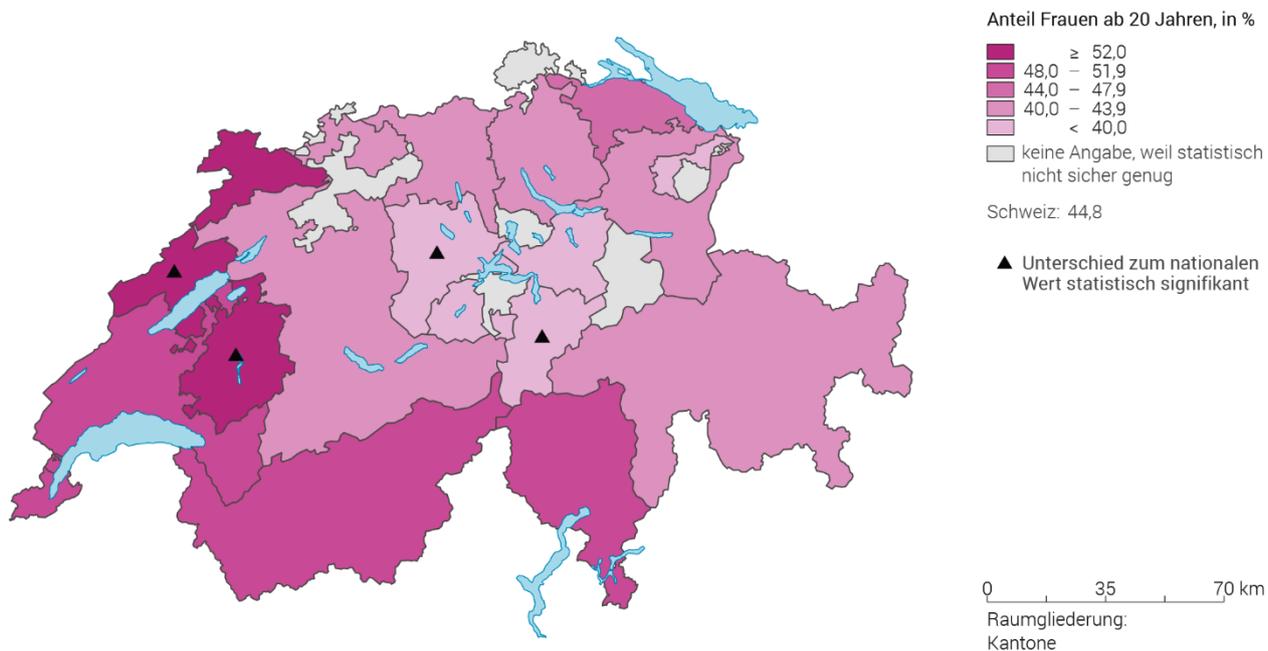


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Bei den Säulendiagrammen zeigen die schwarzen Linien das Konfidenzintervall. Unterschiede zwischen den Kantonen sind auch hier als signifikant interpretierbar, wenn sich die Intervalle bzw. die schwarzen Linien nicht überlappen. Die Landkarten weisen hingegen nur signifikante Unterschiede gegenüber dem schweizerischen Durchschnittswert aus, welcher jeweils rechts in der Legende aufgeführt ist. Kantone, die sich signifikant von der Schweiz unterscheiden, sind mit einem schwarzen Dreieck markiert (vgl. hierzu die folgenden zwei Beispiel-Abbildungen).

Interpretationshilfe: Landkarten



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

12.2 Beschreibung der verwendeten Datenquellen

Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)

Kurzbeschreibung	Die Schweizerische Gesundheitsbefragung liefert Informationen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung und dessen Bestimmungsfaktoren, über Krankheitsfolgen, über die Inanspruchnahme des Gesundheitswesens und über die Versicherungsverhältnisse. Die periodische Wiederholung ermöglicht die Beobachtung von zeitlichen Veränderungen in diesen Themenbereichen und erlaubt, gesundheitspolitische Massnahmen auf ihre Auswirkungen hin zu überprüfen.
Datenproduzent	BFS, Sektion Gesundheit der Bevölkerung
Art der Erhebung/Statistik	Das BFS zieht aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) per Zufallsprinzip eine Stichprobe. Die Befragung besteht aus einem Telefoninterview und einem schriftlichen Fragebogen. Um dem Stichprobenplan und den Antwortausfällen Rechnung zu tragen, wurde die Stichprobe gewichtet.
Gesamtheit und Einheit	Ständige Wohnbevölkerung in Privathaushalten ab 15 Jahren
Regionalisierungsgrad	Schweiz, Grossregionen und Kantone, die ihre Stichprobe erhöht haben. Die folgenden 18 Kantone sowie die Stadt Zürich haben für die Befragung des Jahres 2017 die Stichprobe erhöht: AG, AR, BE, BL, FR, GE, GR, JU, LU, NE, OW, SG, SZ, TG, TI, UR, VD, VS.
Periodizität	Alle 5 Jahre; Durchführung der Befragung jeweils von Januar bis Dezember.
Verfügbar seit	1992

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/sgb.html> (Zugriff am 26.02.2019)

Medizinische Statistik der Krankenhäuser

Kurzbeschreibung	Die Medizinische Statistik der Krankenhäuser erfasst jedes Jahr die anfallenden Daten aller Hospitalisierungen in den Schweizerischen Krankenhäusern. Diese Erhebung wird von jedem Krankenhaus bzw. von jeder Klinik durchgeführt. Das BFS erhebt sowohl soziodemografische Informationen der Patientinnen und Patienten wie Alter, Geschlecht, Wohnregion als auch administrative Daten wie Versicherungsart oder Aufenthaltsort vor der Hospitalisierung und medizinische Informationen wie Diagnosen und Behandlungen.
Datenproduzent	BFS, Sektion Gesundheitsversorgung
Art der Erhebung/Statistik	Obligatorische Vollerhebung
Gesamtheit und Einheit	Krankenhäuser
Regionalisierungsgrad	MedStat-Regionen
Periodizität	Jährlich (Kalenderjahr)
Verfügbar seit	1998

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/ms.html> (Zugriff am 26.02.2019)

Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

Kurzbeschreibung	Die Statistik der sozialmedizinischen Institutionen ist eine administrative Statistik, die in erster Linie zur Beschreibung der Infrastruktur und der Tätigkeit der Betriebe, die sich um Betagte und Behinderte kümmern, dient. Die auskunftspflichtigen Betriebe erstatten jährlich Bericht über die erbrachten Leistungen, die betreuten Klientinnen und Klienten, das Betreuungspersonal sowie über ihre Betriebsrechnung.
Datenproduzent	BFS, Sektion Gesundheitsversorgung
Art der Erhebung/Statistik	Obligatorische Vollerhebung
Gesamtheit und Einheit	<ul style="list-style-type: none"> - Altersheime - Pflegeheime - Institutionen für Behinderte und Suchtkranke - Betriebe zur Behandlung von Personen mit psychosozialen Problemen
Regionalisierungsgrad	Kantone
Periodizität	Jährlich (Kalenderjahr)
Verfügbar seit	1997

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/somed.html> (Zugriff am 26.02.2019)

Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT)

Kurzbeschreibung	Jährliche Statistik der Geburten, Heiraten, Scheidungen, Todesfälle, Vaterschaftsanerkennungen, Adoptionen und eingetragenen Partnerschaften. BEVNAT ist eine der wichtigsten Grundlagen für die Beobachtung der Entwicklung von Ehe und Familie in der Schweiz und liefert Eckwerte für die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), die Bevölkerungsszenarien sowie die Berechnung von demografischen Indikatoren.
Datenproduzent	BFS, Sektion Demografie und Migration
Art der Erhebung/Statistik	BEVNAT ist eine Vollerhebung und basiert auf folgendem amtlichen Register: Infostar (Zentrales Register der Zivilstandsereignisse Geburt, Tod, Eheschliessung, Scheidung, Vaterschaftsanerkennung, Adoption und eingetragene Partnerschaft) des Eidg. Amtes für das Zivilstandswesen (EAZW).
Gesamtheit und Einheit	Personen der ständigen Wohnbevölkerung
Regionalisierungsgrad	Gemeinden
Periodizität	Jährlich (Kalenderjahr), provisorische monatliche Ergebnisse verfügbar
Verfügbar seit	<ul style="list-style-type: none"> - 1969 (Geburten, Todesfälle, Heiraten, Scheidungen) - 1979 (Vaterschaftsanerkennungen, Adoptionen) - 2007 (eingetragene Partnerschaften) - Diverse historische Daten verfügbar ab 1801

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/erhebungen/bevnat.html> (Zugriff am 26.02.2019)

Statistik der Todesursachen und Totgeburten (eCOD)

Kurzbeschreibung	Die Todesursachenstatistik liefert einen Überblick über das Sterbegeschehen und dokumentiert die Ursachen der Sterblichkeit in der Schweiz. Sie lässt Veränderungen über die Zeit erkennen und gibt Hinweise, durch welche präventiven oder medizinisch-kurativen Massnahmen die Lebenserwartung der Bevölkerung erhöht werden könnte.
Datenproduzent	BFS, Sektion Gesundheit der Bevölkerung
Art der Erhebung/Statistik	Die Todesursachenstatistik ist eine Vollerhebung und basiert auf den Angaben der Zivilstandsämter und der die Todesfälle meldenden Ärztinnen/Ärzte. Ergebnisse werden als absolute Zahlen und bezogen auf 100'000 Einwohner/innen (ständige Wohnbevölkerung aus der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte) dargestellt.
Gesamtheit und Einheit	Verstorbene Personen aus der ständigen Wohnbevölkerung
Regionalisierungsgrad	Gemeinden
Periodizität	Jährlich (Kalenderjahr)
Verfügbar seit	1876

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/ecod.html> (Zugriff am 26.02.2019)

Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)

Kurzbeschreibung	Die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte ist Teil des eidgenössischen Volkszählungssystems. Sie liefert Informationen zum Bestand und zur Struktur der Wohnbevölkerung am Jahresende sowie zu den Bevölkerungsbewegungen während des Kalenderjahres. Zusammen mit der Strukturserhebung bildet sie zudem die Grundlage für die Haushaltsstatistik.
Datenproduzent	BFS, Sektion Demografie und Migration, Sektion Bevölkerung
Art der Erhebung/Statistik	Registererhebung basierend auf: <ul style="list-style-type: none"> - den offiziellen und harmonisierten Personenregistern des Bundes, der Kantone und der Gemeinden - dem Bundesregister der Gebäude und Wohnungen
Gesamtheit und Einheit	Personen und Haushalte der ständigen und nicht ständigen Wohnbevölkerung (am Haupt- und, falls vorhanden, am Nebenwohnsitz), verknüpft mit georeferenzierten Wohnungen und Gebäuden.
Regionalisierungsgrad	Bis auf Stufe Gebäude
Periodizität	Jährlich (Januar bis Dezember)
Verfügbar seit	2010

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/erhebungen/statpop.html> (Zugriff am 26.02.2019)

Nationales Krebsregister (NICER)

Kurzbeschreibung	Die Stiftung Nationales Institut für Krebs epidemiologie und -registrierung (NICER) sammelt und aggregiert Daten, die von den verschiedenen kantonalen und regionalen Schweizer Krebsregistern erhoben werden. Eine deskriptive Analyse dieser Informationen ermöglicht es, die Muster der Erkrankungen sowie die Wirksamkeit der Krebsbehandlung in verschiedenen Regionen der Schweiz zu beobachten.			
Datenproduzent	NICER			
Art der Erhebung/Statistik	Jedes der kantonalen Schweizer Krebsregister liefert dem NICER-Koordinationszentrum jährlich einen Auszug seiner Daten zu wichtigen Patienten- und Tumor-Charakteristika, Therapien und Überleben. Diese Daten werden mit der NICER-Datenbank zusammengefügt.			
Gesamtheit und Einheit	Alle Fälle maligner Krebserkrankungen, welche seit der Gründung der einzelnen Krebsregister erfasst wurden.			
Regionalisierungsgrad	Kantone mit Krebsregister			
Periodizität	Jährlich (aufbereitet als Fünfjahresraten)			
Verfügbar seit	AG	2013	NW	2011
	BL/BS	1981	OW	2011
	BE	2014	SG/AI/AR	1980
	FR	2006	TI	1996
	GE	1970	TG	2012
	GL	1992	UR	2011
	GR	1989	VD	1974
	JU	2005	VS	1989
	LU	2010	ZG	2011
	NE	1974	ZH	1980

Website (Quelle): <http://www.nicer.org/de/daten/> (Zugriff am 26.02.2019)

Datenpool

Kurzbeschreibung	Der Datenpool ist eine Datenbank im Bereich der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP). Die Auswertungen geben Aufschluss über die Kostenentwicklung OKP nach Leistungserbringergruppen (z.B. Arztpraxen, Spitäler) und nach Versichertengruppen (Fünfjahresaltersklassen und Geschlecht). Zusätzlich werden im Datenpool die Prämien erfasst.
Datenproduzent	SASIS AG – ein Unternehmen der santésuisse-Gruppe
Art der Erhebung/Statistik	Die Rechnungen der Leistungserbringer werden beim Krankenversicherer pro Zahlstellennummer abgerechnet und pro Monat verdichtet an die SASIS AG zur Konsolidierung der Branche geliefert. Die Rechnungsstellerstatistik (RSS) ordnet die OKP-Kosten dem Standortkanton des Leistungserbringers zu, die Versichertenstatistik (VSS) dem Wohnkanton der versicherten Personen.
Gesamtheit und Einheit	Aggregierte Abrechnungsdaten der Krankenversicherer. Der Datenpool verfügt über die folgenden drei Betrachtungsweisen: <ul style="list-style-type: none"> – Detaillierte <i>Leistungserbringer</i>-Statistik KVG und VVG gemäss Zahlstellennummer (Arztpraxis, Apotheke, Spital, Pflegeheim, Spitex usw.). – <i>Leistungsarten</i> KVG (Arztleistung, Medikamente von der Apotheke, ambulant und stationär im Spital usw.). – <i>Erfolgsrechnung</i> der Krankenversicherer (Kantone, Prämienregionen) für das KVG im Bereich der Leistungen, Kostenbeteiligungen und der Prämien.
Regionalisierungsgrad	Kantone und Prämienregionen
Periodizität	Jährlich und monatlich
Verfügbar seit	1998

Website (Quelle): <https://www.sasis.ch/de> (Zugriff am 26.02.2019)

12.3 Detailtabellen ausgewählter Indikatoren

Tabelle A-1 Selbst wahrgenommene Gesundheit, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017

		(sehr) gut				mittelmässig				(sehr) schlecht				Stichprobe							
		AR		CH		AR		CH		AR		CH		AR	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992			84,6	83,9	85,2			11,8	11,2	12,3			3,7	3,3	4,0	15 288				
	1997			83,2	82,5	83,9			12,8	12,2	13,5			4,0	3,6	4,4	13 000				
	2002			85,8	85,2	86,5			10,7	10,2	11,3			3,4	3,1	3,7	19 701				
	2007	88,8	85,1	92,5	86,7	86,1	87,3	7,9	4,6	11,3	9,9	9,3	10,4	3,3	1,4	5,2	3,4	3,1	3,7	489	18 750
	2012	88,7	85,8	91,6	82,8	82,2	83,4	9,2	6,5	11,8	13,6	13,0	14,2	2,2	1,0	3,4	3,6	3,3	3,9	509	21 571
Total	2017	83,5	80,7	86,4	84,7	84,1	85,2	11,6	9,2	13,9	11,8	11,3	12,3	4,9	3,1	6,8	3,6	3,3	3,8	700	22 122
Geschlecht	Männer	84,7	80,7	88,7	85,9	85,1	86,7	8,6	5,7	11,4	10,4	9,7	11,1	6,7	3,7	9,8	3,7	3,3	4,1	353	10 456
	Frauen	82,2	78,0	86,3	83,5	82,7	84,3	15,1	11,2	19,0	13,2	12,4	13,9	2,8	1,0	4,5	3,4	3,0	3,8	347	11 666
Altersgruppen	15-34 Jahre	95,3	91,7	98,8	94,0	93,3	94,8	3,7	0,7	6,6	5,0	4,3	5,7	1,1	0,0	3,2	1,0	0,7	1,3	150	5 635
	35-49 Jahre	91,8	87,3	96,2	88,7	87,7	89,7	5,6	1,9	9,3	8,7	7,8	9,6	2,6	0,0	5,3	2,6	2,1	3,1	155	5 485
	50-64 Jahre	76,8	70,5	83,0	79,7	78,5	80,9	14,3	9,6	19,0	14,4	13,4	15,5	9,0	4,2	13,8	5,9	5,1	6,6	212	5 890
	65+ Jahre	71,8	65,0	78,6	72,6	71,2	74,0	22,1	15,8	28,4	21,9	20,5	23,2	6,1	2,5	9,7	5,5	4,8	6,3	183	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	73,0	64,5	81,5	75,3	73,9	76,8	24,8	16,4	33,1	18,1	16,8	19,4	2,2	0,0	4,7	6,6	5,7	7,5	115	4 514
	Sekundarstufe II	82,6	78,2	87,0	84,0	83,2	84,8	11,3	7,9	14,7	12,4	11,7	13,1	6,2	2,9	9,4	3,6	3,2	4,0	327	10 625
	Tertiärstufe	89,1	85,3	92,9	90,8	90,1	91,6	6,4	3,5	9,3	7,4	6,6	8,1	4,6	1,9	7,2	1,8	1,4	2,1	257	6 898
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	84,6	81,5	87,8	86,7	86,0	87,4	11,5	8,8	14,1	10,7	10,1	11,3	3,9	2,1	5,8	2,6	2,2	2,9	529	13 959
	Mit Migrationshintergrund	82,8	76,5	89,2	83,1	82,1	84,1	9,0	4,6	13,4	12,7	11,8	13,6	8,2	3,1	13,3	4,2	3,7	4,7	151	7 193
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	77,0	69,3	84,7	77,0	75,4	78,6	16,3	10,0	22,6	17,3	15,9	18,7	6,7	1,5	12,0	5,7	4,7	6,6	119	3 632
	Paar ohne Kinder	78,2	73,0	83,5	82,5	81,5	83,5	15,4	11,0	19,9	13,6	12,7	14,5	6,3	3,0	9,6	3,9	3,4	4,4	264	7 187
	Paar mit Kind(ern)	91,0	87,2	94,8	90,0	89,3	90,7	6,0	3,1	9,0	8,0	7,3	8,6	3,0	0,5	5,5	2,0	1,7	2,3	258	9 143
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	90,5	81,4	99,5	84,9	82,6	87,1	7,4	0,0	15,6	11,0	9,1	12,9	2,2	0,0	6,3	4,1	2,9	5,4	40	1 398
Urbanisierungsgrad	Städtisch	79,9	73,8	85,9	84,1	83,4	84,8	14,5	9,4	19,6	12,2	11,5	12,8	5,6	1,8	9,4	3,7	3,4	4,1	180	13 058
	Intermediär	86,7	82,8	90,5	85,4	84,2	86,5	10,1	6,8	13,4	11,5	10,5	12,6	3,2	1,0	5,4	3,1	2,5	3,7	328	4 901
	Ländlich	82,0	76,2	87,8	85,9	84,7	87,2	10,9	6,4	15,4	10,7	9,6	11,8	7,1	2,9	11,3	3,4	2,7	4,0	192	4 163

Regionaler Vergleich		(sehr) gut		mittelmässig		(sehr) schlecht		Stichprobe			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n			
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	85,2	84,6	85,9	11,3	10,7	11,9	3,5	3,1	3,8	14 677
	Französische Schweiz	84,3	83,2	85,3	12,2	11,3	13,1	3,5	3,0	4,1	5 843
	Italienische Schweiz	77,8	75,6	80,0	17,2	15,2	19,2	5,0	3,8	6,1	1 602
Kantone ²⁾	ZH	84,9	83,4	86,5	12,0	10,6	13,5	3,0	2,2	3,8	2 456
	BE	85,5	83,9	87,2	11,7	10,2	13,2	2,7	2,0	3,5	1 818
	LU	87,2	85,2	89,3	9,8	8,0	11,6	3,0	1,8	4,1	1 057
	UR	88,1	85,2	91,1	9,0	6,5	11,6	2,8	1,2	4,5	511
	SZ	89,6	87,6	91,5	7,4	5,8	9,1	3,0	1,9	4,1	1 002
	OW	89,1	86,1	92,0	9,6	6,8	12,5	1,3	0,4	2,2	478
	FR	85,6	83,4	87,8	11,5	9,5	13,5	2,9	1,8	3,9	1 055
	BL	83,8	81,3	86,4	11,6	9,4	13,8	4,5	3,1	5,9	888
	AR	83,5	80,7	86,4	11,6	9,2	13,9	4,9	3,1	6,8	700
	SG	84,1	81,8	86,3	11,6	9,6	13,6	4,3	3,1	5,6	1 109
	GR	86,0	83,8	88,3	11,4	9,3	13,5	2,6	1,5	3,7	996
	AG	84,3	82,3	86,4	11,1	9,4	12,8	4,6	3,4	5,8	1 308
	TG	86,5	84,4	88,5	10,5	8,6	12,3	3,1	2,1	4,1	1 076
	TI	77,8	75,5	80,0	17,1	15,1	19,2	5,1	3,9	6,2	1 518
	VD	85,1	83,3	86,9	11,7	10,1	13,3	3,2	2,3	4,1	1 769
	VS	86,1	83,9	88,3	11,1	9,1	13,0	2,8	1,8	3,9	1 021
	NE	81,7	78,5	84,9	14,0	11,2	16,9	4,3	2,5	6,0	633
GE	82,8	80,6	85,0	13,0	11,0	14,9	4,3	3,0	5,5	1 210	
JU	81,1	77,4	84,8	13,7	10,6	16,9	5,2	3,0	7,4	514	

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-2 Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2012-2017

		keine Einschränkungen				leichte Einschränkungen				starke Einschränkungen				Stichprobe							
		AR		CH		AR		CH		AR		CH		AR	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002																				
	2007																				
	2012	77,3	73,0	81,6	75,6	74,8	76,3	18,8	14,7	22,9	19,7	19,0	20,3	3,9	2,0	5,8	4,8	4,4	5,1	509	21 566
Total	2017	72,9	69,4	76,4	74,8	74,1	75,5	20,3	17,2	23,4	20,5	19,8	21,1	6,8	4,8	8,9	4,7	4,4	5,0	700	22 064
Geschlecht	Männer	76,3	71,4	81,1	77,7	76,8	78,6	16,4	12,3	20,6	17,4	16,5	18,2	7,3	4,2	10,4	5,0	4,5	5,4	353	10 435
	Frauen	68,9	63,9	74,0	72,0	71,0	73,0	24,9	20,2	29,6	23,5	22,6	24,4	6,2	3,6	8,8	4,5	4,0	4,9	347	11 629
Altersgruppen	15-34 Jahre	87,6	82,1	93,1	85,2	84,1	86,3	11,9	6,5	17,3	13,1	12,1	14,2	0,5	0,0	1,4	1,7	1,3	2,1	150	5 628
	35-49 Jahre	81,5	75,0	88,0	79,9	78,6	81,1	13,9	8,1	19,6	16,5	15,4	17,7	4,7	1,2	8,1	3,6	3,0	4,2	155	5 464
	50-64 Jahre	67,2	60,2	74,1	70,3	68,9	71,7	20,9	15,1	26,7	23,1	21,8	24,3	12,0	6,7	17,3	6,7	5,9	7,4	212	5 874
Bildung	65+ Jahre	56,3	48,9	63,7	59,5	57,9	61,1	34,5	27,4	41,7	32,4	30,9	33,9	9,2	4,9	13,4	8,1	7,1	9,0	183	5 098
	Obligatorische Schule	60,2	50,8	69,7	67,8	66,2	69,4	32,1	23,1	41,1	24,2	22,8	25,7	7,7	2,7	12,8	8,0	7,0	9,0	115	4 484
	Sekundarstufe II	70,4	65,1	75,8	73,6	72,6	74,6	21,0	16,3	25,6	21,5	20,6	22,5	8,6	5,1	12,2	4,9	4,4	5,4	327	10 606
Migrationshintergrund	Tertiärstufe	81,1	76,2	86,0	80,4	79,3	81,5	14,7	10,2	19,1	16,9	15,9	18,0	4,3	1,9	6,7	2,7	2,3	3,1	257	6 894
	Ohne Migrationshintergrund	74,5	70,7	78,3	74,4	73,5	75,2	20,1	16,6	23,5	21,5	20,7	22,3	5,4	3,4	7,4	4,1	3,7	4,5	529	13 943
Haushaltstyp	Mit Migrationshintergrund	72,8	65,0	80,6	77,6	76,5	78,7	17,4	10,8	24,0	18,2	17,2	19,2	9,9	4,4	15,3	4,3	3,7	4,8	151	7 159
	Einpersonenhaushalt	59,7	50,4	68,9	67,5	65,7	69,3	26,5	18,5	34,5	25,3	23,7	27,0	13,8	7,1	20,6	7,2	6,2	8,2	119	3 619
Urbanisierungsgrad	Paar ohne Kinder	70,6	64,7	76,4	71,2	70,0	72,4	22,6	17,3	27,9	23,6	22,4	24,7	6,9	3,6	10,1	5,3	4,7	5,9	264	7 171
	Paar mit Kind(ern)	83,6	78,8	88,4	81,6	80,7	82,5	13,7	9,3	18,2	15,5	14,6	16,3	2,6	0,4	4,9	3,0	2,6	3,4	258	9 120
	Einelternerhaushalt mit Kind(ern)	69,8	55,6	84,1	74,5	71,8	77,3	23,6	10,5	36,8	21,2	18,6	23,8	6,6	0,0	13,8	4,3	3,1	5,5	40	1 395
Urbanisierungsgrad	Städtisch	71,2	64,2	78,2	74,3	73,4	75,2	21,7	15,4	28,0	20,7	19,9	21,5	7,1	3,1	11,2	5,0	4,6	5,4	180	13 021
	Intermediär	73,9	69,0	78,9	75,7	74,3	77,2	21,1	16,5	25,7	20,1	18,8	21,4	5,0	2,5	7,5	4,2	3,5	4,9	328	4 887
	Ländlich	72,8	66,0	79,6	75,7	74,1	77,2	17,6	11,9	23,2	20,1	18,6	21,5	9,6	4,8	14,5	4,3	3,6	5,0	192	4 156
Regionaler Vergleich		keine Einschränkungen				leichte Einschränkungen				starke Einschränkungen				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	73,9	73,0	74,7	21,4	20,7	22,2	4,7	4,3	5,1	14 664										
	Französische Schweiz	77,5	76,4	78,7	17,6	16,5	18,6	4,9	4,3	5,5	5 802										
	Italienische Schweiz	75,6	73,3	77,8	20,8	18,7	23,0	3,6	2,6	4,6	1 598										
Kantone ²⁾	ZH	74,3	72,4	76,2	21,0	19,2	22,8	4,7	3,8	5,7	2 455										
	BE	73,0	70,9	75,1	23,0	21,0	25,1	4,0	3,1	4,9	1 813										
	LU	75,6	72,8	78,3	20,0	17,4	22,5	4,5	3,1	5,8	1 056										
	UR	79,2	75,6	82,8	17,2	13,9	20,5	3,6	2,0	5,3	511										
	SZ	79,9	77,3	82,4	16,6	14,2	19,0	3,6	2,4	4,7	1 002										
	OW	79,3	75,5	83,1	17,9	14,2	21,5	2,8	1,5	4,2	478										
	FR	78,9	76,3	81,5	17,2	14,8	19,5	4,0	2,7	5,2	1 051										
	BL	70,9	67,8	74,0	23,5	20,6	26,5	5,6	4,0	7,1	887										
	AR	72,9	69,4	76,4	20,3	17,2	23,4	6,8	4,8	8,9	700										
	SG	71,1	68,3	73,9	23,3	20,7	25,9	5,6	4,2	7,0	1 108										
	GR	75,2	72,4	78,0	20,6	17,9	23,2	4,2	2,9	5,5	995										
	AG	72,1	69,5	74,6	22,7	20,3	25,0	5,3	4,0	6,5	1 308										
	TG	73,3	70,6	76,0	22,6	20,0	25,1	4,2	3,0	5,4	1 075										
	TI	75,8	73,4	78,1	20,5	18,3	22,7	3,8	2,7	4,8	1 514										
	VD	77,7	75,6	79,8	18,0	16,1	19,9	4,3	3,3	5,3	1 754										
	VS	78,5	75,9	81,1	17,1	14,7	19,5	4,4	3,2	5,7	1 016										
NE	75,5	71,9	79,0	16,9	13,9	20,0	7,6	5,3	9,9	629											
GE	78,0	75,6	80,5	16,2	14,1	18,3	5,8	4,3	7,3	1 203											
JU	73,1	68,9	77,2	20,0	16,2	23,8	7,0	4,7	9,2	509											

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-3 Körperliche Beschwerden (ohne Fieber), Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017

		keine/kaum Beschwerden				einige Beschwerden				starke Beschwerden				Stichprobe							
		AR		CH		AR		CH		AR		CH		AR	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992			42,4	41,4	43,3			34,1	33,2	35,0			23,6	22,8	24,4	14 163				
	1997			34,7	33,7	35,6			38,5	37,5	39,5			26,8	25,9	27,7	11 871				
	2002			41,2	40,3	42,2			35,7	34,8	36,6			23,1	22,3	23,9	18 458				
	2007	42,1	36,9	47,2	40,3	39,4	41,3	35,1	30,0	40,2	35,5	34,6	36,4	22,9	18,3	27,4	24,2	23,4	25,0	460	17 421
	2012	49,5	44,4	54,6	46,0	45,2	46,9	33,3	28,7	37,9	33,2	32,4	34,0	17,2	12,8	21,6	20,8	20,0	21,5	480	20 426
Total	51,7	47,7	55,7	44,1	43,3	44,9	29,8	26,1	33,5	33,8	33,0	34,6	18,5	15,5	21,5	22,1	21,4	22,7	669	20 932	
Geschlecht	Männer	60,8	55,2	66,3	54,4	53,2	55,5	27,1	22,0	32,1	31,0	29,9	32,1	12,2	8,4	15,9	14,7	13,8	15,5	337	9 908
	Frauen	41,1	35,5	46,7	34,1	33,1	35,2	33,0	27,7	38,3	36,6	35,5	37,6	25,9	21,1	30,7	29,3	28,3	30,3	332	11 024
Altersgruppen	15-34 Jahre	52,1	43,3	60,9	39,9	38,3	41,5	31,9	23,7	40,1	37,4	35,8	39,0	16,0	10,1	22,0	22,7	21,3	24,0	139	5 178
	35-49 Jahre	55,2	46,6	63,8	45,5	43,9	47,2	31,4	23,3	39,5	32,8	31,3	34,3	13,4	8,0	18,8	21,7	20,3	23,0	146	5 145
	50-64 Jahre	54,2	46,9	61,5	45,9	44,4	47,5	24,4	18,2	30,6	32,2	30,8	33,6	21,4	15,4	27,5	21,9	20,6	23,2	203	5 631
	65+ Jahre	45,3	37,8	52,7	46,0	44,4	47,6	32,8	25,7	39,8	32,1	30,5	33,6	22,0	15,8	28,2	22,0	20,6	23,3	181	4 978
Bildung	Obligatorische Schule	44,9	34,9	54,9	38,4	36,7	40,1	33,6	24,2	43,0	33,7	32,0	35,4	21,5	13,5	29,5	27,9	26,3	29,5	108	4 179
	Sekundarstufe II	48,7	42,8	54,6	43,1	42,0	44,3	30,2	24,8	35,6	33,7	32,6	34,8	21,1	16,4	25,8	23,2	22,2	24,1	311	10 126
	Tertiärstufe	58,3	51,8	64,7	48,6	47,2	50,0	27,9	22,0	33,8	34,0	32,6	35,4	13,8	9,6	18,1	17,4	16,4	18,5	249	6 548
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	52,0	47,5	56,5	44,6	43,5	45,6	29,2	25,1	33,3	35,2	34,2	36,2	18,9	15,4	22,3	20,2	19,4	21,1	512	13 320
	Mit Migrationshintergrund	53,1	44,2	62,0	43,5	42,1	44,9	31,2	22,8	39,5	32,0	30,7	33,3	15,7	9,5	22,0	24,5	23,3	25,7	139	6 748
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	45,9	36,2	55,6	42,2	40,2	44,1	30,5	21,7	39,2	32,5	30,6	34,4	23,7	15,7	31,6	25,3	23,6	27,1	115	3 444
	Paar ohne Kinder	53,8	47,3	60,2	45,5	44,0	46,9	27,4	21,6	33,1	33,5	32,1	34,8	18,9	14,0	23,8	21,1	19,9	22,3	260	6 919
	Paar mit Kind(ern)	53,9	47,3	60,5	45,1	43,8	46,3	32,2	26,0	38,5	34,5	33,3	35,7	13,9	9,5	18,2	20,4	19,5	21,4	240	8 568
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	46,3	29,4	63,2	38,1	35,0	41,2	27,4	12,3	42,4	34,9	31,8	38,0	26,4	12,4	40,3	27,0	24,2	29,8	37	1 298
Urbanisierungsgrad	Städtisch	53,2	45,1	61,2	43,9	42,9	45,0	26,6	19,6	33,7	33,4	32,4	34,4	20,2	14,0	26,5	22,6	21,8	23,5	168	12 324
	Intermediär	50,4	44,6	56,2	44,0	42,3	45,7	32,6	27,2	38,0	34,9	33,3	36,6	17,0	12,8	21,3	21,1	19,7	22,5	314	4 651
	Ländlich	52,6	45,0	60,2	45,1	43,2	47,0	28,2	21,3	35,2	33,8	31,9	35,6	19,2	13,4	25,0	21,2	19,6	22,7	187	3 957
Regionaler Vergleich		keine/kaum Beschwerden				einige Beschwerden				starke Beschwerden				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	45,5		44,5	46,5	34,0	33,0	34,9		20,6	19,7	21,4	13 902								
	Französische Schweiz	41,4		40,0	42,8	33,0	31,6	34,3		25,6	24,4	26,9	5 531								
	Italienische Schweiz	37,9		35,2	40,5	35,3	32,6	37,9		26,9	24,5	29,4	1 499								
Kantone ²⁾	ZH	44,1		41,8	46,3	34,4	32,2	36,6		21,5	19,6	23,5	2 317								
	BE	45,0		42,5	47,5	35,0	32,6	37,4		20,0	18,0	22,0	1 716								
	LU	49,3		46,0	52,6	33,0	30,0	36,0		17,7	15,2	20,2	1 003								
	UR	53,6		49,0	58,3	29,7	25,5	34,0		16,7	13,3	20,0	490								
	SZ	49,9		46,6	53,3	32,5	29,4	35,6		17,6	15,1	20,1	952								
	OW	51,0		45,9	56,0	32,9	28,3	37,6		16,1	12,5	19,7	461								
	FR	41,8		38,5	45,0	32,9	29,7	36,0		25,4	22,5	28,3	997								
	BL	44,9		41,3	48,4	34,1	30,8	37,5		21,0	18,2	23,8	845								
	AR	51,7		47,7	55,7	29,8	26,1	33,5		18,5	15,5	21,5	669								
	SG	43,8		40,6	47,0	34,7	31,7	37,8		21,5	18,8	24,1	1 038								
	GR	48,1		44,7	51,4	35,1	31,9	38,3		16,8	14,4	19,2	947								
	AG	44,2		41,3	47,2	33,0	30,2	35,8		22,7	20,3	25,2	1 245								
	TG	47,2		44,0	50,4	33,7	30,6	36,7		19,1	16,6	21,6	1 011								
	TI	37,6		34,8	40,4	34,9	32,2	37,6		27,5	24,9	30,0	1 418								
	VD	40,7		38,1	43,2	33,1	30,7	35,6		26,2	24,0	28,5	1 690								
	VS	44,0		40,7	47,4	32,8	29,7	36,0		23,1	20,4	25,9	965								
	NE	43,4		39,1	47,6	33,0	28,9	37,0		23,7	20,0	27,3	594								
GE	43,5		40,5	46,6	31,5	28,7	34,3		25,0	22,4	27,6	1 141									
JU	37,0		32,5	41,6	36,9	32,3	41,4		26,1	22,0	30,2	491									

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-5 Psychische Belastung, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2007-2017

		tief						mittel						stark						Stichprobe	
		AR		CH		AR		CH		AR		CH		AR		CH		AR	CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n				
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002																				
	2007	85,4	81,1	89,6	83,0	82,3	83,7	8,6	5,8	11,4	12,8	12,2	13,4	6,1	2,6	9,5	4,3	3,9	4,6	465	17 634
	2012	86,9	83,7	90,2	82,0	81,3	82,7	8,5	5,7	11,2	13,4	12,8	14,0	4,6	2,8	6,5	4,6	4,2	4,9	490	20 652
Total	2017	89,8	87,3	92,3	84,9	84,4	85,5	8,6	6,3	11,0	11,0	10,5	11,5	1,6	0,7	2,6	11,0	3,7	4,4	676	20 941
Geschlecht	Männer	92,1	88,8	95,5	88,3	87,5	89,0	6,4	3,3	9,5	8,6	7,9	9,2	1,5	0,2	2,8	3,2	2,7	3,6	341	9 922
	Frauen	86,9	83,2	90,7	81,7	80,8	82,5	11,3	7,8	14,9	13,5	12,7	14,2	1,8	0,3	3,2	4,9	4,4	5,4	335	11 019
Altersgruppen	15-34 Jahre	90,7	85,8	95,5	85,2	84,0	86,3	7,2	2,9	11,6	11,5	10,5	12,6	2,1	0,0	4,5	3,3	2,8	3,9	143	5 398
	35-49 Jahre	87,1	81,2	93,0	83,5	82,3	84,7	12,3	6,5	18,1	11,5	10,5	12,5	0,7	0,0	1,9	5,1	4,3	5,8	150	5 168
	50-64 Jahre	91,4	87,0	95,8	83,6	82,4	84,7	6,9	2,8	11,1	11,2	10,2	12,2	1,7	0,0	3,3	5,2	4,5	5,9	206	5 589
	65+ Jahre	89,3	84,3	94,3	88,1	87,0	89,1	8,8	4,2	13,4	9,6	8,6	10,5	2,0	0,0	4,2	2,4	1,9	2,8	177	4 786
Bildung	Obligatorische Schule	85,6	78,2	92,9	78,4	76,9	80,0	10,2	3,8	16,5	14,8	13,5	16,1	4,3	0,1	8,5	6,8	5,8	7,7	105	3 952
	Sekundarstufe II	88,6	84,6	92,5	84,7	83,8	85,5	9,9	6,1	13,6	11,0	10,3	11,8	1,6	0,2	3,0	4,3	3,8	4,8	318	10 221
	Tertiärstufe	92,7	89,4	96,1	88,5	87,6	89,4	6,6	3,4	9,9	9,1	8,3	9,9	0,7	0,0	1,6	2,4	2,0	2,8	252	6 723
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	91,0	88,5	93,6	88,1	87,5	88,8	7,3	4,9	9,6	9,1	8,5	9,7	1,7	0,6	2,9	2,8	2,4	3,1	525	13 864
	Mit Migrationshintergrund	87,1	81,1	93,2	79,3	78,2	80,4	11,6	5,7	17,4	14,4	13,5	15,4	1,3	0,0	3,1	6,3	5,6	6,9	150	7 015
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	87,4	80,8	93,9	80,1	78,6	81,7	9,4	3,4	15,4	14,2	12,9	15,5	3,2	0,1	6,4	5,7	4,7	6,6	117	3 509
	Paar ohne Kinder	91,5	87,7	95,2	88,3	87,4	89,2	6,3	3,0	9,7	8,5	7,7	9,3	2,2	0,4	4,0	3,2	2,7	3,7	255	6 853
	Paar mit Kind(ern)	90,7	86,8	94,7	86,6	85,7	87,4	8,8	4,9	12,6	10,2	9,5	10,9	0,5	0,0	1,6	3,2	2,8	3,7	248	8 576
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	78,5	64,5	92,6	76,0	73,3	78,7	21,5	7,4	35,5	16,8	14,4	19,2				7,2	5,6	8,9	39	1 335
Urbanisierungsgrad	Städtisch	88,0	82,8	93,3	83,7	82,9	84,5	11,0	5,9	16,1	11,8	11,2	12,5	1,0	0,0	2,3	4,5	4,0	4,9	171	12 241
	Intermediär	91,6	88,2	95,0	86,5	85,4	87,7	7,1	3,9	10,3	9,9	8,9	10,9	1,3	0,0	2,6	3,6	2,9	4,3	318	4 676
	Ländlich	88,4	83,4	93,4	87,6	86,4	88,8	8,8	4,3	13,3	9,5	8,4	10,5	2,8	0,3	5,3	2,9	2,3	3,6	187	4 024
Regionaler Vergleich		tief			mittel			stark			Stichprobe										
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	87,7		87,1		88,4		9,0		8,4		9,5		3,3		2,9		3,7		13 910	
	Französische Schweiz	78,3		77,1		79,6		16,3		15,2		17,4		5,4		4,7		6,1		5 482	
	Italienische Schweiz	76,2		73,9		78,5		15,8		13,8		17,7		8,1		6,6		9,5		1 549	
Kantone ²⁾	ZH	86,5		84,9		88,1		9,5		8,2		10,8		4,0		3,1		4,9		2 297	
	BE	87,8		86,2		89,5		9,1		7,6		10,5		3,2		2,3		4,0		1 728	
	LU	90,2		88,2		92,2		7,4		5,7		9,2		2,4		1,4		3,4		1 009	
	UR	90,5		87,9		93,2		7,7		5,4		10,1		1,7		0,5		3,0		496	
	SZ	91,6		89,7		93,4		6,6		5,0		8,3		1,8		0,9		2,7		953	
	OW	93,1		90,5		95,7		6,6		4,0		9,1		0,4		0,0		0,9		456	
	FR	80,9		78,3		83,5		15,8		13,4		18,3		3,3		2,1		4,5		1 006	
	BL	86,2		83,7		88,6		10,3		8,1		12,4		3,6		2,3		4,9		848	
	AR	89,8		87,3		92,3		8,6		6,3		11,0		1,6		0,7		2,6		676	
	SG	87,2		85,0		89,4		9,0		7,2		10,8		3,8		2,5		5,1		1 033	
	GR	89,5		87,4		91,6		7,7		5,8		9,6		2,8		1,7		3,9		959	
	AG	86,7		84,7		88,7		9,5		7,7		11,2		3,8		2,7		5,0		1 215	
	TG	89,0		87,0		90,9		8,1		6,4		9,8		3,0		1,9		4,0		1 022	
	TI	75,7		73,3		78,1		16,2		14,2		18,2		8,1		6,6		9,6		1 468	
	VD	77,2		74,9		79,4		17,1		15,1		19,2		5,7		4,5		7,0		1 639	
	VS	82,8		80,3		85,3		11,7		9,5		13,8		5,6		4,0		7,1		967	
	NE	78,2		74,6		81,8		16,5		13,2		19,7		5,4		3,4		7,4		597	
GE	77,3		74,7		79,9		16,8		14,6		19,1		5,9		4,4		7,4		1 130		
JU	81,0		77,4		84,7		13,7		10,4		17,0		5,3		3,4		7,2		493		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-7 Kontrollüberzeugung, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017

		gering				mittel				hoch				Stichprobe							
		AR		CH		AR		CH		AR		CH		AR	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992			21,7	20,7	22,7			42,0	40,8	43,2			36,3	35,2	37,5	8 947				
	1997			28,4	27,4	29,4			43,0	41,9	44,1			28,6	27,6	29,6	10 087				
	2002			21,4	20,5	22,2			39,7	38,7	40,7			39,0	38,0	40,0	14 359				
	2007	17,7	12,2	23,1	20,4	19,5	21,4	36,8	30,3	43,3	40,1	38,9	41,2	45,6	38,9	52,3	39,5	38,4	40,7	339	12 992
	2012	12,0	8,7	15,2	20,6	19,8	21,4	39,9	34,4	45,4	38,8	37,8	39,8	48,1	42,6	53,7	40,6	39,6	41,6	427	17 267
Total	20,9	17,3	24,5	23,4	22,6	24,1	35,9	31,8	40,0	39,2	38,4	40,1	43,2	38,9	47,4	37,4	36,6	38,3	599	18 161	
Geschlecht	Männer	22,9	17,5	28,3	21,9	20,8	22,9	33,0	27,4	38,7	38,6	37,3	39,8	44,1	38,0	50,2	39,6	38,3	40,8	300	8 564
	Frauen	18,6	14,1	23,2	24,8	23,8	25,9	39,3	33,4	45,1	39,9	38,7	41,0	42,1	36,2	48,0	35,3	34,2	36,5	299	9 597
Altersgruppen	15-34 Jahre	22,3	14,6	30,1	24,7	23,3	26,2	43,6	34,2	53,0	42,2	40,5	43,9	34,1	24,9	43,2	33,1	31,5	34,8	119	4 585
	35-49 Jahre	22,1	14,2	29,9	25,0	23,4	26,5	31,4	23,0	39,9	39,3	37,6	41,0	46,5	37,3	55,7	35,8	34,1	37,5	133	4 513
	50-64 Jahre	18,5	11,9	25,1	23,1	21,7	24,5	35,0	27,8	42,1	38,5	36,9	40,1	46,5	38,8	54,3	38,5	36,8	40,1	187	4 970
	65+ Jahre	21,5	14,6	28,3	19,5	18,1	21,0	33,4	26,0	40,8	35,7	33,9	37,4	45,1	37,2	53,0	44,8	43,0	46,6	160	4 093
Bildung	Obligatorische Schule	23,6	14,4	32,8	31,5	29,5	33,4	24,9	15,5	34,2	36,7	34,7	38,8	51,6	40,2	62,9	31,8	29,9	33,8	85	3 032
	Sekundarstufe II	22,8	17,1	28,4	23,4	22,3	24,5	38,5	32,5	44,5	38,8	37,6	40,0	38,8	32,7	44,9	37,8	36,6	39,0	275	8 865
	Tertiärstufe	18,0	12,7	23,4	19,5	18,3	20,6	36,7	30,1	43,2	41,0	39,5	42,4	45,3	38,5	52,1	39,6	38,1	41,0	239	6 223
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	18,9	15,1	22,7	20,6	19,8	21,5	39,0	34,4	43,6	39,4	38,4	40,5	42,1	37,5	46,8	40,0	38,9	41,0	470	12 408
	Mit Migrationshintergrund	25,7	17,3	34,2	28,1	26,7	29,5	27,6	19,2	36,0	38,8	37,4	40,3	46,7	37,2	56,1	33,1	31,6	34,5	128	5 708
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	28,3	18,7	37,9	27,4	25,5	29,3	27,5	18,9	36,0	37,8	35,7	39,9	44,2	34,0	54,5	34,7	32,7	36,8	102	2 974
	Paar ohne Kinder	16,7	11,2	22,1	19,4	18,2	20,6	35,0	28,4	41,5	37,9	36,5	39,4	48,4	41,5	55,3	42,6	41,2	44,1	235	6 125
	Paar mit Kind(ern)	17,6	12,3	23,0	22,8	21,6	23,9	41,5	34,6	48,4	40,6	39,3	41,9	40,9	34,0	47,9	36,7	35,4	38,0	219	7 416
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	36,8	18,9	54,6	30,5	27,3	33,7	32,4	15,4	49,5	41,5	38,1	45,0	30,8	12,7	49,0	28,0	24,8	31,1	29	1 090
Urbanisierungsgrad	Städtisch	23,0	15,5	30,6	24,6	23,6	25,5	35,2	27,0	43,4	39,2	38,1	40,3	41,7	33,1	50,4	36,3	35,2	37,4	151	10 551
	Intermediär	19,9	14,9	24,9	20,8	19,4	22,3	35,2	29,4	41,1	39,6	37,8	41,4	44,9	38,8	50,9	39,6	37,7	41,4	283	4 082
	Ländlich	20,5	13,6	27,5	22,1	20,4	23,8	37,7	30,0	45,5	38,8	36,9	40,8	41,8	33,7	49,9	39,1	37,1	41,1	165	3 528
Regionaler Vergleich		gering				mittel				hoch				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	20,8		19,9	21,7	38,9		37,8	39,9	40,4		39,3	41,4	12 114							
	Französische Schweiz	29,2		27,7	30,6	40,8		39,2	42,3	30,1		28,6	31,5	4 723							
	Italienische Schweiz	33,6		30,8	36,4	36,4		33,6	39,3	30,0		27,2	32,8	1 324							
Kantone ²⁾	ZH	21,4		19,4	23,4	38,9		36,5	41,3	39,7		37,3	42,1	2 003							
	BE	21,6		19,4	23,8	39,2		36,6	41,8	39,2		36,6	41,8	1 527							
	LU	18,7		15,9	21,5	39,3		35,9	42,8	42,0		38,5	45,5	881							
	UR	16,5		12,6	20,5	41,3		36,2	46,4	42,2		37,0	47,3	418							
	SZ	15,5		12,8	18,2	38,0		34,5	41,5	46,5		42,9	50,2	841							
	OW	20,3		15,7	25,0	36,6		31,2	42,0	43,1		37,7	48,5	406							
	FR	27,7		24,4	30,9	37,8		34,3	41,3	34,5		31,1	37,9	882							
	BL	21,3		18,1	24,4	37,6		33,9	41,3	41,2		37,4	44,9	733							
	AR	20,9		17,3	24,5	35,9		31,8	40,0	43,2		38,9	47,4	599							
	SG	22,3		19,3	25,3	39,0		35,6	42,4	38,7		35,4	42,1	892							
	GR	18,3		15,5	21,2	37,1		33,6	40,6	44,6		41,0	48,2	837							
	AG	20,4		17,9	22,9	38,2		35,1	41,4	41,4		38,2	44,6	1 049							
	TG	17,6		15,0	20,2	41,4		37,9	44,8	41,0		37,6	44,4	893							
	TI	34,0		31,1	37,0	36,7		33,8	39,7	29,3		26,4	32,1	1 252							
	VD	30,0		27,4	32,7	39,5		36,8	42,3	30,4		27,9	33,0	1 428							
	VS	23,9		20,8	27,0	40,3		36,7	43,9	35,8		32,3	39,3	830							
	NE	30,5		26,2	34,7	42,4		37,8	47,0	27,1		23,2	31,1	526							
GE	30,8		27,6	34,0	40,4		37,0	43,8	28,8		25,7	31,9	932								
JU	31,6		26,7	36,4	40,3		35,3	45,4	28,2		23,6	32,7	422								

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-8 Einsamkeitsgefühle, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1997-2017

		nie				manchmal				ziemlich bis sehr häufig				Stichprobe							
		AR		CH		AR		CH		AR		CH		AR	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992			64,4	63,5	65,4			31,2	30,3	32,1			4,3	4,0	4,7		12 752			
	1997			70,3	69,4	71,1			26,4	25,6	27,3			3,3	3,0	3,6		18 735			
	2002	69,1	64,0	74,2	69,7	68,8	70,5	25,4	20,9	29,9	27,1	26,3	27,9	5,5	2,0	9,0	3,2	2,9	3,5	475	17 890
	2012	72,1	67,7	76,4	63,9	63,0	64,7	25,2	21,0	29,4	31,6	30,8	32,5	2,8	1,3	4,3	4,5	4,1	4,9	494	20 841
	2017	67,1	63,3	70,9	61,4	60,6	62,2	28,3	24,7	31,9	33,7	32,9	34,4	4,6	2,8	6,5	4,9	4,6	5,3	681	21 171
Total	Männer	70,6	65,4	75,9	68,5	67,4	69,6	23,5	18,7	28,3	27,4	26,3	28,4	5,9	2,9	8,9	4,2	3,7	4,6	344	10 024
	Frauen	62,9	57,5	68,3	54,5	53,4	55,6	34,0	28,7	39,3	39,9	38,8	40,9	3,1	1,1	5,1	5,7	5,2	6,2	337	11 147
Altersgruppen	15-34 Jahre	61,9	53,6	70,2	55,4	53,8	57,0	35,1	27,0	43,3	40,2	38,7	41,8	3,0	0,1	5,9	4,4	3,8	5,0	144	5 432
	35-49 Jahre	68,4	60,3	76,4	61,0	59,4	62,6	26,0	18,5	33,5	33,4	31,8	34,9	5,7	1,3	10,0	5,6	4,9	6,4	151	5 235
	50-64 Jahre	68,9	62,1	75,8	63,4	61,9	64,9	25,9	19,5	32,2	31,4	29,9	32,8	5,2	1,4	9,0	5,2	4,5	5,9	208	5 646
	65+ Jahre	69,1	62,1	76,1	68,0	66,4	69,5	26,3	19,7	32,8	27,5	26,0	29,0	4,7	0,9	8,5	4,5	3,9	5,2	178	4 858
Bildung	Obligatorische Schule	64,3	54,7	73,9	53,1	51,3	54,9	31,3	22,0	40,5	38,5	36,7	40,2	4,4	0,2	8,7	8,4	7,4	9,5	105	4 039
	Sekundarstufe II	62,5	56,8	68,2	61,8	60,7	62,9	31,3	26,0	36,7	33,5	32,4	34,6	6,2	2,9	9,5	4,7	4,2	5,2	319	10 287
	Tertiärstufe	73,5	67,6	79,3	65,1	63,8	66,5	23,7	18,1	29,3	31,4	30,1	32,8	2,9	0,7	5,1	3,4	2,9	3,9	256	6 789
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	69,3	65,2	73,4	65,0	64,0	65,9	28,4	24,3	32,4	31,6	30,7	32,6	2,4	1,0	3,7	3,4	3,1	3,8	529	13 945
	Mit Migrationshintergrund	61,5	53,1	69,9	55,3	53,9	56,6	28,4	20,7	36,0	37,2	35,9	38,6	10,1	4,4	15,8	7,5	6,8	8,2	151	7 163
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	54,8	45,3	64,3	43,3	41,3	45,2	37,3	28,1	46,5	47,0	45,1	49,0	7,9	2,4	13,4	9,7	8,6	10,8	118	3 561
	Paar ohne Kinder	75,0	69,2	80,7	73,1	71,8	74,3	20,2	15,0	25,4	24,4	23,2	25,6	4,8	1,5	8,1	2,5	2,1	3,0	257	6 916
	Paar mit Kind(ern)	70,2	64,3	76,0	65,0	63,9	66,2	26,8	21,2	32,4	31,2	30,1	32,4	3,0	0,5	5,5	3,7	3,3	4,2	250	8 669
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	48,8	32,5	65,2	45,5	42,4	48,6	49,1	32,8	65,5	45,9	42,8	49,0	2,0	0,0	6,0	8,6	6,9	10,3	39	1 349
Urbanisierungsgrad	Städtisch	66,3	58,6	73,9	59,8	58,8	60,8	30,5	23,0	37,9	34,8	33,9	35,8	3,3	0,3	6,3	5,4	4,9	5,8	172	12 407
	Intermediär	69,4	64,0	74,7	63,4	61,7	65,1	26,0	21,0	31,0	32,2	30,6	33,9	4,6	1,8	7,5	4,4	3,7	5,1	320	4 716
	Ländlich	64,0	56,7	71,3	65,0	63,2	66,8	30,1	23,1	37,0	31,0	29,3	32,8	5,9	1,9	10,0	4,0	3,3	4,8	189	4 048
Regionaler Vergleich		nie				manchmal				ziemlich bis sehr häufig				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	64,4		63,5	65,4	31,9		31,0	32,9	3,6		3,3	4,0								14 001
	Französische Schweiz	53,8		52,3	55,2	37,9		36,5	39,3	8,4		7,5	9,2								5 616
	Italienische Schweiz	55,1		52,4	57,8	38,0		35,4	40,7	6,9		5,5	8,3								1 554
Kantone ²⁾	ZH	62,8		60,5	65,0	33,5		31,3	35,6	3,8		2,9	4,7								2 319
	BE	63,7		61,3	66,1	32,0		29,7	34,4	4,2		3,3	5,2								1 737
	LU	65,9		62,8	69,0	30,9		27,9	33,9	3,2		2,1	4,4								1 017
	UR	69,2		64,8	73,5	29,5		25,2	33,8	1,3		0,2	2,5								497
	SZ	69,9		66,8	73,0	28,1		25,0	31,1	2,1		1,1	3,1								960
	OW	65,4		60,3	70,4	31,6		26,6	36,6	3,0		1,2	4,8								455
	FR	56,6		53,4	59,9	37,9		34,7	41,1	5,5		4,0	7,0								1 025
	BL	66,2		62,9	69,5	30,5		27,2	33,7	3,4		2,2	4,5								854
	AR	67,1		63,3	70,9	28,3		24,7	31,9	4,6		2,8	6,5								681
	SG	64,3		61,2	67,4	31,0		28,0	34,0	4,7		3,3	6,1								1 045
	GR	66,7		63,6	69,9	29,8		26,7	32,9	3,5		2,1	4,9								965
	AG	66,4		63,5	69,2	30,3		27,5	33,1	3,4		2,3	4,4								1 223
	TG	67,3		64,3	70,3	29,5		26,6	32,5	3,2		2,0	4,3								1 029
	TI	54,9		52,1	57,7	38,1		35,4	40,8	7,0		5,6	8,4								1 473
	VD	53,3		50,7	55,9	38,4		35,8	40,9	8,4		6,9	9,8								1 692
	VS	57,9		54,6	61,2	34,9		31,7	38,1	7,2		5,5	8,9								981
	NE	55,7		51,5	59,9	37,2		33,1	41,3	7,1		4,8	9,3								607
GE	52,0		48,9	55,0	37,8		34,8	40,7	10,3		8,3	12,2								1 162	
JU	57,0		52,3	61,6	35,6		31,1	40,1	7,4		5,0	9,9								497	

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-10 Gesundheitseinstellung, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017

		Ich lebe, ohne mich um mögliche Folgen für meine Gesundheit zu kümmern						Gedanken an die Erhaltung meiner Gesundheit beeinflussen meinen Lebensstil						Gesundheitliche Überlegungen bestimmen weitgehend, wie ich lebe						Stichprobe		
		AR			CH			AR			CH			AR			CH			AR	CH	
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	n	
Vorjahresvergleich	1992				12,8	12,0	13,5				66,0	65,0	67,1				21,2	20,3	22,1			10 420
	1997				12,3	11,6	13,0				65,4	64,4	66,4				22,3	21,4	23,3			10 519
	2002				11,8	11,2	12,5				66,8	65,9	67,8				21,4	20,6	22,2			15 652
	2007	10,8	6,8	14,9	12,3	11,5	13,0	66,1	59,6	72,5	68,4	67,3	69,5	23,1	17,2	29,1	19,4	18,5	20,2	370		13 923
	2012	13,2	8,7	17,6	14,4	13,7	15,1	65,2	59,7	70,7	67,0	66,1	67,9	21,7	17,0	26,3	18,6	17,9	19,4	438		18 061
Total	2017	11,6	8,6	14,7	12,4	11,9	13,0	70,6	66,6	74,5	68,3	67,5	69,1	17,8	14,7	21,0	19,3	18,6	19,9	608		18 620
	Geschlecht																					
	Männer	13,7	9,1	18,3	15,0	14,1	15,9	74,6	69,1	80,1	67,3	66,1	68,5	11,7	7,9	15,5	17,7	16,7	18,6	303		8 746
	Frauen	9,2	5,3	13,1	9,9	9,2	10,6	65,8	60,1	71,5	69,3	68,2	70,4	25,0	20,0	30,1	20,8	19,8	21,8	305		9 874
Altersgruppen	15-34 Jahre	21,7	13,4	30,0	17,4	16,2	18,7	71,3	62,5	80,1	67,9	66,3	69,5	7,0	2,5	11,5	14,7	13,5	15,9	118		4 589
	35-49 Jahre	11,3	4,5	18,0	11,8	10,6	12,9	70,9	62,1	79,7	70,0	68,4	71,6	17,9	10,7	25,0	18,2	16,9	19,6	133		4 549
	50-64 Jahre	8,5	3,7	13,2	10,0	9,0	10,9	74,5	67,8	81,3	69,6	68,1	71,1	17,0	11,4	22,6	20,4	19,1	21,7	190		5 089
	65+ Jahre	6,2	1,8	10,6	9,2	8,2	10,2	64,6	57,0	72,3	65,3	63,6	66,9	29,2	22,0	36,4	25,6	24,0	27,1	167		4 393
Bildung	Obligatorische Schule	15,0	5,7	24,2	18,4	16,8	20,0	61,8	50,8	72,7	56,8	54,8	58,8	23,3	14,4	32,1	24,8	23,0	26,6	89		3 240
	Sekundarstufe II	13,2	8,4	18,1	13,3	12,5	14,2	66,4	60,2	72,5	66,6	65,4	67,7	20,4	15,4	25,4	20,1	19,1	21,1	278		9 080
	Tertiärstufe	8,7	4,5	12,8	8,3	7,5	9,0	78,3	72,6	83,9	76,4	75,2	77,7	13,1	8,7	17,5	15,3	14,3	16,4	241		6 259
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	10,4	7,2	13,5	11,3	10,6	11,9	73,0	68,8	77,2	71,8	70,9	72,8	16,7	13,3	20,0	16,9	16,2	17,7	476		12 661
	Mit Migrationshintergrund	14,1	6,7	21,6	14,4	13,4	15,4	64,6	55,4	73,8	62,5	61,0	63,9	21,3	13,8	28,8	23,1	21,9	24,4	131		5 913
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	8,2	1,8	14,6	11,4	10,0	12,7	66,8	57,0	76,5	65,4	63,4	67,4	25,1	16,4	33,7	23,2	21,5	25,0	104		3 127
	Paar ohne Kinder	9,3	4,6	13,9	9,2	8,4	10,1	71,5	65,2	77,7	71,1	69,7	72,4	19,3	14,2	24,4	19,7	18,6	20,9	240		6 326
	Paar mit Kind(ern)	16,7	10,8	22,5	14,6	13,7	15,6	71,6	65,0	78,2	68,5	67,2	69,7	11,8	7,3	16,2	16,9	15,9	17,9	221		7 486
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	9,9	0,0	20,7	17,4	14,8	20,0	73,1	56,8	89,3	64,6	61,2	67,9	17,0	3,3	30,8	18,1	15,2	20,9	29		1 113
Urbanisierungsgrad	Städtisch	14,4	7,8	21,0	12,3	11,6	13,1	68,4	60,3	76,5	67,8	66,8	68,9	17,2	11,1	23,3	19,9	19,0	20,8	153		10 846
	Intermediär	9,0	5,2	12,8	12,7	11,4	13,9	71,2	65,5	76,8	69,1	67,4	70,8	19,9	15,0	24,7	18,2	16,8	19,6	285		4 168
	Ländlich	13,3	6,7	19,8	12,6	11,3	13,9	71,7	64,0	79,4	69,2	67,4	71,0	15,0	9,5	20,6	18,2	16,7	19,8	170		3 606
Regionaler Vergleich		Ich lebe, ohne mich um mögliche Folgen für meine Gesundheit zu kümmern						Gedanken an die Erhaltung meiner Gesundheit beeinflussen meinen Lebensstil						Gesundheitliche Überlegungen bestimmen weitgehend, wie ich lebe						Stichprobe		
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)				Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)				Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)				n		
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	9,9			9,2		10,5	71,1			70,1		72,1	19,0			18,2		19,9			12 338
	Französische Schweiz	20,0			18,8		21,3	59,8			58,3		61,4	20,2			18,9		21,4			4 887
	Italienische Schweiz	11,8			9,9		13,7	70,6			67,9		73,3	17,6			15,4		19,9			1 395
Kantone ²⁾	ZH	9,5			8,1		11,0	73,4			71,2		75,6	17,1			15,2		18,9			2 034
	BE	10,4			8,8		12,1	71,3			68,9		73,8	18,2			16,2		20,3			1 547
	LU	8,7			6,6		10,7	72,1			68,9		75,2	19,3			16,6		22,0			897
	UR	10,5			7,1		13,9	69,2			64,4		73,9	20,4			16,3		24,4			434
	SZ	11,6			9,2		14,0	70,4			67,1		73,8	18,0			15,2		20,8			856
	OW	13,8			9,4		18,2	68,7			63,2		74,1	17,5			13,2		21,9			415
	FR	16,6			14,0		19,3	64,2			60,8		67,6	19,2			16,4		22,0			899
	BL	10,5			8,0		13,0	70,7			67,3		74,2	18,8			15,9		21,7			748
	AR	11,6			8,6		14,7	70,6			66,6		74,5	17,8			14,7		21,0			608
	SG	11,2			9,0		13,5	66,9			63,6		70,2	21,9			19,0		24,8			903
	GR	9,0			6,9		11,1	70,4			67,1		73,6	20,7			17,8		23,5			855
	AG	9,7			7,8		11,5	69,1			66,2		72,0	21,2			18,7		23,8			1 072
	TG	12,3			9,9		14,7	67,6			64,4		70,9	20,1			17,3		22,8			916
	TI	12,0			10,0		14,0	70,4			67,6		73,2	17,6			15,3		19,9			1 322
	VD	19,6			17,4		21,9	60,5			57,8		63,2	19,9			17,7		22,1			1 473
	VS	20,9			18,0		23,9	58,5			54,9		62,0	20,6			17,7		23,5			861
	NE	18,5			14,9		22,0	59,5			55,1		64,0	22,0			18,3		25,7			538
GE	18,7			16,1		21,4	58,9			55,5		62,2	22,4			19,5		25,3			969	
JU	24,0			19,7		28,3	60,0			55,1		64,9	16,0			12,6		19,5			447	

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-11 Körpergewicht (Body Mass Index), Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017

		Untergewicht				Normalgewicht				Übergewicht				Adipositas				Stichprobe									
		AR		CH		AR		CH		AR		CH		AR		CH		AR	CH								
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n								
Vorjahresvergleich	1992			4,4	4,1	4,8			64,4	63,4	65,3			25,6	24,8	26,5			5,6	5,2	6,0		14 521				
	1997			3,9	3,5	4,3			60,0	59,0	61,0			29,0	28,1	29,9			7,1	6,6	7,6		12 474				
	2002			3,7	3,3	4,0			57,7	56,7	58,6			30,6	29,8	31,5			8,1	7,6	8,6		18 908				
	2007	4,8	1,7	7,9	3,3	2,9	3,6	58,4	53,0	63,7	57,9	56,9	58,8	31,0	26,1	35,9	30,4	29,5	31,2	5,8	3,6	8,0	8,5	8,0	9,1	460	17 879
	2012	3,9	2,1	5,7	3,3	3,0	3,6	54,6	49,5	59,7	54,6	53,7	55,5	34,0	28,9	39,0	31,5	30,7	32,3	7,5	5,2	9,9	10,6	10,0	11,1	481	20 537
Total	3,6	2,2	5,0	3,0	2,7	3,2	52,4	48,4	56,4	54,3	53,5	55,1	31,6	27,8	35,4	31,1	30,4	31,9	12,4	9,7	15,1	11,6	11,1	12,1	665	21 046	
Geschlecht	Männer	1,1	0,0	2,2	0,9	0,6	1,1	44,9	39,2	50,6	46,9	45,8	48,1	40,6	35,0	46,2	39,5	38,4	40,7	13,4	9,6	17,2	12,7	11,9	13,5	336	9 929
	Frauen	6,6	3,9	9,2	5,0	4,5	5,5	61,2	55,7	66,8	61,5	60,4	62,6	21,0	16,4	25,7	23,0	22,1	23,9	11,2	7,5	15,0	10,5	9,9	11,2	329	11 117
Altersgruppen	18-34 Jahre	2,6	0,1	5,1	4,6	3,9	5,3	64,6	55,6	73,6	66,3	64,7	68,0	25,9	17,4	34,4	22,6	21,1	24,0	6,9	2,4	11,5	6,5	5,6	7,3	124	4 694
	35-49 Jahre	4,6	1,4	7,8	2,7	2,1	3,2	54,7	46,2	63,1	55,6	54,0	57,2	33,4	25,3	41,5	30,6	29,1	32,0	7,3	3,0	11,7	11,1	10,2	12,1	151	5 443
	50-64 Jahre	4,0	1,3	6,7	2,1	1,7	2,5	45,6	38,4	52,8	48,3	46,8	49,8	36,5	29,5	43,6	34,4	33,0	35,9	13,9	8,7	19,1	15,2	14,1	16,3	207	5 854
Bildung	65+ Jahre	3,2	0,7	5,7	2,3	1,8	2,8	47,3	39,8	54,7	45,1	43,5	46,7	29,3	22,7	36,0	38,5	36,9	40,0	20,3	14,0	26,5	14,2	13,0	15,3	183	5 055
	Obligatorische Schule	0,9	0,0	2,7	3,0	2,3	3,7	42,6	31,7	53,5	45,3	43,4	47,2	39,1	28,4	49,8	34,0	32,2	35,9	17,4	8,6	26,2	17,7	16,2	19,1	90	3 575
	Sekundarstufe II	3,9	1,9	5,9	3,0	2,7	3,4	53,5	47,7	59,3	53,5	52,3	54,6	29,7	24,3	35,2	31,3	30,2	32,3	12,9	9,0	16,7	12,2	11,5	13,0	318	10 533
Migrationshintergrund	Tertiärstufe	4,2	1,8	6,6	2,8	2,3	3,2	54,2	47,7	60,7	59,5	58,1	60,9	31,4	25,4	37,5	29,7	28,5	31,0	10,2	6,3	14,1	8,0	7,2	8,7	256	6 859
	Ohne Migrationshintergrund	3,5	2,0	5,0	3,0	2,6	3,3	54,1	49,5	58,7	56,5	55,5	57,5	31,4	27,1	35,7	30,1	29,2	31,0	11,0	8,3	13,8	10,4	9,8	11,1	501	13 273
	Mit Migrationshintergrund	3,8	0,7	6,9	2,8	2,4	3,3	51,2	42,5	59,8	51,7	50,4	53,1	31,8	23,5	40,1	32,8	31,5	34,1	13,2	7,2	19,3	12,6	11,7	13,6	146	6 866
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	3,4	0,0	6,8	3,0	2,3	3,6	44,3	34,9	53,7	53,3	51,3	55,2	33,1	24,0	42,2	29,9	28,1	31,7	19,2	11,9	26,5	19,9	12,5	15,3	119	3 575
	Paar ohne Kinder	3,6	1,5	5,6	2,5	2,1	2,9	57,1	50,7	63,5	51,1	49,8	52,5	24,7	19,4	30,1	34,4	33,0	35,7	14,7	9,9	19,4	12,0	11,1	12,9	259	7 141
	Paar mit Kind(ern)	4,4	1,8	6,9	3,1	2,7	3,6	49,7	42,9	56,4	56,1	54,8	57,3	39,0	32,3	45,8	30,6	29,4	31,7	6,9	3,7	10,2	10,2	9,5	11,0	231	8 349
Urbanisierungsgrad	Einleitenhaushalt mit Kind(ern)	2,1	0,0	6,3	5,3	3,8	6,8	73,1	59,0	87,2	60,4	57,2	63,6	15,3	3,9	26,8	24,6	21,8	27,5	9,5	0,5	18,4	9,7	7,9	11,6	37	1 236
	Städtisch	3,3	0,9	5,8	3,2	2,8	3,6	50,1	42,1	58,1	55,1	54,1	56,2	34,0	26,2	41,8	30,7	29,8	31,6	12,6	7,5	17,7	11,0	10,4	11,6	172	12 451
	Intermediär	3,8	1,7	5,9	2,6	2,0	3,1	55,1	49,3	60,8	53,8	52,0	55,5	28,9	23,6	34,1	31,5	29,9	33,1	12,2	8,5	16,0	12,2	11,0	13,3	315	4 642
	Ländlich	3,5	0,9	6,1	2,6	2,0	3,2	50,1	42,2	57,9	51,8	49,9	53,7	33,9	26,5	41,2	32,4	30,6	34,2	12,5	7,0	18,0	13,3	11,9	14,6	178	3 953
Regionaler Vergleich		Untergewicht				Normalgewicht				Übergewicht				Adipositas				Stichprobe									
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n									
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	2,8		2,5	3,1	54,3	53,3	55,3	31,4	30,5	32,3	11,5	10,9	12,2		10,9	12,2		13 985								
	Französische Schweiz	3,4		2,9	4,0	54,4	52,9	55,8	30,3	29,0	31,6	11,9	11,0	12,9		11,0	12,9		5 536								
	Italienische Schweiz	3,3		2,4	4,2	54,3	51,5	57,0	31,5	28,9	34,0	11,0	9,3	12,6		9,3	12,6		1 525								
Kantone ²⁾	ZH	3,3		2,5	4,2	57,8	55,6	60,1	28,8	26,7	30,8	10,1	8,7	11,4		8,7	11,4		2 356								
	BE	2,6		1,8	3,4	53,5	51,1	56,0	32,9	30,5	35,2	11,0	9,5	12,6		9,5	12,6		1 739								
	LU	2,7		1,7	3,8	53,3	50,1	56,6	33,1	30,1	36,2	10,9	8,9	12,8		8,9	12,8		1 004								
	UR	2,0		0,7	3,3	55,7	51,0	60,4	31,5	27,2	35,9	10,8	7,9	13,6		7,9	13,6		477								
	SZ	2,7		1,7	3,7	52,0	48,7	55,4	32,1	29,0	35,2	13,2	11,0	15,4		11,0	15,4		948								
	OW	2,5		1,0	4,1	57,3	52,1	62,4	28,5	23,7	33,2	11,8	8,2	15,3		8,2	15,3		451								
	FR	3,3		2,2	4,5	52,0	48,6	55,3	31,7	28,6	34,8	13,0	10,8	15,3		10,8	15,3		994								
	BL	3,4		2,1	4,6	53,5	49,9	57,0	31,6	28,3	34,8	11,6	9,5	13,8		9,5	13,8		855								
	AR	3,6		2,2	5,0	52,4	48,4	56,4	31,6	27,8	35,4	12,4	9,7	15,1		9,7	15,1		665								
	SG	2,4		1,3	3,5	53,0	49,8	56,2	33,4	30,4	36,4	11,3	9,3	13,2		9,3	13,2		1 052								
	GR	3,0		1,9	4,2	55,2	51,8	58,6	31,4	28,2	34,5	10,4	8,3	12,5		8,3	12,5		942								
	AG	2,4		1,5	3,2	50,9	47,9	53,8	32,4	29,6	35,1	14,4	12,3	16,5		12,3	16,5		1 252								
	TG	2,6		1,6	3,6	52,0	48,8	55,2	34,4	31,4	37,4	11,0	9,0	13,0		9,0	13,0		1 035								
	TI	3,2		2,3	4,1	54,5	51,7	57,3	31,2	28,5	33,8	11,2	9,4	12,9		9,4	12,9		1 443								
	VD	3,7		2,8	4,7	54,9	52,4	57,5	29,3	26,9	31,6	12,0	10,3	13,7		10,3	13,7		1 669								
	VS	3,7		2,5	5,0	53,5	50,2	56,8	30,7	27,6	33,8	12,1	10,0	14,2		10,0	14,2		972								
NE	2,2		1,0	3,5	55,3	51,0	59,5	32,4	28,4	36,4	10,1	7,6	12,6		7,6	12,6		607									
GE	2,8		1,8	3,8	55,6	52,5	58,6	30,2	27,4	33,0	11,4	9,5	13,4		9,5	13,4		1 144									
JU	3,1		1,4	4,9	50,8	46,1	55,5	31,6	27,2	35,9	14,5	11,1	17,9		11,1	17,9		487									

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-13 Körperliche Aktivität, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2002-2017

		inaktiv				teilaktiv				aktiv				Stichprobe							
		AR		CH		AR		CH		AR		CH		AR	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002			18,4	17,7	19,1			19,1	18,4	19,8			62,5	61,6	63,4		18 241			
	2007	9,3	6,6	12,0	14,8	14,1	15,5	13,8	9,8	17,9	18,6	17,9	19,3	76,9	72,3	81,4	66,6	65,7	67,5	464	17 387
	2012	9,2	6,2	12,1	10,7	10,2	11,3	14,4	11,2	17,7	16,8	16,2	17,4	76,4	72,3	80,5	72,5	71,7	73,2	491	20 625
Total	2017	7,4	5,3	9,5	8,2	7,7	8,6	14,7	11,9	17,5	16,2	15,6	16,8	77,9	74,6	81,2	75,7	75,0	76,4	670	20 869
Geschlecht	Männer	6,8	3,9	9,7	7,2	6,7	7,8	15,3	11,4	19,3	15,0	14,1	15,8	77,9	73,2	82,5	77,8	76,8	78,8	338	9 907
	Frauen	8,1	5,2	11,1	9,1	8,4	9,7	13,9	10,0	17,8	17,4	16,6	18,2	78,0	73,4	82,6	73,6	72,6	74,5	332	10 962
Altersgruppen	15-34 Jahre	1,4	0,0	3,3	5,0	4,4	5,7	15,1	9,0	21,2	14,8	13,7	15,9	83,6	77,3	89,9	80,2	78,9	81,4	144	5 387
	35-49 Jahre	6,3	2,4	10,2	6,8	5,9	7,6	14,0	8,3	19,6	18,7	17,4	19,9	79,8	73,2	86,3	74,6	73,2	76,0	149	5 188
	50-64 Jahre	9,3	4,8	13,9	8,3	7,5	9,2	15,8	10,6	21,0	17,2	16,1	18,4	74,9	68,5	81,3	74,5	73,1	75,8	202	5 560
Bildung	65+ Jahre	12,6	7,4	17,7	14,2	13,0	15,4	13,5	8,3	18,7	13,8	12,7	15,0	73,9	67,2	80,6	72,0	70,5	73,5	175	4 734
	Obligatorische Schule	12,1	5,7	18,4	15,2	13,8	16,5	11,9	5,1	18,8	15,7	14,4	16,9	76,0	67,4	84,7	69,2	67,5	70,9	102	3 985
	Sekundarstufe II	8,1	4,8	11,4	8,9	8,2	9,5	14,5	10,5	18,4	15,6	14,8	16,5	77,5	72,6	82,3	75,5	74,5	76,5	315	10 110
Migrationshintergrund	Tertiärstufe	4,9	2,2	7,7	3,7	3,2	4,2	16,0	11,3	20,7	17,1	16,1	18,2	79,1	73,9	84,3	79,2	78,1	80,3	252	6 722
	Ohne Migrationshintergrund	8,1	5,6	10,5	6,6	6,1	7,1	14,9	11,8	18,1	15,5	14,8	16,2	77,0	73,3	80,8	77,9	77,1	78,8	520	13 728
Haushaltstyp	Mit Migrationshintergrund	5,6	1,6	9,6	10,9	10,1	11,7	14,1	8,1	20,1	17,4	16,4	18,4	80,3	73,4	87,2	71,7	70,5	72,9	149	7 079
	Einpersonenhaushalt	12,9	6,7	19,0	13,3	12,0	14,6	9,5	3,9	15,1	15,3	13,9	16,6	77,7	69,8	85,5	71,4	69,7	73,2	115	3 496
Urbanisierungsgrad	Paar ohne Kinder	7,1	3,7	10,4	7,7	6,9	8,4	13,0	8,6	17,4	15,0	14,0	16,0	80,0	74,7	85,2	77,4	76,2	78,6	251	6 794
	Paar mit Kind(ern)	5,2	2,1	8,2	6,0	5,4	6,5	19,2	14,1	24,3	17,3	16,4	18,2	75,6	70,0	81,2	76,8	75,7	77,8	248	8 566
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	6,8	0,0	14,4	8,9	7,2	10,7	14,6	3,6	25,6	18,0	15,5	20,4	78,6	65,8	91,4	73,1	70,3	75,9	39	1 340
Urbanisierungsgrad	Städtisch	7,4	3,4	11,4	8,8	8,2	9,4	18,2	12,2	24,3	16,3	15,5	17,0	74,4	67,5	81,3	74,9	74,1	75,8	168	12 247
	Intermediär	7,3	4,3	10,4	7,3	6,4	8,2	9,8	6,5	13,1	16,6	15,3	17,9	82,9	78,6	87,2	76,1	74,7	77,6	317	4 650
	Ländlich	7,5	3,5	11,6	6,7	5,8	7,7	19,6	13,6	25,6	15,3	14,0	16,6	72,9	66,1	79,7	78,0	76,5	79,6	185	3 972
Regionaler Vergleich		inaktiv				teilaktiv				aktiv				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	6,9		6,3		7,4		14,2		13,5		14,8		79,0		78,2		79,8		13 768	
	Französische Schweiz	10,9		10,0		11,8		21,7		20,5		22,9		67,4		66,1		68,8		5 548	
	Italienische Schweiz	13,7		11,7		15,6		17,9		15,8		20,0		68,5		65,9		71,0		1 553	
Kantone ²⁾	ZH	7,4		6,2		8,7		14,1		12,5		15,7		78,5		76,6		80,4		2 288	
	BE	6,4		5,3		7,6		15,1		13,4		16,9		78,4		76,4		80,5		1 710	
	LU	5,9		4,4		7,5		13,5		11,3		15,7		80,6		78,0		83,1		994	
	UR	6,7		4,4		9,0		12,1		9,1		15,0		81,2		77,7		84,8		492	
	SZ	5,6		4,1		7,1		14,0		11,7		16,2		80,5		77,8		83,1		945	
	OW	4,1		2,2		6,0		14,7		11,2		18,3		81,2		77,3		85,1		442	
	FR	8,2		6,4		9,9		22,3		19,5		25,1		69,5		66,5		72,6		1 011	
	BL	7,2		5,3		9,1		13,7		11,2		16,1		79,1		76,2		82,0		838	
	AR	7,4		5,3		9,5		14,7		11,9		17,5		77,9		74,6		81,2		670	
	SG	7,7		5,9		9,4		13,5		11,2		15,7		78,9		76,2		81,6		1 024	
	GR	4,9		3,5		6,3		12,1		10,0		14,3		82,9		80,5		85,4		954	
	AG	6,3		4,8		7,7		15,0		12,8		17,2		78,7		76,2		81,2		1 204	
	TG	7,4		5,7		9,0		16,5		14,2		18,8		76,2		73,5		78,9		1 012	
	TI	14,2		12,2		16,2		18,2		16,1		20,4		67,6		65,0		70,2		1 472	
	VD	10,0		8,4		11,6		23,7		21,5		25,9		66,3		63,8		68,8		1 674	
	VS	10,5		8,4		12,5		19,3		16,6		21,9		70,3		67,2		73,3		969	
	NE	9,8		7,2		12,5		22,6		19,1		26,1		67,6		63,6		71,6		600	
GE	13,6		11,5		15,7		17,1		14,8		19,4		69,3		66,5		72,1		1 145		
JU	9,2		6,3		12,0		22,7		18,8		26,6		68,2		63,8		72,6		492		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-14 Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2007-2017

		kein Risiko (seltener Konsum / abstinert)						geringes Risiko						mittleres bis hohes Risiko						Stichprobe							
		AR			CH			AR			CH			AR			CH			AR	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	n						
Vorjahresvergleich	1992																										
	1997																										
	2002																										
	2007	24,0	19,6	28,4	26,2	25,4	27,0	73,4	68,9	77,9	68,7	67,8	69,5	2,6	1,2	4,1	5,1	4,7	5,5	476	17 888						
	2012	27,3	22,6	32,0	26,8	26,0	27,6	68,8	64,0	73,6	68,4	67,6	69,2	3,9	2,2	5,6	4,8	4,5	5,2	494	20 848						
Total	2017	19,1	16,0	22,1	25,7	25,0	26,4	73,9	70,5	77,3	69,6	68,9	70,4	7,1	5,0	9,1	4,6	4,3	5,0	681	21 303						
Geschlecht	Männer	11,4	7,8	14,9	19,0	18,1	19,9	79,9	75,4	84,4	75,9	74,9	76,9	8,8	5,6	12,0	5,2	4,6	5,7	345	10 094						
	Frauen	28,3	23,4	33,2	32,4	31,4	33,4	66,7	61,6	71,9	63,5	62,5	64,6	5,0	2,6	7,4	4,1	3,7	4,5	336	11 209						
Altersgruppen	15-34 Jahre	19,9	13,3	26,4	28,9	27,5	30,3	72,3	64,9	79,7	66,4	64,9	67,8	7,8	3,5	12,2	4,8	4,1	5,4	144	5 455						
	35-49 Jahre	16,8	10,6	23,0	25,2	23,8	26,5	77,5	70,5	84,5	71,6	70,1	73,0	5,7	1,8	9,6	3,3	2,7	3,8	152	5 275						
	50-64 Jahre	13,3	8,5	18,1	22,2	20,9	23,5	77,9	71,8	84,0	73,3	71,9	74,6	8,8	4,4	13,3	4,5	3,9	5,2	208	5 683						
	65+ Jahre	27,6	21,0	34,3	26,2	24,7	27,7	67,0	60,0	74,0	67,6	66,0	69,1	5,4	2,1	8,6	6,3	5,5	7,0	177	4 890						
Bildung	Obligatorische Schule	35,3	25,9	44,8	43,9	42,1	45,7	55,1	45,2	65,0	51,7	49,9	53,5	9,6	4,1	15,0	4,4	3,7	5,1	104	4 091						
	Sekundarstufe II	19,5	15,2	23,9	26,6	25,6	27,6	73,0	67,9	78,0	68,4	67,3	69,5	7,5	4,3	10,7	5,0	4,5	5,5	320	10 350						
	Tertiärstufe	12,7	8,4	17,1	15,2	14,2	16,2	81,6	76,6	86,7	80,5	79,4	81,6	5,7	2,7	8,7	4,3	3,7	4,9	256	6 803						
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	16,7	13,5	19,9	20,7	19,9	21,5	76,7	73,1	80,4	74,1	73,3	75,0	6,6	4,4	8,8	5,1	4,7	5,6	528	13 958						
	Mit Migrationshintergrund	25,8	18,5	33,0	33,4	32,1	34,7	65,7	57,8	73,7	62,7	61,4	64,0	8,5	3,6	13,5	3,9	3,3	4,4	151	7 197						
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	26,0	18,0	34,0	28,2	26,4	29,9	69,7	61,1	78,2	66,2	64,3	68,0	4,4	0,3	8,5	5,7	4,8	6,6	118	3 572						
	Paar ohne Kinder	16,0	11,5	20,5	19,9	18,8	21,0	76,0	70,6	81,5	75,1	73,9	76,2	7,9	4,3	11,6	5,0	4,4	5,6	257	6 960						
	Paar mit Kind(ern)	18,0	13,1	22,9	27,7	26,6	28,8	74,8	69,2	80,4	68,9	67,7	70,0	7,2	3,8	10,5	3,4	3,0	3,9	250	8 730						
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	20,9	7,4	34,3	33,3	30,3	36,2	65,7	50,4	81,0	60,9	57,9	64,0	13,5	3,2	23,8	5,8	4,4	7,3	39	1 357						
Urbanisierungsgrad	Städtisch	21,2	15,0	27,4	27,0	26,1	27,9	73,3	66,5	80,1	68,4	67,5	69,4	5,5	2,0	9,1	4,6	4,2	5,0	172	12 498						
	Intermediär	18,9	14,4	23,3	23,4	22,0	24,9	72,6	67,5	77,8	72,1	70,5	73,6	8,5	5,2	11,8	4,5	3,8	5,2	320	4 737						
	Ländlich	17,3	11,8	22,7	23,9	22,4	25,5	76,5	70,3	82,7	71,1	69,4	72,8	6,2	2,6	9,8	5,0	4,1	5,8	189	4 068						
Regionaler Vergleich		kein Risiko (seltener Konsum / abstinert)						geringes Risiko						mittleres bis hohes Risiko						Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)				Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)				Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)				n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	25,9		25,0				26,8		70,2		69,3				71,1		3,9		3,5				4,3		14 095	
	Französische Schweiz	25,0		23,8				26,3		68,8		67,5				70,2		6,2		5,5				6,9		5 647	
	Italienische Schweiz	26,9		24,6				29,3		65,7		63,1				68,2		7,4		6,0				8,8		1 561	
Kantone ²⁾	ZH	23,7		21,8				25,6		71,8		69,8				73,8		4,5		3,5				5,4		2 338	
	BE	24,0		21,9				26,1		71,9		69,7				74,1		4,1		3,1				5,1		1 747	
	LU	24,0		21,3				26,7		71,6		68,7				74,5		4,4		2,9				5,9		1 022	
	UR	24,5		20,6				28,4		71,4		67,2				75,6		4,1		2,2				6,0		498	
	SZ	24,9		22,0				27,7		70,4		67,4				73,4		4,7		3,3				6,2		968	
	OW	21,3		17,1				25,6		75,4		71,0				79,8		3,3		1,6				4,9		462	
	FR	23,2		20,5				26,0		71,1		68,1				74,0		5,7		4,2				7,3		1 030	
	BL	25,3		22,2				28,4		70,8		67,5				74,0		4,0		2,6				5,3		856	
	AR	19,1		16,0				22,1		73,9		70,5				77,3		7,1		5,0				9,1		681	
	SG	28,4		25,6				31,3		68,5		65,5				71,4		3,1		2,0				4,3		1 048	
	GR	27,5		24,6				30,4		68,6		65,5				71,7		3,9		2,6				5,2		970	
	AG	28,2		25,6				30,9		68,8		66,1				71,5		3,0		1,9				4,0		1 235	
	TG	30,7		27,8				33,6		65,4		62,4				68,4		4,0		2,7				5,2		1 038	
	TI	27,0		24,5				29,4		65,7		63,1				68,3		7,3		5,9				8,7		1 480	
	VD	24,7		22,4				26,9		69,1		66,7				71,5		6,2		5,0				7,4		1 702	
	VS	24,9		22,0				27,7		68,3		65,2				71,4		6,9		5,2				8,6		985	
	NE	24,7		21,0				28,4		68,7		64,8				72,7		6,6		4,5				8,7		611	
GE	27,3		24,6				30,1		67,4		64,6				70,2		5,3		3,9				6,6		1 168		
JU	20,3		16,6				23,9		72,6		68,5				76,6		7,2		4,8				9,6		500		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-17 Zufriedenheit mit der Arbeitssituation, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2002-2017

		(sehr) gering				mittel				(sehr) hoch				Stichprobe							
		AR		CH		AR		CH		AR		CH		AR	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002			7,7	7,0	8,5				18,2	17,1	19,3			74,1	72,9	75,3		8 021		
	2007	7,8	3,6	12,0	9,1	8,2	10,1	13,2	8,1	18,3	18,0	16,8	19,2	79,0	72,8	85,3	72,9	71,5	74,3	208	7 618
	2012	6,8	2,9	10,7	8,6	7,9	9,3	11,6	5,4	17,8	15,6	14,7	16,4	81,6	74,7	88,4	75,9	74,8	76,9	270	10 972
Total	2017	3,7	1,6	5,8	10,3	9,6	11,0	15,6	11,4	19,7	16,5	15,7	17,3	80,8	76,3	85,3	73,2	72,3	74,2	379	11 834
Geschlecht	Männer	3,5	0,8	6,3	10,8	9,8	11,8	16,1	10,2	21,9	16,9	15,8	18,1	80,4	74,2	86,6	72,3	70,9	73,7	202	5 952
	Frauen	3,9	0,7	7,1	9,8	8,8	10,7	14,8	9,0	20,7	16,0	14,8	17,1	81,3	74,9	87,7	74,3	72,9	75,6	177	5 882
Altersgruppen	15-34 Jahre	4,7	0,6	8,9	13,3	11,9	14,7	21,5	12,7	30,3	19,7	18,1	21,3	73,8	64,4	83,1	67,0	65,1	68,9	95	3 457
	35-49 Jahre	4,6	0,0	9,3	10,4	9,2	11,5	13,5	6,5	20,6	16,9	15,5	18,3	81,9	73,9	90,0	72,8	71,1	74,4	119	4 030
	50-64 Jahre	2,3	0,1	4,6	7,8	6,8	8,8	13,3	6,9	19,7	13,7	12,4	14,9	84,3	77,7	91,0	78,5	77,0	80,1	155	3 885
	65+ Jahre				0,2	0,0	0,6				3,5	1,6	5,5				96,3	94,3	98,3	10	462
Bildung	Obligatorische Schule	2,2	0,0	6,5	15,4	13,0	17,9	18,4	6,4	30,4	17,4	15,0	19,7	79,4	66,8	92,0	67,2	64,3	70,2	40	1 478
	Sekundarstufe II	2,8	0,3	5,2	10,7	9,7	11,7	18,2	11,2	25,2	17,0	15,8	18,2	79,0	71,9	86,2	72,3	70,9	73,8	168	5 553
	Tertiärstufe	4,8	1,1	8,6	8,2	7,3	9,2	12,5	6,9	18,1	15,7	14,4	16,9	82,7	76,3	89,1	76,1	74,6	77,6	171	4 781
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	2,8	0,8	4,8	7,9	7,2	8,7	13,7	9,2	18,2	14,6	13,6	15,5	83,5	78,7	88,2	77,5	76,4	78,6	295	7 824
	Mit Migrationshintergrund	5,9	0,5	11,4	13,9	12,7	15,2	20,4	10,8	29,9	19,5	18,1	21,0	73,7	63,3	84,1	66,6	64,9	68,3	84	3 984
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt				12,9	10,9	15,0	19,4	6,6	32,1	16,7	14,4	18,9	80,6	67,9	93,4	70,4	67,7	73,2	45	1 553
	Paar ohne Kinder	4,7	0,3	9,2	8,8	7,6	10,1	12,8	5,2	20,4	15,3	13,7	16,9	82,5	74,1	90,9	75,9	74,0	77,7	115	3 171
	Paar mit Kind(ern)	3,7	0,7	6,8	9,7	8,8	10,6	15,9	10,3	21,6	16,4	15,3	17,5	80,3	74,2	86,5	73,9	72,6	75,3	186	5 917
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	4,7	0,0	13,5	12,4	9,6	15,1	4,8	0,0	14,0	19,3	16,1	22,5	90,6	78,1	100,0	68,3	64,5	72,2	21	774
Urbanisierungsgrad	Städtisch	5,7	0,5	10,9	11,2	10,3	12,1	16,0	8,1	23,9	17,0	15,9	18,0	78,3	69,3	87,2	71,9	70,6	73,1	101	6 738
	Intermediär	2,2	0,0	4,8	8,7	7,4	9,9	13,7	7,6	19,8	15,6	13,9	17,4	84,0	77,6	90,5	75,7	73,7	77,7	167	2 712
	Ländlich	3,8	0,5	7,0	9,2	7,6	10,7	17,9	9,6	26,2	15,8	14,0	17,6	78,4	69,8	87,0	75,0	72,9	77,2	111	2 384
Regionaler Vergleich		(sehr) gering				mittel				(sehr) hoch				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	8,2		7,4		9,0	15,4		14,5		16,4	76,4		75,2		77,5				8 083	
	Französische Schweiz	16,5		15,0		18,1	20,0		18,3		21,6	63,5		61,5		65,5				2 965	
	Italienische Schweiz	12,0		9,5		14,6	15,2		12,4		18,1	72,7		69,2		76,2				786	
Kantone ²⁾	ZH	8,1		6,4		9,7	16,9		14,7		19,1	75,0		72,5		77,6				1 381	
	BE	8,6		6,6		10,7	14,5		12,2		16,8	76,9		74,0		79,7				1 003	
	LU	6,4		4,3		8,5	14,1		11,1		17,2	79,5		76,0		83,0				616	
	UR	2,9		0,9		4,8	15,6		10,7		20,6	81,5		76,3		86,7				282	
	SZ	7,7		5,4		10,1	18,0		14,4		21,6	74,3		70,3		78,3				565	
	OW	6,2		2,5		9,9	9,1		5,2		12,9	84,7		79,7		89,8				300	
	FR	14,3		11,1		17,4	16,7		13,4		20,0	69,0		64,9		73,1				604	
	BL	11,7		8,2		15,1	16,0		12,3		19,7	72,3		67,8		76,9				436	
	AR	3,7		1,6		5,8	15,6		11,4		19,7	80,8		76,3		85,3				379	
	SG	9,9		7,1		12,7	12,0		9,2		14,8	78,1		74,4		81,7				597	
	GR	5,5		3,4		7,7	11,7		8,9		14,5	82,8		79,4		86,2				553	
	AG	6,9		5,0		8,9	17,7		14,6		20,8	75,4		71,9		78,8				678	
	TG	5,9		4,0		7,8	15,4		12,3		18,5	78,7		75,2		82,2				613	
	TI	12,3		9,7		15,0	15,4		12,5		18,4	72,3		68,6		75,9				740	
	VD	16,0		13,3		18,7	20,2		17,4		23,1	63,8		60,3		67,2				916	
	VS	12,1		8,9		15,3	18,5		14,9		22,2	69,4		65,0		73,8				500	
	NE	13,9		9,8		18,1	19,0		14,3		23,6	67,1		61,6		72,7				320	
GE	22,1		18,3		25,9	22,0		18,2		25,8	55,9		51,4		60,4				550		
JU	10,7		6,8		14,7	23,3		17,8		28,9	65,9		59,8		72,1				276		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-18 Konsultationen in Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxis, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2012-2017

		keine Arztbesuche				1-2 Arztbesuche				3-5 Arztbesuche				6 Arztbesuche oder mehr				Stichprobe									
		AR		CH		AR		CH		AR		CH		AR		CH		AR	CH								
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n								
Vorjahresvergleich	1992																										
	1997																										
	2002																										
	2007																										
	2012	40,7	35,8	45,6	33,5	32,7	34,3	33,1	28,5	37,8	37,6	36,7	38,4	17,0	12,8	21,1	18,8	18,1	19,5	9,3	6,5	12,0	10,1	9,6	10,7	494	20 807
Total	2017	32,4	28,6	36,1	29,3	28,6	30,0	41,1	37,2	45,0	43,6	42,8	44,4	16,7	13,8	19,7	18,4	17,8	19,0	9,8	7,4	12,2	8,7	8,3	9,2	678	21 160
Geschlecht	Männer	32,8	27,5	38,1	31,5	30,4	32,6	42,9	37,3	48,4	43,8	42,6	44,9	15,0	10,9	19,1	17,1	16,3	18,0	9,3	6,0	12,6	7,6	7,0	8,2	344	10 035
	Frauen	31,8	26,6	37,0	27,1	26,2	28,1	39,0	33,6	44,4	43,4	42,3	44,5	18,8	14,6	23,0	19,7	18,8	20,6	10,4	7,0	13,8	9,8	9,1	10,5	334	11 125
Altersgruppen	15-34 Jahre	42,5	33,9	51,1	33,1	31,6	34,7	42,0	33,4	50,6	44,1	42,5	45,7	11,9	6,3	17,6	16,8	15,6	18,0	3,6	0,7	6,5	6,0	5,2	6,7	142	5 418
	35-49 Jahre	39,3	31,0	47,5	37,5	35,9	39,0	41,2	32,8	49,6	41,9	40,3	43,5	15,9	9,6	22,2	13,4	12,4	14,5	3,7	0,3	7,0	7,2	6,4	8,0	151	5 239
	50-64 Jahre	30,9	24,3	37,6	28,6	27,3	30,0	40,8	33,7	47,8	42,7	41,2	44,3	15,2	10,0	20,5	19,0	17,8	20,3	13,1	8,0	18,2	9,6	8,7	10,5	208	5 644
	65+ Jahre	16,9	11,3	22,6	14,6	13,5	15,8	40,7	33,4	48,0	45,9	44,2	47,5	24,4	18,0	30,9	26,1	24,7	27,5	17,9	12,0	23,9	13,4	12,3	14,6	177	4 859
Bildung	Obligatorische Schule	27,7	18,7	36,6	23,8	22,3	25,4	44,1	34,1	54,0	41,6	39,8	43,4	15,5	8,3	22,7	21,6	20,1	23,1	12,8	6,5	19,1	13,0	11,8	14,3	104	4 033
	Sekundarstufe II	31,8	26,3	37,3	27,6	26,6	28,6	36,4	31,0	41,9	43,4	42,2	44,5	19,5	15,0	24,1	19,5	18,6	20,4	12,2	8,3	16,2	9,6	8,9	10,2	318	10 288
	Tertiärstufe	34,8	28,6	41,0	34,4	33,0	35,8	45,4	38,9	52,0	44,8	43,4	46,3	13,9	9,3	18,5	15,3	14,3	16,4	5,8	3,0	8,7	5,4	4,8	6,0	255	6 782
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	32,0	27,8	36,2	29,4	28,5	30,4	43,3	38,9	47,7	44,0	43,0	45,0	16,3	13,0	19,6	18,6	17,8	19,4	8,4	6,1	10,8	8,0	7,5	8,5	527	13 931
	Mit Migrationshintergrund	33,8	25,6	42,0	29,1	27,8	30,3	35,3	27,2	43,4	42,9	41,6	44,3	18,2	11,6	24,8	18,0	17,0	19,1	12,7	6,9	18,5	10,0	9,2	10,8	150	7 166
	Einpersonenhaushalt	26,6	17,7	35,5	25,9	24,1	27,7	40,3	31,0	49,6	40,3	38,3	42,2	20,0	12,5	27,4	21,7	20,1	23,3	13,1	7,0	19,3	12,2	10,9	13,4	118	3 557
Haushaltstyp	Paar ohne Kinder	29,1	23,1	35,0	24,3	23,1	25,6	41,1	34,7	47,5	45,5	44,1	46,9	17,8	13,0	22,7	20,9	19,7	22,0	12,0	7,7	16,4	9,3	8,5	10,1	255	6 915
	Paar mit Kind(ern)	40,2	33,9	46,6	35,0	33,8	36,1	40,5	34,2	46,8	43,9	42,7	45,1	11,9	7,6	16,3	15,1	14,2	16,0	7,4	3,9	10,8	6,0	5,5	6,6	249	8 666
	Einelternerhaushalt mit Kind(ern)	20,3	8,0	32,5	28,1	25,3	30,9	46,9	30,5	63,3	42,3	39,2	45,4	28,7	13,9	43,6	18,1	15,7	20,5	4,2	0,0	9,9	11,5	9,3	13,6	39	1 344
Urbanisierungsgrad	Städtisch	36,3	28,6	44,1	29,1	28,1	30,0	37,0	29,2	44,8	43,6	42,6	44,6	18,8	12,4	25,2	18,5	17,7	19,3	7,9	3,9	11,9	8,8	8,3	9,4	171	12 402
	Intermediär	28,7	23,5	34,0	29,5	27,9	31,1	47,2	41,5	52,9	42,9	41,2	44,6	14,6	10,7	18,6	19,0	17,6	20,4	9,5	6,1	12,8	8,6	7,6	9,5	320	4 714
	Ländlich	34,6	27,4	41,9	29,8	28,1	31,5	34,8	27,7	42,0	44,4	42,6	46,3	18,3	12,5	24,0	17,4	16,0	18,8	12,3	7,0	17,5	8,4	7,3	9,5	187	4 044
Regionaler Vergleich		keine Arztbesuche				1-2 Arztbesuche				3-5 Arztbesuche				6 Arztbesuche oder mehr				Stichprobe									
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n									
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	29,6		28,7		30,5		42,8		41,8		43,8		18,8		18,0		19,6		8,8		8,3		9,4		13 997	
	Französische Schweiz	29,0		27,6		30,3		45,5		44,1		47,0		17,4		16,4		18,5		8,1		7,3		8,9		8,9	5 610
Kantone ²⁾	Italienische Schweiz	26,7		24,2		29,1		45,7		43,0		48,4		17,4		15,4		19,4		10,3		8,7		11,9		1 553	
	ZH	29,6		27,5		31,7		44,3		42,0		46,6		18,1		16,4		19,9		8,0		6,8		9,3		2 324	
	BE	29,0		26,7		31,3		43,2		40,8		45,7		19,4		17,4		21,3		8,4		7,1		9,7		1 741	
	LU	28,8		25,8		31,8		42,7		39,5		45,9		18,9		16,4		21,4		9,6		7,6		11,5		1 016	
	UR	35,0		30,6		39,5		40,9		36,3		45,6		15,2		12,1		18,4		8,8		6,3		11,3		493	
	SZ	31,6		28,4		34,7		42,8		39,5		46,1		16,7		14,3		19,2		8,9		7,1		10,8		961	
	OW	33,9		29,1		38,7		40,4		35,5		45,3		16,7		12,8		20,6		9,0		6,1		11,9		455	
	FR	28,2		25,2		31,1		48,8		45,5		52,1		16,8		14,3		19,3		6,2		4,6		7,8		1 024	
	BL	26,8		23,7		30,0		43,5		40,0		47,0		20,6		17,8		23,4		9,1		7,1		11,1		854	
	AR	32,4		28,6		36,1		41,1		37,2		45,0		16,7		13,8		19,7		9,8		7,4		12,2		678	
	SG	29,8		26,8		32,8		38,3		35,2		41,4		20,9		18,3		23,5		11,0		9,0		13,0		1 044	
	GR	27,8		24,8		30,8		45,2		41,9		48,5		17,3		14,7		19,8		9,8		7,9		11,7		966	
	AG	33,1		30,3		36,0		41,5		38,6		44,5		16,4		14,3		18,6		8,9		7,2		10,7		1 218	
	TG	28,1		25,2		30,9		42,3		39,1		45,4		20,1		17,6		22,6		9,6		7,7		11,5		1 029	
	TI	26,8		24,3		29,3		45,4		42,6		48,1		17,4		15,4		19,5		10,4		8,8		12,1		1 472	
VD	31,8		29,3		34,2		44,4		41,8		46,9		17,1		15,2		19,0		6,8		5,5		8,1		1 689		
VS	25,5		22,5		28,4		47,9		44,6		51,2		17,5		15,0		20,0		9,2		7,3		11,1		979		
NE	29,0		25,2		32,9		43,5		39,3		47,6		17,6		14,4		20,8		9,9		7,4		12,5		610		
GE	28,1		25,3		30,9		45,7		42,6		48,7		16,9		14,7		19,2		9,4		7,6		11,1		1 158		
JU	27,3		23,1		31,5		44,5		39,8		49,1		20,3		16,6		24,1		7,9		5,5		10,4		498		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017



Konferenz der kantonalen Gesundheits-
direktorinnen und -direktoren
Conférence des directrices et directeurs
cantonaux de la santé
Conferenza delle direttrici e dei direttori
cantionali della sanità



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI



Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) ist eine gemeinsame Institution von Bund und Kantonen.
L'Observatoire suisse de la santé (Obsan) est une institution commune de la Confédération et des cantons.
L'Osservatorio svizzero della salute (Obsan) è un'istituzione comune della Confederazione e dei Cantoni.